



Brandschutzbedarfsplan; Supplement zur Fortschreibung

<i>Organisationseinheit:</i> Öffentliche Ordnung, Verkehr	<i>Beteiligt:</i>
--	-------------------

<i>Beratungsfolge</i>	Ö / N
Stadtrat (Entscheidung)	Ö

Beschlussentwurf

Die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes vom 22.07.2017 sowie das Supplement dazu vom 04.09.2018 werden als Planungsgrundlage für das Feuerwehrwesen beschlossen.

Sachverhalt

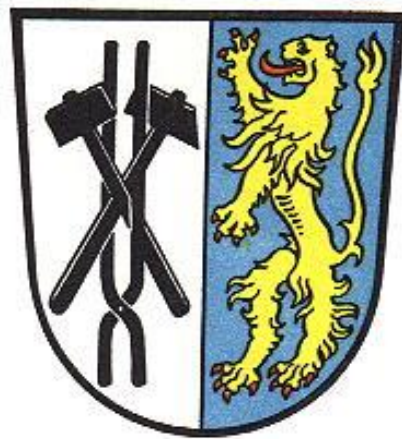
In der Sitzung des Hauptausschusses am 16.01.2020 wurde ein Beschluss über das Supplement vom 08.07.2018 zur Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes nicht gefasst. Während der Beratungen stellte sich heraus, dass eine neuere Version mit Stand vom 04.09.18 existiert, von deren Vorhandensein die Verwaltung bis dato keine Kenntnis hatte. Die neueste Version wurde den Anlagen nun hinzugefügt.

Anlage/n

- Brandschutzbedarfsplan Fortschreibung 2016 (öffentlich)
- Brandschutzbedarfsplan Supplement 08.07.2018 (öffentlich)
- Brandschutzbedarfsplan Supplement-Stand 04.09.18 (öffentlich)

Dr. Roland Demke
Leitender Branddirektor
Würzburg

Brandschutzbedarfsplan der Mittelstadt



Völklingen

Fortschreibung
2016

Inhaltsverzeichnis

0	Einleitung.....	4
1	Rechtliche Grundlagen im Saarland.....	4
2	Aufgabenstellung.....	(N.N.)
3	Gefährdungs- und Risikoanalyse.....	5
4	Festlegung von Planungszielen (Schutzzielen).....	(N.N.)
5	Festlegung von Schutzzielen für die Stadt Völklingen.....	40
6	Personal.....	40
7	Hilfsfristen.....	46
8	Erreichungsgrad.....	48
9	Fahrzeug- und Gerätetechnik.....	49
10	Feuerwehrrhäuser.....	68
11	Alarm- und Ausrückeordnung.....	81
12	Zusammenfassende Bewertung, Maßnahmenkatalog.....	83
13	Fortschreibung.....	98
Anlage 1, 2	Abdeckungs- und Unterstützungsbereiche der Löschbezirke.....	
Anlage 3-8	Unterstützungsbereich von Sonderfahrzeugen.....	

(N.N. – Keine Fortschreibung erforderlich)

0 Einleitung

Brandschutzbedarfspläne liefern das solide Fundament zur Festlegung der Größe und der Ausstattung der Feuerwehr einer Gemeinde. Gemäß § 3 des Brandschutzgesetzes haben die Gemeinden im Saarland eine Bedarfs- und Entwicklungsplanung für den Brandschutz und die Technische Hilfe zu erarbeiten und fortzuschreiben. Orientiert an der Bedarfs- und Entwicklungsplanung ist eine dem örtlichen Bedarf entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszustatten und zu unterhalten. Der erste Brandschutzbedarfsplan der Stadt Völklingen wurde im Jahr 2008 erstellt. Mittlerweile wurden die Feuerwehrhäuser renoviert, die Löschbezirke Geislautern und Wehrden haben ein neues Feuerwehrhaus bekommen und das Fahrzeugkonzept wurde umgesetzt.

Brandschutzbedarfspläne sollen alle 5 Jahre fortgeschrieben und den aktuellen Entwicklungen angepasst werden. Dies ist daher der Anlass für die Fortschreibung.

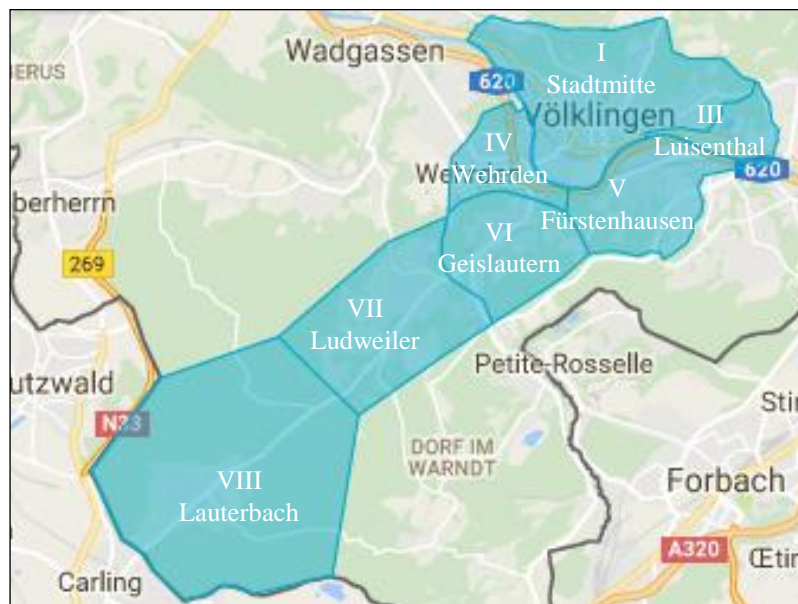


Bild: Die 7 Löschbezirke der Freiwilligen Feuerwehr Völklingen

1 Rechtliche Grundlagen im Saarland

- Gesetz zur Neuordnung des Brand- und Katastrophenschutzrechts im Saarland (SBKG)
- Planungs- und AusstattungsVV
- Brandschutz-Organisationsverordnung
- Muster-Satzung für eine Brandschutzsatzung
- Landesbauordnung (LBO)
- Brandverhütungsschau-Verordnungen

3 Gefährdungs- und Risikoanalyse

3.1 **Gefährdungspotential - Strukturbeschreibung des Stadtgebietes**

Völklingen ist eine Stadt im Regionalverband Saarbrücken. Die viertgrößte Stadt des Saarlandes hat den Status einer Mittelstadt. Völklingen liegt am Ufer der Saar. Die Stadtteile links der Saar gehören zur Warndt-Region und grenzen an Frankreich. Die Stadt wurde durch die Eisen-, Stahl- und Kohleproduktion über Jahrhunderte hinweg nachhaltig geprägt. Völklingen wurde in seiner heutigen Form 1974 im Zuge der Gebiets- und Verwaltungsreform gebildet und besteht aus den 10 Stadtteilen Völklingen-Mitte, Heidstock, Röchling-Höhe, Luisenthal, Fürstenhausen, Fenne, Wehrden, Geislautern, Ludweiler und Lauterbach.

3.1.1 **Bevölkerungsstruktur**

Löschbezirk/ Stadtteil	Einwohnerzahl			Gebietsgröße		Bevölkerungs- dichte
	7/2007	31.12.2016		km ²	%	
	EW	EW	%			EW/ km ²
Stadtmitte	12.454	13.090	32%	8,90	13,3%	1.471
Heidstock	4.599	4.483	11%	2,00	3,0%	2.242
Röchling-Höhe	1.424	1.334	3%	2,20	3,3%	606
Luisenthal	1.673	1.686	4%	0,70	1,0%	2.409
Fürstenhausen	2.172	2.294	6%	4,60	6,9%	499
Fenne	893	918	2%	1,10	1,6%	835
Wehrden	5.254	5.160	13%	4,20	6,3%	1.229
Geislautern	3.047	3.069	8%	4,30	6,4%	714
Ludweiler	6.106	5.889	15%	13,10	19,5%	450
Lauterbach	2.680	2.571	6%	26,00	38,8%	99
Gesamt	40.302	40.494	100%	67,1	100%	603 (601)

3.1.2 **Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (am Arbeitsort)**

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten betrug: **14.388 EW (Stand 06/2015)**

12.800 EW (Stand 2007)

3.1.2 **Flächennutzung**

Flächen	Landwirtsch. Flächen	Wald- flächen	Gebäude- u. Freiflächen	Betriebs- flächen	Verkehrs- flächen	Erholungs- flächen	Wasser- flächen	Sonstige Flächen	Gesamt
km ²	8,9	38,2	12,7	1,2	4,0	1,0	0,6	0,3	67,1
%	13,3%	57,0%	19,0%	1,8%	6,0%	1,5%	0,9%	0,5%	100,0%

Tabelle: Flächennutzung Gesamtstadt

3.1.4 Ausdehnung des Stadtgebietes

Richtung	Maximale Ausdehnung
Nord - Süd	ca. 12,5 km
Ost - West	ca. 12 km

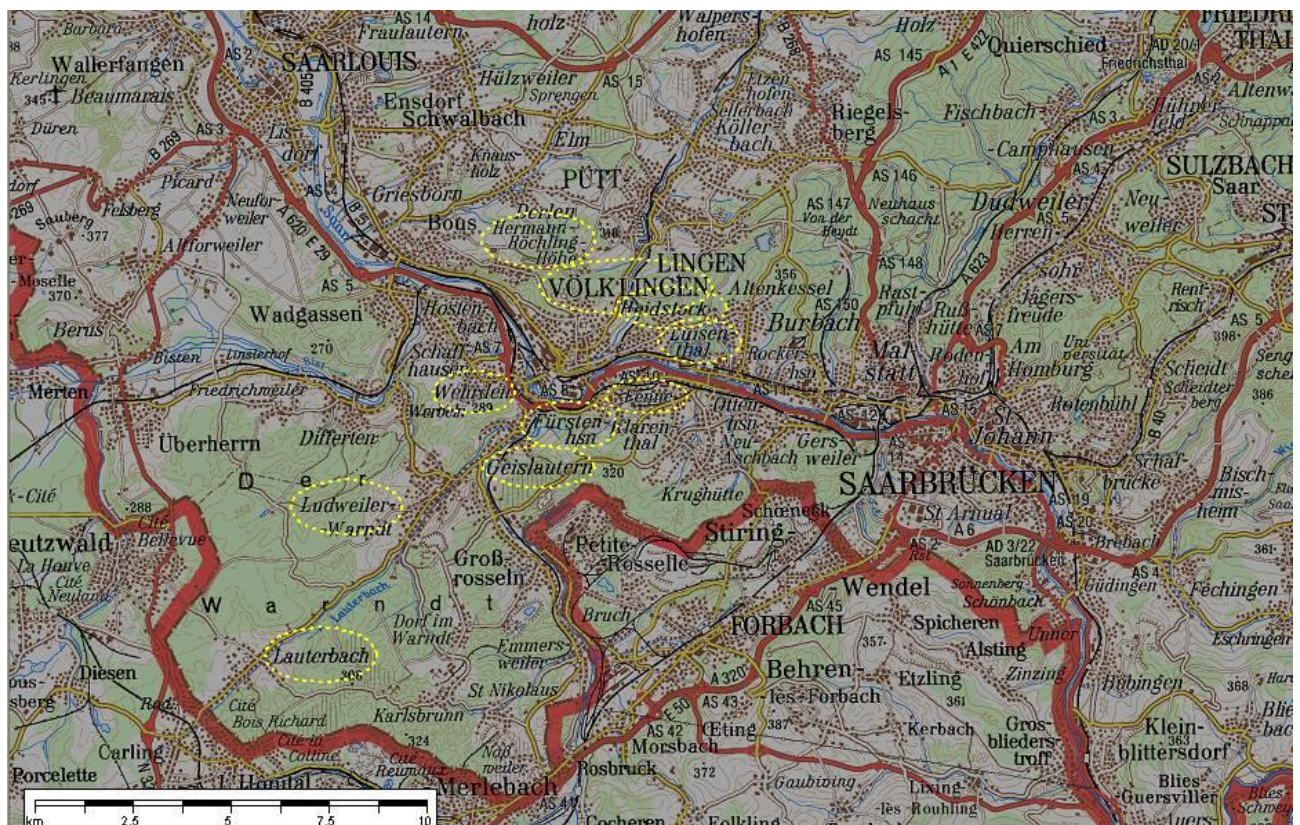
Tabelle: Ausdehnung des Stadtgebietes

3.1.5 Topographie

		Meter über NN
Höchster Bodenpunkt	Kleiner Kreuzberg	328 m
Tiefster Bodenpunkt	Saartal	182 m
Höchste Straße	Trierer Straße, Hermann-Röchling-Höhe	302 m
Tiefste Straße	Saarstraße Wehrden	185 m

Tabelle: Höchste und tiefste Punkte

3.1.6 Nachbargemeinden



Kartenausschnitt – Völklingen und Nachbargemeinden

Nachbargemeinde	Einwohner
Püttlingen	18.700
Riegelsberg	14.600
SB-Altenkessel	5.400
SB-Burbach	14.900
SB-Klarenthal	5.300
Großrosseln	8.050
Überherrn	11.500
Wadgassen	17.500
Bous	7.000
Saarlouis	34.800

Tabelle: Nachbargemeinden

3.1.7 Gebäudestruktur

3.1.7.1 Gefahrenverhütungsschaupflichtige Gebäude

Stadtteil	Gefahrenverhütungsschaupflichtige Gebäude		Prozentualer Anteil
	2008	2016*	
Stadtmitte	46	41	39%
Heidstock	5	6	6%
Röchling-Höhe	2	3	3%
Luisenthal	8	7	7%
Fürstenhausen	17	17	16%
Fenne	4	1	1%
Wehrden	17	12	11%
Geislautern	12	6	6%
Ludweiler	14	11	10%
Lauterbach	4	2	2%
Summe	129	106	100%

*Der Rückgang ist durch eine Änderung der Gefahrenverhütungsschau-Verordnung zu erklären

Tabelle: Gefahrenverhütungsschaupflichtige Gebäude

3.1.7.2 Gebäudehöhen

Stadtteil	IV-geschossig	V-geschossig	>V-geschossig
Völklingen-Stadtmitte	Stadtzentrum (Rathausstr., Moltkestr., Bismarck-str., Poststr., Gatterstr., Karl-Janssen-Str., Alte Schulstr.) -3-6 geschossig. Sauerbruchweg Henri-Dunant-Weg Alloheim (Seniorenresidenz)	ehem. KKH St. Michael, Altenheim St. Josef, Stadtzentrum (Rathausstr., Moltkestr., Bismarckstr., Poststr., Gatterstr., Karl-Janssen- Str., Alte-Schulstr.) 3-6-geschossig Leonardo-Hotel	Nordring 71,73,75 (12-gesch.) Neues Rathaus (10-12 gesch.) Pasteurstr. 12,14, 15 ,16 Mühle Quirin , Hauptverwaltung Saar- stahl, Bismarckstr. (7-gesch.) SHG-Klinik, Richard- str., 7-gesch.
Heidstock	Am Dickenberg 2-8 Gerhardstr. 242 Haldenweg/Gerhardstr. 190 Gerhardstr. 202 Am Bachberg 3-15 Moselstr. 2b Donaustr. 1/3	Donaustr. Am Dickenberg	Haldenweg (6-gesch.)
Röchling-Höhe		Homburger-Str. (4 Gebäude)	
Fürstenhausen	Saarbrücker Str., Viktoriastr., Vereins- hausstr., Freiherr vom Stein Str., Kurt- Schumacher-Str., An der Marienkirche. Teilweise 3 - 5-geschossig.		
Fenne			Leostr. 10 u. 12 (8-geschossig)
Geislautern	Ludweilerstr. 90-92, 128, 117, 147, 151, 160,163-165, 168, 178, 186, 202, 256, 260-280 (Anwesen zurückgesetzt und höher liegend); 321-325, 364-366, (Häuser zum Teil 3-4 Geschosse). Hohlweg 4, Am Schulberg 14-16	Teile Ludweilerstr. und im Ortskern, Rückseite Hohlweg 4, Mühle Abel & Schäfer	
Ludweiler	In Lauterbacher Str. und Völklinger Str. zahlreiche 3-4 gesch. Gebäude (mit überhohem EG).	Grundschule Schulstr. 10	Altenheim Spessartstr. 1
Luisenthal	Straße des 13.Jan. 247, 249, 352, 358. Atelier Reinsdorf, Jahnstr. Ehem. DSK-Laborgebäude, Althanstr.	-	-
Lauterbach	-	Hauptstr. 22a und 22b	
Wehrden	Schaffhauser Straße, Ludweiler Straße, Altenheim (Kirchbergstr.) Hotel Altes Haus (Kulturhalle)	Sparkasse (Schaffhauser Str.) Ludweiler Str.,	9-gesch. Häuser: Zum Rauenhübel (3) Kleine Bergstr. (4) 6-gesch. Wohnhäuser: Hallerstr.

Tabelle: Gebäude mit mehr als 2 Obergeschossen

3.1.8 Art der Bebauung in den Stadtteilen

Fürstenhausen und Fenne

Gebiete mit geschlossener Bauweise und Gebäuden > 2 Obergeschosse:	Rund um Saarbrücker Str., Kurt-Schumacher-Str., Viktoriastr., 2-3,5 - gesch. geschlossene Bauweise
Gebiete mit offener Bauweise:	Überwiegend 1-2 gesch. Bebauung
Ortszentrum mit mehrgeschossiger Bebauung an Büro und Verwaltungsgebäuden, Geschäftshäusern, Warenhäusern, Hotels und Gaststätten etc.:	Ortszentrum verläuft entlang der Saarbrücker Straße
Geschlossene Altstadtbebauung im Kern:	Ja
Industrie- oder Gewerbegebiete:	Saarwiesen, Kraftwerk, Gewerbepark Ost
Größere Industrie- oder Gewerbebetriebe innerhalb Wohngebiet (Mischgebiet):	Thyssen-Schule in Fürstenhausen Saar Lager-Profiltechnik
Zusammenhängende Waldgebiete:	Ja
Gebiete mit landwirtschaftlicher Nutzung:	Ja
Dorfgebiete:	Nein
Löschwasserversorgung über Leitungsnetz: Unabhängige Löschwasserversorgung, Offene Gewässer:	Ausreichend, >800 l/min Saar

Objekte besonderer Art und Nutzung:

1 Pflege- und Betreuungsobjekte

- Kath. Kindergarten, Am Hasseleich 19, ca. 40 Kinder, 8 MA, EG eines 3-gesch. Gebäudes, im 2.OG Ganztageschule der Grundschule
- Ev. Kindergarten, Vereinshausstr., ca. 30 Kinder, 3 MA, EG

2 Übernachtungsobjekte

- **Ehem.** Hotel Saarhof, Saarbrücker Str. 65-67, 40 Betten, 3-gesch.,
neue Nutzung als Männerwohnheim der Caritas.

3 Versammlungsobjekte

- Vereinshaus, Vereinshausstr., 2-gesch., ca. 200 Plätze
- Pfarrsaal, Marienplatz, ca. 150 Plätze
- Kulturhalle Fenner Glasspatzen, ca. 150 Plätze
- Turnhalle Fenne, Saarbrücker Str. 179
- Mc Donald's, Saarwiesenstraße 11, Gaststätte, 500 qm, 10 MA/Schicht
- 4 weitere Gaststätten
- **Bordell, 41 Zimmer, Fenne, Hausenstraße, ca. 60 MA**

4 Unterrichtsobjekte

- Grundschule, Am Hasseleich 19, ca. 150 Schüler, 2-gesch., mit Turnhalle, 200 qm
- Ehem. Ausbildungszentrum der RAG, Saarbrücker Str., neben Kraftwerk, ca. 300 Plätze, jetzt TÜV Nord.

5 Ausgedehnte Wohn-, Büro- Geschäfts- und Verwaltungsgebäude

- Leostraße 10 + 12 in Fenne, 8-geschossige Wohnhäuser
- TÜV Saarland, Saarwiesenstr., 15 MA, ca. 2400 qm, Flüssiggastank mit 2.700 l
- FVS, Saarwiesenstr., 2-gesch., 15 MA
- Stadtparkasse, Saarbrücker Str. 62, EG, 3 MA
- Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücker Str. 17-19, EG, 4 MA, 3-gesch.

6 Verkaufsobjekte

- Globus Baumarkt und Alphatec-Elektrofachmarkt, Zechenstr. 8, 2 -gesch., 25.000 qm, 190 MA, Globus Musterhalle, 1.300 qm, 2 -gesch.; Globus Koordination, 2.500 qm, 350 MA, 2 -gesch.
- Lidl, Zechenstr., 2.100 qm, 5 MA/Schicht, 1-gesch.
- Union SB Großmarkt GmbH, Saarwiesenstr. 1
- EDEKA Südwest, Saarwiesenweg 1, Auslieferungslager für Nahrungsmittel, 5.000 qm, 50 MA, 2 -gesch.
- C+C Union, 4.500 qm, 70 MA, Saarwiesenweg, 1 -gesch., ausgedehntes Lager und Großhandel (EDEKA)
- S+S Neon, 1.200 qm, 5 MA, 1 -gesch.
- ROFU Kinderland, Saarwiesenstr. 6, 2.000 qm, 16 MA, 2 -gesch.
- **OKA Metallbau/Bearbeitung mit Feuertests**, Saarwiesenweg 4, 2.000 qm, 1-gesch., 20 MA.
~~Fa. Hometrend u. Fa. Sehhuber~~
- Fa. Freßnapf, 600 qm, Saarwiesenweg 2, 5 MA, 1 -gesch., Verkauf Haustierbedarf
- Fa. Jochum, 360 qm, In den Saarwiesen 2, 4 MA, 1 -gesch.
- Fa. Kipper, Zechenstr. 5, Großhandel Industriebedarf, 1.300 qm, 17 MA, 2-gesch. **Wohn- und Geschäftshaus.**
- **Fair Play Casino**, 1.300 qm, 1-gesch. ~~Fa. Rixos Teppiche, 10 MA~~
- Heizung/Sanitär SHF, Saarbrücker Str. 27
- Kassel, Heizung/Sanitär, Saarbrücker Str. 236, ca. 300 qm
- ~~Frank, Tabak u. Schreibwaren, 2 MA, 150 qm~~
- Camion Blue, Textil und Leder, 6 MA, 1-gesch.
- **Getränke Müller, Saarbrücker Str. 82, Halle und Außengelände**

7 Landwirtschaft

- Fürstenstr. 7, 8 Pferde, Heulager mit 1000 Ballen

8 Gebäude mit besonderem Kulturwert, Denkmalgeschützte Gebäude, Kirchen

- Wohnhaus Fürstenstr. 18
- Marienkirche

9 Gewerbeobjekte

9.1 Betriebe mit mehr als 30 Mitarbeitern

- ZF-Getriebe, Hans-Grosswendt-Ring, Getriebe und Auslieferungslager, ca. 120 MA ~~70~~, Gesamtfläche 30.000 m², Hallenfläche: 15.000 m², **um 2. Halle mit 10.000 m² erweitert**, 3- gesch. Bürovorbau. Vollsprinklerung, aufgeschaltete BMA, 850 m³-Wassertank.
- L. u. B. Gallhöfer, Baustoffe, Saarwiesenstr. 5, 55 MA, 4-gesch. Bürogebäude, 2.500 qm Hallenfläche, ausgedehnte Lagerflächen, Betriebstankstelle mit 5000 l Diesel, hohe Regallager
- Früchte Himbert GmbH, Saarbrücker Str. 150, Fenne, ca. 50 MA, Spedition, Großlager und Reifehallen für Obst und Gemüse
- **Meerwasserfischzuchtanlage und Biogasanlage, Gewerbepark Ost in Planung**

9.2 Betriebe mit weniger als 30 Mitarbeitern

- **H.W. Autotech Harald Witt, Kfz-Werkstatt**, Saarbrücker Str. 95, 1.000 qm, ~~Nomine, Heizölhandel, 3 MA, 3 außenliegende Dieseltanks mit je 30.000 l, 3 Tankzüge~~
- Praxair, Zechenstr. 6, 13.000 qm, 20 MA, Gewinnung und Großhandel technische Gase
- Arnold, Saarbrücker Str. 211, Fenne, Flüssiggastankstelle, Kfz-Werkstatt
- **Löwenplay-Casino**, Saarwiesenweg. 9, 1500 qm, ~~Modena Autohaus, 10 MA~~
- **Kärcher, Göbel und Stein**, Saarbrücker Str. 1, 2500 qm, ~~Werner Altpeter GmbH, BMW Autohaus, 2 MA~~
- Kfz-Handel, Saarbrücker Str. 64, 3 MA, ca.250 qm
- Autoteile Jochum, In den Saarwiesen 2, 360 qm, 4 MA
- Knauf KG, Saarwiesenstraße 1a, Gipswerk, 23 MA, 8 Siloanlagen, ca. 15.000 qm, BMA
- Holzplatz GmbH, Am Holzplatz, Holzbearbeitung, 10 MA, 3000 qm
- Spieldenner Roman Ludwig, Saarbrücker Straße 174, Fenne, 250 qm, 3 MA, Schreinerei
- **Fa. Kipper, Industriebedarf und Arbeitsschutzkleidung**, Zechenstraße 5, ~~Westermann Roland, Schreinerei~~
- Fa. Probst Schaltschrankbau, Hans-Grosswendt-Ring 13
- Thyssen & Schulte GmbH, Uttersberg 8, mehrere Lagerhallen mit insgesamt ca. 20.000 qm, Lagerung und Vertrieb Stahlprodukte, Kunststoffrohre
- Fa. Harry RUF, Saarwiesenstr., Spedition, 6 MA, 2100 qm, 1-gesch.
- ~~Jungfleisch Autoteile, Karolinger Str. 22, 800 qm, 5 MA, Altreifenlager~~
- ~~Fa. Görgen, Saarbrücker Str. 31e, ca.200 qm, 16 MA, ca.10 Busse~~
- SRP Schrotte und Metalle, Hafen
- Kompostieranlage, 3-4 MA, ca. 5.000 qm Freifläche, Halle ca. 250 qm mit Siebanlage, Großhäcksler, Radlader (10t); Löschteich = 700 m³, Hydrant H-80 und UH 150.
- Fa. GWR Roland Renkes, Hans-Grosswendt-Ring 8, Wertstoffrückgewinnung, 4 MA, Hoffläche 1.500 m² mit PVC Lager, Halle, 500m², Kabelschrott, sonstiger Edelschrott, 1 Gabelstapler, Gasflaschen.
- **Fa. Haldy Feinkost, Hans-Großwendt-Ring 7**
- **Fa. LS Rohstoffhandels GmbH, Schrotthandel, Hans-Großwendt-Ring 10**
- **Fa. Container Schneider, Hans-Großwendt-Ring**
- **Deutsche Post Briefzentrum, Hans-Großwendt-Ring**
- **DHL Paketzentrum, Hans-Großwendt-Ring**
- **Fa. De Masi Lichtwerbung, Hans-Großwendt-Ring 15b**
- **Wertstoffhof Entsorgungszweckverband EZV, Hans-Großwendt-Ring 6**
- **KFZ Service Pelaggi, Hans-Großwendt-Ring 11b**
- **KFZ Servicebetrieb Cordaro, Hans-Großwendt-Ring 11a**
- **Fa. Göbel & Stein, Stihl und Kärcher, Saarwiesenstr. 9**
- **FZW Knoblauch / Metallbearbeitung, Uttersbergstr.**
- **Fa. H2O, Klarenthaler Straße**
- **Fa. SLP (Saar Lager Profilverfahren), Hausenstr.**
- **Reisswolf Aktenvernichtung GmbH, Archivierungshalle, Hans-Großwendt-Ring 11 a**

10 Garagen, Tiefgaragen, Parkhäuser

- Nein

11 Objekte für Versorgung, Landesobjekte, Bundesobjekte

- Kraftwerk Fenne, **STEAG Evonik Industries**, Großkraftwerk (Kohle und Gasturbinen), 110 MA, Störfallanlage, 180 t NH₃ in 2 freistehenden Lagertanks, Kohlehalden, Hochregallager. **15-MW Lithium-Ionen-Großbatteriespeicher, autom. Löschanlage Novec 1230 („Halon“)**, Leistungsfähige und gut ausgestattete Betriebsfeuerwehr mit 70 FM, LF 10, LF 16 TS.

12 Verkehrsanlagen

- Autobahn A 620 mit Anschlußstelle Fürstenhausen
- Saarbrücker Str. und Freiherr vom Stein Str. (L 271), starker Durchgangsverkehr
- Bahnstrecke nach Saarlouis (nur Güterverkehr)
- Saarhafen

13 Sonstige Objekte

13.1 **Durch Überflutung oder Hochwasser gefährdete Bereiche**

- Saarbrücker Straße komplett (Fenne-Fürstenhausen)

13.2 **Sonstige besonders brandgefährdete oder gefährliche Objekte**

- Minensuchboot Neptun, Anlegestelle Saar

Geislautern

Gebiete mit geschlossener Bauweise und Gebäuden > 2 Obergeschosse:

3-4-geschossige Bauweise:
Überwiegende Teile der Ludweilerstr.,
Hohlweg 1-15 (hohes EG), 37-41;
Hammerstr. 21-23, 39-45; Im Ehren-
grund 4; Warndtstr. 2 (Haus höher liegend),
6-10, 18-22, 38, 88-94;
Eisenbahnstraße gerade Hausnummern;
Teile der Straße „Im Kirchenfeld“.

Gebiete mit offener Bauweise:

Außerhalb Ortskern

Ortszentrum mit mehrgeschossiger Bebauung an Büro und Verwaltungsgebäuden, Geschäftshäusern, Warenhäusern, Hotels und Gaststätten etc.:

Entlang der Ludweilerstraße, Schloß-
str. und im Ortskern geschlossene
3-4 geschossige Bebauung

Geschlossene Altstadtbebauung im Kern:

-

Industrie- oder Gewerbegebiete:

Am Hammergraben

Größere Industrie- oder Gewerbebetriebe innerhalb Wohngebiet (Mischgebiet):

Teile der Ludweilerstraße, Schloßstraße,
Im Ehrengrund,

Zusammenhängende Waldgebiete:

Stadtteil von Waldgebieten umschlossen

Gebiete mit landwirtschaftlicher Nutzung:

Ja, außerhalb

Dorfgebiete:

Bauerneck und Straße „Im Bruch“

**Löschwasserversorgung über Leitungsnetz:
Unabhängige Löschwasserversorgung,
Offene Gewässer:**

Ausreichend, >800 l/min
Rehbruchweiher, Sebastian-Riewer-
Weiher, Eberbachtalweiher, Rossel,
Lauterbach

Objekte besonderer Art und Nutzung:

1 Pflege- und Betreuungsobjekte

- Kath. Kindergarten, Im Kirchenfeld 3, 75 Plätze, 1-2-gesch., 6 MA
- Kindertagesstätte Geislautern/Wehrden, Schloßpark, 65 Plätze, 7 MA

2 Übernachtungsobjekte

- Nein

3 Versammlungsobjekte

- Dorfgemeinschaftshaus (Umbau ehem. Grundschule), Schloßstr. 21, 2-gesch., 450 Plätze im 1. OG, 2-gesch., **Feuerwehruzufahrt nur von einer Seite möglich (Schloßstr.). Empfehlung: Feuerwehruzufahrt für 2. Rettungsweg durch Verbreiterung der Zufahrt über Schlosspark herstellen.**
- ~~Kath. Volkshaus, 200 Plätze, 2-geschossig, Im Kirchenfeld 5~~
- Tennisheim, 80 Plätze, Am Sportplatz Geislaubern
- Vereinsheim SV 1910, **120 50 Plätze, nach Neubau**
- Fischerhütte ASV Geislaubern, 60 Plätze, Sebastian-Riewer-Weiher
- Fischerhütte ASV Wehrden, 30 Plätze, Eberbachtalweiher
- Turnhalle Warndtgynasium, Am Warndtgynasium 1
- Turnhalle Kath. Kindergarten, Im Kirchenfeld 3
- Mehrzweckraum, 40 Plätze, Im Kirchenfeld 3
- **10 13**-Gaststätten, Cafés und Imbißbuden

4 Unterrichtsobjekte

- Astrid-Lindgren-Schule; Schule f. Lernbehinderte, Friedhofstr. 9, 3-geschossig, 150 Plätze, 3 alleinstehende Gebäude, 2 geschossiger Containerbau (Schulklassen), **Ganztagsbetreuung.**
- Grundschule Geislaubern, Schloßstr. 21, 2-geschossig, ca. 200 Plätze, **Ganztagsbetreuung.**
- Warndtgynasium, Am Warndtgynasium 1, 2-geschossig, ca. 700 Plätze, 3 Gebäudeteile mit Turnhalle, 1 Treppenraum mit RS-Trennung

5 Ausgedehnte Wohn-, Büro- Geschäfts- und Verwaltungsgebäude

- Stadtparkasse, Ludweilerstr. 173, Filiale Geislaubern, 2-gesch.
- **Sonnenstudio, VOBA, Ludweilerstr. 168, 3-gesch.**
- VSE und VSE-NET, In der Himmelwies 8-10, 3-geschossig, ca. 25 MA
- Amt für öffentl. Einrichtungen, Fachbereich 4, Techn. Dienste, Am Hammergraben 1, ca. 70 MA, 3-gesch. ausgedehnte Gebäude, städt. Fuhrpark und Bauhof
- **Ärztehaus, Im Kirchenfeld 3**
- **Physiovital, Ludweilerstraße 91**

6 Verkaufsobjekte

- REWE, Am Hammergraben 3, 2-geschossig, ca. 5 MA, 1900m²
- ALDI, Am Hammergraben 5, 1-geschossig, ca. 3 MA, 1300m²
- Lidl, Am Hammergraben 7, 1-geschossig, ca. 3 MA, 1.400m²
- Modehaus Reden, Ludweilerstr. 193, im EG von mehrgeschossigem Haus, 4 MA
- Kohler und Müller, Ludweilerstr. 171a, im EG von mehrgeschossigem Haus, 4 MA
- Malerfachmarkt und -betrieb Pratt, Am Dietrichsberg 2, 720 m², 1-gesch., ca. 15 MA
- Josefsapotheke, Ludweilerstr 147, in EG von 4-gesch. Haus, 3 MA, 120 m²
- Ca. 15 Einzelhandelsgeschäfte

7 Landwirtschaft

- Sachreiter Alois, Wilhelmshof*, Saarlouiser Weg, Reiterhof mit Reithalle, ca. **60 20** Pferde H 90 und UH 150 in unmittelbarer Nähe
- Reitstall Schäfer*, Warndtstr. 137, mit Reithalle, ca. 15 Pferde

8 Gebäude mit besonderem Kulturwert, Denkmalgeschützte Gebäude, Kirchen

- Kath. Kirche, Im Kirchenfeld 1
- Bahnhof Geislaubern
- Wohnhaus, Schloßstr. 20

9 Gewerbeobjekte

9.1 **Betriebe mit mehr als 30 Mitarbeitern**

- Brunnenbau Kukor, Ludweilerstr. 91a, ca. 50 MA, 2 gesch., 1200 m², ausgedehntes Betriebsgelände mit offenen Lagerhallen, 20.000 l Diesel, 1.000 l div. Schmieröle
- Mühle Abel und Schäfer, Schloßstr. 8-12, Fläche 3.600 m², 30 MA, **BMA**, 4-5 gesch. ausgedehntes u. verschachteltes Objekt, Getreidemühle, Siloanlagen, Stickstofflöschanlage, 80.000 l Pflanzenfett, 25.000 l Heizöl, 1.000 l Diesel, 4.000 l Thermalöl, 1.000 l Apelessig.
- Städt. Bauhof, Am Hammergraben 1, 1800 m² Fläche, 30 MA, zeitweise bis zu 70 MA, 3-gesch. Kfz-Werkstatt + Tankstelle 40.000 l Diesel, 5.000 l Super Benzin. ~~Wertstoffhof~~.

9.2 **Betriebe mit weniger als 30 Mitarbeitern**

- Auto-Wilhelm, Ludweilerstr. 61-63, 6 MA, 2-geschossig, ca. 600 m²
- Bilgin, Kfz-Werkstatt, Ludweilerstr. 61-63, 20 MA, 2-gesch., 2.400 m², Flüssiggastank
- **Auto-Ruttar** ~~VAG-Schmitt~~, Ludweilerstr. 215, 15 MA, 2-gesch., 900 m², ausgedehnt
- Automobile Uhl, Ludweilerstr. 80, 2 MA, 1 Geschoß, 200 m² Fläche
- Hauser Druck, Ludweilerstr. 194, 1-gesch., 5 MA, 100 m²
- ~~Schreinerei Calenius Günther, Ludweilerstr. 209, 10 MA, 300 m² Fläche, in UG~~
- Schreinerei Krieger, Im Ehrengrund 19, 15 MA, 600 m², im Hof eines 2-gesch. Hauses
- Dachdeckerei Bernardi, Ludweilerstr. 77a, 40 MA, 600 m² Halle, 400 m², 2-gesch., Büro 250 m², 2-gesch.
- VAZ, Holzverarbeitung, Ludweilerstr. 77, ca. 10 MA, 600 m² Fläche
- Bauunternehmung Röder, Schloßstraße 37a, 30 MA, 2-geschossig, 400 m²
- Lehnert Heizungsbau, Ludweilerstr. 211
- Köhler Elektrotechnik GmbH, Ludweilerstr. 94a
- ~~Malerbetrieb Schu, Ludweilerstr. 181, ca. 150 m² im mehrgesch. Haus, 8 MA~~
- ~~Wohnmobilbau Bender, Schloßstr. 7a, 3 MA~~

10 Garagen, Tiefgaragen, Parkhäuser

- Nein

11 Objekte für Versorgung, Landesobjekte, Bundesobjekte

- VSE und VSE-Net, In der Himmelwies 8-10, großes Umspannwerk, BMA, Inergen-Löschanlage

12 Verkehrsanlagen

- Ludweilerstraße, sehr starker Durchgangsverkehr durch den Ortskern (ca. **20.000 Fzg./Tag**)
- ~~Bahnstrecke 2,5 km~~

13 Sonstige Objekte

13.1 **Durch Überflutung oder Hochwasser gefährdete Bereiche**

- Rossel und Lauterbach aus Carling kommend (Auch Gefahr Gewässerverschmutzung)
- Ortskern Ludweilerstraße, Am Dietrichsberg Haus Nr. 1-3

13.2 **Sonstige besonders brandgefährdete oder gefährliche Objekte**

- MVA Velsen (Gemarkung Saarbrücken), an der Ortsgrenze gelegen (2 km)

Lauterbach

Gebiete mit geschlossener Bauweise und Gebäuden > 2 Obergeschosse:	Entlang Hauptstr., 2-3-gesch. geschlossene Bauweise, teilw. hohes EG oder ausgebauter DG, 2 Gebäude 5-gesch.
Gebiete mit offener Bauweise:	Überwiegend 1-2 gesch. Bebauung
Ortszentrum mit mehrgeschossiger Bebauung an Büro und Verwaltungsgebäuden, Geschäftshäusern, Warenhäusern, Hotels und Gaststätten etc.:	Nein
Geschlossene Altstadtbebauung im Kern:	Nein
Industrie- oder Gewerbegebiete:	Nein
Größere Industrie- oder Gewerbebetriebe innerhalb Wohngebiet (Mischgebiet):	Nein
Zusammenhängende Waldgebiete:	Ja, Warndt
Gebiete mit landwirtschaftlicher Nutzung:	Ja
Dorfgebiete:	Ja
Löschwasserversorgung über Leitungsnetz: Unabhängige Löschwasserversorgung, Offene Gewässer:	Ausreichend, >800 l/min Warndtweiher (im Wald gelegen) Lauterbach, entlang L 279 (Wasserschutzgebiet)
Objekte besonderer Art und Nutzung:	
1 <u>Pflege- und Betreuungsobjekte</u>	
•	Kindergarten, Fröbelstraße, ca. 70 Kinder, Hort mit 20 Plätzen, in EG der Schule
2 <u>Übernachtungsobjekte</u>	
•	Restaurant „Zum Weinbrunn“ Hauptstr. 280, 4 Fremdenzimmer
•	Gasthaus „Zur Sonne“ Hauptstr. 236, 4 Fremdenzimmer
•	Restaurant „Zur Alten Mühle“ Hauptstr. 22, 3 Fremdenzimmer
3 <u>Versammlungsobjekte</u>	
•	Lauterbachhalle, Fröbelstr., 1.200 Plätze ohne Bestuhlung, ca. 900 Plätze bestuhlt, 1600 qm, In die Halle integriert sind ein JUZ mit ca. 30 Mitgliedern 4 x pro Woche, In der Halle befindet sich ein Filmraum, 2 x pro Woche belegt. In der Halle befindet sich ein Vereinsraum, der täglich belegt ist. Büro Ortsvorsteher, Gymnastikraum, Bistro mit 50 Plätzen.
•	Katholisches Pfarrheim, Hauptstr. 16, 100 Plätze bestuhlt.
•	Jugendverein Lauterbach, 2 Räume in der Schule, 80 Mitglieder, 2 x wöchentlich
•	AWO Lauterbach, 2 Räume in der Schule, 3 x wöchentlich
•	Backverein, 70 Mitglieder, 4 Räume in EG der Schule, Backofen Holz befeuert.
•	8 Gaststätten, teilweise Spielhallen
4 <u>Unterrichtsobjekte</u>	
•	Grundschule, Fröbelstr., ca. 100 Schüler, 2-gesch., 2 baul. Rett.wege

5 Ausgedehnte Wohn-, Büro- Geschäfts- und Verwaltungsgebäude

- Hauptstr. 224, **ehem.** Volksbank-Gebäude
- Sparkasse, Hauptstr. 157
- Wohngebäude Hauptstr. 22 a und 22 b, 18 Wohneinheiten. Zwei 4½-gesch. Gebäude mit ausgebautem Dachgeschoß, Obere Stockwerke mit tragbaren Leitern nicht erreichbar.

Empfehlung: In AAO automatische Alarmierung DLK LB Ludweiler aufnehmen (vorgesehen)

6 Verkaufsobjekte

- Einkaufsmarkt „Nah und Gut“ Hauptstr. 134, ca. 350 qm
- Getränkemarkt, Hauptstr. 266, 60 qm
- Warndt-Apotheke, Hauptstr. 109

7 Landwirtschaft

- Rinderzucht Schwaiger*, Wiesengelände zwischen „Auf der Juchhöh“ und Fischbachstraße Fläche: 120 qm Stall, ca. 20 Rundballen Heu
- Pferdestallung*, Remsingerstr. 23 a, ca. 200 Heuballen
- Pferdestallung* Felsenbrunnerstr. 19 c, ca. 300 Heuballen
- Pferdestallung* Spittelerstraße, Anfahrt Nr. 21, ca. 800 Heuballen
- Pferdestallung* Spittelerstraße, Scherf- Ranch, ca. 500 Heuballen
- ~~Scherf Ranch, jährliches Westernfestival mit ca. 300 TN, Zeitraum von 6 Wochen~~
- Pferdestallung* Köhlerstraße, ca. 750 Heuballen
- Pferdestallung* Wiesenstraße, 200 Heuballen
- Pferdestallung* Wiesenstraße, ca. 500 Heuballen
- Pferdestallung Siegwarth*, zum Flachstal, ca. 10 Pferde
- Feldscheune*, Flachstal, Holzbauweise, 800 qm, 2.400 Heuballen, landwirtsch. Maschinen
- Pferdestallung* Epona, Flachstal, 18 Pferde, Stall mit 1.100 qm, 1.800 Heuballen, 650 Kubikmeter Stroh

***Empfehlung:** In AAO starke Einheiten für Wasserversorgung über lange Wegstrecken vorsehen.

8 Gebäude mit besonderem Kulturwert, Denkmalgeschützte Gebäude

- St. Paulinuskirche (Warndtdom)

9 Gewerbeobjekte

- Berndt H. & Sohn GmbH, Hauptstr. 39, Schreinerei, 8 MA, ca. 400 qm
- ~~Brennstoffe Reinhold Clanget, Hauptstraße, Außentank 50.000 l Heizöl, Brennholz, 4 MA~~
- Fahrzeug- und Reifenhandel Castellano, Kreuzwaldstr. 1
- CAR, Vitello, Hauptstraße 156, kleine Autowerkstatt
- Ehem. Tennishalle, Fischbachstr., ca. 1.600 qm, Lagerhalle Elektronikgeräte, Kartonagen
- Fliesencenter Boor, Hauptstr. 1, ausgedehnte Lagerhallen mit 750 qm und 1.500 qm, Verkaufsraum, Wohnhaus
- **Bike-Station Lauterbach, Fahrradhandel, Hauptstr. 133**

10 Garagen, Tiefgaragen, Parkhäuser

- Nein

11 Objekte für Versorgung, Landesobjekte, Bundesobjekte

- Mehrere Umspannstationen der Stadtwerke Völklingen
- Kläranlage, Hauptstr.
- Schaltanlage Glashüttenplatz (Telecom), 1-gesch. Gebäude
- Schacht Lauterbach, L 277, (stillgelegtes ehem. Bergwerk Warndt)

12 Verkehrsanlagen

- L 165, Hauptstraße, starker Durchgangsverkehr nach Frankreich
- L 277, Köhlerstraße, Straße nach Karlsbrunn
- L 279 (Warndtweiher, Überherrn)
- **Kreuzwaldstraße, Verbindungsstraße nach Frankreich/Creutzwald sowie zum Warndt**

13 Sonstige Objekte

13.1 Durch Überflutung oder Hochwasser gefährdete Bereiche

- Nein

13.2 Sonstige besonders brandgefährdete oder gefährliche Objekte

- Chemiekomplex Carling (Frankreich), Chemieplattform, chem. Großbetrieb, Raffinerie, Störfallanlagen. Stadtteil Lauterbach liegt im 5 km-Radius. Entfernung ca. 3-5 km.
- Maltiz Walderfahrung, L 165
- Wohnhaus Henkel und 2 weitere Wohngebäude, die außerhalb an der L 165 gebaut sind

Ludweiler

Gebiete mit geschlossener Bauweise und Gebäuden > 2 Obergeschosse:

Völklinger Str., Lauterbacher Str., Werbelener Str., zahlreiche 3,5-gesch. Gebäude mit überhohem EG

Gebiete mit offener Bauweise:

Überwiegend; Siedlungen „Big“, ~~„Neue Kolonie“~~, „Hahnenkopf“, „Links der Hohl“, „Alte Kolonie“, „Musikerviertel“, **Neubaugebiet „Bollenberg“**, **Ansiedlung „Spessartstraße“**

Ortszentrum mit mehrgeschossiger Bebauung an Büro und Verwaltungsgebäuden, Geschäftshäusern, Warenhäusern, Hotels und Gaststätten etc.:

entlang Völklinger- u. Lauterbacher Str., rund um Ebertplatz und Hugenottenkirche geschlossene 3-3,5 gesch. Bebauung

Geschlossene Altstadtbebauung im Kern:

Nein

Industrie- oder Gewerbegebiete:

5 Betriebe in Ortsrandlage

Größere Industrie- oder Gewerbebetriebe innerhalb Wohngebiet (Mischgebiet):

Karlsbrunner Straße

Zusammenhängende Waldgebiete:

Stadtwald, Staatsforst (Warndt)

Gebiete mit landwirtschaftlicher Nutzung:

Ja

Dorfgebiete:

Ja

Löschwasserversorgung über Leitungsnetz:

Ausreichend, >800 l/min

Unabhängige Löschwasserversorgung, Offene Gewässer:

Lauterbach

Objekte besonderer Art und Nutzung:

1 Pflege- und Betreuungsobjekte

- Kita St. Monika, **Spessartstr. 2**, ~~Ringstraße 135~~, ca. 80 Kinder
- Städtische Kita, Schulstraße 10, 60 Kinder, in EG der Grundschule

- **Nachmittagsbetreuung „4-Klassen Schulhaus, 30 Kinder, Schulstraße 8, bis 17:00 Uhr**
- Altenheim der AWO, Spessartstr. 1, 6-gesch., 90 MA, 350 Bewohner, davon 80 Pflegefälle. BMA, Behelfstrepfenraum bis 4. OG, 2. Rett.weg aus 5.OG nur über DLK!
Keine Rauchabschnittstrennungen auf Geschoßebene, sehr große Rauchabschnitte.
Objekt derzeit im Umbau. 2. Treppenraum wird modernisiert. Aufschaltung BMA nach Umbau vorgesehen. Abschluss der Baumaßnahmen für Mitte 2017 geplant.

Empfehlungen: Das Objekt sollte als eigenes Stichwort in die AAO aufgenommen werden. Alarmierung von mindestens 3 Löschbezirken und zwei Drehleitern erforderlich.

2 Übernachtungsobjekte

- Hotel "Warndtperle", Peters Ruth, Völklinger Straße 122, 37 Betten, 3-gesch.
- Arbeiterwohlfahrt e.V., Lauterbacher Str. 200, Beherbergungsbetrieb, Jugendbildungsstätte, mehrere Gebäude im Waldbereich
- Naturfreundehaus, Schulstraße 51, 28 Betten, 3-gesch. + DG

3 Versammlungsobjekte

- Warndthalle, Hohlstr. 35, 1200 Plätze, 800 Plätze bestuhlt, 1270 qm
- Kulturhalle, Schulstr. 10, ca. 250 Plätze
- Kath. Pfarrheim, Spessartstraße 2, 120 Plätze
- Ev. Pfarrheim, Völklinger Straße (Calvin-Haus), 150 Plätze
- **10 7-Gaststätten**

4 Unterrichtsobjekte

- Grundschule (denkmalgeschützt), Schulstr. 10, 190 Schüler, 5-gesch., 2.Rett.weg über DLK, RS-Trennung, ~~interne~~ BMA. **Erweiterungsbau mit 2. Treppenraum in Planung.**
- Graf-Ludwig-Gesamtschule, Hohlstr. 33, ~~500~~ 450 Schüler, 2-gesch., **zur Zt. Erweiterung**

5 Ausgedehnte Wohn-, Büro- Geschäfts- und Verwaltungsgebäude

- Wasserzweckverband Warndt, Am Bürgermeisteramt 1, Verwaltungsgebäude
- Sparkasse, Friedrich-Ebert-Platz, 2-gesch., 10 MA
- Volksbank, Lauterbacher Str., 3-gesch., 8 MA

6 Verkaufsobjekte

- Norma, Völklinger Str., 10 MA, 1-gesch., 1.800 qm
- **Nah und Gut Edeka**, Friedrich-Ebert-Platz, 15 MA, 1-gesch, 1.600 qm
- **Jacovin Weinhandel und Dekor GmbH, Bernhard Jacob, Am Sandberg**
- ~~Schlecker Markt, 1.000 qm~~
- ~~Top Drink, Getränkemarkt, 2 MA, 1.200 qm~~

7 Landwirtschaft

- Pferdepension, Hugenottenstr. 178, ca. 20 Pferde
- Pferdepension, Hohlstr., ca. 25 Pferde
- Hirtenwieser Hof, Landschaftspflege Warndt, Aussiedlerhof, nur Viehhaltung
- **Pferdepension, Lauterbacher Straße, ca. 20 Pferde**
- **Landwirtschaftl. Anwesen, In der Trudlu, ca. 10 Pferde, ausgedehntes Heulager, unzureichende Wasserversorgung.**

8 Gebäude mit besonderem Kulturwert, Denkmalgeschützte Gebäude, Kirchen

- Altes Rathaus mit Glas- und Heimatmuseum, Am Bürgermeisteramt 5, 3-gesch.
- Hugenottenkirche, Völklinger Str.

9 Gewerbeobjekte

9.1 Betriebe mit mehr als 30 Mitarbeitern

- Nein

9.2 Betriebe mit weniger als 30 Mitarbeitern

- Firma Jacob, Feuerfest-Steine, Am Sandberg, ausgedehntes Betriebsgelände mit Hallen und Siloanlagen, Baustoffherstellung, ca. 50.000 l Heizöl in Erdtanks
- Shell-Tankstelle u. Kfz-Werkstatt, Völklinger Str. 12, 3 MA
- Kfz-Werkstatt Knoblauch, Karlsbrunner Str., 4 MA, ca. 600 qm
- Kfz-Müller, Völklinger Str. 2 f, 2 MA, ca. 500 qm
- Autolackiererei Renolett GmbH, Lauterbacher Str. 276, 2 MA, 800 qm
- Bauunternehmung Albert Jacob, Karlsbrunner Str. 225
- Bauunternehmen Frank Spengler, Lauterbacher Str. 27
- Bauunternehmen Giuseppe Schilliro, Lauterbacher Str. 82
- HDK Bedachung, Karlsbrunner Str. 211, 1500 qm, 2-gesch.
- Hans Fink, Maschinenbau GmbH, Karlsbrunner Str. 211, 3-gesch. Halle mit angebautem 3-gesch. Wohnhaus
- Trunzler Karosseriebau GmbH, Karlsbrunner Str. 213
- Alfred Biewer, Karlsbrunner Str. Heizung-Sanitär-Fliesen, 1-gesch. Halle, ca. 500 qm
- Fenster Becker, Karlsbrunner Str. 196
- **Mehrere Kleinbetriebe auf ehemaligem Aubertin-Gelände, Lauterbacher Str., 276**

10 Garagen, Tiefgaragen, Parkhäuser

- **Garagenvermietung auf ehemaligem Aubertin-Gelände, Lauterbacher Str. 276**

11 Objekte für Versorgung, Landesobjekte, Bundesobjekte

- Bergwerk Warndt/Luisenthal (stillgelegt)
- Schacht Ludweiler (stillgelegt) und Bergehalde
- **Energis-Wasserwerk „Lauterbachtal“, Karlsbrunner Straße**
- **Wasserzweckverband Wasserwerk „Werbener Bachtal“**
- **RAG Solaranlage „Neue Kolonie“, Grubenstraße**

12 Verkehrsanlagen

- Landstraßen L 164, L 165, L 276, L 280 mit starkem Durchgangsverkehr

13 Sonstige Objekte

13.1 Durch Überflutung oder Hochwasser gefährdete Bereiche

- Völklinger Str., Lauterbacher Str., Karlsbrunner Str.

13.2 Sonstige besonders brandgefährdete oder gefährliche Objekte

- Nein

Luisenthal

Gebiete mit geschlossener Bauweise und Gebäuden > 2 Obergeschosse:	Straße des 13. Januar, 2-3 gesch. geschlossene Bauweise, teilw. 4-gesch
Gebiete mit offener Bauweise:	Siedlung Albertstraße, Rotstaystr., (74 Gebäude), Siedlung Altenkesseler Straße (54 Gebäude); Straßen In der Acht und Pottaschdelle (61 Gebäude), Teile der Straße des 13. Januar (B 51, Ortsdurchgang)
Ortszentrum mit mehrgeschossiger Bebauung an Büro und Verwaltungsgebäuden, Geschäftshäusern, Warenhäusern, Hotels und Gaststätten etc.:	Entlang Straße des 13. Januar
Geschlossene Altstadtbebauung im Kern:	Nein
Industrie- oder Gewerbegebiete:	„In der Acht“, 68.000 qm
Größere Industrie- oder Gewerbebetriebe innerhalb Wohngebiet (Mischgebiet):	Evonik, Drahtwerke Saar, Bergwerk Luisenthal, Autoverwertung Schmitt, Alucon Metallbetriebe, Baustoffe Niederer, Peugeot Saartal, Total Deutschland Mineralöllager, Schreinerei Görden, Autohaus Gräsel
Zusammenhängende Waldgebiete:	Waldgebiet Rotstay
Gebiete mit landwirtschaftlicher Nutzung:	Nein
Dorfgebiete:	Nein
Löschwasserversorgung über Leitungsnetz: Unabhängige Löschwasserversorgung, Offene Gewässer:	Ausreichend, >800 l/min Absinkweiher Rotstay , 27.300 m ² Weiheranlage Rotstay , 3.000 m ² Weiheranlage Pottaschdelle, 2.000 m ² Saar, 6 km
Objekte besonderer Art und Nutzung:	
1 <u>Pflege- und Betreuungsobjekte</u>	
•	Kindergarten, Jahnstr., im EG der ehem. Schule, ca. 60 Kinder
•	LA VIE Pflorgeteam, Straße des 13. Januar 100 (ehem. Peugeot), 30 Tagespflegeplätze und 4 Betten für 24 h-Betreuung. Schwerpunkt ist Betreuung demenzkranker Menschen. FSD.
2 <u>Übernachtungsobjekte</u>	
•	Übernachtungshaus der Moschee für ca. 20 Personen (Koranschüler)
3 <u>Versammlungsobjekte</u>	
•	Turnhalle, Straße des 13. Januar, 220 Plätze bestuhlt
•	Pfarrheim, Straße des 13. Januar, 150 Plätze
•	Moschee, Theodor-Körner-Str., ca. 400 Plätze, 1200 qm auf 3 Etagen
•	Atelier und Ausstellungen Reinsdorf, Jahnstr., 40 Plätze im 4.OG
•	Begegnungsstätte AWO, Jahnstr., 60 Plätze
•	Nebensaal der Gaststätte Korn, Straße des 13. Januar 368, 100 Plätze
•	3 ☞ Gaststätten

- ~~Bergwerk Luisenthal, Saal der Kantine (verpachtet), 150 Plätze~~

4 Unterrichtsobjekte

- Volkshochschule, Neue Straße 14 (6 Klassensäle im 1.OG)

5 Ausgedehnte Wohn-, Büro- Geschäfts- und Verwaltungsgebäude

- ~~DSK Bergwerk Luisenthal, Verwaltung und Bergschadensabteilung (1.400 m²), 3-gesch., (1.300 m²) Bahnhofstraße, BMA~~
- Baustoffe Niederer, Straße des 13. Januar 191, 2-gesch. Verwaltungsgebäude (1.200 m²)
- „Montanhäuser, Altenkesseler Str., ausgedehnte 2-3 gesch. Wohnanlage

6 Verkaufsobjekte

- Lidl Einkaufsmarkt, Straße des 13. Januar (1.650 m²)
- Einkaufszentrum Straße des 13. Januar 300 (im Bau), **Metallbau Hurth**, ~~Schlecker~~, TEDI, Netto (2.000 m²)
- **ALDI, Parkstr. 4 Altenkesseler Str.**, 2-gesch., (1.300 m²)
- All Drink Geschäftshaus, Bahnhofstr., versch. geschäftliche Nutzung, 3-gesch., (1.300 m²)
- **HERMES Paketdienst, Neue Straße 27, Verteilerlager, (800 m²)**

7 Landwirtschaft

- Blumen und Gärtnerei Eisenbarth, Straße des 13. Januar 192, (1.000 m²)

8 Gebäude mit besonderem Kulturwert, Denkmalschutzte Gebäude, Kirchen

- Kath. Kirche Christ König, Straße des 13. Januar

9 Gewerbeobjekte

9.1 Betriebe mit mehr als 30 Mitarbeitern, Großbetriebe

- Saar Drahtwerke, Str. des 13. Jan. 288, ca. 50 MA, 50.000 m² Fläche, mehrere Hallen mit ca. 2500 qm, Altbauten, ca. 30 MA, Außentank mit ca. 30.000 l Diesel, Werkfeuerwehr
- **STEAG Evonik**, Straße des 13. Januar 376, Zentrale Reparatur-Werkstatt, 50 MA, ausgedehnt
- Alucon, Fenster- und Fassadenkonstruktionen GmbH, In der Acht 11, 9.500 m², ca. 30 MA
- Baustoffe Albert Niederer GmbH, mit Abholmarkt, Str. des 13. Jan 191 (4.800 m²) und Baustoffe Niederer, ausgedehnte Lagerhallen, Verkaufs- und Bürogebäude, ca. 90 MA, **-Straße des 13. Januar 191, Abholmarkt, (5.300 m²)**
-Neue Straße 11-13, Fliesenabholmarkt, (1.650 m²)

9.2 Betriebe mit weniger als 30 Mitarbeitern

- ~~Thiel Total Deutschland~~, Mineralöllager, Neue Straße 21, 5.000 m², ca. 12 MA, 9 Außentanks mit ca. 700.000 l Diesel. Anlage ist zurzeit stillgelegt.
- Aral-Tankstelle Müller mit KFZ Werkstatt ca. 6 MA, Straße des 13. Januar 197, EG, 900 m²
- ~~Peugeot Saarbrücken GmbH, Autohaus, Str.d.13.Jan. 100, 12.400 qm, ca. 15 MA~~
- Bosch Ermler Kfz-Werkstätte, 4 MA, 1 OG, Straße des 13. Jan. 92 , 1.700 m²
- Autohaus u. Kfz-Werkstätte **FIAT KLOS Gräsel**, Straße des 13. Jan. 118-122, ca. 10 MA, 1 OG, **7.500 m²** ~~5.000 m²~~, **Reifen Ziegler, 2 MA 1 OG, 1.500 m²**
- Auto Ruber, Straße des 13. Jan. 265, 200 m²
- ~~KFZ Werkstätten der DSK, Altenkesseler Straße, 1 OG, 10.500 m², zur Zeit ungenutzt~~
- Autolackiererei Wolff GmbH, Neue Straße 15, 2 MA , EG, 800 m²
- Firma InDeko Müller, Str. des 13. Januar 360, 4 MA, EG, 300 m²
- G+H Isolierung, Neue Straße 17, 10 MA, 1 OG, 1.700 m²
- **ESPRESSO Kessler, Rösterei und Kaffeebetrieb mit Gastronomie**, Parkstr. 3, 1 OG, 1 MA, 300 m² , ~~Druckerei Harrer~~.
- Schreinerei Görge, Str. des 13. Januar 190, 3 MA, 1.500 m², EG

- Dachdeckerei Jung, Pottaschdelle 1, EG, 620 m²
- Autoverwertung Schmitt, Straße des 13. Jan. 380, EG, 3 MA, 10.000 m², Schrottplatz
- Bauunternehmung Pischke Berthold, In der Acht 9, 3.300 m²
- Kanalbau Zait, In der Acht 7, 3.000 m²
- Bauunternehmung Werhan, In der Pottaschdelle 5, 3.200 m²
- Autogroßwaschanlage - Blauer Elefant, Str. des 13. Jan 279, 1.800 m²
- **Catering und Zubereitung FRESH Joghurt, mit Verkaufswagen, Bahnhofstr. 10, 800 m², 1 OG, Teppich und Polsterreinigung Müller**
- **Gardemann Zoom, Verleih Hubarbeitsbühnen, In der Acht 1 a, 2.800 m²**
- **Leysser GmbH, In der Acht 1, Sanitär und Heizungs Großhandel**
- **Kanalreinigung Baumgärtner, In der Acht 1a**
- **Kamin und Feuerungsbau, Eckhardt und Hotop, In der Acht 7, 600 m²**

10 Garagen, Tiefgaragen, Parkhäuser

- Nein

11 Objekte für Versorgung, Landesobjekte, Bundesobjekte

- DSK, Bergwerk Luisenthal, Parkstr., stillgelegt, noch ca. 50 MA
- DSK, Gasabsaugstation Rotstay (im Wald)
- Umspannwerk **STEAG Evonik**, Str. des 13. Januar 376, Verteilerstation mit ca. 10 Trafos
- ~~Ehem. Laborgebäude der DSK, Althanstr., 4-gesch.~~

12 Verkehrsanlagen

- Autobahn A 620
- Straße des 13. Januar (B 51), starker Durchgangsverkehr
- ~~Ostspange (in Planung), ca. 18.000 Pkw/Tag geschätzt~~
- Bundeswasserstraße Saar ~~mit Schleuse Luisenthal/Klarenthal~~
- Bahnstrecke Trier-Saarbrücken, mit Haltepunkt Luisenthal

13 Sonstige Objekte

13.1 Durch Überflutung oder Hochwasser gefährdete Bereiche

- Gesamte Ortslage auf der Flußseite der Saar; besonders Gewerbegebiet „In der Acht“, 1993 war Luisenthal durch Saarlochwasser abgeschnitten

13.2 Sonstige besonders brandgefährdete oder gefährliche Objekte

- Nein

Völklingen-Stadtmitte

Gebiete mit geschlossener Bauweise und Gebäuden > 2 Obergeschosse:	Im Stadtzentrum geschlossene 3-6 gesch. Straßenzüge
Gebiete mit offener Bauweise:	Nordring, Pasteurstr., Robert-Koch-Str., Sauerbruchweg
Stadtzentrum mit mehrgeschossiger Bebauung (>2 OG) an Büro- und Verwaltungsgebäuden, Geschäftshäusern, Warenhäuser, Hotels und Gaststätten etc.:	Rund um Rathausstr, Alte Schulstr., Moltkestr., Poststr., Bismarckstr., Gatterstr., Karl-Janssen-Str., Marktstr.
Geschlossene Altstadtbebauung im Kern:	Innenstadt
Industrie- oder Gewerbegebiete:	Nordring (Eisweiher) Im Alten Brühl Im Betzen Sonnenhügel (Stadionstraße) Biegel
Größere Industrie- oder Gewerbebetriebe innerhalb Wohngebiet (Mischgebiet):	Saarstahl AG
Zusammenhängende Waldgebiete:	Sonnenhügel/Püttlingen, Parkhausweg, Nordring/Röchlinghöhe/Bous
Gebiete mit landwirtschaftlicher Nutzung:	Nein
Dorfgebiete:	Nein
Löschwasserversorgung über Leitungsnetz:	Ausreichend, Innenstadt 2000 l/min
Unabhängige Löschwasserversorgung:	Bundeswasserstraße Saar, Köllerbach, Eisweiher (Nordring), Weiher Wildpark, Weiher Simschel, Köllerbach

Objekte besonderer Art und Nutzung

1 Pflege- und Betreuungsobjekte

1.1 Krankenhäuser, Medizinische Einrichtungen

- SHG-Klinik (**Herz-Zentrum**) Völklingen, Richardstr. 5-9, 330 Betten, 750 MA, vier 4-5 gesch. Gebäude, Neubau ist vollgesprinkert, aufgeschaltete BMA, Altbau ist nur teilüberwacht. Ehem. Schwesternwohnheim Pasteurstraße ist 9-gesch.
- ~~St. Michael Krankenhaus, Kühlweinstr.103, 120 Betten, 300 MA, 4-5-gesch., BMA~~

1.2 Alten- und Pflegeheime, Behinderteneinrichtungen

- Altenheim- und Pflegeheim "St. Josef", Nordring 4, Alten- und Pflegeheim, 150 Plätze, 5-gesch., 2 baul. Rettungsweg, aufgeschaltete BMA, ~~keine~~ Rauchabschnittstrennung, bei Bränden nur Vertikalverlegungen von einem Geschoß auf das andere möglich. In AAO ist Alarmierung von 3 Löschbezirken sowie starken Sanitätskräften vorgesehen.
- Theresenheim für heilpäd. Kinder-, Jugend- u. Familienhilfe, Parkhausweg 9

1.3 Seniorenheime und –wohnanlagen

- ~~Pasteurstr. 15, 9 gesch. Altenwohnanlage~~
- ~~Sauerbruchweg~~
- **Betreutes Wohnen (DW Saar), Nordring 69**
- **Alloheim Seniorenresidenz Am Alten Rathaus, Bismarckstr. 4–12, 4-gesch., 100 Plätze, BMA**

1.4 Kindergärten, -tagesstätten, -horte

- Kindertagesstätte Schubertstraße 2
- ~~Ev. Versöhnungskirchengemeinde, Lortzingstraße 4, Kindergarten~~
- ~~Kindergarten, Rathausplatz~~
- Kindergarten St. Eligius, Hofstattstr. 4, **Kindergarten z.Zt. in alter Post untergebracht**
- Kindertagesstätte Neues Rathaus, Hohenzollernstr.
- Kindertagesstätte Am Leh, ~~Pasteurstraße~~, **Röntgenstraße**
- Jugendzentrum, Hofstattstraße
- **Kindertagesstätte Stahlsternchen, Saarstahl, Hofstattstraße (mit Werksfeuerwehr Saarstahl)**

2 Übernachtungsobjekte

- Parkhotel Albrecht, Kühlweinstr. 70, 26 Betten
- Hotel-Ristorante Kurz, Kühlweinstr. 19, 19 Betten
- ~~Hotel Stadt Völklingen, Moltkestr. 9, 3-gesch., 25 Betten~~
- Naturfreundehaus, Stadionstr. 10, 20 Betten
- Ev. Stadtmission, Cloosstr., 2 Fewo und 1 EZ
- ~~Wohnheim für Selbsthilfegruppe „Haus Clara“, Michaelskrankenhaus~~
- **Hotel Leonardo, Kühlweinstr. 105, 98 Zimmer, 3 Tagungsstätten, 5-gesch., BMA**

3 Versammlungsobjekte

- Hermann-Neuberger-Halle, Stadionstr., 1.600 qm, 2-gesch. Mehrzweckhalle
- Hermann-Neuberger-Stadion, Stadionstr., 15.000 Plätze, 600 Tribünenplätze
- Hans-Netzer-Halle, Gatterstr. 15-17, mit Gaststätte
- **Turnhalle, Bergstr. 30**
- ~~Tennishalle Match Point, Stadionstr. 65~~
- Gasgebläsehalle, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Rathausstr., Versammlungsstätte
- Erzhalle, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Rathausstr, Versammlungsstätte
- **Freigelände des Weltkulturerbes, Veranstaltungsfläche (Magnetic) bis zu 10.000 Personen**
- Alter Bahnhof, Rathausstr. 57, Theater- und Kinosaal, Versammlungsstätte
- ~~Altes Wasserwerk Simschel, Schulungs- u. Veranstaltungsgebäude der Stadtwerke~~
- ~~Ev. Versöhnungskirchengemeinde, Poststraße, Versammlungsstätte~~
- Kath. Kirchengemeinde "St. Michael", Gärtnerstraße, Pfarrsaal
- Sporthelm SV 06 Röchling Völklingen
- Städt. Hallenbad, Karl-Janssen-Str., ausgedehntes 3-gesch. Gebäude, Chloranlage
- ~~Diskotheek „Salü“, Palais Royal Airo GmbH, Moltkestraße 9~~
- Ca. 50 Gaststätten, Cafés und Imbißbuden

4 Unterrichtsobjekte

- Grundschule, Bergstraße 30
- Grundschule, Haydnstraße 44
- Albert-Einstein-Gymnasium, Hohenzollernstraße 28
- Marie-Luise-Kaschnitz-Gymnasium, Lortzingstr.2, mit Aula
- ERS Hermann-Neuberger-Schule, Heinstr. 70 sowie Außenstelle Mühlgewann
- ERS am Sonnenhügel, Heinestraße 70
- GTZ Gewerbe- und Technologiezentrum, Rathausstr. 75

- Außenstelle der Hochschule für Bildende Künste, Völklinger Hütte, Rathausstr. 52
- Volkshochschule, Bismarckstr. 1, Altes Rathaus
- Schülerhilfe, Rathausstr.
- Schwesternschule **SHG Klinik**, ~~Krankenhaus St. Michael~~

5 Ausgedehnte Wohn-, Büro- und Verwaltungsgebäude

5.1 Verwaltungs- und Bürogebäude

- Neues Rathaus, 10-12 gesch. Hochhaus, aufgeschaltete BMA, 2 bauliche Rettungswege
- Verwaltungsgebäude, Rathausplatz
- Altes Rathaus, Bismarckstraße
- Amtsgericht Völklingen, Karl-Janssen-Straße 35, 3-4 gesch.
- Polizeiinspektion Völklingen, Cloosstraße 14-16
- Stadtwerke Völklingen GmbH, Hohenzollernstraße, 3-gesch.
- Finanzamt Völklingen, Am Finanzamt, 3-gesch.
- Arbeitsamt, Poststr. 11-17, 3-4 gesch.
- Allgemeine Baugenossenschaft, Citypromenade 3
- Fernwärme Verbund Saar GmbH, Richardstraße 4
- Hauptverwaltung Saarstahl, Bismarckstr., 7-gesch., **2 bauliche Rettungswege**
- Rechenzentrum Saarstahl, Hofstattstr.

5.1 Bank- und Versicherungsgebäude

- Bank 1 Saar, Karl-Janssen-Str. 5
- ~~Deutsche Bank, Marktstr. 9~~
- Hypo Vereinsbank, Poststr. 15-17, 3-4 gesch.
- Stadtparkasse Völklingen, Bismarckstr. 9, 4-gesch.
- Sparkasse Saarbrücken, Bismarckstr. 11, 4-gesch.
- Volksbank, Bismarckstr., 4-gesch.
- Sparda-Bank, **Poststr. 33** ~~Cloosstr. 20~~
- **TARGO-Bank**, ~~Citybank~~, Karl-Janssen-Str. 19

5.2 Gebäude von Dienstleistungsunternehmen

- Deutsche Post AG, 3-gesch., Marktstr. 9
- ~~Wochenspiegel, Poststr. 11-17~~

5.3 Ausgedehnte Wohn- und Geschäftshäuser

- Nordring 71,73,75, zwölfgeschossige Hochhäuser
- Pasteurstraße 12,14,16 **und 15**, neungeschossige Wohnhäuser
- Merkur-Haus, 5-gesch., Bismarckstr.

6 Verkaufsobjekte

- Globus, Rathausstraße 53, Warenhaus
- Edeka
- LIDL
- ALDI
- Woolworth, Rathausstr.25, 5-gesch. ausgedehntes Warenhaus, BMA
- ~~Kaufhof (z.Zt. geschlossen), Rathausstr., 6-gesch. ausgedehntes Geschäftshaus~~
- Teddi, Takko, KIK
- Einkaufspassage Rathausstraße
- ~~Möbelhof Zehrden GmbH, Lager Kreppstr. 8~~
- ~~Lang, Molkereigroßhandel GmbH, Bismarckstr. 160~~
- **Diakonie Kaufhaus (DW Saar), Nordring 69 (Möbel, Kleider etc.)**

7 **Landwirtschaft**

- Reitstall, Am Simschel

8 **Denkmalgeschützte Gebäude, Gebäude mit besonderem Kulturwert, Museen, Kirchen**

- Weltkulturerbe „Völklinger Hütte“, Rathausstraße
- Kath. Pfarrkirche St. Eligius, Rathausstr. 16-22
- Ev. Versöhnungskirche, Moltkestr. 35
- Altes Rathaus, Bismarckstr. 1, VHS, Stadtbibliothek
- Mühlgewannschule, Hindenburgplatz
- Alter Bahnhof, Rathausstr. 57
- Ensemble Hohenzollernstr. 32-44
- Ensemble Richardstr. 1-18
- Marktstr. 15-19
- Karl-Janssen-Str . 1, 17, 35
- Heinestr. 3,5
- Kreppestr. 6
- Alte Schulstr. 15/17
- Ensemble Schleuse Völklingen

9 **Gewerbeobjekte, Betriebe für Herstellung, Umgang, Lagerung**

9.1 **Großbetriebe**

- Saarstahl AG, Hauptverwaltung, Bismarckstr. 57, ca. 3.500 MA, Stahlwerk, Stahlerzeugung aus Schrott, Stahlverarbeitung, Herstellung von Walzdraht, Profilstücken und Schmiedeprodukten. Verarbeitung von flüssigen Metallen bei hohen Temperaturen. **Neuer** Gasometer (Störfallanlage) mit 152 t = 100.000 m³ Konvertergas (hoher CO-Anteil) aus Blasstahlwerk. **Saarschmiede, 350 MA, Halle mit 530 m Länge und 43 m Höhe, Stahlpresse mit 12.000 t Presskraft, 120.000 l Hydrauliköl.** Werkfeuerwehr mit 27 Hauptamtlichen, 24 MA integrierter Werkschutz, 54 Freiwillige, 12 Einsatzfahrzeuge.

9.2 **Betriebe mit weniger als 30 Mitarbeitern**

9.2.1 **Kfz-Werkstätten, Tankstellen**

- ARAL-Tankstelle, Karolingerstr. 5
- ESSO-Tankstelle, Cloosstr. 2
- Globus-Tankstelle
- SHELL-Tankstelle, Karolingerstr.
- Autodienst Weber & Nauert GmbH, Nordring 103
- Autohaus Bunk GmbH & Co. KG, Karolingerstraße 1-5
- Autohaus Dechent, Karolingerstr. 2
- Jürgen Arend GmbH, Autolackiererei, Stadionstr. 18
- Toyota Heisel, Stadionstr. 75
- Hammer HD Abschleppdienst GmbH, Bismarckstr. 152
- Automobile GmbH, Primm Georg, Hofstattstr. 93
- Autohaus Kollmann, Bismarckstr. 115
- Autohaus Riemann, Honda, Bismarckstr. Bismarckstr. 174 – 182
- **KFZ Werkstatt KLH Hassoun ~~Roth-Werner GmbH & Co KG~~**, Bismarckstr. 250
- Stadtwerke, Verkehrsbetriebe und Reparatur-Werkstatt, Busbahnhof, Hohenzollernstr. 10
- **KFZ-Meisterbetrieb Ludwig Grün, Moltkestr. 23**

9.2.2 **Radioaktive Stoffe**

- **SHG-Klinik ~~Kreiskrankenhaus~~**
- Schwarz/**Waldmann**, Marktstr. 8, Radiologische Praxis

9.2.3 Lacke, Farben

- Farb- und Wohnwelt Altmeyer GmbH, Moltkestr. 22
- ~~Fa. Schuster~~
- Holger Uhlig GmbH, Autolackiererei, Nordring 99
- Lackiererei Duval Klaus, Bergstraße

9.2.4 Gummi, Reifen

- Globus Reifencenter, Rathausstr.
- Fa. Urschel Helmut, Bergstr. 15
- **Kfz Reifen & Pflege Thomas Ritter, Kreppstr. 8**
- **Reifen Jean Christoph Martinez, Karl-Janssen-Str. 37**

9.2.5 Holz

- ~~Gebr. Günther GmbH, Pasteurstraße 1-3, Schreinereien~~
- ~~Bauelemente und Schreinerei Krieger, Haldenweg 14 und Im Ehrengrund 21a~~
- Bodenbau Lechner GmbH, Kühlweinstr. 59
- Immetsberger Bedachungs GmbH, Trierer Str. 23
- Friedhelm Ganster, Dachdeckerei, Püttlinger Str. 81
- Jung Helmut GmbH, Dachdeckerei u. Malerbetrieb, Danziger Str. 11
- Jung/Ganster, Dachdeckerei, Lessingstr. 8
- Compac Exclusive Quarzböden GmbH, Richard-Wagner-Str. 22
- **Schreinerei Leber Ralf, Gatterstr. 35**

9.2.6 Lager von Abfallstoffen, Recyclinganlagen, Schrottplatz

- LS Rohstoffhandelsgesellschaft mbH, Im Alten Brühl 36, Lager

9.2.7 Mühlenbetriebe, Siloanlagen

- ~~Mühle Quirin GmbH & Co. KG, Karl Janssen Straße 41~~

9.2.8 Baugewerbe

- ~~LS Bau Support GmbH, Bismarckstr. 9~~
- PBS Baugesellschaft mbH, Hofstattstr. 142

10 Tiefgaragen, Parkhäuser, Großgaragen

- City-Tiefgarage, Bismarckstraße
- Tiefgarage und **Parkhaus** Globus, Rathausstr.
- Tiefgarage Neues Rathaus
- Parkhaus SHG-Klinik, 4-gesch., 400 Plätze

11 Objekte für Versorgung, Landes- oder Bundesobjekte, Objekte der Bergaufsicht

- Stadtwerke Völklingen, Hohenzollernstr. 10
- Vermittlungsstelle Telekom, Moltkestr. 24

12 Verkehrsanlagen

- Autobahn A 620 mit Anschlussstellen VK, Vk-Ost, Vk-Geislautern, Vk-Wehrden
- Bismarckstraße/Südtangente (B 51 Saarbrücken-Bous)
- L 136, Heinstraße nach Püttlingen
- L 165, Rathausstraße
- Starker Durchgangsverkehr Karolinger Brücke, Hohenzollernstraße
- Bahnstrecke Saarbrücken-Merzig mit Bahnhof
- Bundeswasserstraße Saar,
mit Schiffsanlegeplatz „Im Alten Brühl“
Hafenanlage Saarstahl

13 Sonstige Objekte

13.1 **Durch Überflutung oder Hochwasser gefährdete Bereiche**

- Alte Brühl, Verteilerkreis Amtsgericht, Hallenbad, Karl-Janssen-straße, Freibad, Stadionsstraße, Saarstahl AG, Bahnofsunterführung

13.2 **Sonstige besonders brandgefährdete oder gefährliche Objekte**

- Nein

Heidstock

Gebiete mit geschlossener Bauweise und Gebäuden > 2 Obergeschosse: Schachtstraße, Im Waldwinkel, Gerhardstr., Nahestr., Pestalozzistr.

2-3 gesch. geschlossene Bauweise
Donaustr. 5-gesch., Haldenweg 6-gesch.

Gebiete mit offener Bauweise:

Überwiegend

Ortszentrum mit mehrgeschossiger Bebauung an Büro und Verwaltungsgebäuden, Geschäftshäusern, Warenhäusern, Hotels und Gaststätten etc.:

Nein

Geschlossene Altstadtbebauung im Kern:

Nein

Industrie- oder Gewerbegebiete:

Haldenweg (kleines Gewerbegebiet)

Größere Industrie- oder Gewerbebetriebe innerhalb Wohngebiet (Mischgebiet):

Nein

Zusammenhängende Waldgebiete:

Heidstock/Luisenthal
Heidstock/Stadtmitte
Heidstock/Püttlingen

Gebiete mit landwirtschaftlicher Nutzung:

Nein

Dorfgebiete:

Nein

**Löschwasserversorgung über Leitungsnetz:
Unabhängige Löschwasserversorgung,
Offene Gewässer:**

Ausreichend, >800 l/min
Fischweiher Pottaschdell

Objekte besonderer Art und Nutzung:

1 Pflege- und Betreuungsobjekte

- Wohngruppen der Diakonie, Gerhardstr. 186 (Jugendheim)
- Cura-Residenz, Betreutes Wohnen, Haldenweg 22-26, 4-gesch. Altenwohnanlage
- Kindergarten Ev. Versöhnungskirchengemeinde, Rheinstr. 2, 1-gesch.
- Kath. Kindergarten St. Paulus, Gerhardstraße 170
- Kath. Kindergarten St. Paulus, Neckarstr. 1a

2 Übernachtungsobjekte

- Hotel Heidstock, Gerhardstr. 30 Betten, mit Gaststätte, 4-gesch.

3 Versammlungsobjekte

- Mehrzweckhalle, Neckarstr., 390 Plätze bestuhlt
- Pfarrheim St. Paulus, Gerhardstr. 180, 80 ~~250~~ Plätze bestuhlt

- Pfarrheim Erlöserkirche, Rheinstr. 2, 150 Plätze bestuhlt
- Ev. Freikirche, Klausenerstr./Neckarstr., 120 Plätze bestuhlt
- Sporthalle Grundschule, Neckarstr.
- Tennishalle TC Heidstock, Moselstr.
- 15 Gaststätten und Cafés

4 Unterrichtsobjekte

- KBBZ (Kaufm. Berufsbildungszentrum), Moselstr. 2a, 800 Plätze
- Techn. Gymnasium, Am Bachberg 1, 1.200 Plätze
- TGSBBZ, Am Bachberg 2a, 1.200 Plätze.
Sehr ausgedehntes Schulzentrum, 2-geschossig, mehrere bauliche Rettungswege.
- Grundschule, Neckarstr., 200 Plätze
- Jugendberufshilfe, Diakonisches Werk, Gerhardstr. 182, 50 Plätze

5 Ausgedehnte Wohn-, Büro- Geschäfts- und Verwaltungsgebäude

- Saarstahl Sterbekasse,
- Stadtparkasse, Gerhardstr.
- ~~Volksbank, Nahestr./Gerhardstr. 203~~

6 Verkaufsobjekte

- Wasgau-Markt, Haldenweg

7 Landwirtschaft

- Reitstall Heidstock, Schachtstr.
- **Reitstall, Auf Rotstay**

8 Gebäude mit besonderem Kulturwert, Denkmalschutzte Gebäude, Kirchen

- Kirche, Neckarstraße und Kirche Rheinstraße
- Grubenhäuser, Gerhardstr.
- Fliehburg Ruwerstr.
- Kath. Bücherei

9 Gewerbeobjekte

9.1 Betriebe mit mehr als 30 Mitarbeitern

- Nein

9.2 Betriebe mit weniger als 30 Mitarbeitern

- Karosserie- und Fahrzeugbau Becker, Haldenweg 2
- Autolackiererei Ziegler, Haldenweg 20 A, ausgedehnter Betrieb
- **Kfz Orga-Management GmbH, Haldenweg 8**
- **Spedition Klein** ~~Kfz-Dorf~~
- Kfz-Perschke, Burgstr. 9
- Spedition Girlinger, mit Tankstelle
- Bauelemente Krieger GmbH, Haldenweg 14, Schreinerei
- Fußbodenbeläge Mehs
- Baustoffrecycling Fetzer, Am Dickenberg
- Baugesellschaft Barth und Sohn, Haldenweg 10
- **Lackierfachbetrieb Philippi Sascha, Haldeweg 20a**

9.3 Sonstige Gewerbebetriebe

- Fa. Kreuzer, Haldenweg 14, Malerbetrieb
- Klimatechnik Martini, Gerhardstr. 95
- Stahldeign Koch, Haldenweg
- Carla Gewürze, Haldenweg
- Firma Maillet, Sanitär, Nachtigallstr. 10
- Firma Fischer, Heizung und Sanitär, Am Dickenberg 1b

10 Garagen, Tiefgaragen, Parkhäuser

- Nein

11 Objekte für Versorgung, Landesobjekte, Bundesobjekte

- Nein

12 Verkehrsanlagen

- Gerhardstraße, starker Durchgangsverkehr nach Altenkessel

13 Sonstige Objekte

13.1 Durch Überflutung oder Hochwasser gefährdete Bereiche

- Nein

13.2 Sonstige besonders brandgefährdete oder gefährliche Objekte

- Nein

Röchling-Höhe

Gebiete mit geschlossener Bauweise und Gebäuden > 2 Obergeschosse:

Homburger Str., Darmstädter Str.
2-3-gesch. geschlossene Bauweise
in Homburger Str. teilw. 5-gesch.

Gebiete mit offener Bauweise:

Überwiegend 1-2 gesch. Siedlung

**Ortszentrum mit mehrgeschossiger
Bebauung an Büro und Verwaltungs-
gebäuden, Geschäftshäusern, Warenhäusern,
Hotels und Gaststätten etc.:**

Nein

Geschlossene Altstadtbebauung im Kern:

Nein

Industrie- oder Gewerbegebiete:

Nein

**Größere Industrie- oder Gewerbebetriebe
innerhalb Wohngebiet (Mischgebiet):**

Nein

Zusammenhängende Waldgebiete:

Links und rechts der Trierer Straße
Völklingen / Bous / Elm

Gebiete mit landwirtschaftlicher Nutzung:

Ja

Dorfgebiete:

Nein

Löschwasserversorgung über Leitungsnetz:

Ausreichend, >800 l/min, **aber Ein-
schränkung der Hauswasserversorgung
bei Löschwasserentnahme.**

Objekte besonderer Art und Nutzung:

1 Pflege- und Betreuungsobjekte

- Montessori-Kinderhaus, Kindergarten, Darmstädter Str., 1-gesch., 40 Plätze

2 Übernachtungsobjekte

- Nein

3 Versammlungsobjekte

- Mehrzweckhalle bei der Schule, Darmstädter Str., 390 Plätze
- Pfarrheim, Darmstädter Str., 90 Plätze
- 1 Gaststätte

4 Unterrichtsobjekte

- Grundschule, Darmstädter Str., 2 gesch., 300 Plätze

5 Ausgedehnte Wohn-, Büro- Geschäfts- und Verwaltungsgebäude

- Nein

6 Verkaufsobjekte

- Nein

7 Landwirtschaft

- Nein

8 Gebäude mit besonderem Kulturwert, Denkmalgeschützte Gebäude

- Kath. Kirche
- ~~Ev. Kirche~~

9 Gewerbeobjekte

- Nein

10 Garagen, Tiefgaragen, Parkhäuser

- Nein

11 Objekte für Versorgung, Landesobjekte, Bundesobjekte

- Nein

12 Verkehrsanlagen

- Nein

13 Sonstige Objekte

13.1 Durch Überflutung oder Hochwasser gefährdete Bereiche

- Nein

13.2 Sonstige besonders brandgefährdete oder gefährliche Objekte

- Nein

Wehrden

Gebiete mit geschlossener Bauweise und Gebäuden > 2 Obergeschosse:	Schaffhauser Str., Ludweiler Str., Hallerstr., 3-4-gesch. geschlossene Bauweise, teilweise. 5-6 gesch.
Gebiete mit offener Bauweise:	Ja
Ortszentrum mit mehrgeschossiger Bebauung an Büro und Verwaltungsgebäuden, Geschäftshäusern, Warenhäusern, Hotels und Gaststätten etc.:	Ja, entlang Schaffhauser Str. städt. Bauweise
Geschlossene Altstadtbebauung im Kern:	Schaffhauser Str., verdichtete 3-4 gesch. Bauweise
Industrie- oder Gewerbegebiete:	„Vorderster Berg“, „Ludweilerstr.“, „ehemaliges Kraftwerk“
Größere Industrie- oder Gewerbebetriebe innerhalb Wohngebiet (Mischgebiet):	Nein
Zusammenhängende Waldgebiete:	Ja
Gebiete mit landwirtschaftlicher Nutzung:	Nein
Dorfgebiete:	Nein
Löschwasserversorgung über Leitungsnetz:	Ausreichend, >800 l/min In Haller Str. < 800 l/min Gewerbegebiete, ca. 1000 l/min
Unabhängige Löschwasserversorgung, Offene Gewässer:	Saar, Rossel, Sebastian Riewer-Weiher
Objekte besonderer Art und Nutzung:	
1 <u>Pflege- und Betreuungsobjekte</u>	
• Haus Emilie, Alten- und Pflegeheim, Kirchbergstraße 20, 3-gesch., 145 Betten, ca. 100 MA, Neubau mit BMA überwacht, Altbau nicht überwacht, BMA nicht aufgeschaltet, mehrere Treppenträume, teilweise Holzbau, Rauchabschnitte vorhanden, verschachtelte Bauweise, ausgedehntes Untergeschoß, sehr enge und bergige Zufahrt, häufig zugeparkt.	
Empfehlungen: BMA auf ständig besetzte Stelle aufschalten, damit im Brandfall keine wertvolle Zeit für Nachschau und Weitervermittlung verloren geht.	
• Lebenshilfe, Waldstr. 20, Behindertenpflege, Tagesstätte, 45 Schwerstbehinderte, 16 MA, 2-3-gesch., 2.Rettungsweg über Leitern	
• Lebenshilfe, Waldstr. 18 und 18a „Rund-um-die-Uhr“ betreute Wohngemeinschaft von 6 schwerstmehrfach behinderten Menschen, interdisziplinäre Frühförderung in Tagesform	
• Pflegefamilie Pantelmann, Finkengasse, 2-gesch. Wohnhaus, ca. 15 Personen	
• Kindergarten St. Josef, Kirchbergstraße 15a, ca. 50 Kinder	
• Kindergarten St. Hedwig, Schaffhauser Str. 156a, ca. 75 Kinder	
2 <u>Übernachtungsobjekte</u>	
• Hotel Altes Haus, Kulturhalle Zur Turnhalle, 4-gesch., ca. 30 Betten	
• Pension „Zum Kraftwerk“, Hostenbacher Str., ca. 20 Betten	

- **Ehem.** Pension Karl-Heinz Clanget, Hostenbacher Str., ~~ca. 15 Betten~~
Wohnungen für Pflegekräfte Haus Emilie
- Obdachlosenunterkunft, Zilleichstraße 2
- Sammelunterkunft Ziegeleistr. 2, ca. 15 Personen
- 3 Versammlungsobjekte**
- Kulturhalle, Schaffhauser Straße 18, ca. 400 Plätze
- Turnhalle, Saarstr.
- Pfarrheim, Ludweiler Str.
- Pfarrheim, Schaffhauser Str.
- Pfarrheim, Kirchbergstr.
- Moschee, Schaffhauser Str., mit Koranschule, ehemaliges Kino, Altbau
- 5 Gaststätten
- 4 Unterrichtsobjekte**
- Grundschule mit Schulkindergarten, Kleine Bergstraße, 120 Kinder, Schulturnhalle
- Kasiopeia, Nachmittagsbetreuung, ca. 15 Kinder
- **BARIS, Nachmittagsbetreuung für Migranten, Saarstraße**
- 5 Ausgedehnte Wohn-, Büro- Geschäfts- und Verwaltungsgebäude**
- Kleine Bergstraße 82 - 90, vier 9-geschossige Wohnhäuser
- Zum Rauenhübel, drei 9-geschossige Wohnhäuser
- Bürogebäude Energie Service Saar, ehem. Kraftwerk Wehrden, 4-geschossig
- Sparkasse Saarbrücke, Schaffhauser Str., 4-6 geschossige Gebäude
- Saar-Ferngas, Vorderster Berg, 1-geschossig, ca. 30 MA
- Scherer Büromaschinen, Vorderster Berg, 4-geschossige Bürogebäude
- 6 Verkaufsobjekte**
- Kaufland, Hallerstraße 21, aufgeschaltete BMA
- Ehem. Aldi, Ludweiler Strasse,
Nutzung durch mehrere Geschäfte und Betriebe, u.a. Schreinerei
- **Fa. HSP Heizung-Sanitär**, ehem. Lidl-Gebäude, Schaffhauser Strasse,
- **KSZ-Heizung Sanitär**, ~~Blumen-Kutz~~, Schaffhauser Strasse
- Türkischer Supermarkt, Schaffhauser Strasse
- Tapeten, Gert Costaz, Am Geller 6
- Bäckerei Adolf, Schaffhauser Str., ca. 10 MA
- 7 Landwirtschaft**
- Nein
- 8 Gebäude mit besonderem Kulturwert, Denkmalgeschützte Gebäude, Kirchen**
- Ev. Kirche, Ludweiler Str. 62
- Kirche St. Hedwig, Schaffhauser Str. 156a
- Kirche St. Josef, Kirchbergstr. 15a
- Meisterhäuser, Saarstraße
- Alte Schleuse Wehrden (unter der Wehrdener Brücke)
- 9 Gewerbeobjekte**
- Kraftverkehr Kurt Nagel, Kurt-Nagel-Straße, Spedition u. Lager, Kühlhaus, ausgedehnte Lagerhallen, ca. 10.000 qm, ca. 100 MA, aufgeschaltete BMA
- MWM Morschett Waste Management, Kurt-Nagel-Straße 2, Müllrecycling, Abfalllager Halle mit ca. 1.600 qm

- MTG, Lager und Logistik GmbH, Vorderster Berg 1, ca. 5 MA, **BMA zu Sicherheitsdienst**, Ausgedehnte Lagerhalle ca. 2.000 qm mit ca. 200.000 Reifen.
- Schott, Vorderster Berg 10, 30 MA, Großhandel Reinigungsmittel, Brennbare Flüssigkeiten
- WUD, Entsorgungs- und Recycling GmbH, Containerdienst, Vorderster Berg 17, ca. 50 MA, ausgedehntes Gelände, 1-gesch. Halle
- TSG-Bauunternehmung GmbH, Vorderster Berg 16, mit Kfz-Werkstatt, ca. 30 MA
- **Hennig Fahrzeugteile GmbH, Vorderster Berg 9, Großhandel Ersatzteile, Gefahrstofflager**

9.2 Betriebe mit weniger als 30 Mitarbeitern

- **Gebrauchtwagenhandel, Ludweiler Str. 6**
- Pitstop, Hallerstr.
- Auto Marx, Hostenbacher Straße.
- Bosch-Dienst Welker, Vorderster Berg
- **ARAL**-Tankstelle+Autogas, Hallerstr.
- Automobile Scherer, Vorderster Berg
- Autolackiererei Malvaso Cosmo, Vorderster Berg 13
- Costaz GmbH, Malergeschäft, Vorderster Berg
- Sport Schreiner, Vorderster Berg
- Dachdeckerei Krein, Vorderster Berg 4, 10 MA
- Fensterbau Kocaman, Ludweilerstr.

10 Garagen, Tiefgaragen, Parkhäuser

- Nein

11 Objekte für Versorgung, Landesobjekte, Bundesobjekte

- 2 Gasometer Saarstahl, ca. 70.000 m³ + 30.000 m³ Konvertergas/Kohlenmonoxid in ca. 500 m Entfernung, Versorgungsleitung nach Neuweiler verläuft am Ortsrand.
- Kläranlage + Pumpstation, Nähe ehem. Kraftwerk Wehrden,
- 30 KV-Umspannwerk, Nagelstr.
- Schaltstation 110 KV(Saarstahl), eingehauster Stelzenbau am Saarufer
- Wasserturm, RS-Funkturm

12 Verkehrsanlagen

- BAB 620 mit Anschlußstellen Vk-Wehrden und Vk-Geislautern
- Schaffhauser Str., Hallerstr, L 271 (Schaffhausen-Fenne), starker Durchgangsverkehr
- Ludweiler Str. L 165, Vk-Geislautern, starker Durchgangsverkehr
- Bundeswasserstraße Saar mit Schiffsanlegestelle Saarstr., **Schwimmsteg** Geplanter Yachthafen an „Alter Schleuse“
- ~~Draisinen Bahn Wehrden Warndt~~

13 Sonstige Objekte

13.1 Durch Überflutung oder Hochwasser gefährdete Bereiche

- Saarstr., Grabenstr., Kurt-Nagel-Str., In den Bruchwiesen, Haller Str.

13.2 Sonstige besonders brandgefährdete oder gefährliche Objekte

- Sondermülldeponie Saarstahl, Nähe Kurt-Nagel-Straße/Leinpfad
- Grubenspalten im Stadtwald Richtung Ludweiler (Hinter Tennisplatz)

3.3 Gefährdungsbewertung des Stadtgebietes

Gemäß den vorstehenden Betrachtungen wird das Stadtgebiet von Völklingen entsprechend der Gefährdungsanalyse in folgende Gefährdungsklassen durch den Gutachter eingeteilt:

Stadtteil	Einwohner	Brand- gefahren	Technische Gefahren	Chem. Gefahren	Strahlen- gefahren	Wasser- gefahren
Stadtmitte	13.090	B 4	T 4	C 4	A 2	W 4
Heidstock	4.483	B 3				
Röchling-Höhe	1.334	B 1-2				
Fürstenhausen	2.294	B 3-4	T 3	C 4	A 1	W 4
Fenne	918		(T 3-4)*			
Geislautern	3.069	B 3	T 3	C 2	A 1	W 2 (W 4)***
Lauterbach	2.571	B 2	T 2-3	C 2 (C 4)**	A 1	W 1-2
Ludweiler	5.889	B 3	T 2-3	C 2	A 1	W 1
Luisenthal	1.686	B 2-3	T 3 (T 3-4)*	C 2	A 1	W 4
Wehrden	5.160	B 3-4	T 3 (T 3-4)*	C 3	A 1	W 4
Gesamt	40.494	B 4	T 3-4	C 4	A 2	W 4

*Gefährdungsklasse mit BAB, **mit Chemiekomplex Carling (Frankreich), *** mit Saar
Tabelle: Einteilung des Stadtgebietes in Gefährdungsklassen

Im Gefährdungspotential ergaben sich folgende wesentlichen Veränderungen:

Im Ausrückebereich Stadtmitte hat das St. Michael-Krankenhaus geschlossen. Dafür wurden die SHG-Kliniken erheblich erweitert. Neu eröffnet haben mit dem Alloheim am alten Rathaus und einer Wohnanlage für Betreutes Wohnen am Nordring zwei ausgedehnte Seniorenresidenzen. Neu eröffnet wurde auch das Hotel Leonardo mit 100 Zimmern. In der Innenstadt ist durch Abriss des Kaufhof-Gebäudes die Verkaufsstätte, die bereits lange geschlossen war, weggefallen. Bei Saarstahl ist mit Errichtung der neuen Saarschmiede eine ausgedehnte Produktionsanlage der Schwerindustrie hinzugekommen, der Gasometer, eine Störfallanlage, wurde durch ein neues Bauwerk ersetzt.

In Fürstenhausen hat ZF-Getriebe um eine Halle mit einer Fläche von ca. 10.000 qm erweitert, im Industriegebiet Ost und am Hans-Großwendt-Ring wurden zahlreiche neue Betriebe errichtet, die Meeresfischzuchtanlage hat den Betrieb aufgenommen. Im Kraftwerk Fenne wurde ein Großbatteriespeicher angeschlossen. In Luisenthal hat ein kleines Pflegeheim, ein ALDI-Markt und ein Baustoff-Abholmarkt eröffnet.

3.4 Risikopotential der Gemeinde - Einsatzspektrum der Feuerwehr

Die Auswertung der Einsätze 2012 – 2016 ergab folgendes Einsatzspektrum:

Einsatzart	2012	2013	2014	2015	2016	Gesamt 2012-16	Jahres- durchschnitt	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Zahl	%
Brände	77	85	97	84	82	425	85	32%
Techn. Hilfeleistungen	122	105	120	101	165	613	123	47%
Tiere/Insekten	6	8	2	4	10	30	6	2%
Fehlalarmierungen	50	29	32	68	66	245	49	19%
Summe	255	227	251	257	323	1313	263	100%

Tabelle: Einsatzspektrum Gesamtstadt Völklingen gem. statistischen Jahresmeldungen

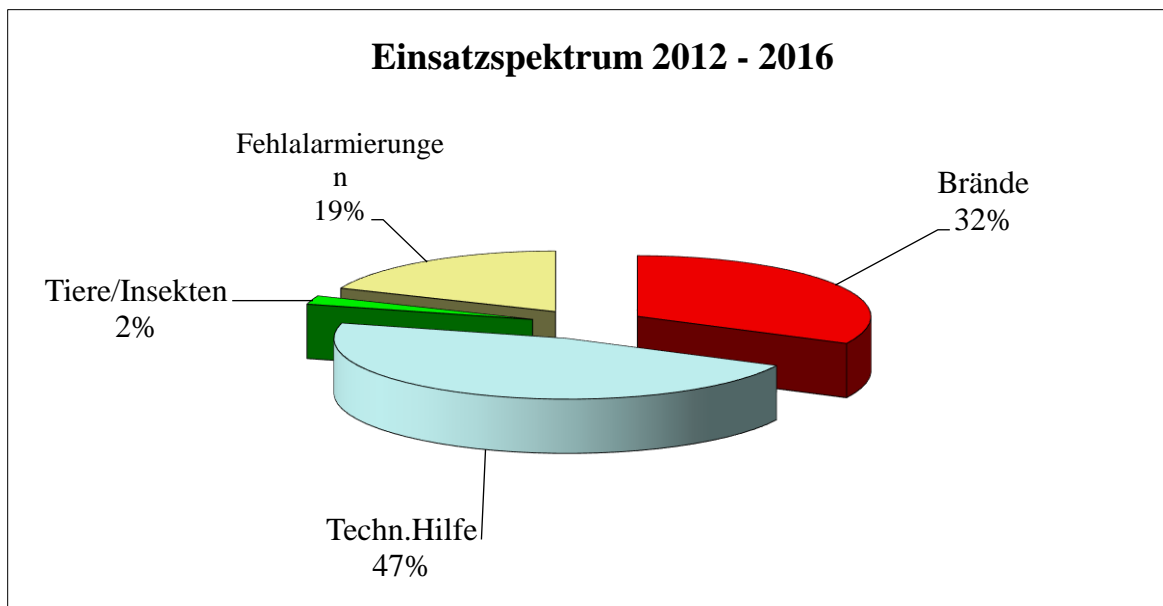


Diagramm: Einsatzspektrum Gesamtstadt gem. statistischen Jahresmeldungen 2012-2016

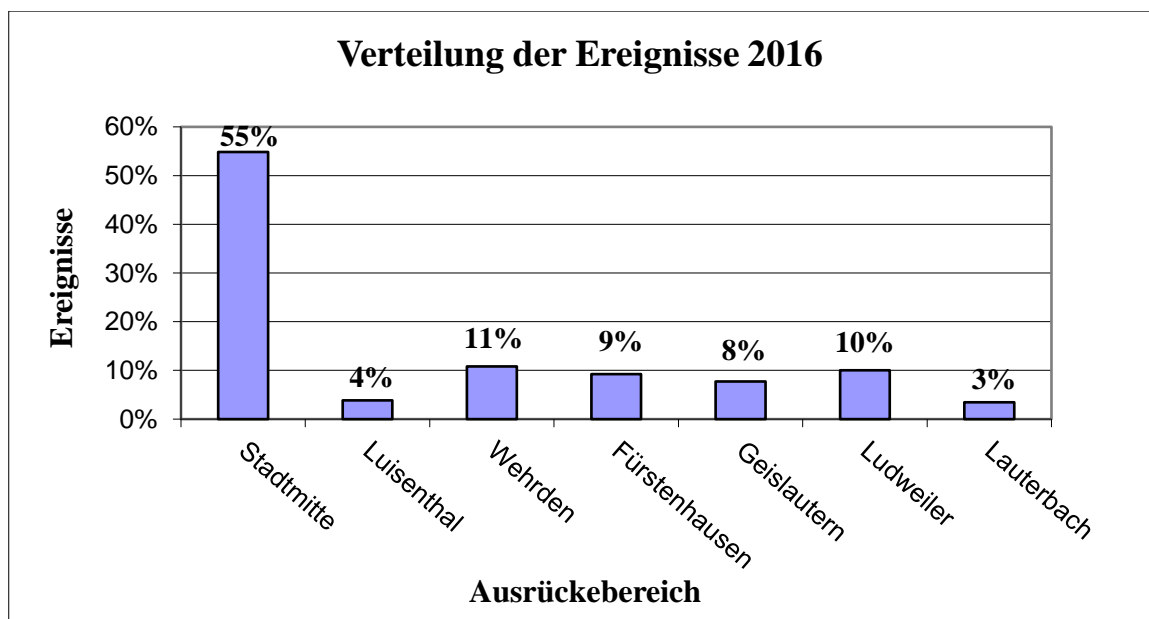


Diagramm: Verteilung der Ereignisse 2016 in der Gesamtstadt

Löschbezirk/Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	Gesamt	Jahresdurchschnitt	
							Zahl	%
Stadtmitte	161	147	174	189	218	889	178	41%
Luisenthal	25	41	28	33	28	155	31	7%
Wehrden	48	38	55	44	83	268	54	12%
Fürstenhausen	58	43	48	51	65	265	53	12%
Geislautern	21	33	42	63	103	262	52	12%
Ludweiler	43	42	53	58	73	269	54	12%
Lauterbach	15	13	15	16	15	74	15	3%
Summe	371	357	415	454	585	2182	436	100%

Tabelle: Anzahl der Alarmierungen der Löschbezirke 2012-16

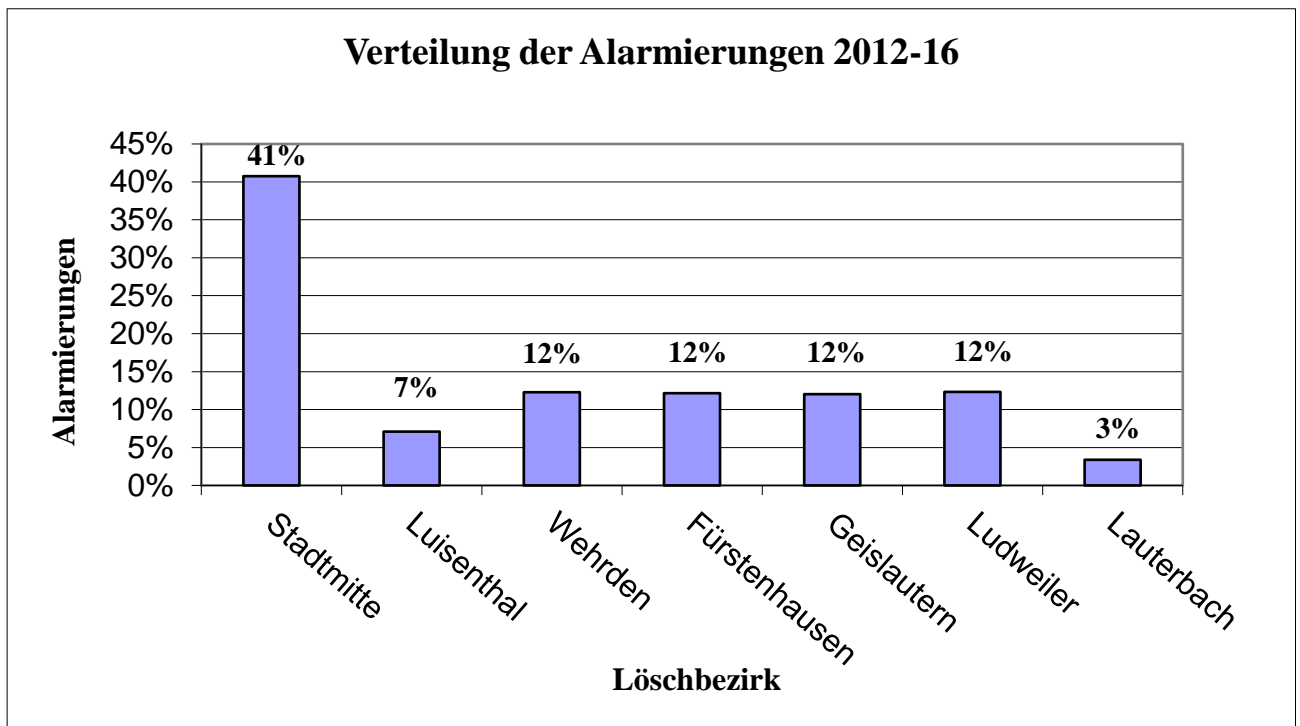


Diagramm: Anzahl der Alarmierungen der Löschbezirke 2012-16

Einsatzart	Einsätze 2012 - 2016						Durchschnitt/a	%
	2012	2013	2014	2015	2016	Summe		
Türöffnung	43	40	44	42	36	205	41	31,5%
Wasserschaden	50	15	10	8	32	115	23	17,7%
Umgest. Baum, Sturmschaden	13	12	15	11	9	60	12	9,2%
Unterstützung Rettungsdienst	15	8	11	13	11	58	12	8,9%
Ölspur, Auslaufender Treibstoff	15	7	14	8	8	52	10	8,0%
Tiere	10	6	2	9	6	33	7	5,1%
Person in Notlage	4	4	3	2	8	21	4	3,2%
Verkehrsunfall mit Person	2	3	3	5	5	18	4	2,8%
Verkehrsunfall (Sonstige)	9	5	5	4	2	25	5	3,8%
Person in Aufzug	1	7	0	3	3	14	3	2,2%
Person droht zu springen	1	2	1	0	1	5	1	0,8%
Sonstige Technische Hilfe	0	1	4	2	3	10	2	1,5%
Gasgeruch/Geruchsbelästigung	6	3	3	1	1	14	3	2,2%
Blinde Alarme	5	1	1	0	0	7	1,4	1,1%
Einsatz Gewässer	0	2	0	2	1	5	1	0,8%
Gefahrstoffe	0	1	1	0	0	2	0,4	0,3%
Überlandhilfe Technische Hilfe	3	2	0	1	1	7	1,4	1,1%
Summe	177	119	117	111	127	651	130	100%

Tabelle: Einsatzarten – Technische Hilfe TH 2012 – 2016

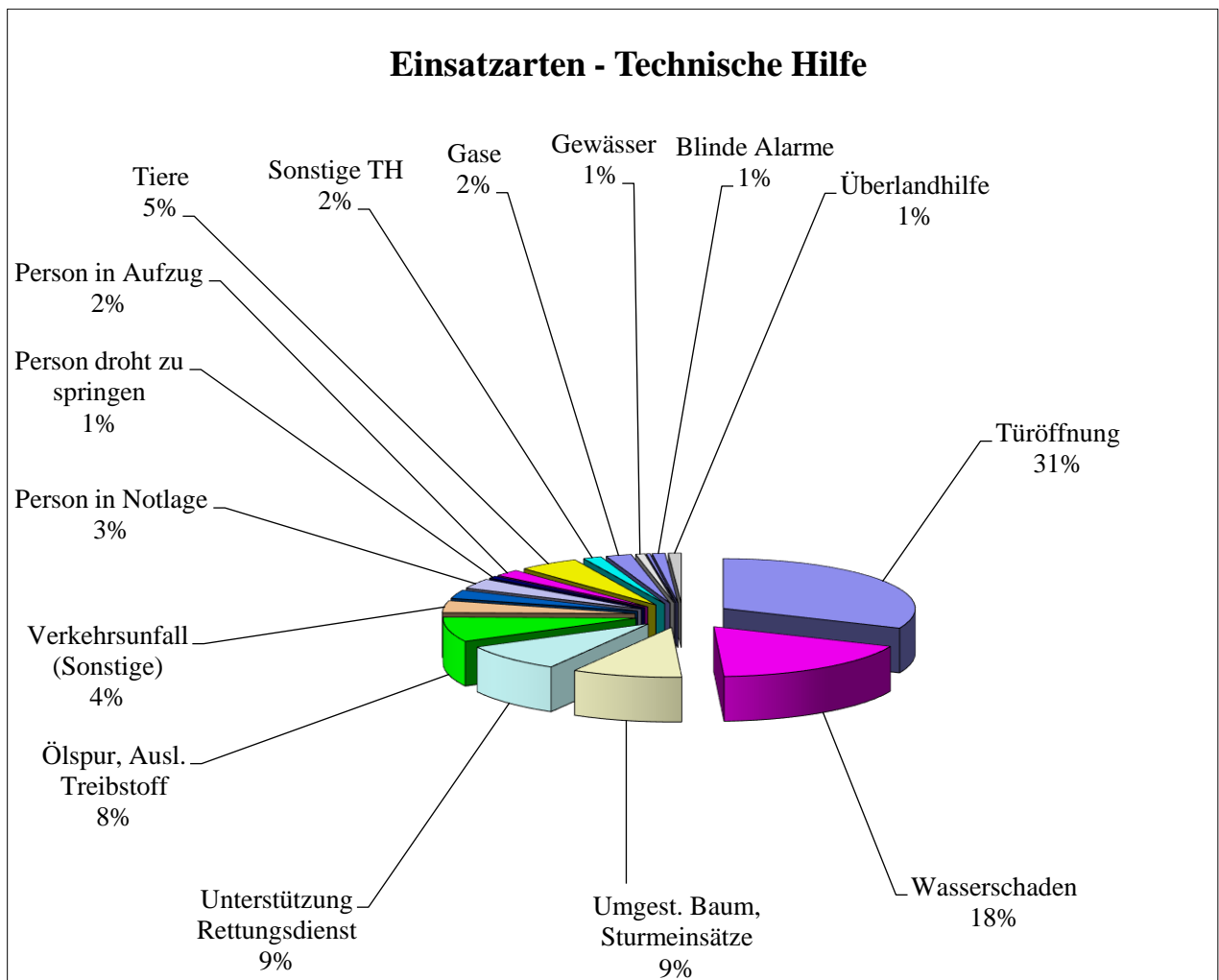


Diagramm: Einsatzarten - Technische Hilfe 2012 - 2016

Einsatzart	Einsätze 2012 - 2016							
	2012	2013	2014	2015	2016	Summe	Durchschnitt/a	%
Container-, Mülleimerbrand	21	29	31	11	14	106	21	17%
Brand im Freien, Wald-, Flächen-, Strohballenbrand	14	14	18	6	18	70	14	11%
Fahrzeugbrand	16	8	7	16	17	64	13	10%
Gebäudebrand	12	7	20	14	12	65	13	10%
Kaminbrand	3	2	4	13	5	27	5	4%
Verqualmung	13	7	6	6	9	41	8	6%
Gartenhausbrand, Hüttenbrand	2	3	3	0	1	9	2	1%
Brandnachscha	5	1	1	1	2	10	2	2%
Brand Gase	1	0	1	0	0	2	0,4	0%
Fehlalarm, BMA	45	50	34	34	38	201	40	31%
Überlandhilfe Brand	12	21	8	5	0	46	9	7%
Summe	144	142	133	106	116	641	128	100%

Tabelle: Einsatzarten – Brandalarme 2012 – 2016

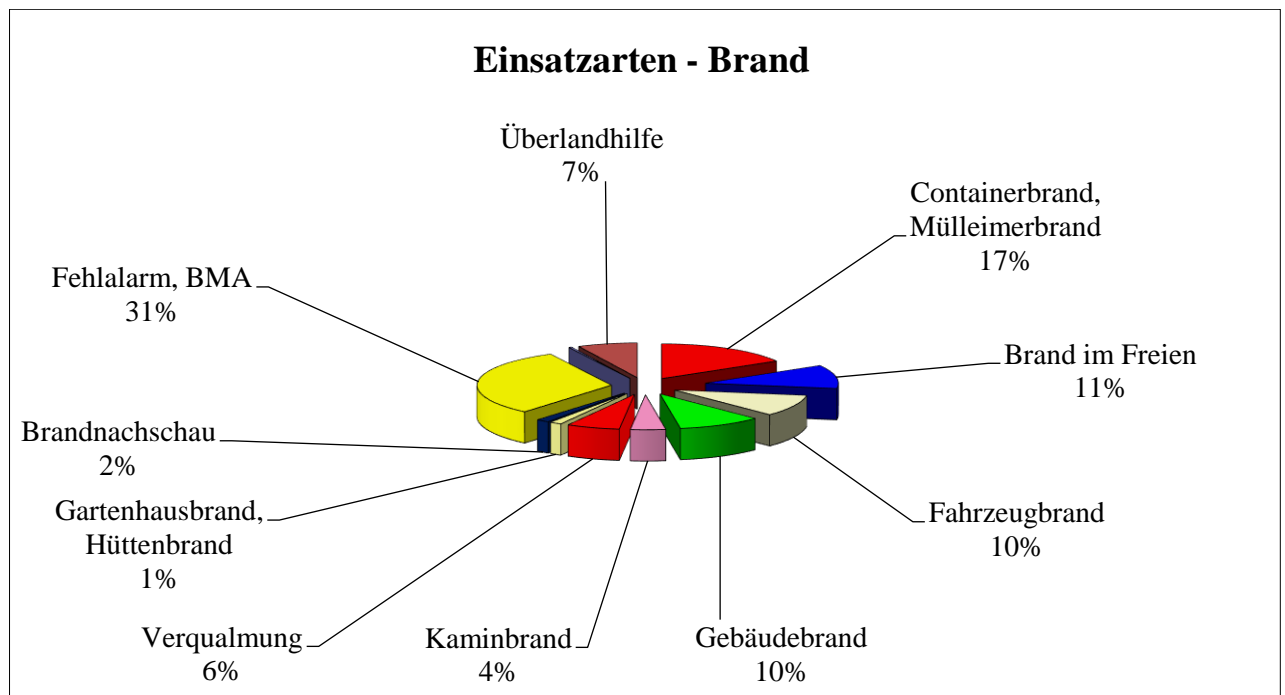


Diagramm: Einsatzarten - Brandalarme

5 Festlegung von Schutzzielen für die Stadt Völklingen

Die Qualität des Brandschutzes der Ausrückebereiche **Stadtmitte, Luisenthal, Wehrden, Fürstenhausen, Geislautern und Ludweiler** hängt davon ab, ob die für eine Menschenrettung erforderliche Mindeststärke von **9 Funktionen** innerhalb der vorgegebenen Toleranzzeit, d.h. einer Eintreffzeit von **8 Minuten** die Einsatzstelle erreicht, um erfolgreich eine Menschenrettung durchführen zu können. Nach weiteren 5 Minuten muß eine Staffel mit **6 weiteren Funktionen** die Einsatzstelle erreicht haben.

Die Qualität des Brandschutzes im **Löschbezirk Lauterbach** hängt davon ab, ob bei einem kritischen Wohnungsbrand die für eine Menschenrettung erforderliche Mindeststärke von **6 Funktionen** innerhalb der vorgegebenen Toleranzzeit die Einsatzstelle erreicht, um erfolgreich eine Menschenrettung durchführen zu können. Nach weiteren 5 Minuten, d.h. nach **13 Minuten**, muß eine Gruppe mit **9 weiteren Funktionen** die Einsatzstelle erreicht haben.

Die im Saarland zurzeit durch den Gesetzgeber festgelegte Eintreffzeit der ersten Einheit beträgt acht Minuten. Nach weiteren 5 Minuten muß eine Gruppe mit **9 Funktionen** als weitere Verstärkungseinheit die Einsatzstelle erreicht haben. Die Schutzziele sollten jeweils in mindestens **80%** aller Fälle erreicht werden.

Die Qualitätskriterien für das Produkt „Brandbekämpfung“ sind auch für die Produkte „Technische Hilfeleistung sowie allgemeine Hilfeleistungseinsätze“ hinreichend, da die Bewältigung dieser Schadensereignisse weniger Personal erfordert und lediglich einige technische Zusatzausrüstungen vorgehalten werden müssen. Daher können sich bei der Planung der Qualitätskriterien die Betrachtungen auf den „Kritischen Wohnungsbrand“ beschränken.

Bei der Risiko-Analyse des gesamten Einsatzspektrums fällt auf, daß nur ein sehr kleiner Bruchteil der Einsätze zeitkritische Einsätze mit Menschenrettung darstellen. Ein großer Teil der Einsätze (ca. 80%) besteht aus Hilfeleistungen, die der allgemeinen Gefahrenabwehr zuzuordnen sind. Diese Einsätze der allgemeinen Gefahrenabwehr lassen sich in der Regel mit einem Feuerwehrfahrzeug und einer Staffelbesatzung (6 Feuerwehrangehörige) bewältigen. Diese Erkenntnis hat erhebliche Bedeutung und Auswirkung auf die Schutzzieldefinition, das Fahrzeugkonzept sowie die Alarm- und Ausrückeordnung.

Als **Schutzziel für allgemeine Hilfeleistungen** der Feuerwehr wird daher definiert, daß eine Staffel mit 6 Funktionen in **8-10 Minuten Eintreffzeit** mit einem **Erreichungsgrad von 80%** die jeweiligen Einsatzstellen erreicht. Die überwiegende Zahl der technischen Hilfeleistungen läßt sich häufig sogar von einem Trupp mit 2-3 Kräften mit einem speziell ausgestatteten Fahrzeug (z.B. Kleinsatzfahrzeug KEF) erledigen. Da die meisten Einsätze der o.a. Art kostenpflichtig und daher mit Einnahmen verbunden sind, ist die Definition eines Klein-Einsatztrupps sinnvoll, der werktags über von den hauptamtlichen Gerätewarten gestellt werden sollte.

Ob während der Einsätze eines Jahres die gesetzten Ziele auch tatsächlich erreicht werden, muß im Sinne des Qualitätsmanagements gemessen und beobachtet werden. Zur Kontrolle sollten daher die bzgl. der Qualitätskriterien tatsächlich erreichten Werte im Jahresbericht dargestellt werden. Hierzu ist eine entsprechende Einsatzdokumentation mit Erfassung der fahrzeugbezogenen Ausrückestärken und Alarmierungs-, Ausrücke- und Eintreffzeiten in einem Einsatzbericht erforderlich. Abweichungen von den gesetzten Zielen sind zu analysieren.

6 Personal

6.1 Ist-Stärke

Die Freiwillige Feuerwehr Völklingen besteht aus sieben Löschbezirken sowie der Gefahrstoff-Einheit und der Atemschutzeinheit. Die Ist-Stärke der einzelnen Löschbezirke ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Einheit	Personalstärke (IST) ¹⁾		davon weiblich		Jugendfeuerwehr		IST-Stärke/3
	Stand: 2007	Stand: 2016	Stand: 2007	Stand: 2016	Stand: 2007	Stand: 2016	
Stadtmitte	63	53	6	4	19	10	18
Luisenthal	32	30	4	7	6	5	10
Wehrden	33	42	2	6	14	8	14
Fürstenhausen	33	29	5	6	1	4	10
Geislautern	29	43	1	5	7	6	14
Ludweiler	49	43	7	3	6	15	14
Lauterbach	36	36	1	1	3	12	12
Summe	275	276	26	32 (12%)	56	60	92

¹⁾Nur aktive Angehörige der Wehr (durch LB gemeldeter Mitgliederstand)

Tabelle: Ist-Stärke der Feuerwehr Völklingen

6.2 Personalbestand Soll-/Ist-Vergleich

Einheit	Personalstärke			
	Soll ¹⁾	Soll ²⁾	Ist ³⁾	
LB I - Stadtmitte	9/9/46/ <u>64</u>	Zug 3/9/54/ <u>66</u>	66	53
LB III - Luisenthal	3/6/28/ <u>37</u>	Gruppe + Trupp 3/6/27/ <u>36</u>	36	30
LB IV - Wehrden	3/6/28/ <u>37</u>	Gruppe + Trupp 3/6/27/ <u>36</u>	36	42
LB V - Fürstenhausen	3/6/28/ <u>37</u>	Gruppe + Trupp 3/6/27/ <u>36</u>	36	29
LB VI - Geislautern	3/6/28/ <u>37</u>	Gruppe + Trupp 3/6/27/ <u>36</u>	36	43
LB VII - Ludweiler	6/6/43/ <u>55</u>	2 Gruppen 3/6/45/ <u>54</u>	54	43
VIII - LB Lauterbach	3/6/37/ <u>46</u>	Gruppe + Staffel 3/6/36/ <u>45</u>	45	36
Gesamt	313		309	276

¹⁾Sollstärke Brandschutzsatzung vom 17.02.2010 ²⁾Mustersatzung vom 12.01.2017 ³⁾Nur aktive Angehörige der Wehr

Tabelle: Soll-/Ist-Vergleich Personalstärken

6.3 Personalentwicklung

Einheit	1990	2000	2005	2007	2010	2015	2016*	Veränderung zu 2007
Stadtmitte	61	61	59	63	60	63	53	-15%
Luisenthal	28	32	28	32	34	41	30	./.
Wehrden	33	29	29	33	40	43	42	+30%
Fürstenhausen	31	34	33	33	32	31	29	-10%
Geislautern	23	25	26	29	33	47	43	+50%
Ludweiler	34	38	42	49	44	44	43	-10%
Lauterbach	36	37	34	36	37	37	36	./.
Summe	246	256	251	275	280	306	276	./.

Tabelle: Personalentwicklung Aktive (*durch LB gemeldeter Mitgliederstand)

6.4 Altersstruktur

Einheit	16-19 J.	20-29 J.	30-39 J.	40-49 J.	50-59 J.	60-65 J.	Summe* Mitglieder	Durchschnittsalter
Stadtmitte	8	18	5	9	12	1	53	35 J.
Luisenthal	6	6	7	7	4	0	30	34 J.
Wehrden	5	14	7	6	10	0	42	35 J.
Fürstenhausen	3	7	10	8	1	0	29	35 J.
Geislautern	4	9	6	13	9	2	43	39 J.
Ludweiler	3	8	12	8	11	1	43	39 J.
Lauterbach	3	7	9	9	5	3	36	39 J.

Tabelle: Altersstruktur Aktive (Stand: 31.12.2016)

*durch LB gemeldeter Mitgliederstand

6.5 Tagesverfügbarkeit

Löschbezirk	Aktive Mitglieder*	Verfügbarkeit				
		6.00 - 10.00 Uhr	10.00 - 14.00 Uhr	14.00 - 16.00 Uhr	16.00 - 18.00 Uhr	18.00 - 22.00 Uhr
Stadtmitte	53	27	27	33	33	38
Luisenthal	30	10	10	20	24	26
Wehrden	42	13	13	22	31	35
Fürstenhausen	29	14	14	17	24	25
Geislautern	43	15	14	14	32	35
Ludweiler	43	18	18	20	31	36
Lauterbach	36	15	15	19	29	29
Gesamt	276	112	111	145	204	224

Tabelle: Theoretische Tagesverfügbarkeit der Gesamtwehr

*durch LB gemeldeter Mitgliederstand

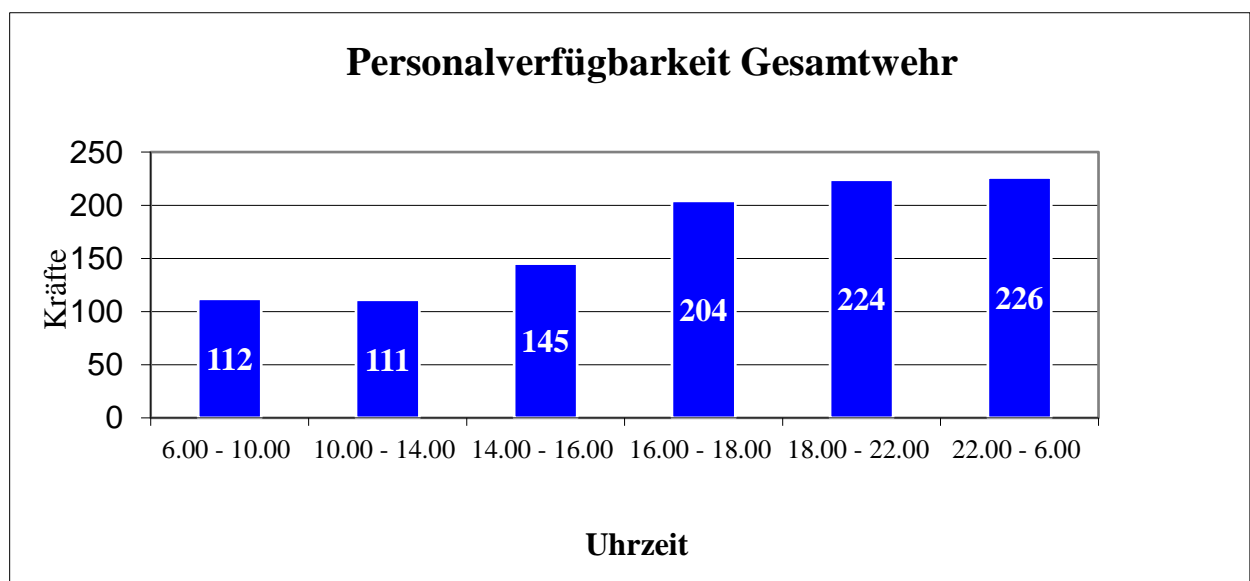


Diagramm: Theoretische Tagesverfügbarkeit der Gesamtwehr

Löschbezirk	Aktive Mitglieder*	Theoretische Verfügbarkeit 10.00 – 14.00 Uhr				Gesamt
		im Stadtteil	Schichtarbeiter	Schichtarbeiter/Faktor	Nachbarorte	
Stadtmitte	53	6	32	16	1	22 + 1
Luisenthal	29	3	4	2	4	5 + 4
Wehrden	42	5	5	2,5	5	7,5 + 5
Fürstenhausen	29	5	9	4,5	3	9,5 + 3
Geislautern	43	3	12	6	3	9 + 3
Ludweiler	43	6	16	8	2	14 + 2
Lauterbach	36	1	21	10,5	0	11,5
Gesamt	275	24	94	47	13	105 + 18

Tabelle: Theoretische Tagesverfügbarkeit der Gesamtwehr werktags tagsüber *durch LB gemeldeter Mitgliederstand

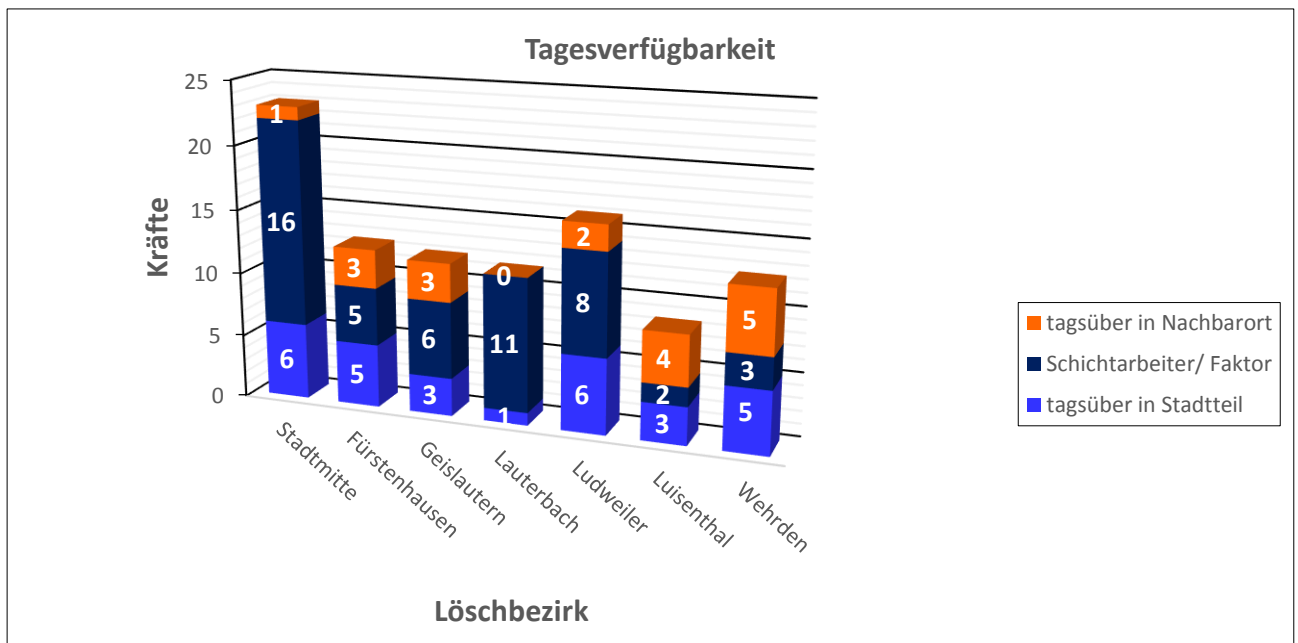


Diagramm: Theoretische Tagesverfügbarkeit der Gesamtwehr werktags 10.00 – 14.00 Uhr

Löschbezirk	Notwendige Ausrückestärke			Theoretische Tagesverfügbarkeit
	Ersteinsatz	Verstärkung	Gesamt	10.00 - 14.00 Uhr
Stadtmitte	9	+6	15	22 + 1
Luisenthal	9	+6	15	5 + 4
Wehrden	9	+6	15	7,5 + 5
Fürstenhausen	9	+6	15	9,5 + 3
Geislautern	9	+6	15	9 + 3
Ludweiler	9	+6	15	14 + 2
Lauterbach	6	+9	15	11,5
Gesamt				105 + 18

¹⁾Die in den einzelnen Bereichen notwendige Funktionsstärke von 6 + 9 Funktionen in einer Eintreffzeit von 8 Minuten lässt sich auch durch Ausrückegemeinschaften sicherstellen.

Tabelle: Vergleich von notwendiger Ausrückestärke und theoretischer Tagesverfügbarkeit

6.7 Hauptamtliches Personal

In der Feuerwache Stadtmitte sind zurzeit 6 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört rund um die Uhr die Besetzung der städtischen Telefonzentrale, die in der ehemaligen Feuerwehrleitstelle aufgeschaltet ist. In ihr laufen auch alle Alarmer und Notrufe aus städtischen Gebäuden auf. Daneben sind die Hauptamtlichen als **Gerätewarte** mit der Geräteprüfung für alle Löschbezirke, der Wartung, Inspektion und Pflege der Einsatzfahrzeuge und der Geräte und Einsatzmittel, dem Betrieb der zentralen Schlauch- und Feuerlöscher-Werkstatt, dem Bekleidungsmanagement und der Reinigung und Pflege der Schutzkleidung sowie der Prüfung elektrischer Betriebsmittel betraut. Die 6 Mitarbeiter sind in zwei Dreiergruppen organisiert, durch die mit 1 Person eine Früh-, Mittags- und Nachtschicht besetzt wird. Der Wechsel erfolgt um 6 Uhr, 14 Uhr und 22 Uhr. Werktags tagsüber zwischen 7.30 Uhr und 16.15 Uhr besteht die Präsenz in der Feuerwache in der Regel aus 2 Personen.

6.8 Qualität des Personals – Aus- und Fortbildungssituation

Qualifikation	Soll	Ist LB Stadtmitte	Soll	Ist LB Ludweiler
Leitung einer Feuerwehr	1	1 (LB-Führung keiner)	1	1
Technische Einsatzleitung	3 ¹⁾	20	3 ¹⁾	6
Verbandsführer	3 ¹⁾	3 (LB-Führung keiner)	3 ¹⁾	3
Zugführer (Teil 1 und 2)	9	10	6	11
Gruppenführer (Teil 1 und 2)	9	12	6	10 (21)
Truppführer	21	24	18	40
Truppmann	24	10 (auch angehende)	24	40
Atemschutzgeräteträger	30	38	24	29
Ausbildung + G 26		21		21
Sprechfunker	-	54	-	38
Maschinist Löschfahrzeuge	12	29	6	37
Maschinist Drehleiter	6	17 mit 2/C, 3 ohne	6	24
Führerschein Klasse 2/C	21	29	9	31
Führerschein Klasse 3/C 1	6	18	3	38
Gerätewart	2	7	2	3
Gerätewart Atemschutz	2	6	2	4
ABC-Einsatz	-	8	-	11
Führen im ABC-Einsatz	3 ¹⁾	2	3 ¹⁾	2
Strahlenschutz Einsatz T 1	-	7	-	0
ABC-Dekontamination ¹⁾	-	1	-	0
Messtrupp/Messpraktikum	6 ⁵⁾	0	6 ⁵⁾	20 intern
Technische Hilfeleistung	6	16	6	18
Sanitätslehrgang	-	7	-	5/3 RA/2 RS
Ausbilder Truppmann/-führer	-	7	-	2
Ausbilder Atemschutz	-	-	-	4
Ausbilder Maschinist für LF	-	1	-	1
Jugendfeuerwehrbeauftragter	2 ²⁾	1	2 ¹⁾	3
Gefahrenverhütungsschau	2 ¹⁾	2	2 ²⁾	2

¹⁾Gesamtwehr, ²⁾Gesamtwehr bei zentraler JFW,

⁵⁾Lauterbach, Geislautern

Tabelle: Aus- und Fortbildungssituation

Qualifikation	Soll	Ist				
		Luisenthal	Wehrden	Fürstenhausen	Geislautern	Lauterbach
Leitung einer Feuerwehr	1 + WF	2	1	0	1	1
Technische Einsatzleitung	3 ¹⁾	3	4	0	10	0
Verbandsführer	3 ¹⁾	2	4	0	3	1
Zugführer (Teil 1 und 2)	3	10	7	4	14	9
Gruppenführer (Teil 1 und 2)	6	2	6	3	6	16
Truppführer	12	12	21	22	15	23
Truppmann	15	3	5	6	5	24
Atemschutzgeräteträger	18	21	26	15	27	25
Ausbildung + G 26		13	12	15	14	18
Sprechfunker	-	14	30	20	15	28
Maschinist Löschfahrzeuge	6	14	26	12	21	30
Maschinist Drehleiter	0	0	0	0	3	4
Führerschein Klasse 2/C	6	14	21	11	24	17
Führerschein Klasse 3/C 1	3	10	11	11	12	35
Bootsführerschein Binnen ⁴⁾	3	11	19	2	2	1
Gerätewart	2	3	4	1	7	5
Gerätewart Atemschutz	2	2	3	2	5	2
ABC-Einsatz	-	4	3	0	4	4
Führen im ABC-Einsatz	3 ¹⁾	0	0	0	0	0
Strahlenschutz Einsatz T1	-			0		4
ABC-Dekontamination	6 ¹⁾	1	1	0	4	3
Messtrupp/Messpraktikum	6 ⁵⁾	1	1	0	0	30 intern
Technische Hilfeleistung ³⁾	6	7	5	4	9	13
Patientengerechtes Retten ³⁾	6	0	0	1	2	5
Sanitätslehrgang	-	0	0	1	3	4
Ausbilder Truppmann/-führer	-	2	3	0	0	0
Ausbilder Atemschutz	-	2	0	1	0	2
Ausbilder Maschinist für LF	-	0	1	0	0	0
Jugendfeuerwehrbeauftragter	2 ²⁾	2	1	0	0	0
Gefahrenverhütungsschau	2 ¹⁾	4	1	0	1	3

¹⁾Gesamtwehr ²⁾Gesamtwehr bei zentraler JFW ³⁾Nur Stützpunkte TH – Lauterbach, Luisenthal, (Wehrden)

⁴⁾nur Standorte Wasserrettung,

⁵⁾Lauterbach, Geislautern,

Tabelle: Aus- und Fortbildungssituation

7 Hilfsfristen

7.1 Ausrückezeiten

Ausrückebereich	Ausgewertete Einsätze ^{1), 2)}	Werktags 6.00-18.00	Samstag, Sonntag, 6.00-18.00	Nachts 18.00-6.00	Durchschnittliche Ausrückezeit 2016	Soll-Wert
Stadtmitte (Staffel)	79	314 s	292 s	254 s	288 s	300 s
Stadtmitte (Gruppe)	72	387 s	348 s	289 s	337 s	
Luisenthal	54	323 s	300 s	240 s	294 s	
Wehrden	61	295 s	245 s	292 s	284 s	
Fürstenhausen	52	267 s	171 s	223 s	239 s	
Geislautern	43	362 s	308 s	287 s	336 s	
Ludweiler	61	250 s	287 s	261 s	265 s	
Lauterbach	25	309 s	220 s	280 s	288 s	

¹⁾Es wurden nur zeitkritische Einsätze ausgewertet, bei denen mindestens eine Staffelbesetzung erforderlich war

²⁾bei LB Luisenthal und LB Lauterbach auch Einsätze 2015

Tabelle: Ausrückezeiten 1. Einheit in Sekunden (2016)

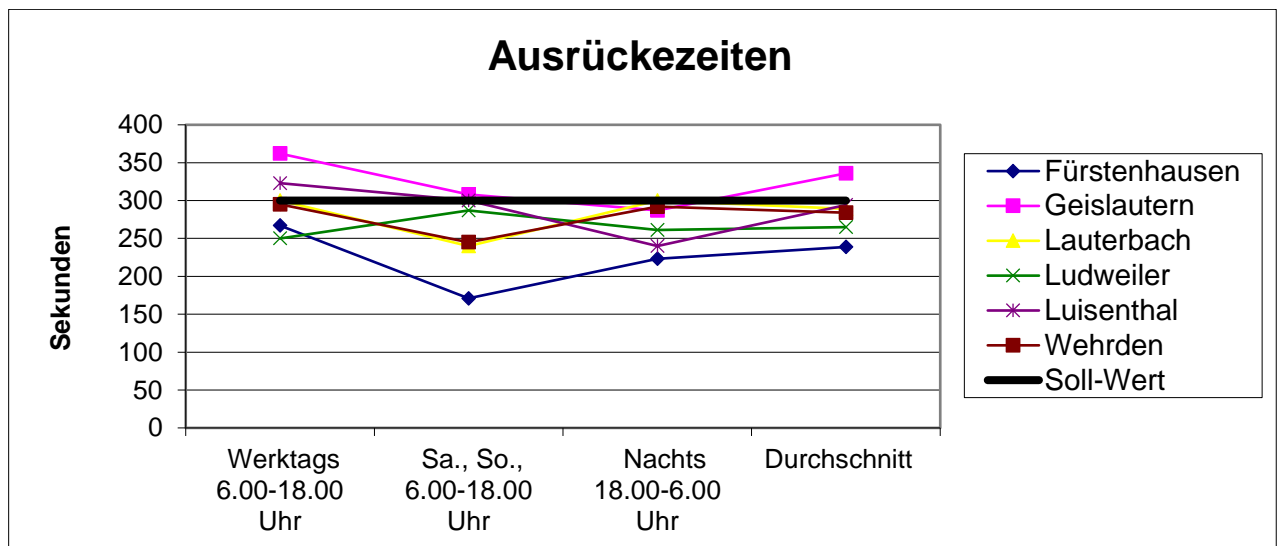


Diagramm: Ausrückezeiten

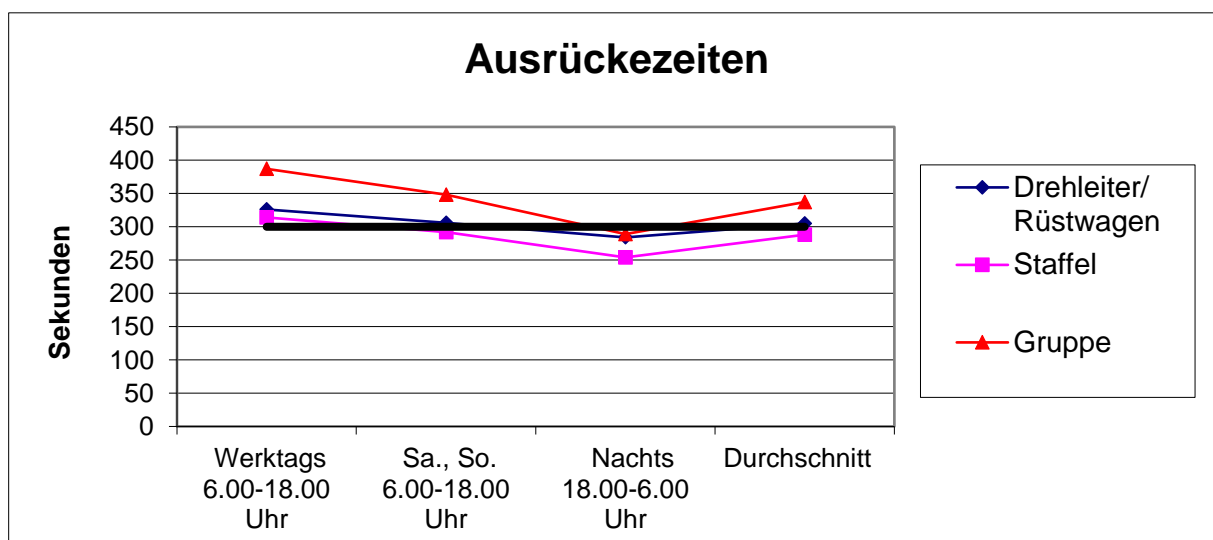


Diagramm: Ausrückezeiten des LB Stadtmitte

Die Alarmierungs-, Ausrücke- und Eintreffzeiten sowie die Personalstärken sind in den Einsatzberichten dokumentiert. Ausgewertet wurden die Einsatzberichte des Jahres 2016. Zur Verbreiterung der statistischen Basis wurden bei der Auswertung auch Ereignisse herangezogen, bei denen auf Grund der Art des Einsatzes nur Staffelbesetzungen notwendig waren.

Die Auswertung der Einsätze des **LB Stadtmitte** zeigt, daß eine Berechnung der Ausrückezeiten der 1. Einheit hier nicht immer zielführend ist, da das 1. Fahrzeug nicht immer vollbesetzt ausrückt. Es wurden daher bei der Zeitauswertung im Bedarfsfall jeweils die Ist-Stärken mehrerer Fahrzeuge zusammengezählt, bis die notwendige Stärke einer Gruppe mit 9 Feuerwehrangehörigen erreicht wurde. Ausgewertet wurden dann die Zeiten des zuletzt eintreffenden Fahrzeugs der Formation.

7.2 Eintreffzeiten

Ausrückebereich	Ausgewertete Einsätze ^{1), 2)}	Werktags 6.00-18.00	Samstag, Sonntag, 6.00-18.00	Nachts 18.00-6.00	Durchschnittliche Eintreffzeit 2016	Soll-Wert
Stadtmitte (Staffel)	48	402 s	413 s	339 s	378 s	480 s
Stadtmitte (Gruppe)	48	483 s	480 s	390 s	441 s	
Luisenthal (Staffel)	24	395 s	480 s	402 s	405 s	
Wehrden (Staffel)	26	486 s	348 s	431 s	436 s	
Fürstenhausen (Staffel)	25	420 s	312 s	400 s	391 s	
Geislautern (Staffel)	15	435 s	440 s	450 s	440 s	
Ludweiler (Staffel)	18	400 s	480 s	411 s	413 s	
Lauterbach (Staffel)	21	465 s	330 s	420 s	437 s	

¹⁾Es wurden nur Eintreffzeiten bei zeitkritischen Einsätzen im eigenen Zuständigkeitsbereich ausgewertet

²⁾bei LB Luisenthal und LB Lauterbach auch Einsätze 2015

Tabelle: Eintreffzeiten 1. Einheit in Sekunden (2016);

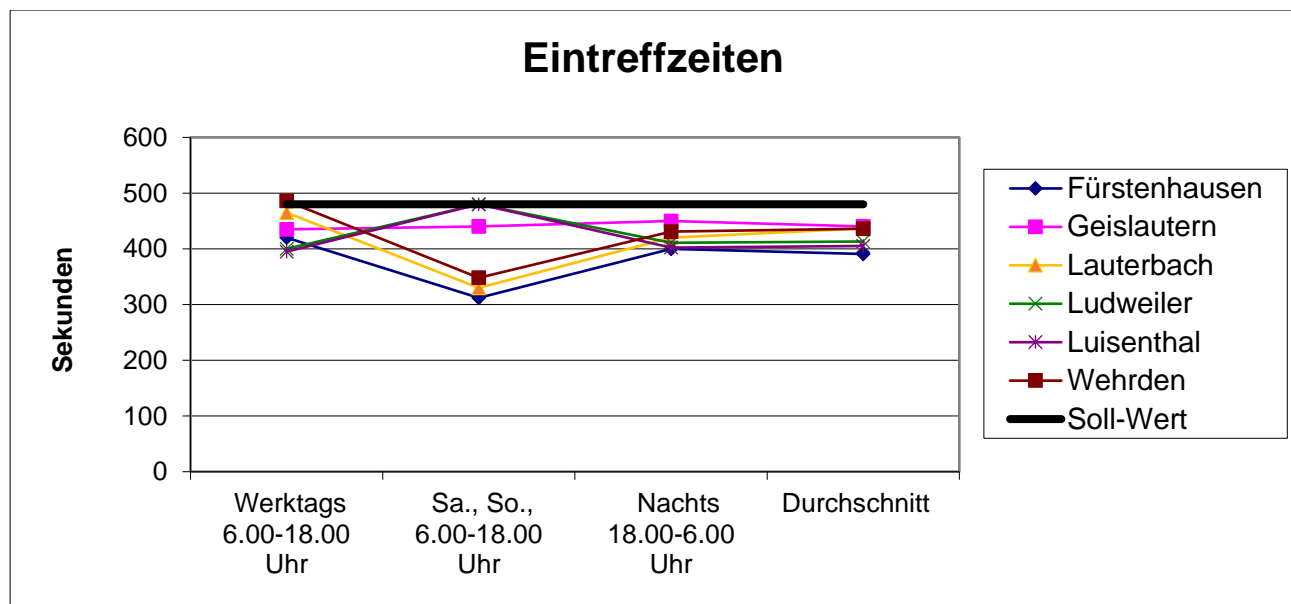


Diagramm: Eintreffzeiten

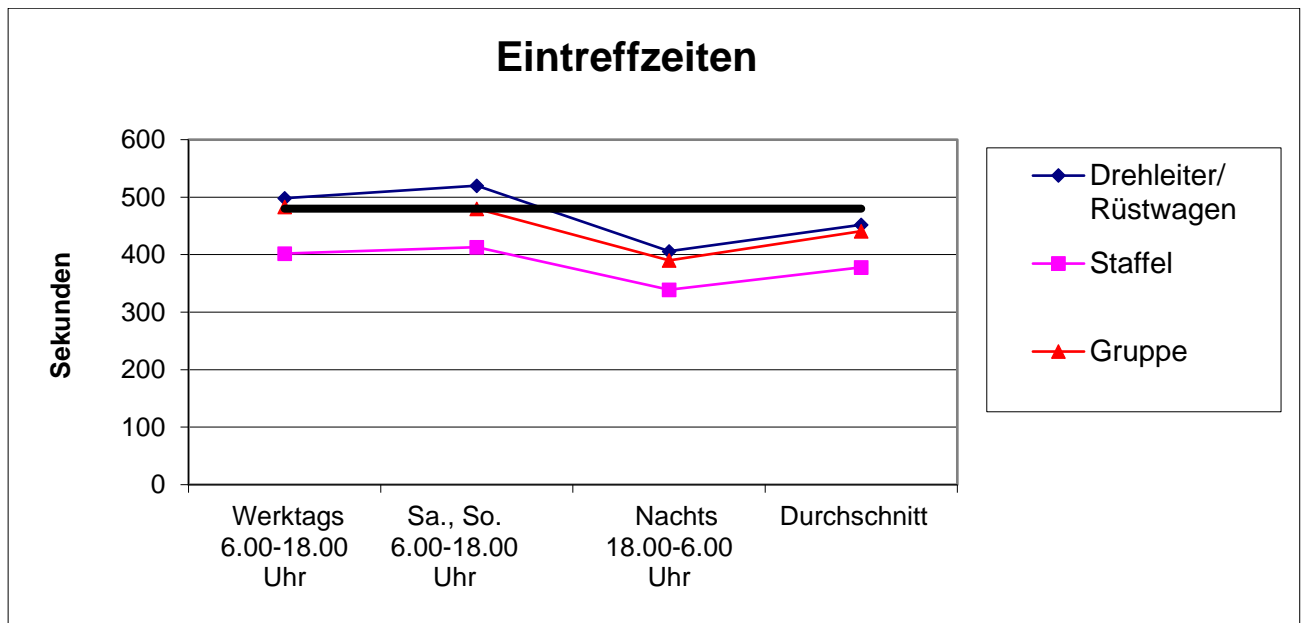


Diagramm: Eintreffzeiten des LB Stadtmitte

8 Erreichungsgrad

Löschbezirk	Erreichungsgrad für 1. Einheit			Einsätze 2016 (2007)
	≤ 8min	≤ 9 min	≤ 10 min	
Stadtmitte (Staffel)	85% (87%)	90% (89%)	96% (97%)	48 (38)
Stadtmitte (Gruppe)	63% (60%)	78% (73%)	84% (87%)	49 (30)
Luisenthal (Staffel)	92% (92%)	92% (92%)	96% (92%)	24* (12)
Wehrden (Staffel)	73% (81%)	96% (81%)	100% (94%)	26 (16)
Fürstenhausen (Staffel)	80% (86%)	96% (91%)	100% (97%)	25 (35)
Geislautern (Staffel)	93% (78%)	100% (100%)	100% (100%)	15 (9)
Ludweiler (Staffel)	94% (75%)	94% (81%)	94% (94%)	18 (16)
Lauterbach (Staffel)	76% (100%)	81% (100%)	90% (100%)	21* (7)

*bei LB Luisenthal und LB Lauterbach auch Einsätze aus 2015

Tabelle: Erreichungsgrad für die erste Einheit

Zur Ermittlung des Erreichungsgrades wurden die Einsätze des Jahres 2016 analysiert. Es wurden nur Einsätze ausgewertet, bei denen ein zeitkritischer Einsatz wegen des Alarmstichwortes zu vermuten war. Ausgewertet wurden nur Eintreffzeiten von Einsätzen innerhalb der bebauten Ortslage im Zuständigkeitsbereich der ausrückenden Einheit. Die Auswertung¹ der Eintreffzeiten erfolgte aus der protokollierten Zeitdokumentation der Ausrücke- und Eintreffmeldungen, die in den Einsatzberichten vermerkt wurden.

¹ Ausgewertet wurde bei den zeitkritischen Einsätzen des Jahres 2016 die Zeiten des 1. Fahrzeugs

9 Fahrzeuge und Geräte







9.1 Fahrzeuge – Ist-Zustand





Zur Erneuerung des Fuhrparks wurden seit der Erstellung des Brandschutzbedarfsplanes im Jahr 2008 erhebliche Anstrengungen unternommen. Im LB Stadtmitte wurde der Löschzug komplett auf den heutigen Stand gebracht indem für zwei mehr als 30 Jahre alte LF 16 TS ein Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug HLF 20 und ein Löschgruppenfahrzeug LF 20 sowie eine neue Drehleiter DLK 23/12 beschafft wurden. Die alte Drehleiter ersetzt seitdem ein über 40 Jahre altes Fahrzeug im LB Ludweiler. Darüber hinaus wird der aus technischen Gründen stillgelegte ehemalige Gerätewagen Öl durch einen neuen Schlauchwagen SW 2000 des Katastrophenschutzes ersetzt.

Auch im LB Lauterbach wurde die Fahrzeugausstattung komplett erneuert. Das 30 Jahre alte Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 wurde durch ein Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug HLF 20 ersetzt, das 25 Jahre alte Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS des Katastrophenschutzes über den Regionalverband und das Amt für Brand und Zivilschutz durch ein neues LF 20 KATS. Ende 2016 wurde im LB Ludweiler das alte Löschgruppenfahrzeug LF 8/8 TH durch ein HLF 20 ersetzt. Für die Löschbezirke Innenstadt und Ludweiler konnten neue Mannschaftstransportfahrzeuge MTF gekauft werden, für Geislautern ein 4 Jahre altes Gebrauchtfahrzeug. Für Luisenthal wurde ebenfalls ein Gebrauchtpkw für den Mannschaftstransport beschafft, wobei das Fahrzeug auch als Transport- und Zugfahrzeug für die Wasserrettungseinheit genutzt wird. Fürstenhausen hat mit Hilfe des Fördervereins einen Gebrauchtpkw zum Mannschaftstransportfahrzeug umgebaut. Der Kommandowagen der Wehrführung wurde erneuert. Auch die Gerätewarte wurden mit einem Pkw ausgestattet. Die 30 Jahre alten Löschgruppenfahrzeuge von Wehrden und Fürstenhausen werden zurzeit durch neue Löschgruppenfahrzeuge LF 10 ersetzt. Der Feuerwehr Völklingen stehen damit zurzeit 32 Einsatzfahrzeuge und 11 Anhänger zur Verfügung.


Alle Löschbezirke besitzen als Grundeinheit ein wasserführendes Löschgruppenfahrzeug. Fürstenhausen, Geislautern, Ludweiler und Wehrden benutzen als weiteres Fahrzeug ein Tanklöschfahrzeug, Luisenthal ein Löschgruppenfahrzeug LF 8/8 sowie die Stadtmitte und Lauterbach Löschgruppenfahrzeuge LF 20 und LF 20 KATS. Zusätzlich besitzt der Löschbezirk Stadtmitte ein Großtanklöschfahrzeug TLF 24/50 sowie ein abgeschriebenes Tanklöschfahrzeug TLF 16/25. Für die Wasserversorgung und für Nachschubaufgaben ist zukünftig in der Stadtmitte auch ein Schlauchwagen SW 2000 stationiert. Für Verkehrsunfälle sind die Löschgruppenfahrzeuge der Stadtmitte und von Ludweiler und Lauterbach als Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge HLF 20 ausgestattet. Auch das Löschgruppenfahrzeug von Luisenthal besitzt einen Satz zur technischen Hilfeleistung. Als Sonderfahrzeuge stehen im LB Stadtmitte ein Rüstwagen RW 2 sowie ein Vorausrüstwagen VRW. Für löschbezirksübergreifende Aufgaben im gesamten Stadtgebiet sind in der Stadtmitte und Ludweiler jeweils eine Drehleiter DLK 23/12, in Fürstenhausen ein Gerätewagen-Atemschutz und in Ludweiler ein Gerätewagen-Gefahrgut stationiert. Im LB Stadtmitte ist auch die Einsatzleitkomponente ELW 1 untergestellt. Der Wehrführung steht ein Kommandowagen zur Verfügung. Einsätze der Wasserrettung werden durch die Löschbezirke Luisenthal und Wehrden sowie Stadtmitte bearbeitet. Die Löschbezirke Stadtmitte, Wehrden und Ludweiler besitzen ein Mannschaftstransportfahrzeug MTF. Auch Geislautern, Fürstenhausen und Luisenthal benutzen Pkw für Mannschaftstransportaufgaben. Die MTF in Geislautern und Luisenthal werden auch als Fahrzeuge der Führungsunterstützungsgruppe und der Wasserrettungseinheit eingesetzt. Die Gerätewarte der Innenstadtwache benutzen für Transportaufgaben einen Pkw. Der Fahrzeug- und Gerätebestand stellt sich wie folgt dar:

LB Völklingen-Stadtmitte






	Rufname:	Florian Völklingen 1/12
	Kennzeichen:	VK – FV 12
	Fabrikat:	Mercedes-Benz
	Aufbau:	Wittmarscher
	Sitzplätze:	1/1
	Km-Stand:	9.400 km
	Einsatzleitwagen ELW 1	Baujahr:
	Rufname:	Florian Völklingen 1/46
	Kennzeichen:	VK FV 11
	Fabrikat:	Mercedes-Benz 1525
	Aufbau:	Magirus
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	8.600 km
	Baujahr:	2009
Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug HLF 20	Besonderes:	Wasser 2000 l, 200 l Schaummittel
	Rufname:	Florian Völklingen 1/43
	Kennzeichen:	VK FV 43
	Fabrikat:	Iveco-Magirus
	Aufbau:	Magirus
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	3.100 km
	Baujahr:	2014
Löschgruppenfahrzeug LF 20/16		
	Rufname:	Florian Völklingen 1/31
	Kennzeichen:	VK – FV 2
	Fabrikat:	Iveco-Magirus
	Aufbau:	Magirus
	Sitzplätze:	1/2
	Km-Stand:	9.800 km
	Baujahr:	2010
Drehleiter DLK 23/12	Besonderes:	Knickleiter
	Rufname:	Florian Völklingen 1/24
	Kennzeichen:	VK - 2313
	Fabrikat:	Iveco-Magirus 190 E 34
	Aufbau:	Iveco
	Sitzplätze:	1/2
	Km-Stand:	19.600 km
	Baujahr:	1999
Tanklöschfahrzeug TLF 24/50		
	Rufname:	Florian Völklingen 1/23
	Kennzeichen:	VK - 240
	Fabrikat:	Mercedes-Benz 1113
	Aufbau:	Ziegler
	Sitzplätze:	1/5
	Km-Stand:	329.516 km
	Baujahr:	1981
Tanklöschfahrzeug TLF 16/25	Besonderes:	Reservefahrzeug Gesamtwehr

	Rufname:	Florian Völklingen 1/55
	Kennzeichen:	VK – 242
	Fabrikat:	Mercedes-Benz G
	Aufbau:	Bachert
	Sitzplätze:	1/2
	Km-Stand:	53.400 km
	Baujahr:	1984
Kleineinsatzfahrzeug KEF	Besonderes:	Ehem. Vorausrüstwagen VRW
	Rufname:	Florian Völklingen 1/52
	Kennzeichen:	VK – 2311
	Fabrikat:	MAN 12.232
	Aufbau:	Lentner
	Sitzplätze:	1/2
	Km-Stand:	16.400 km
	Baujahr:	1995
Rüstwagen RW 2		
	Rufname:	Florian Völklingen 1/59
	Kennzeichen:	VK – 243
	Fabrikat:	Mercedes-Benz 1113
	Aufbau:	Ziegler
	Sitzplätze:	1/5
	Km-Stand:	281.100 km
	Baujahr:	1976
Gerätewagen (ehem. Rüstwagen RW-Öl)	Besonderes:	Fzg. altersbedingt stillgelegt, wird 2017 ersetzt durch SW 2000 KATS
	Rufname:	Florian Völklingen 1/18
	Kennzeichen:	VK – FV 1
	Fabrikat:	Ford
	Aufbau:	Schäfer
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	66.600 km
	Baujahr:	2011
Mannschaftstransportfahrzeug MTF		
Pulveranhänger P 250	Kennzeichen:	Vk 268
	Aufbau:	Minimax
	Baujahr:	1967
Bootsanhänger	Kennzeichen:	VK 266
	Besonderes:	Fzg. altersbedingt stillgelegt







Gerätewarte

	Rufname:	ohne
	Kennzeichen:	VK – GW 11
	Fabrikat:	Ford Tourneo Connect
	Aufbau:	Eigen
	Sitzplätze:	8
	Km-Stand:	8.900 km
	Baujahr:	2014
Pkw		




LB Luisenthal

	Rufname:	Florian Völklingen 3/42
	Kennzeichen:	VK – 2315
	Fabrikat:	Iveco-Magirus 100 E 21 AF
	Aufbau:	Magirus
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	20.400 km
Löschgruppenfahrzeug LF 10/10	Baujahr:	2004
	Rufname:	Florian Völklingen 3/45
	Kennzeichen:	VK – 246
	Fabrikat:	Mercedes-Benz 814
	Aufbau:	Ziegler
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	54.100 km
Löschgruppenfahrzeug LF 8/8 TH	Baujahr:	1987
	Rufname:	Florian Völklingen 3/69
	Kennzeichen:	VK FV 15
	Fabrikat:	Peugeot 306 Kombi
	Aufbau:	Eigen
	Sitzplätze:	1/3
	Km-Stand:	61.500 km
Gerätewagen GW Wasser	Baujahr:	1999
	Rufname:	Boot 3/96-1 bis 3/96-3
	Kennzeichen:	VK 2316
	Fabrikat:	Harbeck
	Aufbau:	Lehmar
	Baujahr:	2003
Bootsanhänger RTB		
	Rufname:	Boot 3/97
	Kennzeichen:	VK 2317
	Fabrikat:	Harbeck
	Aufbau:	Lehmar
	Baujahr:	2006
Bootsanhänger Mehrzweckboot MZB		
Schaummittelanhänger	Baujahr:	1991
Lenzpumpenanhänger ehem. Lauterbach	Fabrikat:	Deutz
	Baujahr:	1979


LB Wehrden

	Rufname:	Florian Völklingen 4/42
	Kennzeichen:	VK - 221
	Fabrikat:	Mercedes-Benz 813
	Aufbau:	Bachert
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	58.700 km
	Löschgruppenfahrzeug LF 8/8	Baujahr:
	Rufname:	Florian Völklingen 4/23
	Kennzeichen:	VK - 221
	Fabrikat:	Mercedes-Benz 1124 Allrad
	Aufbau:	Metz
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	30.700 km
	Tanklöschfahrzeug TLF 16/25	Baujahr:
	Rufname:	Florian Völklingen 4/18
	Kennzeichen:	VK – FV 18
	Fabrikat:	Mercedes-Benz Sprinter
	Aufbau:	Wechsenfelder
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	84.200 km
	Mannschaftstransportfahrzeug MTF	Besonderes:
	Rufname:	Florian Völklingen 4/97-1
	Fabrikat:	Lehmar
	Sitzplätze:	4
	Baujahr:	2003
	Rettungsboot RTB	Besonderes:
	Rufname:	Florian Völklingen 4/97-2
	Kennzeichen:	VK - 265
	Fabrikat:	Pichel-Bolero
	Sitzplätze:	4
	Baujahr:	1988
Rettungsboot RTB		
	Rufname:	
	Kennzeichen:	VK - 289
	Fabrikat:	
	Baujahr:	1977
	Anhängen FwA Öl	
Anhängen	Kennzeichen:	VK – FV20
	Fabrikat:	Humbaur
	Baujahr:	2009

LB Fürstenhausen




	Rufname:	Florian Völklingen 5/42
	Kennzeichen:	VK - 225
	Fabrikat:	Mercedes-Benz
	Aufbau:	Bachert
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	56.600 km
Löschgruppenfahrzeug LF 8/6	Baujahr:	1985 (2017 Ersatz durch LF 10)
	Rufname:	Florian Völklingen 5/48
	Kennzeichen:	VK - 2548
	Fabrikat:	MAN LE 10.180 Allrad
	Aufbau:	H&E
	Sitzplätze:	1/5
	Km-Stand:	10.900 km
Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser TSF-W (Kleintanklöschfahrzeug KTLF 8/10)	Baujahr:	2005
	Rufname:	Florian Völklingen 5/18
	Kennzeichen:	VK FV 5
	Fabrikat:	Fiat
	Aufbau:	Eigen
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	63.500 km
Mannschaftstransportwagen MTW***	Baujahr:	2004
	Besonderes:	Wassertank 1.000 l
	Besonderes:	Wird zurzeit durch Gebrauchtfahrzeug ersetzt. MB Vito, Bj. 2013, 8 Plätze.
Tragkraftspritzenanhänger TSA		

Atemschutzeinheit (Standort Fürstenhausen)





	Rufname:	Florian Völklingen 9/64
	Kennzeichen:	VK - 2314
	Fabrikat:	MAN 8.163
	Aufbau:	Ziegler
	Sitzplätze:	1/5
	Km-Stand:	10.900 km
Gerätewagen Atemschutz GW-A	Baujahr:	2001

* KATS-Fahrzeug, **Fahrzeug-Landkreis, ***Sponsorenfahrzeug/Förderverein


LB Geislaubern

	Rufname:	Florian Völklingen 6/42
	Kennzeichen:	VK - 2211
	Fabrikat:	IVECO 95 E 18 Allrad
	Aufbau:	Magirus
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	27.000 km
Löschgruppenfahrzeug LF 8/8	Baujahr:	1994
	Rufname:	Florian Völklingen 6/48
	Kennzeichen:	VK - 2648
	Fabrikat:	MAN LE 10.180 Allrad
	Aufbau:	H&E
	Sitzplätze:	1/5
	Km-Stand:	7.900 km
Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser TSF-W (Kleintanklöschfahrzeug KTLF 8/10)	Baujahr:	2005
	Besonderes:	Wassertank 1.000 l
	Rufname:	Florian Völklingen 6/18
	Kennzeichen:	VK - 2224
	Fabrikat:	Peugeot
	Aufbau:	
	Sitzplätze:	1/6
	Km-Stand:	145.500 km
	Baujahr:	1999 (ehem. Kdow WF)
Mannschaftstransportwagen MTW	Besonderes:	Fahrzeug Führungsunterstützungsgruppe Wird zurzeit ersetzt durch Gebrauchtfzg. Ford-Transit, Bj. 2013, 85.000 km




LB Ludweiler

	Rufname:	Florian Völklingen 7/46
	Kennzeichen:	VK – FV 46
	Fabrikat:	Mercedes-Benz Actros 1629
	Aufbau:	Ziegler
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	1.500 km
	Baujahr:	2016
Lösch- u. Hilfeleistungsfahrzeug HLF 20	Besonderes:	Wasser 2000 l, Schaummittel 200 l
	Rufname:	Florian Völklingen 7/23
	Kennzeichen:	VK - 280
	Fabrikat:	Mercedes-Benz 1113
	Aufbau:	Bachert
	Sitzplätze:	1/5
	Km-Stand:	65.300 km
Tanklöschfahrzeug TLF 16/25	Baujahr:	1984
	Rufname:	Florian Völklingen 7/31
	Kennzeichen:	VK - 2312
	Fabrikat:	Mercedes-Benz 1426
	Aufbau:	Metz
	Sitzplätze:	1/2
	Km-Stand:	46.500 km
Drehleiter DLK 23/12	Baujahr:	1992 (Gebrauchtfzg. LB Stadtmitte)
	Rufname:	Florian Völklingen 7/18
	Kennzeichen:	VK FV 7
	Fabrikat:	Ford
	Aufbau:	Schäfer
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	78.400 km
Mannschaftstransportfahrzeug MTF	Baujahr:	2011
FwA Schaum		
FwA Transport		
Lenzpumpenanhängen		

Gefahrstoffeinheit (Standort Ludweiler)


	Rufname:	Florian Völklingen 10/72
	Kennzeichen:	VK - 281
	Fabrikat:	VW MAN 9.150
	Aufbau:	Ziegler
	Sitzplätze:	1/2
	Km-Stand:	17.700 km
Gerätewagen Gefahrgut GW-G	Baujahr:	1990

LB Lauterbach

	Rufname:	Florian Völklingen 8/46
	Kennzeichen:	VK FV 8
	Fabrikat:	Iveco-Magirus
	Aufbau:	Magirus
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	8.800 km
	Baujahr:	2009
Löschgruppenfahrzeug HLF 20	Besonderes:	Löschwassertank 2000 l
	Rufname:	Florian Völklingen 8/44
	Kennzeichen:	SB FW 842
	Fabrikat:	MAN
	Aufbau:	Lentner
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	16.600 km
	Baujahr:	2010
Löschgruppenfahrzeug LF 20 KATS*		
	Rufname:	Florian Völklingen 8/18
	Kennzeichen:	VK FV 5
	Fabrikat:	Fiat
	Aufbau:	Eigen
	Sitzplätze:	1/8
	Km-Stand:	63.500 km
	Baujahr:	2004
Mannschaftstransportwagen MTW***	Besonderes:	Altfgz. LB Fürstenhäusern
Lenzpumpenanhängen	Kennzeichen:	VK 270
	Fabrikat:	Deutz
	Baujahr:	1979

* KATS-Fahrzeug, **Fahrzeug-Landkreis, ***Fahrzeug Förderverein

Wehrführung

	Rufname:	Florian Völklingen 0/10
	Kennzeichen:	VK - 107
	Fabrikat:	Ford Kuga
	Aufbau:	Eigen
	Sitzplätze:	1/3
	Km-Stand:	118.000 km
Kommandowagen Kdow	Baujahr:	2009

9.2 Soll/Ist-Vergleich Mindestausstattung

9.2.1 Löschfahrzeuge

Einheit	Einsatzzweck/ Mindestausstattung für Brandgefahren	Soll	Ist	Bemerkungen
LB Stadtmitte	Löschfahrzeug mit Gruppenbesetzung (LF 20) in 8 min	1	HLF 20 +TLF 24/50	Das Soll ist erfüllt
	Löschfahrzeug mit Staffelbesetzung in 8+5 min	1	LF 20	Sicherstellung selbst oder je nach Ereignisort durch Nachbar-LB Luisenthal, Wehrden, Fürstenhausen, Geisl.
	----- Weitere Löschfahrzeuge mit Gruppe in 8+5 min	1	TLF 16/25	Sicherstellung selbst oder durch Nachbar-LB Luisenthal Wehrden, Fürstenhausen, Ludweiler, Geislautern
LB Fürstenhausen	Löschfahrzeug mit Gruppenbesetzung (LF 10) in 8 min	1	LF 8/6	Das Soll ist erfüllt
	Löschfahrzeug mit Staffelbesetzung in 8+5 min	1	KTLF 8/10	Sicherstellung selbst oder durch Nachbar-LB Stadtmitte
	----- Weitere Löschfahrzeuge mit Gruppe in 8+5 min	1	—	Sicherstellung durch Nachbar-LB Geislautern, Wehrden, Luisenthal
LB Geislautern	Löschfahrzeug mit Gruppenbesetzung (LF 10) in 8 min	1	LF 8/8	Das Soll ist erfüllt
	Löschfahrzeug mit Staffelbesetzung in 8+5 min	1	KTLF 8/10	Sicherstellung selbst oder durch Nachbar-LB Wehrden
	----- Weitere Löschfahrzeuge mit Gruppe in 8+5 min	1	—	Sicherstellung durch Nachbar-LB Fürstenhausen, Ludweiler, Stadtmitte

Einheit	Einsatzzweck/ Mindestausstattung für Brandgefahren	Soll	Ist	Bemerkungen
LB Lauterbach	Löschfahrzeug für Gruppenbesatzung (LF 10) in 8 min	1	HLF 20	Das Soll ist erfüllt
	Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung in 8+5 min	1	LF 20 KATS	Sicherstellung selbst
	----- Weitere Löschfahrzeuge mit Gruppe in 8+5 min	1	—	Sicherstellung durch Nachbar-LB Ludweiler, Karlsbrunn, Dorf im Warndt
LB Ludweiler	Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung (LF 10) in 8 min	1	HLF 20	Das Soll ist erfüllt
	Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung in 8+5 min	1	TLF 16/25	Sicherstellung selbst oder durch Nachbar LB Geislautern
	----- Weitere Löschfahrzeuge mit Gruppe in 8+5 min	1	—	Sicherstellung durch Nachbar-LB Wehrden, Großrosseln, Dorf im Warndt, Werbeln
LB Luisenthal	Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung (LF 10) in 8 min	1	LF 10/10	Das Soll ist erfüllt
	Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung in 8+5 min	1	LF 8/8	Sicherstellung selbst oder durch Nachbar-LB Stadtmitte
	----- Weitere Löschfahrzeuge mit Gruppe in 8+5 min	1	—	Sicherstellung durch Nachbar-LB Fürstenhausen, Altenkessel, FW 2 BF
LB Wehrden	Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung (LF 10) in 8 min	1	TLF 16/25	Das Soll ist erfüllt, Fzg. hat Gruppenkabine
	Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung in 8+5 min	1	LF 8/8	Sicherstellung selbst oder durch Nachbar-LB Geislautern
	----- Weitere Löschfahrzeuge mit Gruppe in 8+5 min	1	—	Sicherstellung durch Nachbar-LB Fürstenhausen, Stadtmitte, Ludweiler

9.2.2 Zusätzliche Feuerwehrfahrzeuge

9.2.2.1 Ergänzungsfahrzeuge

Löschbezirk	Personalstärke (Ist)	Fahrzeugsitzplätze (Soll) =Iststärke/3	Fahrzeug sitzplätze (Ist)		Summe	Differenz
Stadtmitte	53	18	HLF 20	9	38	+20
			LF 20	9		
			TLF 24/50	3		
			DLK	3		
			RW 2	3		
			KEF	3		
			SW 2000	3		
			ELW 1	3		
			MTF	2		
Reservefahrzeug			TLF 16	6		
Luisenthal	31	10	LF 10	9	20	+10
			LF 8	9		
			MTF	2		
Wehrden	47	16	TLF 16	9	20	+4
			LF 8	9		
			MTF	2		
Fürstenhausen	30	10	LF 8	9	17	+7
			KTLF	6		
			MTF	2		
Geislautern	48	16	LF 8	9	17	+1
			KTLF	6		
			MTF	2		
Ludweiler	44	15	HLF 20	9	20	+5
			TLF 16/25	6		
			DLK	3		
			MTF	2		
Lauterbach	37	12	HLF 20	9	20	+8
			LF KATS	9		
			MTF	2		

Tabelle: Notwendigkeit von Ergänzungsfahrzeugen

Die Ausstattung der vorhandenen Fahrzeuge genügt, um auch den Übungsbetrieb sicherzustellen. Auf Grund der Größe des Fuhrparks ist es sinnvoll, ein abgeschriebenes Löschfahrzeug als Reserve- und Austauschfahrzeug bei unvorhergesehenen Reparaturen und Fahrzeugausfällen für alle Löschbezirke gemeinsam vorzuhalten.

9.2.2.2 Sonderfahrzeuge

Einsatzzweck	Fahrzeug	Bestand		Standorte	Sonstiges
		Soll	Ist		
Menschenrettung aus Gebäuden nicht geringer Höhe	DLK 23/12	2	2	Stadtmitte Ludweiler	Soll erfüllt
Technische Hilfe	RW, VRW HLF/LF mit TH	1 - 5	1 1 4	Stadtmitte Stadtmitte Stadtmitte Ludweiler Lauterbach Luisenthal	Für LB Wehrden Zusatzbeladung TH beschaffen.
	KEF	1	0	-	Für Stadtmitte KEF beschaffen
Waldbrandbekämpfung	TLF mit Allrad	2	8	Stadtmitte (3) Ludweiler (2) Fürstenhausen Geislautern Wehrden	Soll ist erfüllt (teilw. Straßenantrieb) LF mit Tankinhalt 2000 l haben Gleichwert
Wasserversorgung	SW 2000 oder GW-Logistik	1	SW 2000**	-	Soll ist erfüllt
	LF mit Tragkraftspritze	1	LF KATS** 7	Lauterbach, jeder LB	Soll in Verbindung mit Grundausstattung der Löschbezirke erfüllt
	TLF Pendelverkehr	2	8	Siehe Waldbrand	Soll ist erfüllt
Gefahrstoffe	GW-G	1	GW-G GW-Öl	Gefahrstoffeinheit Stadtmitte	Soll ist erfüllt
Transportlogistik	GW-Logistik	1	SW 2000** Pkw	Stadtmitte Gerätewarte	Soll ist erfüllt
	MTF, MZF	Für mannschafts- starke LB ab GfKlasse 2 sowie die Jugendfeuer- wehr ist MTF oder MZF sinnvoll	7	Jeder LB	Soll ist erfüllt
Einsatzleitung	KdoW	1	1	WF	Soll ist erfüllt
	ELW 1	1	1	Stadt	

*Fahrzeug Landkreis, ** Fahrzeug KATS, ***Sponsorenfahrzeug

9.3 Feuerwehr-Geräte

Einsatzzweck	Gerät	Stadtmitte		Luisenthal		Wehrden		Fürstenhausen		Sonstiges
		Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	
Atemschutzlogistik klein	Pressluftatmer (PA)	10	18	8	8	8	8	8	8	Bestand Reserve-Atemluftflaschen und PA mit vergrößertem Luftvorrat ist zentralisiert auf GW-A
	Reserve-Atemluftflaschen	12 (24)	0 30	8	0 8	8	0 8	8	0	
	PA mit vergrößertem Luftvorrat	2	0 2	-	0	-	0	-	0	
	Atemschutzmasken	12	20	8	12	8	8	8	8	
	Fluchthauben	2	10 8	2	2	2	4	2	2	
Tragbare Leitern	-4-teilige Steckleiter	2	5	2	2	2	1	2	2	Beschaffung 3-teilige Schiebleiter für Wehrden
	-3-teilige Schiebleiter	1	2 1	1	1	1	0	1	1	
	-Multifunktionsleiter	0	0	0	0	0	0	0	0	
Sonstiges Rett.gerät	Sprungretter	1	1	-	0	-	0	-	0	
Be- und Entlüftungstechnik	Belüftungsgerät	1	2 1	1	2 1	1	1	1	1	
	Entlüftungsgerät Exhaustor	1	3 2	-	0	-	0	-	0	
	Mobiler Rauchverschluss	2	2 + 2	1	1	1	2	1	2	
Technische Hilfe	Hydr. Rettungssatz bestehend aus -Rettungs-Spreizer -Rettungsschere -Rettungszyylinder	2	2	1	1	1	0	-	0	Beschaffung Zusatzausstattung TH für Wehrden
	Hebekissen (Satz)	1	4	-	0	-	0	-	0	
	Seilwinde 5 KN	1	1	-	0	-	0	-	0	
	Stromerzeuger	6	8	2	2	2	2	2	2	
	Lichtmast/Beleuchtung	6	7	2	3	2	2 powerball	2	3	
	Motorsägen	6	6	2	2	3	3	2	2	
Trennschleifgerät	2	2 3	1	2	-	2	-	0		

Einsatzzweck	Gerät	Stadtmitte		Luisenthal		Wehrden		Fürstenhausen		Sonstiges
		Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	
Wasser- und Unwetterschäden	Tragkraftspritzen TS 8/8	1	1 2	1	1	1	0	1	1 2	Beschaffung TS 8 für Wehrden
	Tauchpumpen	6	5 4	2	2	3	3	2	2	
	Schmutzwasserpumpen	-	1 0	-	0	-	0	-	0	
	Wassersauger	-	2 1	-	1	-	1	-	1	
Wasser-gefahren	Schlauchboot/Rettungsboot	1	1	1	3 4	1	1	-	0	
	Mehrzweckboot	-	0	1	1	1	1 0	-	0	
Chemische Gefahren	Chemikalienschutzanzüge	-	0	-	0	-	0	-	0	
	Abdichtmaterial, Leckdichtkissen	1 Satz	1 Satz	-	0	-	0	-	0	
	Auffangtechnik für Gefahrgut	1 Satz	0 1-Satz	-	0	-	0	-	0	
Radioaktive Stoffe	Strahlenschutzrüstung	-	0	-	0	-	0	-	0	
Sonderlöschmittel	Schaummittel	1200 l	900 l	120 l	180 l	120 l	240 l	120 l	100 l	Im Verbund ausreichend
	Pulver	50 kg	500 kg 5x50 kg	24 kg	24 kg	36 kg	24 kg	24 kg	12 kg 24 kg	
	Metallbrandpulver	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Kohlendioxid	-	4	-	10 kg	-	2	-	2 1	
Warnausstattung	Außenlautsprecher, Abspielgerät	2	2 1	1	2	1	2	1	2	Ausstattung von mindestens 3 Fahrzeugen
		1	2 1	1	0	1	0 1	1	0	
Messtechnik	Wärmebildkamera	1	2 1	1	2 0	1	1 0	1	0	
	Ex.messgerät	1	3 1	1	1	1	1 0	1	1	
	Gasmeßgerät/Meßkoffer	1	0	-	0	-	0	-	1 0	In Stadtmitte KEF ausrüsten
	Erkundungsdrohne	-	0	-	0	-	0	-	0	

Einsatzzweck	Gerät	Geislautern		Lauterbach		Ludweiler		Atemschutz- u Gefahrstoffeinheit		Sonstiges
		Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	
Atemschutzlogistik klein	Pressluftatmer (PA)	8	8	8	8	10	10	12 + 12 Reserve	48*	Bestand Reserve-Atem- luftflaschen und PA mit vergrößertem Luftvorrat ist zentralisiert auf GW-A *Sollausstattung mit Beladung GW-A und Bestand Atemschutz- Werkstatt
	Reserve- Atemluftflaschen	8	0	8	0	10	0	12 + 12 Reserve	56 +60*	
	PA mit vergrößertem Luft- vorrat	-	0	-	0	0	0	6	6	
	Atemschutzmasken	8	8	8	8	10	10	12 + 12 Reserve	50*	
	Fluchthauben	2	4	2	4	2	4	4 Reserve	0	
Tragbare Leitern	-4-teilige Steckleiter	2	2	2	2	2	2	-	0	Für Geislautern 3-tlg. Schiebleiter beschaffen. In Ludweiler DLK.
	-3-teilige Schiebleiter	1	0	1	1	1	0	-	0	
	-Multifunktionsleiter	0	0	0	0	0	0	-	0	
Sonstiges Rett.gerät	Sprungretter	-	0	-	0	1	1	-	0	
Be- und Ent- lüftungstechnik	Belüftungsgerät	1	1	1	1	1	2	-	0	
	Exhaustor	-	0	-	0	-	0	-	0	
	Rauchschutzvorhang	1	1	1	2	1	3	-		
Technische Hilfe	Hydr. Rettungssatz bestehend aus -Rettungs-Spreizer -Rettungsschere -Rettungszyylinder	0	0	1	1	1	1	-	0	
	Hebekissen	-	0	-	0	-	4	-	0	
	Seilwinde 5 KN	-	0	-	0	-	0	-	0	
	Stromerzeuger	2	2	2	2	3	3	1	1	
	Lichtmast/Beleuchtung	2	4	2	4	3	3	1	1	
	Motorsägen	2	2	2	2	3	3	-	0	
	Trennschleifgerät	-	1	1	1	1	0	-	0	Beschaffung Trennschleif- gerät für Ludweiler

Einsatzzweck	Gerät	Geislauntern		Lauterbach		Ludweiler		Atemschutz- u Gefahrstoffeinheit		Sonstiges
		Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	
Wasser- und Unwetterschäden	Tragkraftspritzen TS 8/8	1	1 TS 10	1	1	1	0	-	0	Beschaffung TS 8 für Ludweiler
	Tauchpumpen	2	2	2	2 ±	2	2	-	1	
	Schmutzwasserpumpen	-	1	-	1	-	0 ±	-	0	
	Wassersauger	-	1 θ	-	0	-	1	-	1	Wassersauger für Lauterbach
Wassergefahren	Schlauchboot/Rettungsboot	-	0	-	0	-	0	-	0	
Chemische Gefahren	Chemikalienschutzanzüge	-	0	-	0	-	0	4	8	
	Abdichtmaterial, Leckdichtkissen	1	0	-	0	-	0	1 Satz	1 Satz	Ölsperrern für Geislauntern
	Auffangtechnik Gefahrgut	-	0	-	0	-	0	1 Satz	1 Satz	
Radioaktive Stoffe	Strahlenschutzrüstung gem. FwDV 9	-	0	-	0	-	0	-	0	
Sonderlöschmittel	Schaummittel	120 l	120 l	120 l	240 l	120 l	460 l 320 l	-	0	
	Pulver	24 kg	24 kg	24 kg	36 kg	36 kg	36kg	24kg	12 kg	
	Metallbrandpulver	-	0	-	0	-	0	-	0	
	Kohlendioxid	-		-	12 kg	-	12 kg θ	-	0	
Warnausstattung	Außenlautsprecher, Abspielgerät	1	1	2	1	1	2 ±	0	1	Ausstattung von mindestens 3 Fahrzeugen
		1	1	2	1	1	2 ±	0	0	
Messtechnik	Wärmebildkamera	1	0 ±	1	0	1	1	1	0	
	Ex.messgerät	-	1 θ	1	1	1	0	2	2	Ex.messgerät Lauterbach
	Gasmeßgerät/Meßkoffer	1	0	1	1	1	1GW-G	1	1	In Geislauntern Messt Rupp ausrüsten
	Erkundungsdrohne	1	0	0	-	0	-	0	-	Drohne beschaffen

9.5 Kommunikationstechnik**9.5.1 Funksprechgeräte**

Standort	Fahrzeug/ Standort	Kfz-Funkgeräte/ Feststationen	Handfunkgeräte		
		MRT/FRT	2 m-Band		HRT
		2016	2007	2016	2016
Stadtmitte	ELW 1	1	2	2 fest + 4 (1 Kraftwerk)	7
	HLF 20	1		6	1
	LF 20	1		6	1
	TLF 16/25	1	2	3	1
	TLF 24/50	1	2	3	1
	DLK 23/12	1	2	3	1
	KEF	1	1	1	1
	RW-2	1	2	3	1
	RW-Öl	0	2		1
	MTW	1		0	0
Feuerwache	Einsatzzentrale	2 (+1 Bosch Fug 9c)	2		
	Pool Wache/TEL	2	10	1	6
Luisenthal	LF 10	1	4	4	1
	LF 8	1	4	4	1
	GW-Wasser	0		1	1
	MZB	0	1	1	1
	Geräthaus	0			
Wehrden	TLF 16/25	1	2	6	1
	LF 8	1	3	6	1
	MTW	1	2	2	0
	MZB 1	0		0	1
	MZB 2	0		0	0
	Gerätehaus	1 FRT	1	1	0
Fürstenhausen	LF 8	1	4	4	1
	KTLF	1	4	5	1
	MTW	0		1	1
	Gerätehaus	0		1	0
Geislautern	LF 8	1	5	3	1
	KTLF	1	4	4	1
	MTW	1		0	1
	Gerätehaus	0			
Ludweiler	HLF 20	1	2	6	
	TLF 16/25	2	2	2	
	DLK 23/12	2	0	2	
	MTW	0		0	1
	Gerätehaus	1 FRT	4		

Standort	Fahrzeug/ Standort	Kfz-Funkgeräte/ Feststationen	Handfunkgeräte		
		MRT/FRT	2 m-Band		HRT
		2016	2007	2016	2016
Lauterbach	HLF 20/16	1	4	1	6
	LF KATS	4	2	1	6
	Gerätehaus	0	1		
Wehrführung	Kdow	1	1	1	1
Atenschutz-Einheit	GW-A	1	3	4	1
Gefahrstoff-Einheit	GW-G	1	6	6	1
Gerätewarte	Pkw	0		0	0
Sachbearbeiter			1		1
Reserve					2
Summe		38	85	98	53

Tabelle: Ausstattung mit Funkgeräten

9.5.2 Alarmierungssystem

Löschbezirk	Funkmeldeempfänger			Sirenen		Alarmfaxgerät	
	Soll*	AME	DME	Ist		Ist	
		2007	2016	2007	2016	2007	2016
Stadtmitte	53	54	56	1	0	1	1
Luisenthal	31	29	31		0	1	1
Wehrden	47	35	42		0	1	2
Fürstenhausen	30	38	30		0	1	1
Geislautern	48	29	42		0	1	1
Ludweiler	44	48	43		0	1	1
Lauterbach	37	34	36	3	2	1	1
Reserve		*	20	*	*	*	*
Gesamt	290	267	300	4	2	7	8

*Ist-Stärke

AME= Analoge Meldeempfänger, DME=Digitale Meldeempfänger

Tabelle: Ausstattung Alarmierungstechnik

10 Feuerwehrlhäuser

10.1 Ist-Zustand

Fürstenhausen



Das Feuerwehrhaus in der Gutenbergstraße ist ein Anbau an die ehemalige Schule des Stadtteils. Er wurde 1984 errichtet und befindet sich am ehemaligen Schulhof. Daher sind auch genügend Freiflächen als Übungsmöglichkeit oder zum Parken vorhanden.

Die mit einem ziegelgedeckten Satteldach versehene Fahrzeughalle besitzt drei geräumige Stellplätze, auf denen zwei Löschfahrzeuge des Löschbezirks und der Gerätewagen-Atemschutz der Gesamtwehr abgestellt sind. Die kraftbetätigten Deckengliedertore besitzen Normmaße. Die Stellplätze sind mit Druckluft- und Ladeerhaltung ausgestattet. Im Verbindungstrakt zum Altbau liegen der Umkleideraum sowie Sanitär- und Duschräume.

Ein ehemaliges Klassenzimmer im Erdgeschoß wurde zum Schulungs- und Aufenthaltsraum umgebaut. Die Garagenhalle wurde 2005 um großzügige Flächen für die Atemschutz-Werkstatt erweitert. Die Werkstatt ist mit allen notwendigen Ausrüstungs- und Prüfgeräten versehen und in einem ordentlichen Zustand. Sie wird durch Angehörige aller Löschbezirke als zentrale Einrichtung unterhalten.

Das ehemalige Schulhaus, ein prägnanter zweigeschossiger Backsteinbau, ~~wurde~~ ~~wird~~ ~~zurzeit~~ zu einem Schulungs- und Ausbildungszentrum für die Gesamtwehr ausgebaut. Der Treppenraum ist so ausgelegt, daß das Treppenauge auch für Abseilübungen genutzt werden kann.

Im Dachgeschoß ist eine Atemschutzübungsstrecke nach Norm eingebaut. Neben zwei Schulungsräumen im 1.Obergeschoß, den notwendigen Sanitär- Funktions- und Umkleideräumen ~~sind~~ ~~wird~~ im Erdgeschoß auch ein neuer Küchenraum sowie ein Bistro eingerichtet.

Im Untergeschoß befindet sich ein Raum für die Jugendfeuerwehr, die in der Feuerwehr Völklingen als zentrale Einrichtung aller Löschbezirke unterhalten wird.

Geislautern



Für den Löschbezirk Geislautern wird zurzeit auf dem Gelände des ehemaligen Volkshauses der katholischen Kirchengemeinde ein Neubau errichtet. Der Standort in der Straße „Im Kirchenfeld 5“ ist zentral im Stadtteil gelegen. Das Feuerwehrhaus besteht aus einem 2-geschossigen Sozialtrakt und einer angebauten Fahrzeughalle, welche durch eine Zwischenwand in eine große Fahrzeughalle mit 2 Stellplätzen für die beiden Löschfahrzeuge und in eine kleine Fahrzeughalle mit 1 Stellplatz für ein Kleinfahrzeug und einen dahinter liegenden Lagerraum unterteilt ist. Die 3 Stellplätze sind mit Deckengliedertoren abgeschlossen. Druckluft- und Ladeerhaltung sowie eine Abgasabsaug-Anlage sind vorgesehen. Eine batteriegepufferte NEA ist eingebaut. Eine Schwarz-/Weißtrennung ist im Feuerwehrhaus umgesetzt. Über eine Schleuse, in der eine Stiefelwaschanlage eingebaut ist, gelangt man von der Fahrzeughalle zum Sozialtrakt. Hier liegen getrennte Umkleieräume für Herren, Damen und die Jugendfeuerwehr, getrennte Dusch- und Sanitärräume, Trockenräume für die Einsatzkleidung sowie ein Büro.

Über eine Treppe erreicht man im Sozialtrakt das Obergeschoss. Dort befinden sich der Schulungsraum sowie über eine mobile Faltwand abgetrennt zukünftig der Jugendraum für die zentrale Jugendfeuerwehr. Ebenfalls im Obergeschoss liegen eine Küche, ein Abstellraum mit Stuhllager sowie getrennte Toilettenanlagen. Die Beheizung erfolgt über eine Gas-Zentralheizung mit Niedrigenergiestandard. Vor dem Sozialtrakt stehen 16 Parkplätze für die Feuerwehr bereit. Eine Trennung der mit Privat-Pkw anfahrenden Feuerwehrangehörigen von den ausrückenden Einsatzfahrzeugen ist eingeplant. Auf dem Übungshof vor dem Fahrzeugtrakt sind Einsatzübungen möglich. Neben der Fahrzeughalle ist noch ein nicht überdachter Fahrzeugabstellplatz angeordnet.

Die Fertigstellung ist im Sommer 2017 geplant.

Lauterbach



Das Feuerwehrhaus in Lauterbach wurde in den Fünfziger-Jahren errichtet und 1979 durch den Anbau der Fahrzeughalle sowie einer Lagergarage erweitert. Das Gebäude ist freistehend und besitzt großzügige Freiflächen. Auch der angrenzende Fest- und Marktplatz bietet mit einer Fläche von ca. 4.000 qm hervorragende Übungsmöglichkeiten.

In den beiden Fahrzeugboxen sind zwei Löschgruppenfahrzeuge abgestellt. Die Fahrzeuge besitzen Druckluft- und Ladeerhaltung. Die Stellplätze sowie die beiden neuen kraftbetätigten Deckengliedertore besitzen Normmaße. Im Zugangsbereich des Gebäudes werden zwei nebeneinander liegende Räume als Umkleide benutzt. Hier ist auch eine Auslösestelle für die Sirenenanlagen im Stadtteil installiert. Neben dem Umkleideraum sind großzügige Sanitäranlagen eingerichtet, die auch Duschen enthalten.

Über eine Holztreppe erreicht man den im Obergeschoß liegenden Schulungs- und Aufenthaltsraum. In ihm ist auch die zweckmäßige Ausstattung einer Abschnittsführungsstelle untergebracht, die im Wesentlichen für die Bearbeitung von Ereignissen im benachbarten Chemiekomplex Carling ausgerichtet ist.

Neben dem Schulungsraum ist eine kleine Küche. Ebenfalls auf diesem Stockwerk sind getrennte Toilettenanlagen untergebracht.

Im Untergeschoß befinden sich der Haustechnikraum, sowie weitere großzügige Lagerräume.

In einem eingeschossigen Anbau sind ein Umkleideraum und Sanitäranlagen für weibliche Mitglieder sowie ein weiter Abstellraum untergebracht. Daneben werden weitere Räumlichkeiten auch durch den Obst- und Gartenbauverein genutzt.

Ein eigener Garagenanbau dient der Lagerung von Gerätschaften und Ausrüstung für Veranstaltungen sowie der Jugendfeuerwehr. **Er könnte auch zur Unterstellung eines Kleinfahrzeuges genutzt werden.**

Ludweiler



Das 1990 errichtete Feuerwehrhaus steht an der Schulstraße unterhalb der Grundschule des Stadtteils. Das Gebäude besteht aus einem Garagentrakt mit 4 großzügigen Stellplätzen sowie einem Anbau mit den Sanitär- und Umkleideräumen. Getrennte Toilettenanlagen sowie ein großzügiger Wasch- und Duschaum sind vorhanden. Die kraftbetätigten Deckengliedertore und die sehr geräumigen Fahrzeugstellplätze besitzen die erforderlichen Normmaße. Die Fahrzeuge sind mit Druckluft- und Ladeerhaltung ausgestattet.

2000 wurde das Feuerwehrhaus um den Anbau einer geräumigen Gerätehalle erweitert, die auch als Stellplatz für das Mannschaftstransportfahrzeug diente. Aus der Fahrzeughalle sind eine kleine Werkstatt sowie ein Lagerraum zugänglich, **die in einem neuen Anbau realisiert werden. Außerdem wird hier ein neuer Stellplatz für den Mannschaftstransportwagen eingerichtet.**

~~der in einem ehemaligen Schiffcontainer eingerichtet wurde und in dem der Küchen- und Veranstaltungsbedarf des Löschbezirks untergestellt ist.~~

Im Dachgeschoß sind ein gemütlicher Schulungs- und Aufenthaltsraum, der mit einer daneben liegenden Teeküche verbunden ist sowie ein Büro für die Löschbezirksführung untergebracht.

Vor dem Gebäude liegt eine großzügige Freifläche für Park- und Übungszwecke. Hinter dem Gebäude ist ebenfalls eine Freifläche, die für **Übungszwecke kameradschaftliche Zwecke** genutzt wird.

Luisenthal



Das Feuerwehrhaus von Luisenthal steht an der Jahnstraße in direkter Nachbarschaft zur ehemaligen Schule, deren Gebäude heute u.a. als Kindergarten und Vereinshaus genutzt werden. Das eingeschossige, mit einem ziegelgedeckten Satteldach versehene Gebäude besitzt eine Fahrzeughalle mit zwei Fahrzeug-Stellplätzen, die mit Druckluft- und Ladeerhaltungssystemen ausgestattet sind und auf denen zwei Löschgruppenfahrzeuge stehen. Die Stellplätze besitzen wie die kraftbetätigten Deckengliedertore die notwendigen Normmaße. Auf einem dahinter liegenden Stellplatz ist auf einem Anhänger das Mehrzweckboot des Löschbezirks abgestellt. Der großzügige Raum wird auch für Lager- und Werkstattzwecke benutzt und ist daher mit einer Werkbank sowie Lagerregalen und -schränken ausgestattet. In einem separaten Garagenanbau, der über den Hof erreichbar ist, sind ein Anhänger mit Hartschalenbooten sowie weitere Gerätschaften des Löschbezirks untergebracht.

Der Umkleideraum ist von der Fahrzeughalle getrennt in einem eigenen Raum untergebracht. Für die weiblichen Mitglieder gibt es einen eigenen Bereich. Die getrennten Toiletten- und Sanitärräume sind hell und geräumig und jeweils mit Duschen ausgestattet. Auch in der Fahrzeughalle sind Regale für die Unterbringung von Gerätschaften aufgestellt.

Der Schulungs- und Aufenthaltsraum ist als ehemaliger Schulsaal mit einer Fläche von 63 qm großzügig und zweckmäßig aufgebaut. Für Ausbildungszwecke ist er mit modernster Medientechnik ausgestattet. Eine eigene Küche sowie eine Thekenanlage runden diesen Bereich ab. Das Gebäude wird durch eine Fußbodenheizung geheizt. Zum Ensemble gehören auch zwei Wohnungen, die an Feuerwehrangehörige vermietet sind.

Völklingen-Stadtmitte



Die Feuerwache des Löschbezirks Stadtmitte liegt verkehrsgünstig im Stadtzentrum an der Fontanestraße. Das Gebäude wurde in den 50iger-Jahren errichtet und 1987 durch den Bau einer eingeschossigen Fahrzeughalle erweitert, die sechs Stellplätzen für Großfahrzeuge besitzt. Die Einsatzfahrzeuge sind an Druckluft- und Ladeerhaltungsstationen angeschlossen. Hier ist auch eine Stiefelreinigungsanlage eingebaut. Die Stellplätze und die sechs Tore der großen Halle besitzen Normmaße. Im Erdgeschoß des Altbaus sind zwei Fahrzeughallen, die um eine Stufe versetzt sind und auf denen vier Stellplätze vorhanden sind. **In dieser kleinen Fahrzeughalle wurden 4 neue Tore mit Normbreite eingebaut, von denen zwei eine Höhe von 3.60 m und zwei eine Höhe von 3.40 m besitzen. Hier sind die Kleinfahrzeuge des Löschbezirks (KEF, MTW, ELW 1) untergestellt. in der kleinen Halle sind die Torhöhen von 2.70 m und 3.10 m deutlich zu niedrig und besitzen nicht die notwendigen Durchfahrtsmaße von 3.50 m.** Im Obergeschoß des Altbaus befinden sich der Schulungs- und Aufenthaltsraum und eine Küche. In der ehemaligen zentralen Kleiderkammer der Wehr wurde auf dieser Etage ein **Büro für die Löschbezirksführung eingerichtet.**

Im rückwärtigen Bereich ist ein 3-geschossiges Wohnhaus mit 12 Wohneinheiten angebaut, die **teilweise** an Feuerwehrangehörige vermietet sind. Zurzeit sind dort sieben aktive Feuerwehrangehörige wohnhaft, ~~die als sogenannte „Hausmannschaft“ direkt aus der Einsatzzentrale der Wache alarmiert werden können.~~ Im Erdgeschoss befinden sich der Umkleieraum und die Duschräume. In diesem Bereich liegen auch der Umkleieraum und getrennte Sanitär- und Duschräume, ~~die sich zurzeit in einer Umbau- und Erweiterungsphase befinden.~~

Zwischen Altbau und großer Fahrzeughalle ist auf 3 ehemaligen Stellplätzen ein 1-geschossiger Werkstätten- und Lagertrakt platziert, in dem auch die Funkzentrale angeordnet ist. Funkraum **und Telefonzentrale** sind mit einem Funktisch und 2 Arbeitsplätzen ausgestattet. Eine batteriegepufferte Notstromversorgung sowie die Möglichkeit zur Fremdeinspeisung sind vorhanden.

Neben der Nachrichtenzentrale befinden sich eine kleine Teeküche und ein kleiner Sozialtrakt für die Gerätwarte, ihre Einsatz-Ausrüstung steht auf dem Durchgang zur Werkstatt. Daneben liegen in einem durch einen Gitterkäfig abgeschlossenen Bereich Werkstattplätze.

Auf einem Stahlgitterrost als Zwischenboden wurde die zentrale Kleiderkammer eingerichtet. In diesem Gebäudeteil wurde auch die neue Schlauchwasch- und Trockenanlage als Kompaktanlage eingebaut. Die Gerätwarte sollen durch diese Anordnung in die Lage versetzt werden, neben Werkstattarbeiten auch parallel die Telefonzentrale zu bedienen.

Über eine Treppe erreicht man im Untergeschoß einen Raum mit Waschmaschine und Trockner, der zur Reinigung und Pflege der Einsatzbekleidung genutzt wird. Die benachbarte Schlauchpfle-geanlage wurde stillgelegt. Die Flächen werden jetzt als Lager genutzt. Als Verbindung zum Unter-geschoss ist eine Öffnung in der Decke vorhanden, die mit einem Kranarm versehen ist.

In einem vorgelagerten Neubau wurde ein Führungsraum errichtet, der mit modernster Kommuni-kationsausrüstung ausgerüstet ist und als stationäre Abschnittsführungsstelle für die technische Einsatzleitung und das städtische Krisenmanagement dient, im Tagesgeschäft aber auch als Büro und Besprechungsraum durch die Wehrführung genutzt wird.

Vor der Wache liegen Hofflächen, die für Übungen genutzt werden können. Der ehemalige Schlauchtrockenturm wird nur noch als Übungsturm genutzt, sein Untergeschoss als Lager.

Die Lagerung von Treibstoffen und Ölen findet in einem Sicherheits-Container auf dem Hof statt. Im Innenhof der Anlage sind noch drei Garagen, die durch das DRK genutzt werden.

Wehrden



Das Feuerwehrhaus von Wehrden ist in Nähe der Schaffhauser Straße zentral in der Hostenbacher Straße platziert. Es wurde in den sechziger Jahren errichtet und 2004 mit viel Eigenleistung um mehrere Funktionsräume erweitert und saniert. Im Zugangsbereich liegt der Umkleideraum, der auch mit einem Funktisch versehen ist. Das Gebäude ist mit getrennten Umkleide- und Sanitärräumen versehen. Auch Duschen sind vorhanden. Ebenfalls im Erdgeschoß befindet sich der großzügige Schulungsraum, der mit modernster Medientechnik für Ausbildungszwecke ausgestattet ist. In einem separaten Raum gegenüber ist eine professionelle Küche in Edelstahlbauweise eingerichtet, die auch zur Einsatzverpflegung genutzt werden kann. Für die Löschbezirksführung ist ein Büro mit EDV-Ausstattung vorhanden.

Ein nur von außen zugänglicher Raum im Untergeschoß wird zurzeit als Lagerraum hergerichtet. Eine Werkstatt ist nicht vorhanden, die Fahrzeug- und Gerätewartung wird im Wesentlichen durch das hauptamtliche Personal der Hauptwache durchgeführt.

Das Gerätehaus befindet sich in einem guten baulichen Zustand. Es besitzt eine gasbetriebene Heizungsanlage mit Fußbodenheizung, ist wärmegeklämt und mit Regenwassernutzung für die Toilettenanlagen versehen. Vor dem Feuerwehrhaus befindet sich eine großzügige Freifläche, die als Parkplatz oder für Übungszwecke genutzt werden kann.

Im Obergeschoß ist eine Mehrzimmerwohnung an einen Feuerwehrangehörigen vermietet.

~~Über eine stufenlose Rampe erreicht man die Fahrzeughalle mit 3 Stellplätzen, die mit Druckluft- und Ladeerhaltung ausgestattet sind. Dort sind die beiden Löschfahrzeuge des Löschbezirks, ein Feuerwehrranhänger mit einem Schlauchboot sowie das Mannschaftstransportfahrzeug abgestellt. Während die Stellplätze die notwendigen Flächen besitzen, sind die Schiebe-/Falttüre aus Stahl mit einer Höhe von nur 3.00 Metern gegenüber den notwendigen Normmaßen von 3.50 Meter um 50 cm zu nieder. Das Maß der Türe entspricht auch der Deckenhöhe, so daß die Halle in der Höhe sehr beengt ist. Um die Normhöhe zu erreichen muß die Massivdecke aus Beton um mindestens 50 cm angehoben werden.~~

Die alte Fahrzeughalle des Feuerwehrhauses **Wehrden** wurde abgerissen und durch 3 normgerechte Stellplätze für die Einsatzfahrzeuge des Löschbezirks ersetzt. Eine Abgasabsauganlage ist vorgesehen. Die Fertigstellung ist für Herbst 2017 geplant.

Feuerwehr-Werkstätten

Schlauch-Werkstatt

Die Schlauchwerkstatt in der Feuerwache Völklingen kann als zentrale Werkstatt von der gesamten Wehr genutzt werden. ~~Sie ist mit einer Vollstraße sowie einem Schlauchtrockenturm zweckmäßig eingerichtet und ausgerüstet.~~ Die Vollstraße mit Schlauchtrockenturm wurde durch eine neue Kompaktanlage ersetzt. Allerdings fehlen noch Flächen für die Annahme, Schlauchverwaltung und Lagerhaltung. Da Investitionen in Schlauch-Werkstätten kostenintensiv sind, ist eine interkommunale Kooperation benachbarter Gemeinden sinnvoll. Mit den Nachbargemeinden Bous, Kleinblittersdorf, Püttlingen, Großrosseln, Schwalbach sowie einer Betriebsfeuerwehr ist dies mittlerweile der Fall.

Atemschutz-Werkstatt

Die Atemschutz-Werkstatt sowie die Atemschutzübungsstrecke wird in Fürstenhausen als eigenständige Einrichtung für die gesamte Wehr betrieben (Einheit Atemschutz). Bezüglich Flächen und Ausstattung werden die notwendigen Normanforderungen erfüllt. Die Einrichtungen sind großzügig und in sehr gutem Zustand. Durch die Tätigkeit ehrenamtlicher Gerätewarte aller Löschbezirke werden die Kosten gering gehalten, von Vorteil sind auch die kurzen Anfahrtswege für die Löschbezirke. Durch die Unterbringung der Atemschutzübungsstrecke sowie des Gerätewagen Atemschutz am gleichen Standort können Synergieeffekte genutzt werden.

Da Investitionen in Atemschutz-Übungsstrecken kostenintensiv sind, ist auch in diesem Bereich eine interkommunale Kooperation benachbarter Gemeinden, wie bereits praktiziert wirtschaftlich und sinnvoll. Da die Atemschutz-Werkstatt ausschließlich ehrenamtlich betrieben wird, erfolgt hier allerdings nur eine Nutzung der Werkstatt durch die eigenen Löschbezirke der Stadt Völklingen.

Pflege von Schutzkleidung

In einem Vorraum der ehemaligen Schlauch-Werkstatt im Untergeschoss der Feuerwache Stadtmitte ist ein spezielles Pflegesystem, bestehend aus Waschmaschine und Trockner, installiert. Alle Löschbezirke haben die Möglichkeit, die Schutzjacken zentral im Löschbezirk Stadtmitte reinigen zu lassen. Dies ist eine wirtschaftliche Lösung. Auch die externen Feuerwehren, welche die Schlauchpflegeanlage besuchen, nutzen gegen Kostenerstattung die Anlage.

Durch die zentrale Kleiderkammer im Feuerwehrhaus Völklingen ist es möglich, die Beschaffung und Verwaltung von Bekleidung wirtschaftlich für alle Löschbezirke gemeinsam durchzuführen.

Allgemeine Reparatur-Werkstätten, Fahrzeug- und Gerätewartung

Die Geräteprüfung und -wartung und die Prüfung der elektrischen Betriebsmittel sowie die Lagerhaltung für Einsatzmittel, Gerätschaften, Schläuche und Nachschubmaterialien sind in der Feuerwehr Völklingen im Löschbezirk Stadtmitte zentralisiert und werden hauptamtlich durchgeführt. Für Fahrzeugreparaturen werden die Einrichtungen des Fuhrparks genutzt. Dadurch lassen sich in allen Löschbezirken Kosten für die Vorhaltung von Lager- und Werkstattträumen sowie die dezentrale Geräteprüfung einsparen. Auch externe Gemeinden nutzen die Möglichkeit zur Geräteprüfung gegen Kostenerstattung.

Feuerlöscher-Werkstätten

Im Feuerwehrhaus Völklingen werden auch die Feuerlöscher der Wehr sowie der Gemeinde gewartet und geprüft, was ebenfalls zu einer Kosteneinsparung gegenüber einer externen Wartung führt. Die hierfür zur Verfügung stehenden Flächen sind sehr beengt. Die Gerätewarte sollten als Sachkundige ausgebildet sein, so daß die Wartung und Überprüfung der in gemeindeeigenen Gebäuden oder Betrieben vorhandenen Feuerlöscher durch eigenes Personal erfolgen kann. Dies ist der Fall.

10.2 Soll-/Ist-Vergleich baulicher Zustand

	Stadtmitte		Fürstenhausen		Geislautern	
	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll
Fahrzeuge						
Stellplätze Großfahrzeuge (LF, TLF, DLK, RW 2 etc.)	96 m ² + 236 m ² 6 Fzg.	270 m ²	144 m ² 3 Fzg.	135 m ²	128 m ² 2 Fzg.	125 m ²
Stellplätze PKW (ELW, MTF, TSF, GW)	124 m ² 3 Fzg.	105 m ²	0 m ² 1 Fzg.	36 m ²	37 m ² 1 Fzg.	55 m ²
Stellplätze Sonstige Fzg.	- m ² 1 2 Fzg.	36 m ² -	- m ² - Fzg.	- m ² -	- m ² -	m ² -
Torhöhe	2 x 3.40 m 2 x 3.60 m 6 x 3.50 m	3.50 m	3.50 m	3.50 m	4.60 m	4.00 m
Torbreite	3.50 m	3.50 m	3.50 m	3.50 m	3.60 m	3.60 m
Sozialräume						
Unterrichtsraum/ Aufenthaltsraum	76 m ²	70 m ²	55 m ²	45 m ²	65 m ²	63 m ²
Küche/Teeküche	26 m ²	12 m ²	25 m ²	7 m ²	14 m ²	8 m ²
Umkleideraum (Feuerwehrangehörige FM)	64 m ² 53 65 FM	77 m ² + 20% für Frauen 64 FM	26 m ² 30 33 FM	44 m ² 37 FM	48 m ² + 11 m ² 48 33 FM	44 m ² + 20% für Frauen 37 FM
Büro LBF	26 m ²	15 m ²	- m ²	8 m ²	14 m ²	15 m ²
Büro WF/VB/Jugendwarte	0 m ²	45 m ²				
Jugendraum	- m ²	30 m ²	51 m ²	20 m ²	54 m ²	2 m ² / Nutzer
Umkleide Jugendfeuerwehr					10 m ²	1,2 m ² / Nutzer
Funkraum	17 m ²	20 m ²	- m ²	5 m ²	8 m ²	12 m ²
Raum TEL/Besprechung	45 m ²	-	-	-	-	-
Werkstätten/Lager/Technik						
Werkstatt + Freiflächen	35 m ² Käfig + 103 m ²	25 m ²	- m ²	25 m ²	0 m ²	>12 m ²
Feuerlöscher-Werkstatt	7 m ² Käfig	- m ²	- m ²	- m ²	- m ²	- m ²
Schutzkleidungspflege	26 m ²	- m ²	- m ²	- m ²	8 + 4 m ²	6 m ²
Schlauch-Werkstatt	10 m ²	- m ²	- m ²	- m ²	- m ²	- m ²
Öl-/Treibstofflagerraum	2 m ²	10 m ²	- m ²	5 m ²	- m ²	5 m ²
Atenschutz-Werkstatt/ Übungsstrecke	- m ²	-	106 m ² 200 m ²	47 m ² -	- m ²	- m ²
Kleiderkammer	42 m ² 26 Käfig	20 m ²	- m ²	- m ²	- m ²	- m ²
Lager Einsatzmittel/Geräte	58+29 m ² UG	150 m ²	- m ²	35 m ²	32 + 9 m ²	>12 m ²
Putzraum/Abstellraum	- m ²	4 m ²	- m ²	4 m ²	10 m ²	4 m ²
Haustechnik	- m ²	- m ²	15 m ²	-	- m ²	- m ²
Außenbereich						
Parkplätze Privatfahrzeuge (Zahl der Fahrzeugsitzplätze)	20	20	16	9	16	15

Soll-Ist-Vergleich der Grundflächen der Feuerwehrrhäuser nach DIN 14092 (T1)

	Lauterbach		Ludweiler		Luisenthal		Wehrden	
	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll
Fahrzeuge								
Stellplätze Großfahrzeuge (LF 8, LF 16, TLF 16, DLK etc.)	88 m ² 2 Fzg.	90 m ²	238 m ² 4 Fzg.	180 m ²	125 m ² 2 Fzg.	90 m ² 2 Fzg.	120 98 m ² 2 Fzg.	125 m ² .
Stellplätze PKW (ELW, MTF, TSF, GW)	0 m ² 1 Fzg.	36 m ²	50 74 m ² 1 Fzg.	45 36 m ²	0 m ² 1 Fzg.	36 m ²	60 44 m ² 1 Fzg.	55 m ²
Stellplätze Sonstige Fzg.	- m ² -	- m ²	- m ² 1 Fzg.	36 m ²	105 m ² 3 Fzg.	108 m ²	0 m ² 3 Hänger 2	108 m ²
Torhöhe	4.00 m	3.50 m	3.50 m	3.50 m	2 x 4.00 m 1 x 3.50 m	3.50 m	4.60 m	4.00 m
Torbreite	4.00 m	3.50 m	3.50 m	3.50 m	3.50 m	3.50 m	3.60 m	3.60 m
Sozialräume								
Unterrichtsraum/ Aufenthaltsraum	62 m ²	35 m ²	61 m ²	45 m ²	63 m ²	45 m ²	57 m ²	45 m ²
Küche/Teeküche	7 m ²	7 m ²	11 m ²	7 m ²	10 m ²	7 m ²	25 m ²	7 m ²
Umkleieraum (Feuerwehrangehörige FM)	39 m ² 37 36 FM	55 m ² 46 FM	50 + 11 43 m ² 44 49 FM	66 m ² 55 FM	31 m ² 31 32 FM	44 m ² 37 FM	42 m ² 47 33 FM	44 m ² 37 FM
Büro	- m ²	8 m ²	10 m ²	8 m ²	- m ²	8 m ²	8 m ²	8 m ²
Jugendraum	- m ²	- m ²	- m ²	20 m ²	- m ²	20 m ²	- m ²	20 m ²
Werkstätten/Lager/Technik								
Einsatzzentrale/Funkraum	- m ²	5 m ²	- m ²	5 m ²	- m ²	- m ²	- m ²	5 m ²
Werkstatt +Öl-/Treibstofflagerraum	- m ² -	- m ² +5 m ²	9 m ² -	25 m ² +5 m ²	- m ² -	25 m ² +5 m ²	- m ² -	25 m ² +5 m ²
Lager Ersatzteile/Kleingeräte	12 m ²	20 m ²	15 24 m ²	35 m ²	- m ²	35 m ²	30 m ²	35 m ²
Kleiderkammer	- m ²	- m ²	-	-	- m ²	-	-	-
Putzraum	4 m ²	2 m ²	- m ²	4 m ²	- m ²	4 m ²	- m ²	4 m ²
Haustechnik	16 m ²	- m ²	17 m ²	- m ²	- m ²	- m ²	18 m ²	- m ²
Außenbereich								
Parkplätze Privatfahrzeuge (Zahl der Fahrzeugsitzplätze)	>20	9	20	9	0	9	15	9

Soll-Ist-Vergleich der Grundflächen der Feuerwehnhäuser nach DIN 14092 (T1)

10.3 Anzahl und Standorte Feuerwehrlhäuser

10.3.1 Ausrückezeit

Die bei Freiwilligen Feuerwehren übliche Ausrückezeit beträgt 4-5 Minuten.
Als Sollwert für die weiteren Planungen werden **5 Minuten** festgelegt.

10.3.2 Anfahrtszeit

Entscheidend für den Standort und die Anzahl von Feuerwehrlhäusern ist die Hilfsfrist, die von der Feuerwehr gefordert wird, bis sie erste Maßnahmen einleitet. Gefordert wird bei kritischen Bränden für die Ausrückezeit und Anfahrtszeit der ersten Einheit eine **Eintreffzeit** von höchstens **8 Minuten**, für die zweite Einheit 5 Minuten mehr, d.h. **13 Minuten**. Die maximal mögliche Anfahrtszeit zu einer Einsatzstelle ergibt sich als Differenz aus Eintreffzeit und Ausrückezeit. Die Anfahrtszeit bei kritischen Bränden kann bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten maximal **3 Minuten** betragen. Besitzt eine Gemeinde Gebäude mit einer Höhe größer als zwei Obergeschossen, ergibt sich aus obiger Betrachtung auch, daß innerhalb dieser Zeiten eine Kraftfahrdrehleiter zur Menschenrettung vor Ort sein muß.

10.3.3 Einsatzradien von Löschbezirken

In Anlage 1 und 2 sind die Radien dargestellt, die durch die Löschbezirke innerhalb einer Fahrzeit von **3 Minuten** erreicht werden können. Die Kreise mit einem Radius von 1,5 km beschreiben die **Abdeckungsbereiche**, welche die Löschbezirke bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten in einer Eintreffzeit von 8 min bei einer Alarmfahrgeschwindigkeit von 40 km/h erreichen können.

In der folgenden Tabelle sind die Nachbarlöschbezirke aufgezählt, die innerhalb einer Fahrzeit von max. 8 Minuten (=Eintreffzeit 13 Minuten) als Verstärkungseinheit den originär betroffenen Stadtteil erreichen können.

Stadtteil	Geeignete Verstärkungseinheit				
Stadtmitte	Luisenthal*	Wehrden*	Fürstenhausen*	Geislautern*	Ludweiler
Luisenthal	Stadtmitte*	Fürstenhausen	Altenkessel	FW 2 BF	
Wehrden	Geislautern	Fürstenhausen	Stadtmitte*	Ludweiler	
Fürstenhausen	Stadtmitte*	Geislautern	Wehrden	Luisenthal	
Geislautern	Wehrden	Fürstenhausen	Ludweiler	Stadtmitte*	
Ludweiler	Geislautern	Wehrden	Großrosseln	LB West Großrosseln	Werbeln
Lauterbach	Ludweiler**	LB West Großrosseln**			

*mögliche Eintreffzeit je nach Ausrückezeit, Ausrückestärke und Ereignisort 8 Minuten

**ETZ > 13 Minuten

Tabelle: Verstärkungseinheiten der Löschbezirke (Eintreffzeit 13 Minuten)

10.3.4 Standortoptimierung

Die Organisationsform der Feuerwehr kann zwischen den beiden Extremvarianten Zentralisierung auf einen Stützpunkt und Dezentralisierung auf viele Standorte schwanken. Im Bereich des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung ist eine Zentralisierung nur soweit anzustreben, daß die definierten Schutzziele bzgl. Hilfsfristen, Stärke und Erreichungsgrad eingehalten werden können. In Anlage 1 und 2 sind die Abdeckungsbereiche der Löschbezirke für eine Eintreffzeit von 8 Minuten gemeinsam dargestellt. Aus den Karten wird ersichtlich, daß jeder Löschbezirk innerhalb einer Eintreffzeit von 8 Minuten seinen Zuständigkeitsbereich abdecken kann.

10.3.5 Unterstützungsbereiche von Sonderfahrzeugen

Für **Drehleitern** sind die Löschbezirke Stadtmitte und Ludweiler die Standorte der Stadt Völklingen. In Anlage 5 sind die Abdeckungsbereiche der beiden Löschbezirke dargestellt, die diese in einer Eintreffzeit von maximal 8 Minuten erreichen können. Dabei wurde mit einer Ausrückezeit von 3 Minuten (Truppfahrzeug) und mit einer Fahrzeit von 5 Minuten gerechnet (3 Minuten Alarmfahrgeschwindigkeit 40 km/h innerorts und 2 Minuten Alarmfahrgeschwindigkeit 50 km/h außerorts). Der Radius, der unter diesen Randbedingungen abgedeckt werden kann, beträgt **ca. 3 km**. In den 3 km-Radien der Stadtmitte und von Ludweiler liegen alle hohen Gebäude der Stadt Völklingen, bei denen der zweite Rettungsweg über eine Drehleiter sichergestellt werden muß mit Ausnahme von Lauterbach. Die Branderkennungszeiten in den hohen Wohngebäuden sollten daher in Lauterbach durch Brandmeldeanlagen gekoppelt an akustische Warneinrichtungen verkürzt werden. In Anlage 6 sind die Abdeckungsbereiche der Standorte für **Technische Hilfe** dargestellt (Stadtmitte, Luisenthal, Ludweiler und Lauterbach). Für den Rüstwagen RW 2 des Löschbezirks Mitte wurde eine Ausrückezeit von 3 Minuten (Truppfahrzeug), eine Fahrzeit Innerorts von 3 Minuten mit 40 km/h und außerorts von 2 Minuten mit 50 km/h angenommen. Für die LB Luisenthal, Ludweiler und Lauterbach bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten eine Fahrzeit von 3 Minuten mit 40 km/h (Gruppenfahrzeug).

Zur Abdeckung der bebauten Bereiche in einer Eintreffzeit von 8 Minuten sind mehrere Standorte nötig. Man erkennt, daß der Stadtteil Wehrden nicht abgedeckt ist. Es wäre daher sinnvoll, diesen Löschbezirk, durch den stark befahrene Straßen verlaufen bzw. an der Autobahn liegt, mit einer Grundausrüstung zur Technischen Hilfeleistung auszurüsten.

In Anlage 7 ist dargestellt, daß alle Stadtteile der Gefährdungsklassen 3 und 4 von **Tanklöschfahrzeugen** aus Völklingen, Wehrden und Ludweiler innerhalb einer Eintreffzeit von 13 Minuten erreicht werden können. Alleine Lauterbach wird von Ludweiler erst in ca. 15 Minuten erreicht. Für Bereiche der Gefährdungsklasse 2 ist diese Eintreffzeit für ein Tanklöschfahrzeug jedoch akzeptabel, da das neue Löschfahrzeug von Lauterbach einen Wassertank mit 2000 l Inhalt besitzt. Man erkennt auch, daß die zwei Standorte Stadtmitte und Ludweiler zur Abdeckung des gesamten Stadtgebietes mit Tanklöschfahrzeugen ausreichend sind.

Sonstige Verstärkungseinheiten

In Anlage 8 sind die Unterstützungsbereiche der Löschbezirke Stadtmitte, Fürstenhausen und Ludweiler dargestellt, die diese in einer Eintreffzeit von 20 Minuten erreichen können. In diesen Löschbezirken sind auf Grund der personellen und logistischen Struktur verschiedene **Sonderfahrzeuge** stationiert. Dabei wurde mit einer Ausrückezeit von 5 Minuten, mit einer Fahrzeit innerorts von 2 x 3 = 6 Minuten (Alarmfahrgeschwindigkeit 40 km/h) und mit einer Fahrzeit außerorts von 9 Minuten (Alarmfahrgeschwindigkeit 50 km/h) gerechnet. Der Radius, der unter diesen Randbedingungen entsteht, beträgt ca. 10 km. Die Feuerwehrhäuser sind so gelegen, daß in einer Eintreffzeit von 20 Minuten alle Stadtteile erreicht werden können. Umgekehrt eignen sich die in diesen Radien liegenden Wehren besonders als Nachbarschaftshilfe, wenn sie Sonderfahrzeuge besitzen. In der folgenden Tabelle sind die Nachbareinheiten aufgeführt, die in einer Eintreffzeit von ca. 20 Minuten Nachbarschaftshilfe leisten können.

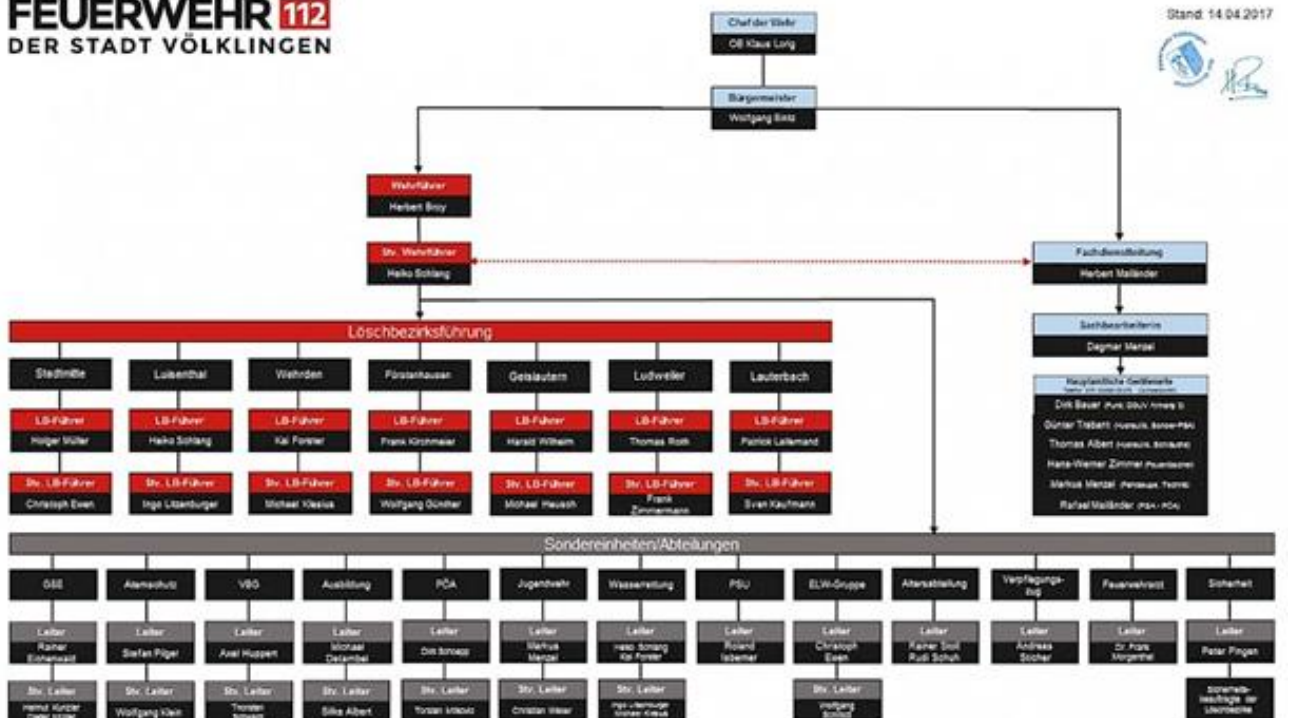
Einheit	Sonderfahrzeuge
Berufsfeuerwehr	Taucherstaffel, GW-Wasser, Höhenrettungsgruppe, Gefahrstoffzug, AB-TEL, AB-Ökö, AB-TH, AB-A, AB-Pulver, AB-Schaummittel, AB-Bauunfälle, AB-Schutzkleidung, AB-Gefahrstofftank, AB-MANV, 2 TLF 24/50, 2 DLK 23/12, RW 2, GW-Messleit
LB Malstatt-Burbach, LZ Herrensohr	2 Waldbrand-TLF (Unimog)
LB Gersweiler	GW Logistik (SW 2000)
Püttlingen	DLK 23/12, GW-Logistik 2
Großrosseln	Wasserversorgungseinheit mit GW Logistik 2, LF KATS; TLF 3000
Saarlouis	DLK, Teleskopmast, GW-Pulver, RW 2, GW-AS, MZB, RTB
Bous	DLK 18/12
WF Saarstahl	TroTLF 40/45, TroTLF 16, LF 24//45, FwA mit Sonderlöschmittel, GW Öl, Ölsperren für Saar
THW Völklingen	Technischer Zug mit 2 Bergungsgruppen, 1 Fachgruppe Logistik

Tabelle: Externe Verstärkungseinheiten (Eintreffzeit ca. 20 Minuten)

11 Alarm- und Ausrückeordnung/Ausrückebereiche/Organisation

Das Stadtgebiet von **Völklingen** ist in 7 Ausrücke- u. Zuständigkeitsbereiche gegliedert:

- LB 1 - Völklingen-Stadtmitte
- LB 3 - Luisenthal
- LB 4 - Wehrden
- LB 5 - Fürstenhausen
- LB 6 - Geislauren
- LB 7 - Ludweiler
- LB 8 - Lauterbach



Organigramm der Feuerwehr Völklingen (Quelle: Feuerwehr Völklingen)

Verschiedene Löschbezirke besitzen die Technische Ausstattung für Stützpunktaufgaben. Daneben sind verschiedene Sonderaufgaben löschbezirksübergreifend auf Abteilungen verteilt:

Aufgabe	Löschbezirk
Technische Hilfe und Verkehrsunfälle	Stadtmitte, Ludweiler, Luisenthal, Lauterbach
Drehleiter	Stadtmitte, Ludweiler
Wasserversorgung Tanklöschfahrzeug	Stadtmitte, Ludweiler, Wehrden
Wassergefährdende Flüssigkeiten	Gefahrstoffeinheit
Gefahrstoffe	
Messen	Lauterbach, Gefahrstoffeinheit
Warnen	Stadtmitte, Lauterbach, Wehrden, Ludweiler
Boot, Wasserrettung	Luisenthal, Wehrden, Stadtmitte
Atemschutzlogistik	Atemschutzeinheit
Logistik	Stadtmitte
Wasserversorgung lange Wegstrecken	Lauterbach, Stadtmitte
Be- und Entlüftung	Stadtmitte
Sonderlöschmittel Pulver	Stadtmitte
Führungsunterstützung Einsatzleitung	Stadtmitte, Geislautern
Vorbeugender- Brand u. Gefahrenschutz	Eigene Abteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Eigene Abteilung u. mobile Pressestelle LB Geislautern
Ausbildung	Eigene Abteilung
PSU	Eigene Abteilung
Verpflegung	Verpflegungszug

Tabelle: Stützpunktaufgaben und Sonderaufgaben

Durch die Größe und Struktur der Mittelstadt Völklingen und ihrer Feuerwehr sowie den Umfang des Fuhrparks und des Gerätebestandes bedingen die Aufgaben zur Wartung, Pflege, Prüfung und Verwaltung der Feuerwehrgerätschaften sowie des Vorbeugenden Brandschutzes einen ausgedehnten Arbeitsumfang, der alleine ehrenamtlich nicht mehr geleistet werden kann. Die Geräterwartung und -prüfung, wird daher zur Entlastung des Ehrenamtes im Wesentlichen hauptamtlich durchgeführt. In der Feuerwache Stadtmitte sind zurzeit 6 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört rund um die Uhr die Besetzung der städtischen Telefonzentrale, die in der ehemaligen Feuerwehrleitstelle aufgeschaltet ist. In ihr laufen auch alle Alarme und Notrufe aus städtischen Gebäuden auf. Der Bereich arbeitet auch weiterhin als Einsatzzentrale der Feuerwehr Völklingen. Die Alarmierung der Löschbezirke erfolgt allerdings mittlerweile von der Haupteinsatzzentrale der Saarbrücker Berufsfeuerwehr, an die von der Leitstelle Saar auf dem Saarbrücker Winterberg die Notrufmeldungen aus dem Regionalverband weitervermittelt werden.

Im Zuge der Neueinrichtung der Integrierten Leitstelle Saar wurden die Notrufe aller saarländischen Gemeinden auf diese Leitstelle aufgeschaltet. Für den Regionalverband Saarbrücken werden die Feuerwehrnotrufe an die Haupteinsatzzentrale der Berufsfeuerwehr Saarbrücken weiter vermittelt. Von dort erfolgt dann die Alarmierung der zuständigen Löschbezirke.

In der **Haupteinsatzzentrale der Berufsfeuerwehr Saarbrücken** ~~Einsatzleitzentrale des Feuerwehrgerätehauses „Stadtmitte“~~ ist auch die Alarm- und Ausrückeordnung AAO für die Feuerwehr Völklingen hinterlegt. Sie regelt die Alarmierungsfolge der Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr sowie die Reihenfolge der Zuständigkeit von Feuerwehreinheiten der einzelnen Standorte nach einsatztaktischen Überlegungen.

12 Zusammenfassende Bewertung, Maßnahmenkatalog

12.1 Gefährdung

Nach Analyse des Gefährdungspotentials kann man Ausrückebereiche bestimmten Gefährdungsklassen zuordnen. Je höher hierbei die Gefährdungsklasse ist, umso größer ist das jeweilige Gefahrenpotential. Kategorie 1 stellt die niedrigste Gefährdungsstufe dar, Kategorie 5 die höchste. Gemäß der Gefährdungsanalyse wird das Stadtgebiet von Völklingen in folgende Gefährdungsklassen eingeteilt:

Stadtteil	Einwohner	Brand- gefahren	Technische Gefahren	Chem. Gefahren	Strahlen- gefahren	Wasser- gefahren
Stadtmitte	13.090	B 4	T 4	C 4	A 2	W 4
Heidstock	4.483	B 3				
Röchling-Höhe	1.334	B 1-2				
Fürstenhausen	2.294	B 3-4	T 3	C 4	A 1	W 4
Fenne	918		(T 3-4)*			
Geislautern	3.069	B 3	T 3	C 2	A 1	W 2 (W 4)***
Lauterbach	2.571	B 2	T 2-3	C 2 (C 4)**	A 1	W 1-2
Ludweiler	5.889	B 3	T 2-3	C 2	A 1	W 1
Luisenthal	1.686	B 2-3	T 3 (T 3-4)*	C 2	A 1	W 4
Wehrden	5.160	B 3-4	T 3 (T 3-4)*	C 3	A 1	W 4
Gesamt	40.494	B 4	T 3-4	C 4	A 2	W 4

*Gefährdungsklasse mit BAB, **mit Chemiekomplex Carling (Frankreich), *** mit Saar

Tabelle: Einteilung des Stadtgebietes in Gefährdungsklassen

In den Ausrückebereichen Stadtmitte, Fürstenhausen und Wehrden ist das Gefährdungspotential als hoch, in Geislautern, Ludweiler und Luisenthal als normal und in Lauterbach als eher gering einzustufen. Allerdings ist für Lauterbach durch die Lage im 5-Kilometer-Radius der französischen Störfallanlage Carling bei chemischen Gefahren ein hohes Gefährdungspotential vorhanden.

12.2 Risiko

Die Ereignisse verteilen sich zu 55% (57%¹) auf den Ausrückebereich Stadtmitte (mit Heidstock und Röchling-Höhe) und zu 45% (43%¹) auf die sechs anderen Löschbezirke. Die Zahl der Ereignisse auf die Gesamtstadt bezogen beläuft sich durchschnittlich auf 263 (275¹) Ereignisse im Jahr. Hierfür werden die Löschbezirke durchschnittlich 436-mal (350¹) im Jahr alarmiert. Die Zahl der Alarmierungen liegt deutlich über der Zahl der Ereignisse, da zu besonderen Stichworten mehrere Löschbezirke gemeinsam alarmiert werden. 32% (39 %¹) der Ereignisse sind Brandeinsätze, 49% (43 %¹) sind Einsätze der Technischen Hilfe und mit Tieren sowie 19% (18 %¹) der Einsätze sind Fehlalarme. Durchschnittlich 11-mal im Jahr rückt die Wehr zur Nachbarschaftshilfe in andere Gemeinden aus.

¹ Wert von 2007

Der größte Teil der Alarmierungen entfällt mit 41% auf den Löschbezirk Stadtmitte, zu jeweils 12% auf Wehrden, Fürstenhausen, Geislautern, Ludweiler, zu 7% auf Luisenthal und zu 3 % auf Lauterbach. Der LB Stadtmitte wird durchschnittlich ca. 180-mal im Jahr alarmiert. Die anderen Löschbezirke haben zwischen 15 und 50 Alarmierungen im Jahr. Zusätzlich hat die Abteilung Atemschutz ca. 80 Alarmierungen im Jahr.

Auf Gebäudebrände, Verqualmungen und Kaminbrände entfallen 20 % der Brandalarme. Weitere häufige Brandarten waren mit 17 % Container- und Mülleimerbrände, mit 11% Wald- und Flächenbrände sowie mit 10% Fahrzeugbrände. Die Zahl der Fehlalarmierungen, im Wesentlichen verursacht durch Brandmeldeanlagen, beträgt ca. 30 % der Brandeinsätze.

Einen Aufgabenschwerpunkt bei der Technischen Hilfe bilden mit 34% Türöffnungen und Einsätze in Aufzugsanlagen, mit 27 % Unwettereinsätze, die Beseitigung von Wasserschäden und umgestürzten Bäumen, mit 9 % Unterstützungsleistungen für den Rettungsdienst sowie mit 8 % die Beseitigung von Ölschichten und wassergefährdenden Mineralölprodukten.

Unfälle mit Personenschaden oder Personen in Notlage ereignen sich durchschnittlich 8-mal im Jahr.

Die Risikoanalyse beschreibt die konkrete Risikosituation der Gemeinde. Anhand der Einzelauswertung kann abgeleitet werden, daß das Risikopotential für Gebäudebrände im Ausrückebereich Stadtmitte als normal, in den übrigen Stadtteilen als gering einzustufen ist.

Die große Zahl Alarmierungen der Abteilung Stadtmitte ist für Freiwillige Kräfte grenzwertig und liegt über der Belastungsgrenze. Kleineinsätze, die durch einen Trupp mit 3 Mann zu bewältigen sind, sollten daher tagsüber während der Arbeitszeit durch hauptamtliches Personal abgedeckt werden, um die ehrenamtlichen Mitglieder und ihre Arbeitgeber zu entlasten. Hierzu gehören Ereignisse wie Türöffnungen, Personen in Aufzugsanlagen, Insekteneinsätze, die Beseitigung kleinerer Wasser- und Sturmschäden sowie Müllbrände. Die Feuerwehr Völklingen wird häufig als Tragehilfe für den Rettungsdienst eingesetzt. Unterstützungsleistungen für den Rettungsdienst sind keine Pflichtaufgabe der Feuerwehr. Dies sollte daher reduziert werden und nur bei sehr schwergewichtigen Personen oder bei Notwendigkeit eines Drehleitereinsatzes erfolgen.

12.3 Festlegung von Schutzziele für die Stadt Völklingen

Die Qualität des Brandschutzes in den Ausrückebereichen **Stadtmitte, Luisenthal, Wehrden, Fürstenhausen, Geislautern und Ludweiler** hängt davon ab, ob die für eine Menschenrettung erforderliche Mindeststärke von **9 Funktionen** innerhalb einer Eintreffzeit von **8 Minuten** eine Einsatzstelle erreicht, um erfolgreich eine Menschenrettung durchführen zu können. Nach weiteren fünf Minuten muß eine Staffel mit **6 weiteren Funktionen** die Einsatzstelle erreicht haben.

Die Qualität des Brandschutzes im **Löschbezirk Lauterbach** hängt davon ab, ob bei einem zeitkritischen Ereignis die für eine Menschenrettung erforderliche Mindeststärke von **6 Funktionen** innerhalb der vorgegebenen Eintreffzeit die Einsatzstelle erreicht, um erfolgreich eine Menschenrettung durchführen zu können. Nach **13 Minuten**, muß eine Gruppe mit **9 weiteren Funktionen** die Einsatzstelle erreicht haben. Bei Einhaltung der Hilfsfristen können die notwendigen Verstärkungseinheiten auch im Rendezvousprinzip von mehreren Löschbezirken gebildet werden.

Die Schutzziele sollten jeweils in mindestens **80%** aller Fälle erreicht werden.

Die Qualitätskriterien für den Bereich „Brandbekämpfung“ sind auch für die Bereiche „Technische Hilfeleistung sowie allgemeine Hilfeleistungseinsätze“ hinreichend, da die Bewältigung dieser Schadensereignisse weniger Personal erfordert und lediglich technische Zusatzausrüstungen vorgehalten werden müssen. Daher können sich bei der Personalplanung die Betrachtungen auf den Bereich „Brandbekämpfung“ beschränken. Bei der Risiko-Analyse des gesamten Einsatzspektrums fällt auf, daß nur ein kleiner Bruchteil der Einsätze zeitkritische Einsätze mit Menschenrettung darstellen. Ein großer Teil der Einsätze besteht aus Hilfeleistungen, die der allgemeinen Gefahrenabwehr zuzuordnen sind. Diese Einsätze lassen sich in der Regel mit einem Feuerwehrfahrzeug und einer Staffelbesatzung (6 Feuerwehrangehörige) bewältigen.

Als **Schutzziel für allgemeine Hilfeleistungen** der Feuerwehr wird daher definiert, daß eine Staffel mit 6 Funktionen in **8-10 Minuten Eintreffzeit** mit einem **Erreichungsgrad von 80%** die jeweiligen Einsatzstellen erreicht.

Die überwiegende Zahl der technischen Hilfeleistungen lässt sich häufig sogar von einem Trupp mit 2-3 Feuerwehrangehörigen mit einem speziell ausgestatteten Fahrzeug (Kleineinsatzfahrzeug KEF) erledigen. Da die Einsatzfrequenz im LB Stadtmitte sehr hoch ist und Einsätze der o.a. Art kostenpflichtig und daher mit Einnahmen verbunden sind, ist die Definition eines Klein-Einsatztrupps sinnvoll, der tagsüber von den hauptamtlichen Gerätewarten gestellt werden sollte.

12.4 Hilfsfristen

Die durchschnittlichen **Ausrückezeiten** der 1. Einheit mit mindestens 6 Feuerwehrangehörigen bei zeitkritischen Einsätzen (Brandmeldungen, Verkehrsunfälle, Menschenrettung, Unwettereinsätze, Auslaufender Gefahrstoff etc.) umfassen eine Bandbreite von ca. 4 – 5 ½ Minuten.

Als Durchschnittswert für die weiteren Planungen werden 5 Minuten angenommen.

Die durchschnittliche **Eintreffzeit** der 1. Einheit der Löschbezirke mit 6 Feuerwehrangehörigen in Staffelstärke innerhalb der bebauten Ortslage liegt zwischen 6½ und 7½ Minuten.

Der LB Stadtmitte sollte bei zeitkritischen Ereignissen in mindestens 80% der Fälle in weniger als fünf Minuten **in Gruppenstärke mit 9 Feuerwehrangehörigen** ausrücken, um mit hoher Wahrscheinlichkeit die notwendigen Eintreffzeiten und Erreichungsgrade sicherstellen zu können. Allerdings ist mit ca. 6 Minuten die Ausrückezeit des LB Stadtmitte in Gruppenstärke tagsüber hinsichtlich der Größe und des Gefährdungspotentials des Ausrückbereiches zu hoch.

Die Eintreffzeit von 8 Minuten nach Alarmierung im eigenen Zuständigkeitsbereich wird von den Löschbezirken in Staffelstärke mit 6 Funktionen in der Regel eingehalten. Allerdings sind die Eintreffzeiten des LB Stadtmitte mit 9 Feuerwehrangehörigen in Gruppenstärke grenzwertig und die acht Minuten werden tagsüber häufig überschritten. Die Eintreffzeit von 13 Minuten wird in der Regel ebenfalls sehr gut eingehalten, wenn Einheiten in den Nachbarlöschbezirk als Verstärkungseinheit ausrücken. Die Alarmierungs-, Ausrücke- und Eintreffzeit sowie die Ausrückestärken der Fahrzeuge sind in den Einsatzberichten vorbildlich dokumentiert. Dies sollte auch zukünftig durchgängig beachtet werden.

12.5 Erreichungsgrad

Die Löschbezirke müssen bei zeitkritischen Ereignissen in einer Eintreffzeit von **8 Minuten** mit der 1. Einheit mit 9 Funktionen (in Lauterbach 6 Funktionen) in 70-80% aller Fälle an einer Einsatzstelle im eigenen Zuständigkeitsbereich (bebaute Ortslagen) eintreffen. Das Schutzziel, eine Staffel mit mindestens 6 Funktionen in einer Eintreffzeit von 8 Minuten an der Einsatzstelle zu haben, wurde durch alle Löschbezirke mit einem Erreichungsgrad von **mindestens 73 %** erreicht, das Schutzziel für eine Eintreffzeit von 10 Minuten wurde in der Regel sogar zu **100 %** erreicht.

Im LB Stadtmitte werden für Einheiten in Staffelstärke mit 6 Feuerwehrangehörigen mit 85% gute Erreichungsgrade erzielt. Allerdings sind im LB Stadtmitte auf Grund der hohen Gefährdungsklasse in einer Eintreffzeit von 8 Minuten Einheiten in Gruppenstärke mit 9 Feuerwehrangehörigen notwendig. Hier lag der Erreichungsgrad bei 63%. **Um die Lücke von 3 Feuerwehrangehörigen zwischen Staffel- und Gruppenstärke zu schließen muß daher das Ausrückverhalten verbessert werden. Zukünftig sollte tagsüber eine feste Trupp-Besatzung mit mindestens 3 hauptamtlichen Feuerwehrangehörigen die Feuerwache Stadtmitte besetzen, die im Einsatzfall schnell ausrücken kann. Diese Besatzung kann Ausrückezeiten von 1-2 Minuten gewährleisten. Sie sollte bei zeitkritischen Ereignissen zur Sicherstellung angemessener Eintreffzeiten bei Bränden die Drehleiter oder je nach Ereignis das Tanklöschfahrzeug TLF 24/50 und bei Unfällen den Rüstwagen RW 2 besetzen. Eine Verbesserung der Eintreffzeiten bei Nacht sollte erreicht werden, in dem alle 12 Wohnungen in der Feuerwache von aktiven Feuerwehrangehörigen bewohnt werden.**

Um eine sozialverträgliche Lösung für die Bewohner von Feuerwehrwohnungen zu finden, die nicht mehr aktiv sind aber in der Regel langverdienende Feuerwehrangehörige waren, sollten in unmittelbarer Nähe zum bisherigen Quartier durch die Stadt attraktive Wohnmöglichkeiten angeboten bzw. geschaffen werden, die den Bewohnern der Feuerwache am Ende ihrer aktiven Dienstzeit für einen Umzug angeboten werden können. Zusätzlich sollte städtischer Wohnraum in unmittelbarer Nähe zur Feuerwache insbesondere an Mitglieder der Feuerwehr vermietet werden.

Ergänzend müssen bei Ereignissen im Ausrückebereich des LB Stadtmitte parallel weitere Löschbezirke gemeinsam alarmiert werden, die bei zeitkritischen Ereignissen innerhalb der notwendigen Eintreffzeiten von 8 Minuten die Kräfte des LB Stadtmitte verstärken können. Dies sind je nach Ereignisort die Löschbezirke Luisenthal, Wehrden und Fürstenhausen.

Umgekehrt lassen sich auch die notwendigen Erreichungsgrade für die erste Einsatz Einheit in **Gruppenstärke** in den Löschbezirken Fürstenhausen, Geislautern, Luisenthal und Wehrden planerisch nur sicher erreichen, wenn **insbesondere werktags tagsüber** sichergestellt ist, daß der LB Stadtmitte ein Trupp-Fahrzeug mit 3 Funktionen (je nach Lage Drehleiter DLK, Tanklöschfahrzeug TLF 24/50 oder Rüstwagen RW 2) in einer Ausrückzeit von 1-2 Minuten stellen kann. Dieses Trupp-Fahrzeug kann dann nach dem Additionsprinzip Einheiten, die in der Regel zuerst in Staffelform ausrücken, auf die notwendige Stärke von 9 Funktionen ergänzen.

Im LB Lauterbach muß der Löschbezirk die zweite Einheit in Gruppenstärke bei zeitkritischen Einsätzen selbst gewährleisten, da kein anderer Löschbezirk planerisch in der Lage ist, in einer Eintreffzeit von 8 Minuten Lauterbach zu verstärken.

12.6 Personal

Die Personalbesetzung der notwendigen Einsatzfunktionen muß zur Ausfallsicherheit mindestens in **Dreifachbesetzung** geplant werden. Der Löschbezirk Stadtmitte sollte eine Stärke von einem Löschzug bestehend aus zwei Gruppen und einem Führungstrupp mit insgesamt 66 Feuerwehrangehörigen FM besitzen, der Löschbezirk Ludweiler von 2 Gruppen mit 54 FM, der Löschbezirk Lauterbach von 1 Gruppe und einer Staffel mit 45 FM. Die anderen Löschbezirke sollten die Stärke einer erweiterten Gruppe mit 36 FM anstreben.

Die in der Brandschutzsatzung der Gemeinde definierten Sollstärken sollen eine Korrelation zum Gefährdungspotential der Stadtteile und zur Fahrzeugausstattung zeigen. Dies ist in der am 17.02.2010 erlassenen Satzung der Fall. Im Januar 2017 wurde durch das Land eine neue Musteratzung erlassen. Bei der nächsten Fortschreibung der Brandschutzsatzung der Gemeinde ist daher nur eine geringfügige Anpassung der Personalstärken in der Satzung erforderlich.

Der Personalbestand an Aktiven ist in allen Löschbezirken und in der Gesamtwehr auf die letzten 25 Jahre betrachtet langfristig auf einem konstanten bzw. leicht ansteigenden Niveau. In Geislautern war seit der letzten Untersuchung ein Anstieg um +50% zu beobachten, in Wehrden um 30%. In den Löschbezirken Fürstenhausen, Ludweiler und Stadtmitte ist der Personalbestand aufgrund von Personalbereinigungen hingegen um 10-15 % gesunken.

Die Ist-Personalstärken sind in allen Löschbezirken ausreichend, um die bzgl. der **1. Einheit** definierten Schutzziele der Ausrückebereiche erfüllen zu können. Jeder Löschbezirk ist in der Lage, mindestens eine Gruppe in Dreifachbesetzung zu stellen.

Die Ist-Stärke im **LB Stadtmitte** ermöglicht es, daß dieser Löschbezirk einen Löschzug stellen kann, **Geislautern, Ludweiler** und **Wehrden** eine Gruppe sowie eine Verstärkungsstaffel.

Dies bedeutet, daß auch diese Löschbezirke eine Personalstärke besitzen, die die Zuordnung von Sonder- und Stützpunktaufgaben zu diesen Einheiten ermöglicht und sie theoretisch in der Lage sind, die in einer Eintreffzeit von 13 Minuten notwendige Verstärkungseinheit selber zu stellen.

Die Personalstärken in den Löschbezirken sollten dennoch moderat gesteigert werden. Insbesondere der LB Lauterbach, der wegen seiner geographischen Randlage die Verstärkungseinheit selber stellen muß und der LB Ludweiler haben hier noch Verbesserungspotential.

Der Anteil **weiblicher Mitglieder** in der Gesamtwehr beträgt 12 %, was im landesweiten Vergleich ein **guter Wert** ist. Langfrist sollte ein Anteil von 20% angestrebt werden. Der Löschbezirk Lauterbach besitzt nur ein weibliches Mitglied. Hier besteht noch deutliches Entwicklungspotential.

In den Ausrückebereichen **Luisenthal und Wehrden** ist werktags die Tagesverfügbarkeit für den Ersteinsatz nicht ausreichend. Sie besitzen tagsüber nicht die Stärke, die das Ausrücken einer **Staffel** mit 6 Mitgliedern immer sicher ermöglicht. Die Löschbezirke **Geislautern** und **Fürstenhausen** sind tagsüber nicht sicher in der Lage, sofort in Gruppenstärke mit 9 Mitgliedern auszurücken. Es sind jeweils keine Reserven für Abwesenheiten durch Urlaub oder Krankheit vorhanden, d.h. in der Praxis kann die notwendige Ausrückestärke der ersten Einheit nicht sicher durch diese Löschbezirke alleine gestellt werden. Auch besitzt kein Löschbezirk tagsüber die Stärke, die für kritische Ereignisse notwendige Verstärkungseinheit selber zu stellen. Dies wird auch durch die Auswertung der Einsatzberichte bestätigt.

Gemeinsam können jedoch die Löschbezirke jeweils einen Löschzug der erforderlichen Stärke bilden. Ersatzweise müssen daher die notwendigen Ausrückestärken werktags tagsüber durch organisatorische Maßnahmen sichergestellt werden. Durch eine entsprechend gestaltete **Alarm- und Ausrückeordnung** muß sichergestellt werden, daß sich die Löschbezirke bei einem zufallsbedingten Personalmangel nach dem Rendezvousprinzip gegenseitig verstärken. Dies bedeutet, daß zur sicheren Erreichung der definierten Schutzziele die Alarm- und Ausrückeordnung so gestaltet werden muß, daß bei zeitkritischen Einsätzen zwischen 6.00 Uhr und 16.00 Uhr mehrere Löschbezirke gemeinsam alarmiert werden müssen. Dies ist gemäß der AAO auch vorgesehen.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Wehr einen guten Ausbildungsstand besitzt. Bei den Führungskräften sollten Löschbezirksführer den Lehrgang „Leiter einer Feuerwehr“ besucht haben. Bei den Gruppen- und Zugführer ist der Ausbildungsstand gut. In Fürstenhausen sollten allerdings noch weitere Gruppenführer ausgebildet werden. In Luisenthal fehlen noch ausgebildete Truppführer. Im Bereich der einsetzbaren Atemschutzgeräteträger besteht in allen Löschbezirken mit Ausnahme von Lauterbach noch erheblicher Nachholbedarf. Hier ist auch darauf zu achten, daß die gemäß FwDV 7 jährlich vorgeschriebenen Atemschutz- und Belastungsübungen durchgeführt und dokumentiert werden. Die Zahl der ausgebildeten Maschinisten und Fahrer in der Gesamtwehr ist ausreichend. Vor dem Hintergrund der zentralen Atemschutz-Werkstatt in Fürstenhausen sowie der zentralen Geräteprüfung in der Feuerwache Stadtmitte ist es ausreichend, wenn von jedem Standort jeweils nur ein ausgebildeter Gerätewart mit Stellvertreter gestellt wird. In Standorten, in denen die einsatzbedingte Notwendigkeit besteht (z.B. bei Unwetter oder Hochwasser), Abschnittsführungsstellen einzurichten bzw. den Einsatzleitwagen zu besetzen, sollten mehrere Führungskräfte den Verbandsführerlehrgang besucht haben. Im LB Stadtmitte sollte daher auch die Löschbezirksführung noch die Lehrgänge Verbandsführer und Leiter einer Feuerwehr besuchen.

Die **Jugendfeuerwehr** ist zentral organisiert. Daher muß nicht jeder Löschbezirk einen Jugendbetreuer vorweisen, obwohl es für die Jugendfeuerwehrarbeit wünschenswert wäre, in jedem Löschbezirk einen ausgebildeten Jugendbetreuer zu haben.

Die Personalstärke der **Jugendfeuerwehr** sollte aus jedem Löschbezirk mindestens Staffeln besser sogar Gruppenstärke mit 9 Mitgliedern betragen, damit der Bestand der Löschbezirke auch in Zukunft nachhaltig sichergestellt wird. Der Stand der Jugendfeuerwehr hat sich auf niedrigem Niveau von 56 auf 60 Mitglieder erhöht. Sehr positiv ist, daß der Mitgliederstand aus den Löschbezirken **Lauterbach** und **Ludweiler** auf 15 und 12 Jugendliche deutlich angestiegen ist. Für diese Löschbezirke wurde auf Empfehlung in der letzten Untersuchung eine eigene Sektion eingerichtet. Ebenfalls wurde für die Altersgruppe der 14-16-jährigen eine eigene Gruppe eingerichtet. Bezogen auf die Größe der Stadtteile hat hingegen die Jugendfeuerwehr mit jeweils 5-6 Mitgliedern aus Luisenthal, Geislautern und Fürstenhausen und 9 Jugendlichen aus der Stadtmitte eine zu geringe Stärke.

Das **Durchschnittsalter** der einzelnen Löschbezirke liegt zwischen 34 und 39 Jahren. Luisenthal ist hierbei im Augenblick der „jüngste“ Löschbezirk.

Stadtverwaltung und Feuerwehr müssen sich vor dem Hintergrund des demographischen Wandels bemühen, in den Löschbezirken eine ausreichende Personalstärke zu erhalten. Auch zur Verbesserung der Tagesverfügbarkeit müssen Maßnahmen zur Personalgewinnung getroffen werden. Mit Kampagnen zur Mitgliederwerbung sollten insbesondere Bürger, die auch tagsüber in den Stadtteilen verfügbar sind, gezielt persönlich angesprochen werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit sollte mit nachhaltigen Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität des Ehrenamtes in der Feuerwehr, das im Unterschied zu anderen Vereinen eine **Pflichtaufgabe** der Gemeinde zur Sicherstellung des Brandschutzes darstellt, flankiert werden. So kann z.B. die Vergünstigung für die Inanspruchnahme öffentlicher Leistungen ein Beitrag sein, den anspruchsvollen ehrenamtlichen Feuerwehrdienst zu honorieren und attraktiver zu gestalten. Vergünstigter Wohnraum in Nähe der Feuerwache, vergünstigte Kindergartenplätze oder auch die Beteiligung an der Altersabsicherung der Feuerwehrangehörigen seien hier beispielhaft genannt. Bei der Jugendfeuerwehr kann z.B. freier Eintritt in Hallen- und Freibädern ein kleines Bonbon sein.

Darüber hinaus ist es notwendig, den Führungsfunktionen wie Wehrführer und Stellvertreter, Löschbezirksführern, Atemschutzgerätewarten, der Abteilung Vorbeugender Brandschutz, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, den Ausbildern und Jugendwarten über die Entschädigungssatzung eine ausreichende **Anerkennung** für ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten zu gewähren. Durch den ehrenamtlichen Feuerwehrdienst lassen sich für die Stadt Völklingen Personalkosten, die eine Berufsfeuerwehr in Millionenhöhe verursachen würden, vermeiden. In Städten ähnlicher Struktur und Größenordnung ist es ansonsten erforderlich, daß zur Erledigung dieser Aufgaben 4-6 hauptamtliche Stellen vorgehalten werden müssen.

Im LB Stadtmitte sind zurzeit neben 6 hauptamtlichen Gerätewarten 6 Feuerwehrangehörige Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, die bei der Stadt Völklingen arbeiten. Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes sollten zukünftig bei Einstellungsverfahren für Rathaus, Baubetriebshof, Hausmeisterdienste und städtische Betriebe gezielt auf eine Feuerwehrmitgliedschaft angesprochen werden bzw. bei gleicher Eignung sollten Feuerwehrangehörige bei Neueinstellungen bevorzugt werden.

Generell sind Löschbezirke, die technisch und baulich zeitgerecht ausgestattet sind und in denen die Feuerwehrangehörigen eine moderne persönliche Ausrüstung besitzen, attraktiv.

12.7 Organisation

Durch die Größe und Struktur der Mittelstadt Völklingen und ihrer Feuerwehr bedingen Wartung, Pflege, Prüfung und Verwaltung der Feuerwehrgerätschaften sowie die Aufgaben des Vorbeugenden Brandschutzes einen ausgedehnten Arbeitsumfang, der alleine ehrenamtlich nicht mehr geleistet werden kann. Die Gerätewartung und -prüfung, wird daher zur Entlastung des Ehrenamtes im Wesentlichen hauptamtlich durchgeführt. In der Feuerwache Stadtmitte sind zurzeit 6 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört **rund um die Uhr** die Besetzung der städtischen Telefonzentrale, die in der ehemaligen Feuerwehrleitstelle aufgeschaltet ist. In ihr laufen auch alle Alarmer und Notrufe aus städtischen Gebäuden auf. Der Bereich arbeitet auch weiterhin als Einsatzzentrale der Feuerwehr Völklingen. Die Alarmierung der Löschbezirke erfolgt allerdings mittlerweile von der Haupteinsatzzentrale der Saarbrücker Berufsfeuerwehr, an die von der Leitstelle Saar auf dem Saarbrücker Winterberg die Notrufmeldungen aus dem Regionalverband weitervermittelt werden.

Daneben sind die Hauptamtlichen als **Gerätewarte** mit der Geräteprüfung für alle Löschbezirke, der Wartung, Inspektion und Pflege der Einsatzfahrzeuge und der Geräte und Einsatzmittel, dem Betrieb der zentralen Schlauch- und Feuerlöcher-Werkstatt, dem Bekleidungsmanagement und der Reinigung und Pflege der Schutzkleidung sowie der Prüfung elektrischer Betriebsmittel betraut.

Die Leitung der Feuerwehr, die Atemschutz-Werkstatt und die Atemschutz-Übungsstrecke sowie der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz werden mit großem Engagement ehrenamtlich betrieben, so daß ein hauptamtlicher Personaleinsatz hier zurzeit nicht erforderlich ist.

Damit tagsüber Ausrückezeiten von 1-2 Minuten gewährleistet werden können ist zur Sicherstellung der Eintreffzeiten von 8 Minuten der Drehleiter als Rettungsgerät tagsüber eine hauptamtliche Besetzung der Feuerwache Stadtmitte mit 3 Funktionen notwendig.

Der Löschbezirk Stadtmitte hat im Jahr ca. 180 Alarmierungen zu bewältigen. Dies ist ausschließlich ehrenamtlich nicht zu bewältigen und bedeutet eine Überlastung. Zur Entlastung des Ehrenamtes und der Arbeitgeber sollten daher Kleineinsätze wie Türöffnungen, Müllbrände, Nachschauen und Tiereinsätze, die mit einem Trupp von 2-3 Mann zur erledigen sind, werktags tagsüber durch hauptamtliches Personal erledigt werden. Auch sollte dieses Personal zur schnellen Erkundung bei BMA-Alarmen und anderen zeitkritischen Einsätzen werktags tagsüber einen Voraustrupp bilden.

Für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft des umfangreichen Fuhrparks der Gesamtfeuerwehr mit 31 Einsatzfahrzeugen und 11 Anhängern sowie der zahlreichen Feuerwehrgerätschaften, Einsatzmittel, Bekleidung und Persönlicher Schutzausrüstung durch fachgerechte Wartung, Pflege, Reparatur, Prüfung und Verwaltung und um einen entsprechenden Service für die Ehrenamtlichen einer Freiwilligen Feuerwehr in der Größe der Stadt Völklingen zu gewährleisten, ist eine hauptamtliche Besetzung der Werkstätten und Lager erforderlich.

Das hauptamtliche Personal der Feuerwache sollte zukünftig zur Gerätewartung so im Werkstattbereich eingesetzt werden, daß werktags und am Wochenende tagsüber von 7.00-17.00 Uhr drei Gerätewarte auf der Wache einsatzbereit präsent sind. Ein weiterer Gerätewart sollte als Springerfunktion für Besorgungs- und Versorgungsfunktionen zur Verfügung stehen. Zur Sicherstellung dieser Funktionen sind bei einem Ausfall von 20% für Urlaub, Ausbildung und Krankheit 6 Stellen notwendig. Zur Unterstützung könnten auch noch 1-2 Stellen des Bundesfreiwilligendienstes definiert werden.

Im Einsatzfall können die hauptamtlichen Gerätewarte, wenn sie eine Feuerwehrausbildung besitzen, mit einem Kleineinsatztrupp mit 3 Einsatzfunktionen zum einen die Kleineinsätze bedienen und zum anderen bei zeitkritischen Einsätzen die notwendigen Eintreffzeiten für Drehleiter, Rüstwagen und Großtanklöschfahrzeug sicherstellen. Hierfür ist es notwendig, den bisherigen Aufgabenbereich, der insbesondere in der „Rund um die Uhr-Besetzung“ der städtischen Telefonzentrale besteht, neu zu definieren. Diese sollte, wie in anderen Städten üblich, ausgelagert werden. Die Brandmeldeanlagen können zur Leitstelle Saar und die Alarmanlagen zu Sicherheitsdienstleistern aufgeschaltet werden.

Bei Neueinstellungen im Hauptamtlichen Bereich der Feuerwehr nach altersbedingten Abgängen muß zur Sicherstellung der Erfordernisse darauf geachtet werden, daß eine Feuerwehrausbildung, die Berechtigung und Eignung zum Fahren von Lastkraftwagen und die uneingeschränkte Atemschutztauglichkeit nach G 26.3 gewährleistet ist.

Gemäß dem Brandschutzgesetz übt der **Wehrführer** die Fachaufsicht über die Feuerwehr aus. Zum Aufgabenbereich gehören insbesondere die Leitung und Organisation des Dienst- und Einsatzbetriebes der Feuerwehr aber auch die Verantwortung für die Einsatzbereitschaft und Prüfung der Feuerwehrfahrzeuge und Geräte. Allerdings hat in Völklingen der Wehrführer bisher keine Weisungsbefugnis gegenüber den hauptamtlichen Gerätewarten. Diese sind in die Stadtverwaltung eingliedert und ihr Dienstbetrieb ist mit einer eigenen Dienstanweisung geregelt.

Die Dienstanweisung sollte dahingehend angepasst werden, daß der Wehrführer in Feuerwehrangelegenheiten ein Kontroll- und Weisungsrecht für das hauptamtliche Personal zugeteilt bekommt, damit er seine gesetzmäßige Verantwortung wahrnehmen kann. Die Zuständigkeit für personalrechtliche Angelegenheiten im hauptamtlichen Bereich kann hierbei bei Bedarf ausgeschlossen werden und weiterhin bei der Stadtverwaltung angesiedelt sein. Alternativ kann die Regelung auch durch Anpassung der Brandschutz-Satzung erfolgen.

12.8 Feuerwehrhäuser

12.8.1 Baulicher Zustand

In der Feuerwache des **LB Stadtmittle** wurden der Betonfußboden der kleinen Fahrzeughalle sowie des Werkstattbereiches saniert. Ebenso die Treppe im Treppenraum und das Obergeschoss des Altbaus mit Schulungs- und Aufenthaltsraum, Küche und Büro.

Eine Abgas-Absauganlage für Dieselmotoremissionen fehlt in beiden Fahrzeug-Hallen. Die Tore der großen Fahrzeug-Halle sind verwittert und sollten mit einem neuen Schutzanstrich versehen werden. Der Umkleideraum ist im Augenblick für 53 Personen ausreichend, für eine Sollstärke von 66 Feuerwehrangehörigen wäre er allerdings zu knapp bemessen. Ein Damenumkleideraum ist nicht vorhanden. Getrennte Duschräume wurden mittlerweile neben dem Umkleideraum eingerichtet. Lagerflächen gibt es nur spärlich. Einsatzmittel und Nachschub sowie Schläuche sind daher überwiegend in den Fahrzeughallen, in einem Werkstattkäfig sowie -ungünstig für eine Feuerwehr- im Keller in der ehemaligen Schlauch-Werkstatt abgestellt. Die Parkplätze vor dem Feuerwehrhaus sind limitiert. Im Augenblick entspricht der bauliche Zustand des Arbeits- und Aufenthaltsbereiches der hauptamtlichen 6 Gerätewarte weder Arbeitsstätten-Richtlinien noch gängigen Gesundheitsschutz- und Hygieneregeln. Die Werkstattflächen sind für eine zentrale Wache mit hauptamtlichen Gerätewarten, welche die Geräteprüfung und Wartung, Bekleidungspflege sowie das Schlauchmanagement für die eigene Wehr sowie zahlreiche benachbarte Löschbezirke als Serviceaufgabe wahrnehmen, viel zu knapp bemessen und zusätzlich durch die Anordnung in einem vergitterten Käfig sehr beengt. Zusätzlich bedeutet die jetzige Durchführung der Geräteprüfung im Laufweg zum Umkleideraum akute Unfallgefahr. Der Schreibplatz im Treppenraum für die Einsatzberichte ist in einem Rettungsweg unzulässig.

Es wird daher dringend empfohlen, für die hauptamtlichen Gerätewarte einen eigenen Arbeits- und Sozialbereich einzurichten sowie ausreichend Werkstatt-, Lager- und Büroflächen zu schaffen. Notwendigen Flächen lassen sich durch eine Erweiterung der großen Fahrzeughalle schaffen. Bei Versetzung der Rückwand nach hinten oder einen Vorbau mit einer Tiefe von ca. 5 Metern könnte die Fahrzeughalle so vergrößert werden, daß hinter den Fahrzeugen auf an der Rückwand angebrachten Schwerlastregalen ein schnell und gut zugängliches Logistik- und Einsatzmittellager geschaffen werden kann. Durch einen seitlichen Anbau lässt sich eine Fahrzeuggasse gewinnen, auf denen 2 Kleinfahrzeuge oder ein Großfahrzeug abgestellt werden können. Bei Aufstockung der Fahrzeughalle um eine Etage lassen sich ein großzügiger Schulungs- und Aufenthaltsraum mit Küche sowie Büroräume für die Wehrführung, Löschbezirksführung, Gerätewarte, Jugendwarte, Schriftführer und Kassier sowie für das Sachgebiet Vorbeugender Brandschutz einrichten. Die kleine Fahrzeughalle und das darüber liegende Obergeschoß des Altbaus mit Schulungs- und Aufenthaltsraum und Küche sollten für die Gerätewarte als Werkstatt und Sozialtrakt genutzt werden. Die grob geschätzten Kosten für den Umbau liegen bei ca. 2 Millionen Euro.

Die alte Fahrzeughalle des Feuerwehrhauses **Wehrden** wurde abgerissen und durch 3 normgerechte Stellplätze für die Einsatzfahrzeuge des Löschbezirks ersetzt. Die Fertigstellung ist für Herbst 2017 geplant. Für die 3 Anhänger des Löschbezirkes sowie den Lagerbedarf des Löschbezirkes sollte noch auf dem Grundstück gegenüber eine Garagenhalle errichtet werden.

In **Luisenthal** wurde 1999 das Gebäude durch den Löschbezirk im Wesentlichen selbst geplant und errichtet. Es befindet sich in einem gepflegten und hervorragenden baulichen Zustand. Ein Büro sowie ein Funkraum sind nicht vorhanden. Eigene Parkplätze sind nicht ausgewiesen.

Im neu errichteten Feuerwehrhaus **Geislautern** sind in dem Verbindungsbau zwischen Fahrzeughalle und Sozialtrakt auch 2 Technikräume vorgesehen. Hiervon sollte der vordere als Funkraum eingerichtet werden, damit das Gebäude auch als stationäre Abschnittsführungsstelle bei Unwetter- und Hochwassereinsätzen genutzt werden kann. Für das Feuerwehrhaus wird noch der Einbau einer Einbruchmeldeanlage sowie eine Brandmeldeanlage empfohlen, die kostensparend zu Führungskräften des Löschbezirkes über SMS-Alarmierung aufgeschaltet werden könnte.

Da das Gebäude des Löschbezirks **Fürstenhausen**, in dem auch die Atemschutz-Werkstatt und die Atemschutzeinheit untergebracht sind, erst umgebaut wurde, besitzt es einen guten baulichen Zustand. Für den Mannschaftstransportwagen ist noch kein eigener Stellplatz vorhanden. Er ist bisher quer hinter den Einsatzfahrzeugen abgestellt. Der Erwerb einer Fertiggarage wäre eine wirtschaftliche Lösung.

In **Ludweiler** befinden sich alle Räumlichkeiten in einem gepflegten baulichen Zustand. Das Feuerwehrhaus wurde erweitert, so daß jetzt ausreichend Flächen vorhanden sind. Das Dach war renovierungsbedürftig und wird zurzeit erneuert.

Das Feuerwehrhaus in **Lauterbach** befindet sich in einem dem Alter entsprechenden ordentlichen baulichen Zustand. Die Küche wurde erweitert, ein Umkleideraum für die Angehörigen der Jugendfeuerwehr ist geplant. Die Holzterasse sollte unterseitig brandschutztechnisch vom Untergeschoß abgetrennt werden. Ein Unterstellplatz für ein kleines Mannschaftstransportfahrzeug ist in einer Garage vorhanden.

In der Feuerwache des LB Stadtmitte wird die Geräteprüfung und -wartung, eine Werkstatt zur Schlauchpflege, ein Bereich zur Bekleidungs- und Ausrüstungspflege sowie eine Feuerlöcher-Werkstatt mit hauptamtlichen Gerätewarten betrieben. Da Investitionen in **Feuerwehr-Werkstätten** kostenintensiv sind, ist eine interkommunale Kooperation benachbarter Gemeinden sinnvoll. Mit den Nachbargemeinden Bous, Kleinblittersdorf, Püttlingen, Großrosseln, Schwalbach sowie einer Betriebsfeuerwehr ist dies mittlerweile der Fall. Auch können z.B. in der Feuerlöcher-Werkstatt für städtische Betriebe Dienstleistungen erbracht werden.

12.8.2 Strategische Lage

In Anlage 1 und 2 sind die Abdeckungsbereiche der Löschbezirke für eine Eintreffzeit von 8 Minuten gemeinsam dargestellt. Aus den Karten wird ersichtlich, daß jeder Löschbezirk bei einer angemessenen Ausrückezeit innerhalb einer Eintreffzeit von 8 Minuten seinen Zuständigkeitsbereich abdecken kann. Dies bedeutet, daß die Standorte der Feuerwehrhäuser in allen Stadtteilen von Völklingen unter einsatztaktischen Gesichtspunkten gut gewählt sind. Auch sind für jeden Löschbezirk mit Ausnahme von Lauterbach mindestens 3 Verstärkungseinheiten innerhalb von 13 Minuten verfügbar. Für Lauterbach sind die Eintreffzeiten der Verstärkungseinheiten größer als 13 Minuten. Dies bedeutet, daß der LB Lauterbach die Verstärkungseinheit selbst stellen muß.

In den Stadtteilen **Heidstock** und **Röchling-Höhe** gibt es keine eigenen Löschbezirke. Die Stadtteile können durch den zuständigen Löschbezirk **Stadtmitte** bei einer Ausrückezeit von 2-3 Minuten innerhalb der erforderlichen Eintreffzeiten erreicht werden (Anlage 3). Auch **Luisenthal**, **Fürstenhausen** und **Fenne**, **Geislautern** sowie **Wehrden** lassen sich gem. Anlage 3 durch den LB Stadtmitte bei einer Ausrückezeit von 2-3 Minuten in einer Eintreffzeit von 8 Minuten abdecken. Der LB Stadtmitte kann daher bei Personalknappheit dieser Löschbezirke, insbesondere bei Tage, mit einem Verstärkungstrupp die notwendigen Personalstärken sicherstellen. Umgekehrt ist es tagsüber auf Grund der Tagesverfügbarkeit im LB Stadtmitte erforderlich, daß je nach Einsatzort die Löschbezirke Fürstenhausen, Geislautern, Luisenthal und Wehrden den LB Stadtmitte in einer Eintreffzeit von 8 Minuten auf Stärke einer Gruppe mit mindestens 9 Feuerwehrangehörigen verstärken müssen. Hierfür ist erforderlich, daß diese Löschbezirke mit einem **Verstärkungstrupp mit 4 Feuerwehrangehörigen** kurze Ausrücke und Eintreffzeiten erzielen. Dieser kann dann den notwendigen Sicherungstrupp stellen. Ansonsten ist bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten kein LB in der Lage, die anderen in 8 Minuten Eintreffzeit zu erreichen. Alle Löschbezirke der Feuerwehr Völklingen sind daher zur Erreichung der Schutzziele erforderlich.

12.8.3 Standorte für Sonderfahrzeuge, Verstärkung, Nachbarschaftshilfe

Für **Drehleitern** sind die Löschbezirke Stadtmitte und Ludweiler die Standorte der Stadt Völklingen. In Anlage 5 sind die Abdeckungsbereiche der beiden Löschbezirke dargestellt, die diese in einer Eintreffzeit von maximal **8 Minuten** erreichen können. In diesen Radien liegen alle hohen Gebäude der Stadt Völklingen, bei denen der zweite Rettungsweg über eine Drehleiter sichergestellt werden muß mit Ausnahme von Lauterbach.

In Anlage 6 sind die Abdeckungsbereiche der Standorte für **Technische Hilfe** dargestellt (Stadtmitte, Luisenthal, Ludweiler und Lauterbach). Zur Abdeckung der bebauten Bereiche in einer Eintreffzeit von **8 Minuten** sind mehrere Standorte nötig. Man erkennt, daß Wehrden nicht abgedeckt ist. Es wäre daher sinnvoll, diesen Löschbezirk, durch den stark befahrene Straßen verlaufen bzw. der an der Autobahn liegt, mit einer Grundausrüstung zur Technischen Hilfeleistung auszurüsten.

In Anlage 7 ist dargestellt, daß alle Stadtteile der Gefährdungsklassen 3 und 4 von **Tanklöschfahrzeugen** aus Völklingen, Wehrden und Ludweiler innerhalb einer Eintreffzeit von **13 Minuten** erreicht werden können. Alleine Lauterbach wird von Ludweiler erst in ca. 15 Minuten erreicht. Für Bereiche der Gefährdungsklasse 2 ist diese Eintreffzeit für ein Tanklöschfahrzeug jedoch akzeptabel, da das neue Löschfahrzeug von Lauterbach einen Wassertank mit 2000 l Inhalt besitzt. Man erkennt auch, daß die zwei Standorte Stadtmitte und Ludweiler zur Abdeckung des gesamten Stadtgebietes mit Tanklöschfahrzeugen ausreichend sind.

In Anlage 8 sind die Unterstützungsbereiche der Feuerwehrehäuser Stadtmitte, Fürstenhausen und Ludweiler dargestellt. In diesen sind auf Grund der personellen und logistischen Struktur verschiedene **Sonderfahrzeuge** stationiert. Die Feuerwehrehäuser sind so gelegen, daß in einer Eintreffzeit von **20 Minuten** alle Stadtteile erreicht werden können.

12.9 Fahrzeuge und Geräte

Für alle Standorte muß als **Grundeinheit** jeweils ein Löschgruppenfahrzeug vorgehalten werden. Größe, Pumpenleistung und Ausrüstung richten sich dabei nach der individuellen Gefährdungslage. Für die Stadtmitte wird ein HLF 20 empfohlen, für Ludweiler, Lauterbach, Luisenthal und Wehrden ein HLF 10 und für Fürstenhausen und Geislautern ein LF 10. Für Fürstenhausen und Wehrden ist auf Grund der Gefährdungsklasse auch ein LF 20 möglich, für Lauterbach auf Grund der großen Waldflächen im Warndt ebenfalls.

Zur Wasserversorgung sind für die gesamte Feuerwehr auf Grund der Gefährdungs- und Risikoanalyse mindestens zwei leistungsfähige **Tanklöschfahrzeuge** notwendig, die Allradantrieb besitzen sollten. Von den beiden Standorten Stadtmitte und Ludweiler lassen sich alle Stadtteile innerhalb der erforderlichen Eintreffzeiten abdecken. Die Tanklöschfahrzeuge sollten als Großtanklöschfahrzeuge und mit Werfern/Monitoren ausgestattet sein, damit bei großen Industriebränden leistungsfähige Riegelstellungen aufbauen zu können.

Zurzeit werden an den Standorten Stadtmitte, Wehrden und Ludweiler Tanklöschfahrzeuge TLF vorgehalten. Die Löschgruppenfahrzeuge mit einem Wassertank mit 2000 l Inhalt in der Stadtmitte, von Lauterbach und in Ludweiler besitzen ebenfalls den Einsatzwert von Tanklöschfahrzeugen. Allerdings sind diese Fahrzeuge die notwendige Grundausrüstung dieser Löschbezirke.

Im Löschbezirk Lauterbach ist die Stationierung eines **zweiten Löschfahrzeugs** zwingend notwendig, da der Stadtteil Lauterbach innerhalb der notwendigen Eintreffzeiten nicht durch einen Nachbarlöschbezirk verstärkt werden kann. Dies wird durch die Stationierung eines LF 20 KATS des Katastrophenschutzes sichergestellt.

Ein Löschzug wird aus 2 Löschgruppenfahrzeugen gebildet. Im Löschbezirk Stadtmitte muß daher zusätzlich zum ersten Löschgruppenfahrzeug HLF 20 ein zweites baugleiches Fahrzeug LF 20 (ohne TH) für die zweite Gruppe vorgehalten werden.

Zur Erfüllung der Schutzziele im LB Stadtmitte ist es erforderlich, daß je nach Einsatzort die Löschbezirke Fürstenhausen, Geislautern, Luisenthal und Wehrden mit einem **Verstärkungstrupp** mit 4 Feuerwehrangehörigen die ausgerückte Staffel der Innenstadt in einer Eintreffzeit von 8 Minuten verstärken und den Sicherheitstrupp stellen können. Hierfür ist in diesen Löschbezirken ein kleines, schnelles und wendiges Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung TSF-W erforderlich.

Für die **technische Hilfe** muß in einer großen Flächengemeinde mit der Gefährdungs- und Risikostruktur von Völklingen im zentralen Löschbezirk weiterhin ein Rüstwagen RW stationiert sein. Außerdem müssen die Löschfahrzeuge der Löschbezirke Stadtmitte, Ludweiler, Lauterbach, Luisenthal und Wehrden mit einer entsprechenden Zusatzbeladung ausgerüstet sein. Sinnvoll ist es hier, leistungsfähige Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge HLF mit Allradantrieb zu beschaffen.

Gemäß Risikoanalyse besteht der überwiegende Teil der technischen Hilfeleistungseinsätze aus Türöffnungen, Einsätzen an Aufzugsanlagen, Aufnahme von ausgelaufenem Treibstoff und in der Beseitigung von Wasser- und Sturmschäden, Tierrettungen sowie Unterstützungsleistungen für den Rettungsdienst. Weniger als 10% der Einsätze dienen der Menschenrettung. Der überwiegende Teil besteht aus **Kleineinsätzen**, bei denen 2-3 Feuerwehrangehörige und einfaches Werkzeug oder Gerät (Gerät zum Türöffnen, Motorsäge, Trennschleifer, Werkzeugkasten, Wasserauger, Tauchpumpe, kleiner Stromerzeuger, Kehrgerät, Tierrettungsgerät etc.) ausreichen. Dieses Gerät kann auf einem Kleintransporter gemäß den örtlichen Bedürfnissen verladen werden. Fahrzeuge dieser Art nennt man **Kleineinsatzfahrzeuge (KEF)**. Ihr Vorteil liegt darin, daß nicht bei jedem Kleineinsatz das große und schwere Löschfahrzeug mit einer Besatzung von 6-9 Personen alarmiert werden und ausrücken muß. Zur Bearbeitung der zahlreichen technischen Kleineinsätze sollte daher ein **Kleineinsatzfahrzeug KEF** für eine Trupp-Besatzung (3 Funktionen) vorhanden sein, das tagsüber an Werktagen durch die **hauptamtlichen Gerätewarte** besetzt werden kann. Zusätzliches Personal sollte nur im Bedarfsfall nachalarmiert werden. Auf diesem Fahrzeug kann auch ein weiterer Hilfeleistungssatz stationiert sein, damit es auch als wendiges Vorausfahrzeug bei Unfällen eingesetzt werden kann. Das Fahrzeug kann auch zusätzlich als Führungsfahrzeug und für Vorauserkundungen und Nachschauen des Löschzugs der Stadtmitte eingesetzt werden.

Auf Grund der hohen Gebäude in allen Stadtteilen ist der Einsatz von **Drehleitern** als Rettungsgerät notwendig. Wegen der Ausdehnung des Stadtgebietes müssen an zwei Standorten in der Stadtmitte sowie zur Versorgung der Gemeinden im Warndt in Ludweiler Drehleitern vorgehalten werden.

Notwendig für die gesamte Feuerwehr ist die Definition und Einrichtung eines Stützpunktes für **Logistik und Wasserversorgung**, der durch den Löschbezirk Stadtmitte gestellt werden sollte, da die Feuerwache bereits entsprechend ausgestattet und ausgerüstet ist und sich an diesem Standort auch die zentrale Schlauchwerkstatt befindet. Für den Transport der Einsatzmittel und Gerätschaften sollte ein leistungsfähiger Gerätewagen für Nachschub (Truppfahrzeug mit Pritsche/Plane/Spiegel und Ladebordwand) vorhanden sein. Die Beladung sollte in Transportwägen und Gitterboxen vorgehalten werden. Hier seien insbesondere der Nachschub an Einsatzmitteln für Ölunfälle sowie B-Schläuche in einer Länge von 2000 m genannt. Ein spezieller Gerätewagen-Öl ist entbehrlich, da auch noch ein Gerätewagen-Gefahrgut sowie ein Rüstwagen in der Wehr vorgehalten werden, auf denen ebenfalls entsprechende Einsatzmittel verladen werden können. Außerdem ist im Regionalverband die Nachbarfeuerwehr Püttlingen mit ihrem Gerätewagen-Logistik für die Spezialaufgaben Ölschadensbekämpfung vorgesehen.

Der vorhandene **Einsatzleitwagen ELW 1** ist als **Führungsfahrzeug** für die Gesamtwehr notwendig und zweckmäßig ausgestattet. Es wird von Kräften des LB Innenstadt und des LB Geislautern besetzt. Das Fahrzeug sollte in Geislautern stationiert werden, da dieser Löschbezirk mit der Führungsunterstützungsgruppe zur Zeit 1-2 mal in der Woche im Einsatzfall die Innenstadtwache anfahren muß, um dieses Fahrzeug zu besetzen. Von der Aufgabenverteilung und dem für Einsätze notwendigen Personalansatz ist es hier sinnvoller, den LB Innenstadt zukünftig zu entlasten. Unbeschadet des Standorts ist natürlich die Mitwirkung des LB Stadtmitte in der Führungsunterstützungsgruppe weiterhin erforderlich.

Ebenso notwendig sind zwei Kommandowagen, da durch den Wehrführer und den stellvertretenden Wehrführer bei besonderen Einsatzlagen und dem Einsatz mehrerer Löschbezirke eine Einsatzleitung gebildet werden muß und zwischen den Stadtteilen weite Wege zu bewältigen sind.

Alle Löschbezirke sollten ein **Mannschaftstransportfahrzeug MTF** oder Mehrzweckfahrzeug MZF besitzen, das zum Transport der Mannschaft und der Jugendfeuerwehr benutzt werden kann bzw. nach Bedürfnissen des Löschbezirks multifunktional zum Transport von Nachschub eingesetzt und beladen werden kann. Im LB Luisenthal und im LB Wehrden sind dies die Aufgaben der Wasserrettungseinheit, im LB Geislautern die Pressestelle und Jugendfeuerwehr, im LB Fürstenhausen die Atemschutzeinheit, im LB Ludweiler die Gefahrstoffeinheit, im LB Geislautern und LB Stadtmitte die Führungsunterstützungsgruppe und im LB Lauterbach Mess- und Warnaufgaben.

Gerätewagen-Gefahrgut GW-G und Gerätewagen-Atemschutz GW-A sind Fahrzeuge, die zentral für mehrere Gemeinden auf Landkreisebene vorgehalten werden. Der Fuhrpark einer Freiwilligen Feuerwehr einer Mittelstadt mit 40.000 Einwohnern und umfangreichen Gewerbe- und Industrie- sowie Störfallanlagen sollte mit diesen Sonderfahrzeugen ausgestattet sein. Die Vorhaltung von Feuerwehrranhängern mit Pulverlöschanlagen ist nicht erforderlich, die Anhänger können stillgelegt werden. Entsprechende Fahrzeuge stehen auch bei Saarstahl und der Berufsfeuerwehr.

Die Stadtteile Völklingen, Luisenthal, Fenne, Fürstenhausen, Geislautern und Wehrden liegen direkt an der Bundeswasserstraße Saar. Die Vorhaltung der Feuerwehrausstattung W 4, d.h. die Sicherstellung des Einsatzes eines **Mehrzweckbootes** in einer Eintreffzeit von 8 Minuten, für diese Stadtteile ist daher erforderlich. Durch die Konzentration des Einsatzpotentials auf die Stützpunkte Luisenthal, Wehrden und Stadtmitte wird die Saar im Stadtgebiet in der gesamten Länge abgedeckt.

Auf Grund der Größe des Fuhrparks ist es sinnvoll, ein abgeschriebenes Löschfahrzeug als **Reserve- und Austauschfahrzeug** bei unvorhergesehenen Reparaturen und Fahrzeugausfällen für alle Löschbezirke gemeinsam vorzuhalten.

Da innerhalb der Stadt lange Strecken zu überwinden sind, sollten die Einsatzfahrzeuge von Löschbezirken, die zur Verstärkung im gesamten Stadtgebiet eingesetzt werden, entsprechend kräftig motorisiert sein. Einsatzfahrzeuge von Luisenthal und Wehrden sollte so beschaffen sein, daß sie die Anhänger mit der Bootsausrüstung für die Wasserrettung transportieren können. In der nachfolgenden Tabelle sind das bisherige und das empfohlene Fahrzeugkonzept gegenüber gestellt:

Standort	Fahrzeugtyp alt	Bj.	Fahrzeugtyp neu
Wehrführung	Kommandowagen KdoW	2009	Kommandowagen Kdow
	-	-	Kommandowagen Kdow
Stadtmitte	Lösch- u. Hilfeleistungsfz. HLF 20	2009	Lösch- u. Hilfeleistungsfz. HLF 20
	Löschgruppenfahrzeug LF 20	2014	Löschgruppenfahrzeug LF 20
	Drehleiter DLK 23/12	2010	Drehleiter DLK 23/12
	Tanklöschfahrzeug TLF 24/50	1999	Tanklöschfahrzeug TLF 4000
	Rüstwagen RW 2	1995	Rüstwagen RW
	Kleineinsatzfahrzeug KEF (VRW)	1984	Kleineinsatzfahrzeug KEF
	Mannschaftstransportfahrz. MTF	2011	Mannschaftstransportfahrzeug MTF
	Einsatzleitwagen ELW 1	2007	-
	Schlauchwagen SW 2000 KATS	2017	Gerätewagen-Nachschub/Logistik
Reservelöschfahrzeug TLF 16/25	1981	Reservelöschfahrzeug Gesamtwehr	

Standort	Fahrzeugtyp alt	Bj.	Fahrzeugtyp neu
Luisenthal	Löschgruppenfahrzeug LF 8/8 TH	1987	Lösch- u. Hilfeleistungsfz. HLF 10
	Löschgruppenfahrzeug LF 10/10	2004	Kleintanklöschfahrz. KTLF/TSF-W
	Gerätewagen GW-Wasser	1999	Mannschaftstransportfz. MTF/MZF
Wehrden	Löschgruppenfahrzeug LF 8/8	1985	Lösch- u. Hilfeleistungsfz. HLF 10 oder HLF 20
	Tanklöschfahrzeug TLF 16/25	1996	Kleintanklöschfahrz. KTLF/TSF-W
JFW	Mannschaftstransportfahrz. MTF	2007	Mannschaftstransportfahrz. MTF
Fürstenhausen	Löschgruppenfahrzeug LF 8/6	1985	Löschgruppenfahrzeug LF 10 od. LF 20
	Kleintanklöschfahrzeug KTLF 8/10	2005	Kleintanklöschfahrz. KTLF/TSF-W
	Mannschaftstransportfz. MTF	2013	Mannschaftstransportfahrz. MTF
Geislautern	Löschgruppenfahrzeug LF 8/8	1994	Löschgruppenfahrzeug LF 10
	Kleintanklöschfahrzeug KTLF 8/10	2005	Kleintanklöschfahrz. KTLF/TSF-W
	Mannschaftstransportfahrz. MTF	2013	Mannschaftstransportfahrz. MTF
	-	2007	Einsatzleitwagen ELW 1
Ludweiler	Lösch- u. Hilfeleistungsfz. HLF 20	2016	Lösch- u. Hilfeleistungsfz. HLF 10
	Tanklöschfahrzeug TLF 16/25	1984	Tanklöschfahrzeug TLF 4000 oder Gleichwert
	Drehleiter DLK 23/12	1992	Drehleiter DLK 23/12
	Mannschaftstransportfahrz. MTF	2011	Mannschaftstransportfahrz. MTF oder Mehrzweckfahrzeug MZF
Lauterbach	Lösch- u. Hilfeleistungsfz. HLF 20	2009	Lösch- u. Hilfeleistungsfz. HLF 10 oder HLF 20
	Löschgruppenfahrz. LF 20 KATS	2010	LF 20 KATS (LF 20/10) oder KTLF
	Mannschaftstransportfahrz. MTF oder Mehrzweckfahrzeug MZF	2004	Mannschaftstransportfahrz. MTF oder Mehrzweckfahrzeug MZF
Atemschutz-Einheit (Fürstenhausen)	Gerätewagen Atemschutz GW-A	2001	Gerätewagen Atemschutz GW-A
Gefahrstoff-Einheit (Ludweiler)	Gerätewagen Gefahrgut GW-G	1990	Gerätewagen Gefahrgut GW-G 1
Gerätewarte	PKW	2014	Gerätewagen GW

Tabelle: Fahrzeugkonzept Freiwillige Feuerwehr Völklingen

Zur Erneuerung des Fuhrparks wurden seit der Erstellung des Brandschutzbedarfsplanes im Jahr 2008 erhebliche Anstrengungen unternommen.

Löschfahrzeuge sollten nach 25 Jahren durch Neufahrzeuge ersetzt werden. Bei Löschfahrzeugen, die das Zweitfahrzeug der Löschbezirke darstellen, erscheint eine Ersatzbeschaffungszeit von 30 Jahren als Planungsgröße ausreichend. Mannschaftstransportwagen und Kommandowagen sollten spätestens nach 20 Jahren ersetzt werden, Sonderfahrzeuge je nach technischem Zustand spätestens nach 30 Jahren. Mannschaftstransportfahrzeuge können auch bis zum technischen Ausfall verwendet werden, da sie günstig durch Gebrauchtfahrzeuge ersetzt werden können, die relativ schnell ohne Lieferzeiten zu beschaffen sind.

Das Löschgruppenfahrzeug von Luisenthal und das Tanklöschfahrzeug von Ludweiler haben das Ersatzbeschaffungsalter von 30 Jahren erreicht und sollten 2019 ersetzt werden. 2020 wird der Gerätewagen-Gefahrgut 30 Jahre alt und muß dann durch ein Neufahrzeug ersetzt werden. 2022 wird die Drehleiter DLK 23/12 in Ludweiler 30 Jahre alt.

Standort	Fahrzeug alt	Baujahr	Neubeschaffung	Jahr	Aufwand ¹⁾
Wehrden	Löschgruppenfahrzeug LF 8/8	1985	Löschgruppenfahrzeug LF 10	in Beschaffung	-
Fürstenhausen	Löschgruppenfahrzeug LF 8/6	1985	Löschgruppenfahrzeug LF 10	in Beschaffung	-
Wehrführung	-	-	Kommandowagen Kdow	ab sofort	Leasingfzg.
Luisenthal	Löschgruppenfahrzeug LF 8/8 TH	1987	Lösch- u. Hilfeleistungsfzg. HLF 10	2019	300.000.-
Ludweiler	Tanklöschfahrzeug TLF 16/25	1984	Tanklöschfahrzeug (TLF 4000 od. LF 20)	ab 2019 ²⁾	300.000.-
Gefahrstoffeinheit	Gerätewagen Gefahrgut GW-G	1990	Gerätewagen Gefahrgut GW-G 1	ab 2019	250.000.-
Ludweiler	Drehleiter DLK 23/12	1992	Drehleiter DLK 23/12	ab 2019	650.000.-
Völklingen	Kleineinsatzfahrzeug KEF (VRW)	1984	Kleineinsatzfahrzeug KEF/VRW	bei Ausfall	90.000.-
Wehrden	Tanklöschfahrzeug TLF 16/25	1996	Kleintanklöschfahrz. KTLF/TSF-W	bei Ausfall ²⁾	120.000.-
Völklingen	Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 (Reserve)	1981	abgeschriebenes Gebrauchtfahrzeug	bei Ausfall ²⁾	abgeschriebenes LF

¹⁾Preis abhängig von Beladung und Ausschreibungsergebnis ohne mögliche Zuschüsse des Regionalverbandes sowie ohne Preissteigerungsraten

²⁾Verlängerte Ersatzbeschaffungszeit, da Zweitfahrzeug

Tabelle: Beschaffungsvorschlag 2017-2022

Die Ausstattung mit **Großgeräten** ist gut und zweckmäßig. Jeder Löschbezirk sollte mit einer Motorsäge, einem Stromerzeuger, einer Tauchpumpe, einem Wassersauger sowie einer Tragkraftspritze ausgerüstet sein, um bei Unwettereinsätzen autark einsetzbar zu sein. Ludweiler und Wehrden sollten daher noch mit einer Tragkraftspritze ausgerüstet werden, der LB Lauterbach noch mit einem Wassersauger. Als Rettungsgerät sollte in jedem Löschbezirk eine dreiteilige Schiebleiter auf einem Löschfahrzeug verlastet sein. Für Wehrden und Geislautern ist noch die Beschaffung notwendig. Für die techn. Hilfeleistung sollte noch im LB Wehrden eine Zusatzbeladung stationiert werden. Im LB Ludweiler ist die Beschaffung eines Trennschleifgerätes für das HLF erforderlich. Die Löschbezirke Stadtmitte, Lauterbach, Ludweiler und Geislautern sollten als Messtrupps ausgerüstet werden. Geeignetes **Messgerät** sind Koffer mit Prüfröhrchen (insbesondere Kohlenmonoxid, Benzol, Styrol, Acrylnitril, Blausäure, Chlor, Chlorwasserstoff, Ammoniak), Photoionisationsdetektoren PID, Messmöglichkeiten für pH-Werte, Explosions-Messgeräte und Wetter-Messgerät. Gegen eine zentrale Stationierung der Gasmessgeräte und die ereignisbezogene Verteilung bestehen keine Bedenken (z.B. auf GW-A oder GW-G). Mindestens drei Einsatzfahrzeuge, vorzugsweise Mannschaftstransportfahrzeuge, sollten auch mit der Möglichkeit für automatische Sprach- und Warn-durchsagen ausgerüstet werden. Dies ist der Fall.

Für ein schnelles Auffinden von Brandherden und Personen in verqualmten Räumen sollte jeder Löschbezirk mit einer Wärmebildkamera ausgestattet sein. Die Ausstattung der Löschbezirke Fürstenhausen, Geislautern, Lauterbach sowie der Atemschutz- und Gefahrstoffeinheit sind hier noch erforderlich. Für Erkundungsaufgaben ausgedehnter und schwer zugänglicher Einsatzstellen ist die Drohnentechnik eine geeignete Ergänzung der Führungsmittel. Für die Führungsunterstützungsgruppe sollte daher ein entsprechendes Gerät beschafft werden.

Bei der **Alarmierungstechnik** wurde von analoger auf digitale Technik umgestellt und alle Funkmeldeempfänger erneuert. Der Ausstattungsgrad beträgt 100 %. Allerdings ist im Bereich des Globus-Baumarkes der Empfang eingeschränkt. Über den ZRF sollte eine Optimierung geprüft werden.

Auch die Ausstattung an **Funkgeräten** entspricht den Sollvorgaben. Allerdings muß noch der durch die Gerätewarte benutzte Pkw als Feuerwehrfahrzeug ausgerüstet werden, damit diese bei Stadt- und Besorgungsfahrten unverzüglich eine Einsatzstelle oder die Feuerwache anfahren können. Die Funkräume der Feuerwehrhäuser Fürstenhausen, Geislautern, Lauterbach und Luisenthal müssen noch mit einem Digitalfunkgerät FRT ausgestattet werden.

Die Erfassung der Einsätze, die Gebührenabrechnungen, die Verwaltung des Personals, der Feuerwehrfahrzeuge und der zahlreichen Geräte und Einsatzmittel, der Bekleidung sowie des Inventars erfordern eine aufwendige Bürokratie, die insbesondere das ehrenamtliche Engagement belastet. Durch eine **zeitgemäße EDV**, versehen mit einem Feuerwehrverwaltungsprogramm kann eine effiziente Unterstützung erfolgen. Des Weiteren sind EDV-gestützte Medien wie Laptop und Beamer zur Ausbildung der Feuerwehrangehörigen heute notwendiger Stand der Technik. Als Software wird das Feuerwehrverwaltungsprogramm MP Feuer eingesetzt. Allerdings muß noch für die Wehrführung und die Löschbezirksführer ein eigener Zugang eingerichtet werden.

12.10 Alarm- und Ausrückeordnung AAO

Für zeitkritische Ereignisse (Gebäudebrände, Gebäudebrände mit Menschenrettung, Unfälle mit technischer Hilfe in größerem Umfang zur Menschenrettung etc.) muß in allen Ausrückebereichen mit Ausnahme von Lauterbach rund um die Uhr der Einsatz einer Feuerwehrgruppe mit 9 Feuerwehrangehörigen in einer Eintreffzeit von 8 Minuten sowie einer Verstärkungsstaffel mit 6 Feuerwehrangehörigen in einer Eintreffzeit von 13 Minuten sichergestellt sein. Für Lauterbach genügt im ersten Zugriff eine Staffel, die notwendige Verstärkungseinheit ist dann eine Gruppe.

Um die definierten Schutzziele sicher erreichen zu können, ist es erforderlich, bei zeitkritischen Ereignissen **tagsüber zur Sicherstellung der 1. Gruppe 2 Löschbezirke** gemeinsam zu alarmieren. Da in den Stadtteilen **Luisenthal, Wehrden, Geislautern und Fürstenhausen** bei kritischen Bränden der Einsatz eines Drehleiterfahrzeugs mit Truppbesatzung) in einer Eintreffzeit von 8 Minuten notwendig ist, läßt sich in diesen Stadtteilen die notwendige Funktionsstärke von 9 Funktionen auch durch Addition mit der Drehleiterbesatzung sicherstellen. Zur Bildung der **Verstärkungseinheit** ist in allen Löschbezirken die Alarmierung von mindestens einem weiteren Löschbezirk erforderlich. Wird der LB Stadtmitte zur Verstärkung alarmiert, genügt dieser Löschbezirk.

Als Verstärkungseinheit eignen sich je nach Ereignisort Löschbezirke, die innerhalb einer Eintreffzeit **von 13 Minuten** an der Einsatzstelle eintreffen können.

Durch eine entsprechend gestaltete **AAO** muß sichergestellt werden, daß sich die Löschbezirke bei einem zufallsbedingtem Personalmangel nach dem Rendezvousprinzip gegenseitig verstärken.

Es sollte durchgängig die Möglichkeit bestehen, jeweils stichwortbezogen mehrere Alarmstufen (z.B. Stufe klein, mittel, groß, 1-3 oder Stufe 1-5) auslösen zu können, wobei jede Stufe die Zahl der alarmierten Löschbezirke charakterisiert. Auch für die Nachbarschaftshilfe sollten entsprechende Vorüberlegungen getroffen werden und an eine Alarmstufe gekoppelt werden.

Stufe 1 sollte für Kleineinsätze reserviert werden, die mit einem Fahrzeug mit Truppbesatzung bewältigt werden können. Dies sind Technische Hilfen kleineren Umfangs (z.B. Türöffnungen, Tiereinsätze, Wasserschäden, Sturmschäden, kleinere Ölunfälle, Geruchsbelästigungen etc.) sowie Kleinbrände (Mülleimerbrände, Containerbrände, kleine Flächenbrände). Diese Einsätze sollten werktags tagsüber (mit Ausnahme des Warndt) zukünftig zentral durch die hauptamtlichen Gerätewarte der Feuerwache Stadtmitte bedient werden.

Die Regelung, abwechselnd an geraden und ungeraden Tagen zwei unterschiedliche Schleifen zu alarmieren, hat sich als unzweckmäßig erwiesen, da eine der beiden Schleifen häufig unterpersonalisiert ist. Erfahrungsgemäß macht dies erst ab einer Personalstärke von ca. 80 Feuerwehrangehörigen im Löschbezirk Sinn. Die beiden Schleifen sollten daher zusammengefasst werden.

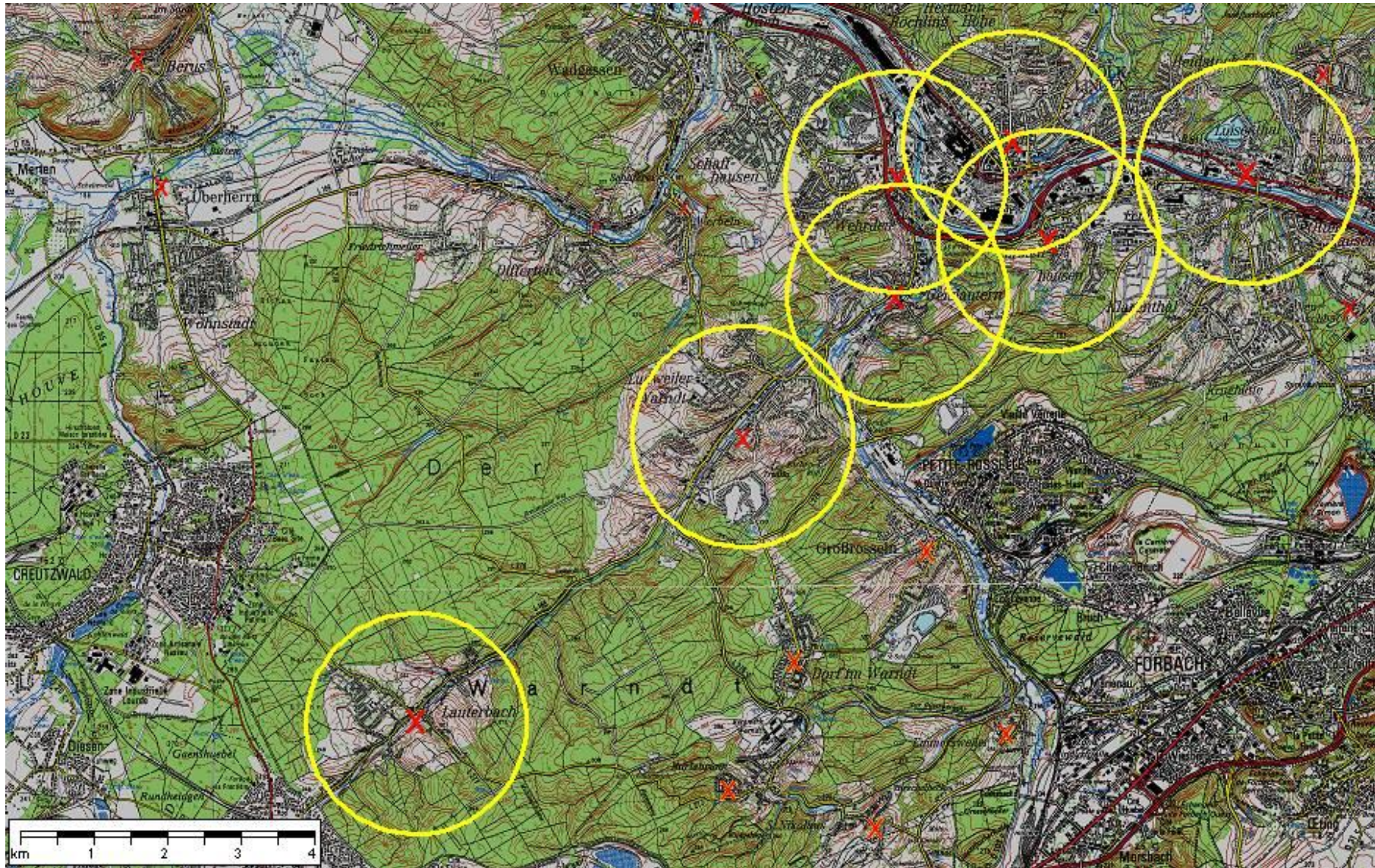
Professionell ist es, Fahrzeuge, Einsatzmittel und Personal an die Größe des Ereignisses angepasst zu dimensionieren. Es ist nicht erforderlich, daß bei kleinen Ereignissen alle Fahrzeuge eines Löschbezirkes ausrücken. Auch bei Alarmierungen von Brandmeldeanlagen BMA ohne bestätigte Brandmeldung ist das Ausrücken eines Löschzuges ausreichend.

13 Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes

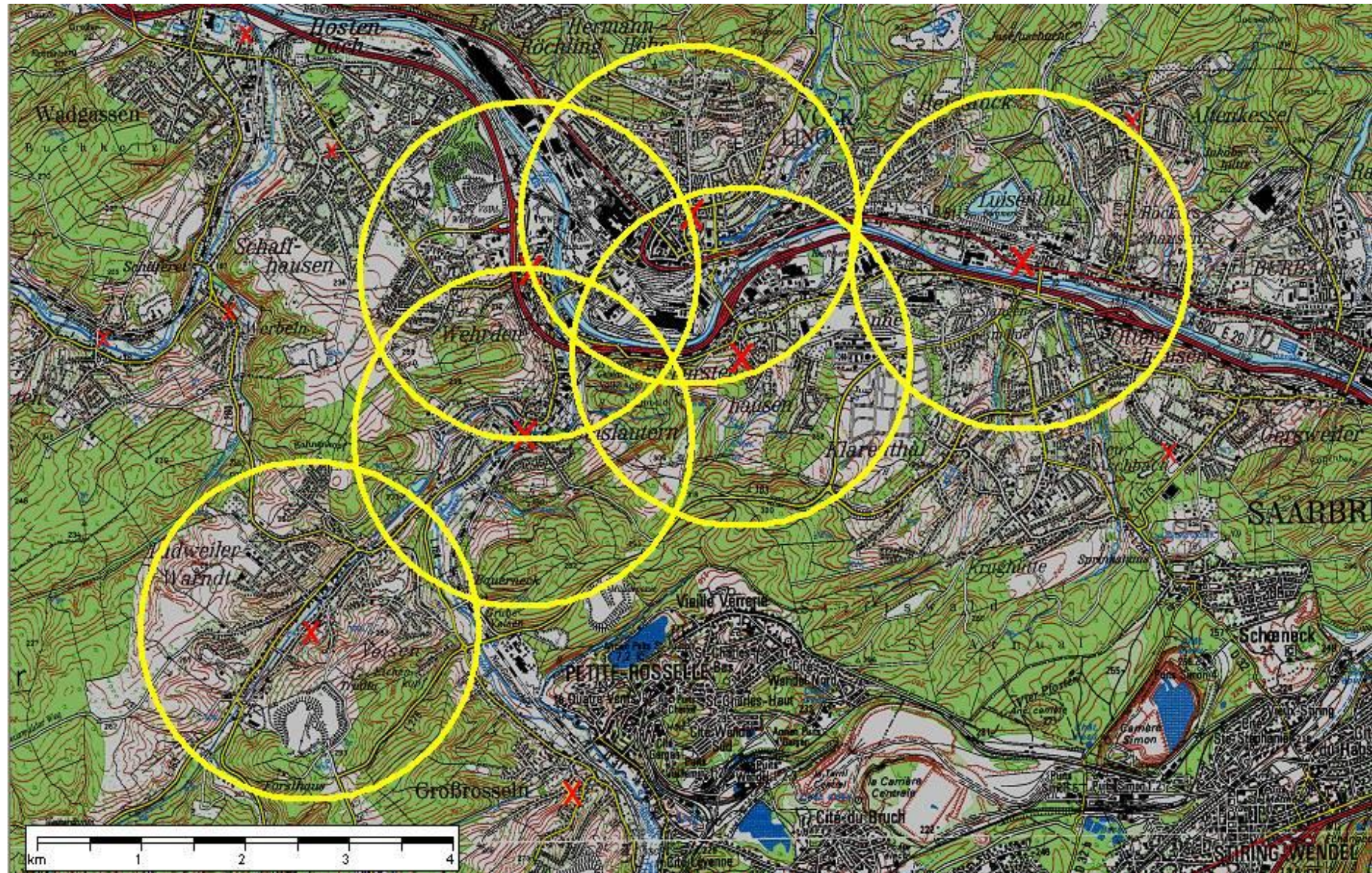
Brandschutzbedarfspläne sind keine statischen Gebilde, sondern müssen kontinuierlich dem Gefahrenpotential innerhalb der Gemeinden angepasst und fortgeschrieben werden, da sonst bei einer erheblichen Änderung des Gefahrenpotentials die Feuerwehr Gefahr laufe, nicht mehr den örtlichen Verhältnissen entsprechend leistungsfähig zu sein. Es wird daher eine Fortschreibung der Gefährdungs- und Risikoanalyse jeweils aus konkretem Anlass oder spätestens **alle fünf Jahre** empfohlen.

Würzburg, 22.07.2017

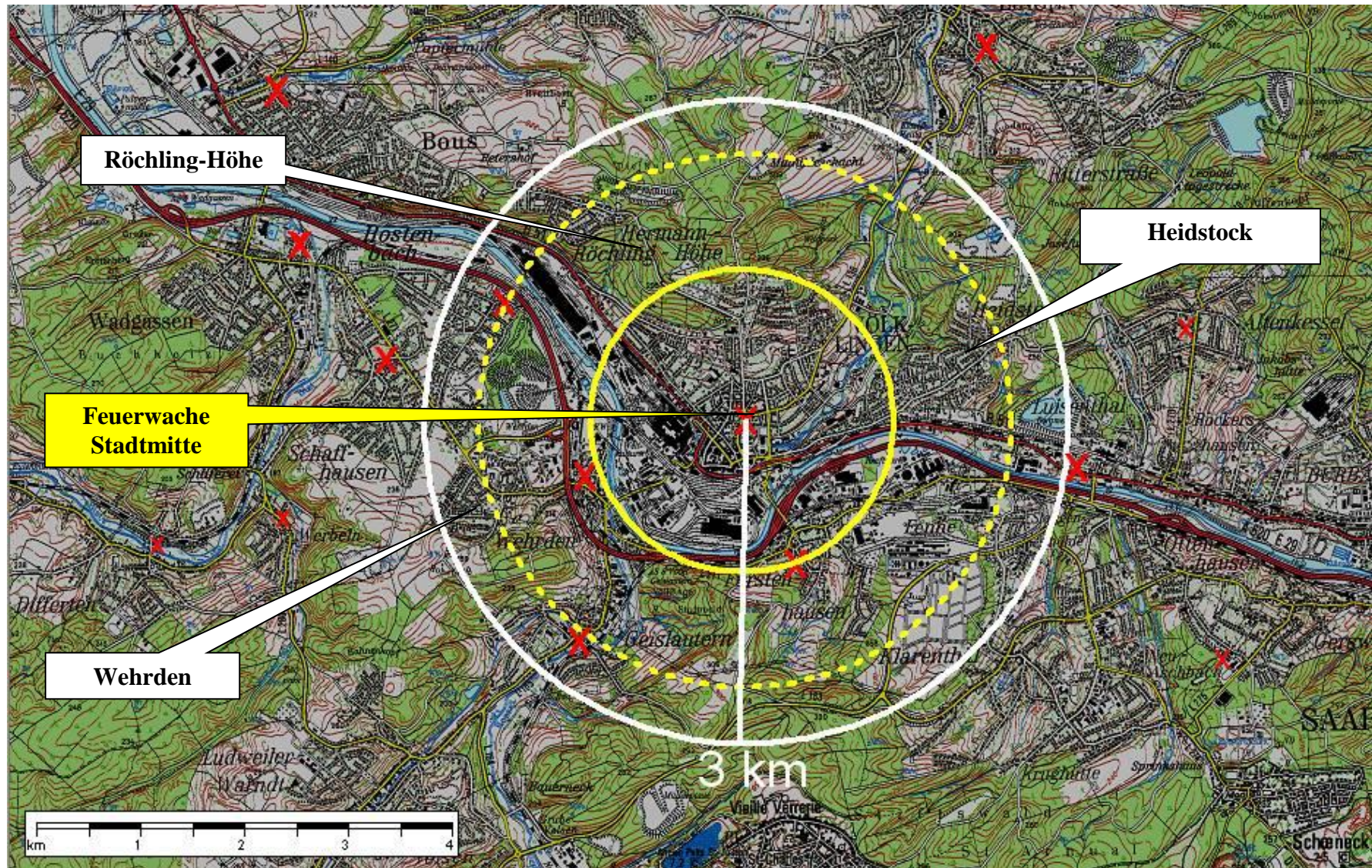
.....
Dr. Roland Demke
Leitender Branddirektor



Abdeckungsbereiche aller Löschbezirke - bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten und einer Eintreffzeit von 8 Minuten

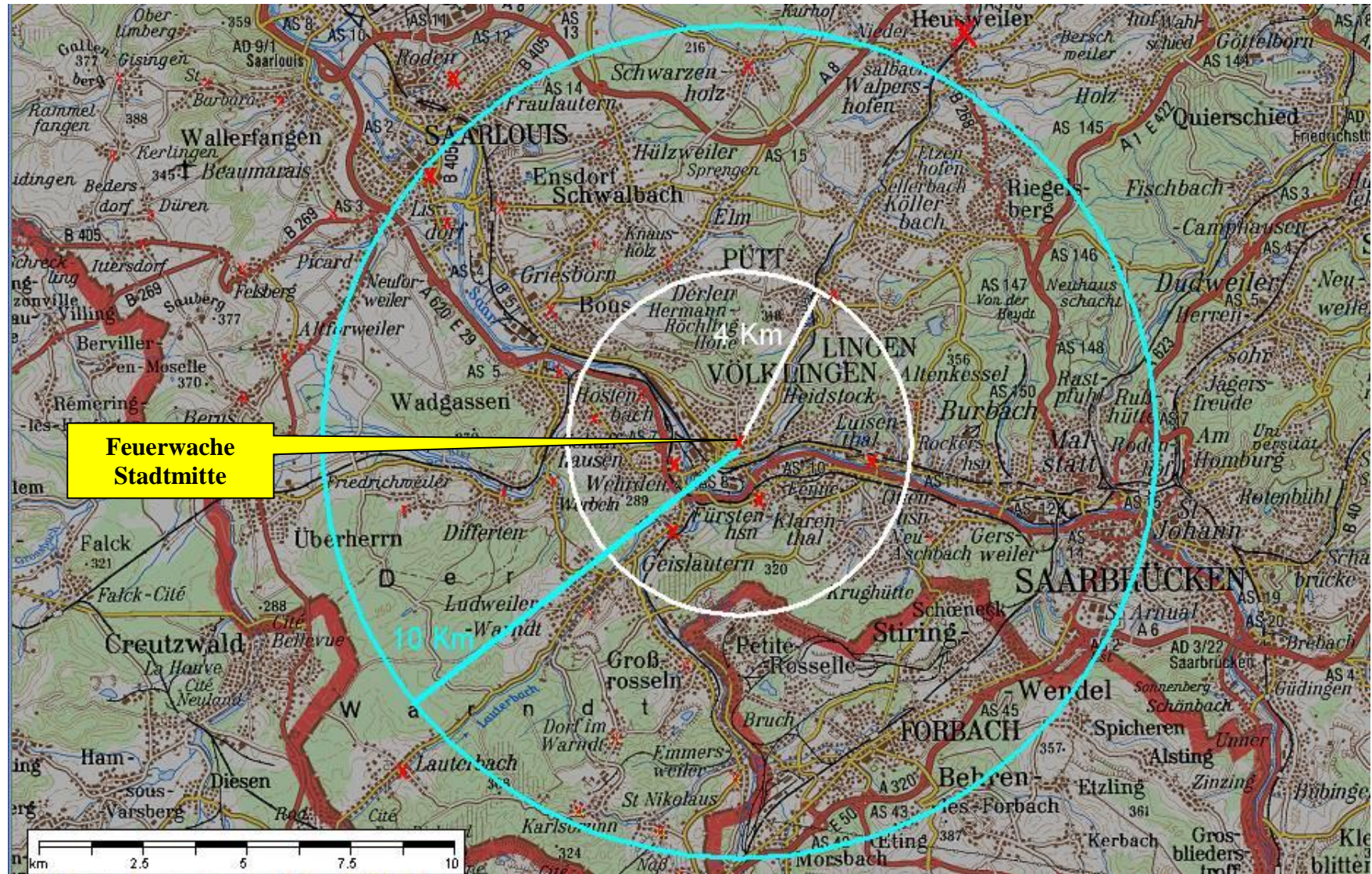


Abdeckungsbereiche aller Löschbezirke (ohne Lauterbach) - bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten und einer Eintreffzeit von 8 Minuten



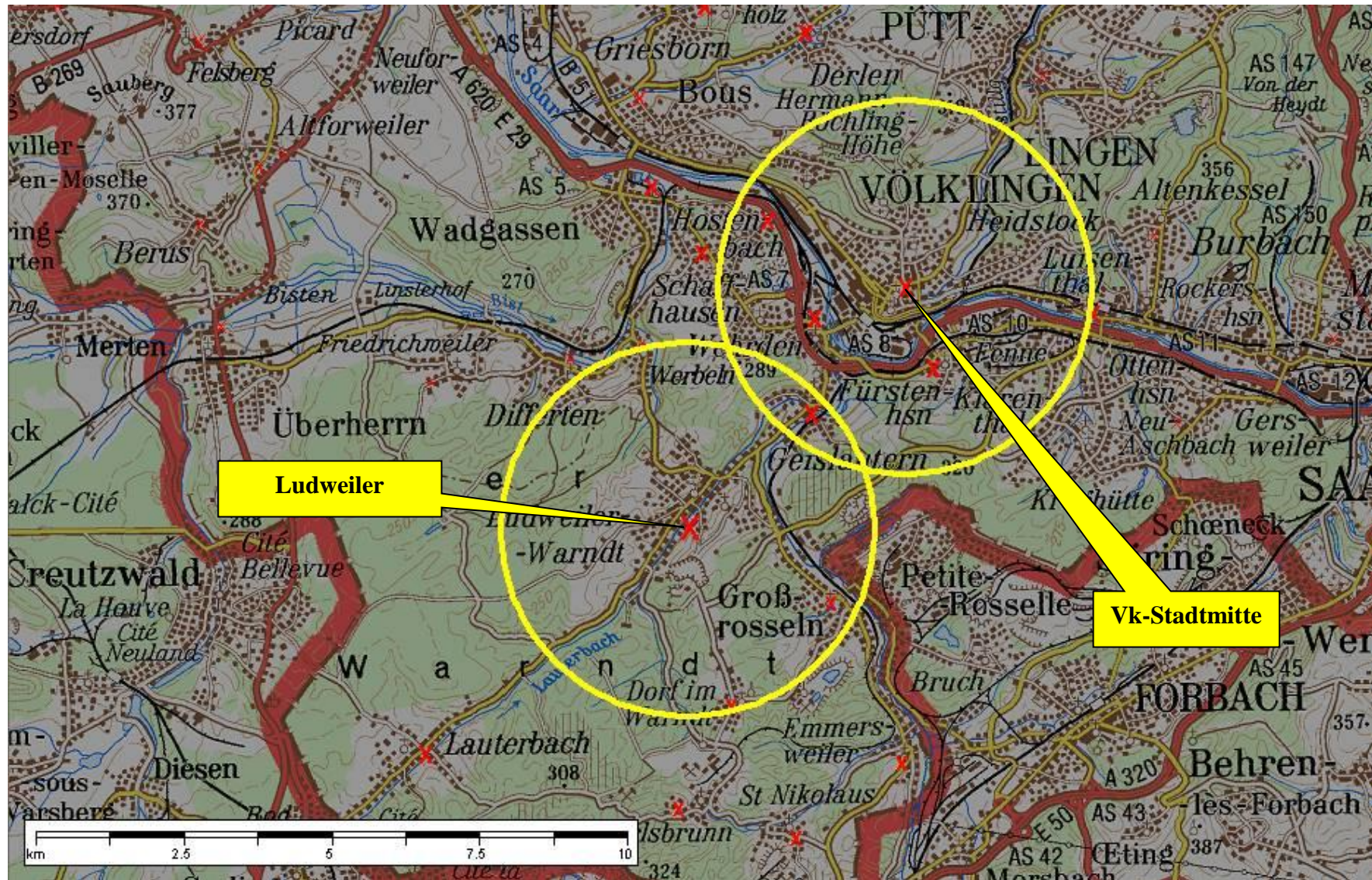
Abdeckungsbereich und Unterstützungsbereich LB Stadtmitt
 (Alarmfahrgeschwindigkeit 40 km/h, Eintreffzeit 8 Minuten)

Kleiner Radius:	Ausrückezeit 5 Minuten
Mittlerer Radius:	Ausrückezeit 3 Minuten
Großer Radius:	Ausrückezeit 2 Minuten

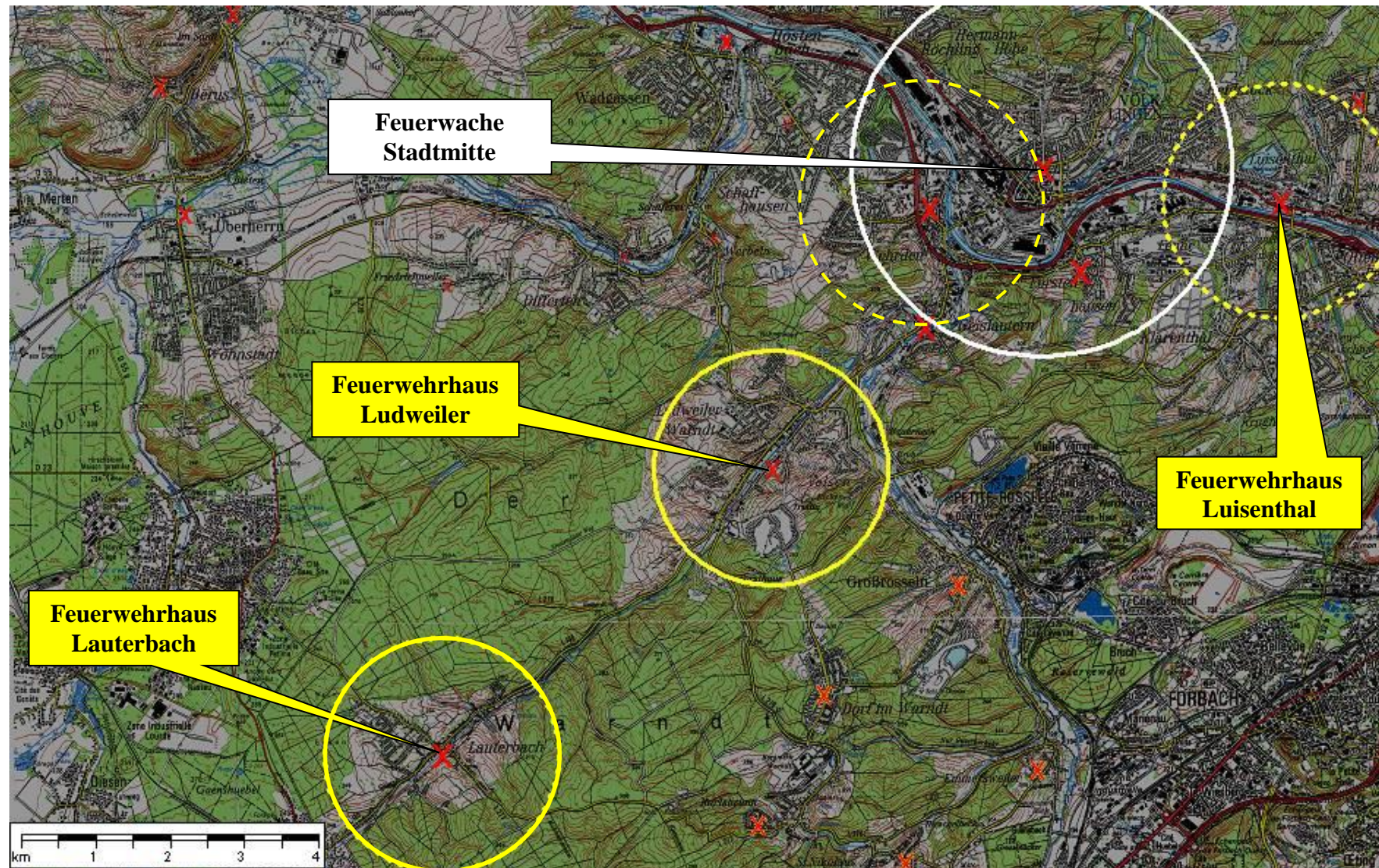


Unterstützungsbereiche LB Stadtmitt
(bei einer Ausrückezeit von 5 min)

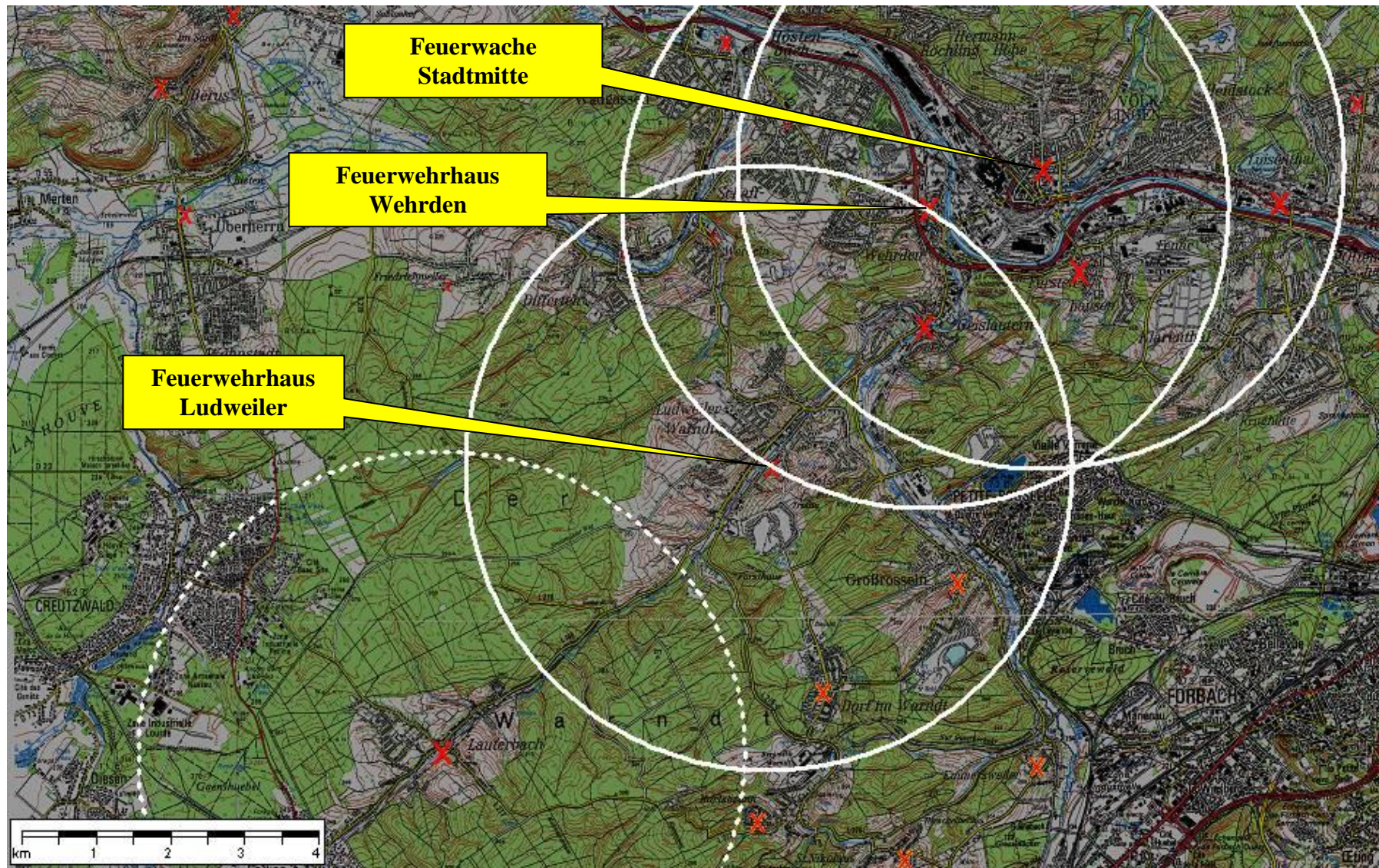
Kleiner Radius: Eintreffzeit 13 Minuten
Großer Radius: Eintreffzeit 20 Minuten



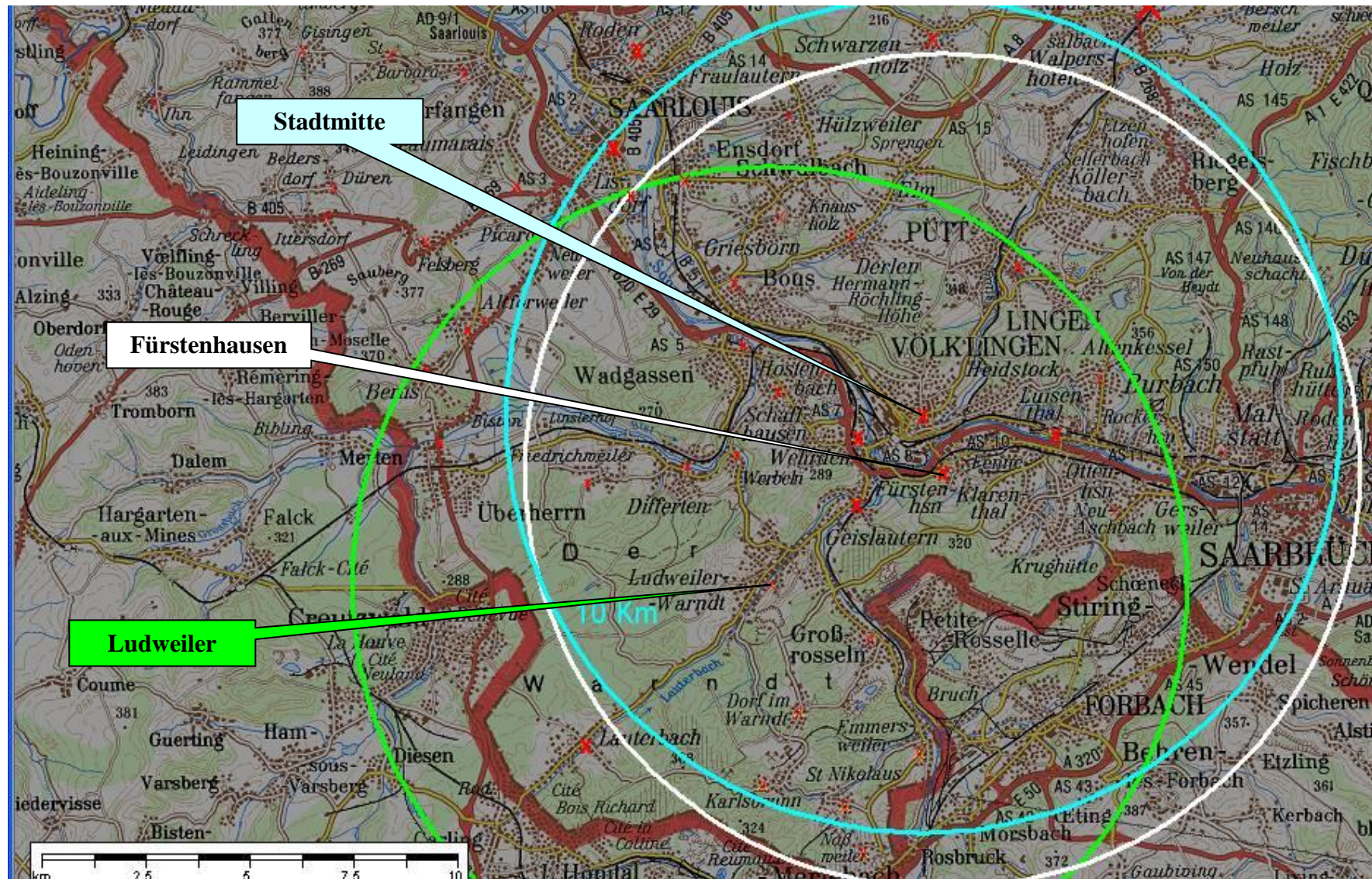
Abdeckungsbereiche der Drehleiterstandorte (LB Stadtmitte und LB Ludweiler)
(Ausrückzeit 3 Minuten, **Eintreffzeit 8 Minuten**; 3 min Alarmfahrgeschwindigkeit 40 Km/h und 2 min Alarmfahrgeschwindigkeit 50 Km/h)



Abdeckungsbereiche Löschrbezirke mit Zusatzbelastung für Technische Hilfe
(Eintreffzeit 8 Minuten)



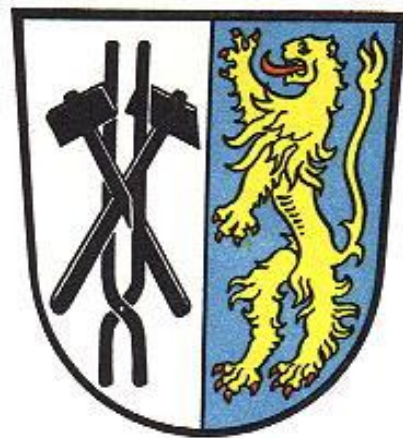
Abdeckungsbereiche der Standorte mit Tanklöschfahrzeug (Vk-Stadtmitte, Wehrden, Ludweiler, Lauterbach)
(Ausrückezeit 5 min, Eintreffzeit 13 min, Radius=4 km)



Abdeckungsbereiche Standorte Sonderfahrzeuge (Vk-Stadtmitte, Fürstenhausen, Ludweiler); 20 Minuten Radius = 10 km, (Ausrückzeit 5 min, Eintreffzeit 20 min; 6 min Alarmfahrgeschwindigkeit 40 Km/h und 9 min Alarmfahrgeschwindigkeit 50 km/h)

Dr. Roland Demke
Leitender Branddirektor
Würzburg

Brandschutzbedarfsplan der Mittelstadt



Völklingen

Supplement
zu Fortschreibung 2016

0 Einleitung

Brandschutzbedarfspläne liefern das solide Fundament zur Festlegung der Größe und der Ausstattung der Feuerwehr einer Gemeinde. Gemäß § 3 des Brandschutzgesetzes haben die Gemeinden im Saarland eine Bedarfs- und Entwicklungsplanung für den Brandschutz und die Technische Hilfe zu erarbeiten und fortzuschreiben. Orientiert an der Bedarfs- und Entwicklungsplanung ist eine dem örtlichen Bedarf entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszustatten und zu unterhalten. Brandschutzbedarfspläne sollen alle 5 Jahre oder bei gravierenden Veränderungen im Brandschutzwesen fortgeschrieben und den aktuellen Entwicklungen angepasst werden.

Der erste Brandschutzbedarfsplan der Stadt Völklingen wurde im Jahr 2008 erstellt und mit Stand Dezember 2016 fortgeschrieben. Da sich aktuell die Stadt die Frage stellt, die Feuerwache im LB Stadtmitte zu sanieren, werden in diesem Supplement zur letzten Fortschreibung explizit die besonderen Randbedingungen betrachtet.

1 Feuerwache Völklingen-Stadtmitte

1.1 Abdeckungsbereich

1.1.1 Ausrückezeit

Die Ausrückezeit Freiwilliger Feuerwehren wird bedingt durch den Aufenthaltsort der Feuerwehrangehörigen, d.h. im Wesentlichen durch die räumliche Entfernung zwischen Wohnort, Arbeitsplätzen und Feuerwehrhäusern. Abhängig von der Verkehrsstruktur, dem Wetter sowie der Tageszeit und Jahreszeit schwanken zufallsbedingt Ausrückezeit und -stärke. In nachfolgender Tabelle sind die bei der letzten Erhebung ermittelten Ausrückezeiten des LB Stadtmitte dargestellt.

Ausrückebereich	Ausgewertete Einsätze	Werktags 6.00-18.00	Samstag, Sonntag 6.00-18.00	Nachts 18.00-6.00	Durchschnittliche Ausrückezeit	Sollwert
					2016	
Stadtmitte (Staffel)	79	314 s	292 s	254 s	288 s	300 s
Stadtmitte (Gruppe)	72	387 s	348 s	289 s	337 s	

Tabelle: Ausrückezeiten 1. Einheit in Sekunden (2016)

Die bei Freiwilligen Feuerwehren übliche Ausrückezeit beträgt 4-5 Minuten. Als Sollwert für die weiteren Planungen werden **5 Minuten** festgelegt.

1.1.2 Anfahrtszeit

Entscheidend für den Standort und die Anzahl von Feuerwehrhäusern ist die Hilfsfrist, die von der Feuerwehr gefordert wird, bis sie erste Maßnahmen einleitet. Gefordert wird bei kritischen Bränden und zeitkritischen Ereignissen für die Ausrückezeit und Anfahrtszeit der ersten Einheit eine **Eintreffzeit** von höchstens **8 Minuten**, für die zweite Einheit 5 Minuten mehr, d.h. **13 Minuten**.

Die maximal mögliche Anfahrtszeit zu einer Einsatzstelle ergibt sich als Differenz aus Eintreffzeit und Ausrückezeit.

Die Anfahrtszeit bei kritischen Bränden kann bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten maximal **3 Minuten** betragen. Besitzt ein Stadtteil Gebäude mit einer Höhe größer als zwei Obergeschossen, ergibt sich aus obiger Betrachtung auch, daß innerhalb dieser Zeiten eine Kraftfahrdrehleiter zur Menschenrettung vor Ort sein muß.

1.1.3 Weg/Zeit-Betrachtungen

Resultierend aus den maximal möglichen Anfahrtszeiten lassen sich aus Weg-/Zeitbetrachtungen die Entfernungen von Feuerwehrhäusern bestimmen, die diese von entsprechend gefährdeten Gebieten höchstens besitzen dürfen, um Rettungsmaßnahmen noch erfolgreich durchführen zu können. Für die Fahrgeschwindigkeit von Einsatzfahrzeugen werden folgende Werte in Ansatz gebracht:

40 km/h Alarmfahrgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften
50 km/h Alarmfahrgeschwindigkeit außerhalb geschlossener Ortschaften

1.1.4 Abdeckungsbereich und Unterstützungsbereich

Der **Abdeckungsbereich** ist das Gebiet, das innerhalb der Hilfsfrist von den Einsatzkräften eines Löschbezirks abgedeckt werden kann. Die Fahrtstrecke wird aus der Anfahrtszeit und der durchschnittlichen Alarmfahrt-Geschwindigkeit berechnet. Da das Straßenverkehrsnetz nicht in Luftlinie angeordnet ist, sind zur Ermittlung des Abdeckungsbereiches in der Form von Einsatzradien von der errechneten Strecke noch 25% abzuziehen. Außerorts entspricht der Radius des Abdeckungsbereiches in etwa der Fahrtstrecke.

Ortsbereich	Anfahrtszeit	Fahrtstrecke*	Abgedeckter Radius**
Abdeckungsbereich Innerorts	3 min	2,0 km	1,5 km
	4 min	2,7 km	2,0 km
	5 min	3,3 km	2,5 km
	6 min	4,0 km	3,0 km
	8 min	5,4 km	4,0 km
Unterstützungsbereich Außerorts	2 min	1,6 km	1,6 km
	3 min	2,5 km	2,5 km
	4 min	3,3 km	3,3 km
	5 min	4,2 km	4,2 km
	8 Min	6,6 km	6,6 km
	9 min	7,5 km	7,5 km
	10 min	8,3 km	8,3 km
12 min	10,0 km	10,0 km	

Tabelle: Abdeckungsbereiche

*Fahrtstrecke gemessen in Luftlinie;

** Luftlinie - 25%

Der **Unterstützungsbereich** ist das Gebiet, in das die Einsatzkräfte eines Löschbezirks zur Unterstützung der ersten eintreffenden Einheit innerhalb der möglichen Hilfsfrist für nachrückende Einheiten ausrücken. Die Größe des Unterstützungsbereiches ergibt sich ebenfalls näherungsweise aus den vorigen Zusammenhängen.

1.1.5 Einsatzradien von Löschbezirken

In Anlage 1 sind die Radien dargestellt, die durch die Löschbezirke der Feuerwehr Völklingen innerhalb einer Fahrzeit von **3 Minuten** erreicht werden können. Die Kreise mit einem Radius von 1,5 km beschreiben die **Abdeckungsbereiche**, welche die Löschbezirke bei einer Ausrückzeit von 5 Minuten in einer Eintreffzeit von 8 min bei einer Alarmfahrgeschwindigkeit von 40 km/h erreichen können.

1.1.6 Einsatzradien LB Innenstadt

In Anlage 2 sind die Radien dargestellt, die vom LB Innenstadt vom Feuerwehrhaus in der Fontanestraße erreicht werden können.

Bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten beträgt der Radius 1,5 km, bei einer Ausrückezeit von 3 Minuten 2,5 km. Er erweitert sich bei einer Ausrückezeit von 2 Minuten auf 3 Kilometer.

1.1.7 Strategische Lage

Aus der Karte in Anlage 1 wird ersichtlich, daß jeder Löschbezirk bei einer angemessenen Ausrückezeit innerhalb einer Eintreffzeit von 8 Minuten seinen Zuständigkeitsbereich abdecken kann.

In Anlage 2 ist der Abdeckungsbereich des LB Stadtmitte aus der Feuerwache in der Fontanestraße dargestellt. In den Stadtteilen **Heidstock** und **Röchling-Höhe** gibt es keine eigenen Löschbezirke. Die Stadtteile können durch den zuständigen Löschbezirk Stadtmitte bei einer Ausrückezeit von 2-3 Minuten innerhalb der erforderlichen Eintreffzeiten erreicht werden.

Auch **Luisenthal**, **Fürstenhausen** und **Fenne**, **Geislautern** sowie **Wehrden** lassen sich gemäß Anlage 2 durch den LB Stadtmitte bei einer Ausrückezeit von 2-3 Minuten in einer Eintreffzeit von 8 Minuten abdecken. Der LB Stadtmitte kann daher bei Personalknappheit dieser Löschbezirke, insbesondere bei Tage, mit einem Verstärkungstrupp die notwendigen Personalstärken sicherstellen.

Umgekehrt ist es tagsüber auf Grund der Tagesverfügbarkeit im LB Stadtmitte erforderlich, daß je nach Einsatzort die Löschbezirke Fürstenhausen, Geislautern, Luisenthal und Wehrden den LB Stadtmitte in einer Eintreffzeit von 8 Minuten auf Stärke einer Gruppe mit mindestens 9 Feuerwehrangehörigen verstärken müssen. Hierfür ist erforderlich, daß diese Löschbezirke mit einem **Verstärkungstrupp mit 4 Feuerwehrangehörigen** kurze Ausrücke und Eintreffzeiten erzielen. Dieser kann dann den notwendigen Sicherungstrupp stellen.

1.1.8 Unterstützungsbereiche von Sonderfahrzeugen

In allen Stadtteilen von Völklingen gibt es hohe Gebäude, bei denen der 2. Rettungsweg im Brandfall über eine **Drehleiter** der Feuerwehr sichergestellt werden muß. Für Drehleitern sind die Löschbezirke Stadtmitte und Ludweiler die Standorte der Stadt Völklingen. In Anlage 4 sind die Abdeckungsbereiche der beiden Löschbezirke dargestellt, die diese in einer Eintreffzeit von maximal 8 Minuten erreichen können. Dabei wurde mit einer Ausrückezeit von 3 Minuten (Truppfahrzeug) und mit einer Fahrzeit von 5 Minuten gerechnet (3 Minuten Alarmfahrgeschwindigkeit 40 km/h innerorts und 2 Minuten Alarmfahrgeschwindigkeit 50 km/h außerorts). Der Radius, der unter diesen Randbedingungen abgedeckt werden kann, beträgt **ca. 3 km**. In den 3 km-Radien des LB Stadtmitte und von Ludweiler liegen alle hohen Gebäude der Stadt Völklingen, bei denen der zweite Rettungsweg über eine Drehleiter sichergestellt werden muß mit Ausnahme von Lauterbach.

1.1.9 Standortoptimierung

Die Organisationsform der Feuerwehr kann zwischen den beiden Extremvarianten Zentralisierung auf einen Stützpunkt und Dezentralisierung auf viele Standorte schwanken. Im Bereich des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung ist eine Zentralisierung nur soweit anzustreben, daß die definierten Schutzziele bzgl. Hilfsfristen, Stärke und Erreichungsgrad eingehalten werden können.

In Anlage 1 sind die Abdeckungsbereiche der Löschbezirke für eine Eintreffzeit von 8 Minuten gemeinsam dargestellt. Aus den Karten wird ersichtlich, daß jeder Löschbezirk innerhalb einer Eintreffzeit von 8 Minuten seinen Zuständigkeitsbereich abdecken kann.

Bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten ist kein LB in der Lage, die Ausrückebereiche anderer Löschbezirke in 8 Minuten Eintreffzeit zu erreichen. Alle Löschbezirke der Feuerwehr Völklingen sind daher zur Erreichung der Schutzziele erforderlich.

1.2 Baulicher Zustand

Die Feuerwache des Löschbezirks Stadtmitte liegt verkehrsgünstig im Stadtzentrum zwischen der Fontanestraße, Danziger Straße, Moltkestraße und Heinstraße. Das Gebäude wurde in den 50iger-Jahren errichtet und 1987 durch den Bau einer eingeschossigen Fahrzeughalle erweitert, die sechs Stellplätzen für Großfahrzeuge besitzt. Die Stellplätze und die sechs Tore der großen Halle besitzen Normmaße. Im Erdgeschoß des Altbaus sind zwei Fahrzeughallen, die um eine Stufe versetzt sind und auf denen vier Stellplätze vorhanden sind. In dieser kleinen Fahrzeughalle wurden 4 neue Tore mit Normbreite eingebaut, von denen zwei eine Höhe von 3.60 m und zwei eine Höhe von 3.40 m besitzen. Hier sind die Kleinfahrzeuge des Löschbezirks (KEF, MTW, ELW 1) untergestellt.

Im Obergeschoß des Altbaus befinden sich der Schulungs- und Aufenthaltsraum und eine Küche. In der ehemaligen zentralen Kleiderkammer der Wehr wurde auf dieser Etage ein Büro für die Löschbezirksführung eingerichtet.

Im rückwärtigen Bereich ist an der Fontanestraße ein 3-geschossiges Wohnhaus mit 12 Wohneinheiten angebaut, die teilweise an Feuerwehrangehörige vermietet sind. Zurzeit sind dort sieben aktive Feuerwehrangehörige wohnhaft. In diesem Bereich liegen im Erdgeschoß auch der Umkleide- und getrennte Sanitär- und Duschräume des Löschbezirks.

Zwischen Altbau und großer Fahrzeughalle ist auf 3 ehemaligen Stellplätzen ein 1-geschossiger Werkstätten- und Lagertrakt platziert, in dem auch die Funkzentrale angeordnet ist. Funkraum und Telefonzentrale sind mit einem Funktisch und 2 Arbeitsplätzen ausgestattet. Eine batteriegepufferte Notstromversorgung sowie die Möglichkeit zur Fremdeinspeisung sind vorhanden.

Neben der Nachrichtenzentrale befinden sich eine kleine Teeküche und ein kleiner Sozialtrakt für die Gerätewarte, ihre Einsatz-Ausrüstung steht auf dem Durchgang zur Werkstatt. Daneben liegen in einem durch einen Gitterkäfig abgeschlossenen Bereich Werkstattplätze.

Auf einem Stahlgitterrost als Zwischenboden wurde die zentrale Kleiderkammer eingerichtet. In diesem Gebäudeteil wurde auch die neue Schlauchwasch- und Trockenanlage als Kompaktanlage eingebaut. Die Gerätewarte sollen durch diese Anordnung in die Lage versetzt werden, neben Werkstattarbeiten auch parallel die Telefonzentrale zu bedienen.

Über eine Treppe erreicht man im Untergeschoß einen Raum mit Waschmaschine und Trockner, der zur Reinigung und Pflege der Einsatzbekleidung genutzt wird. Die benachbarte Schlauchpfle-geanlage wurde stillgelegt. Die Flächen werden jetzt als Lager genutzt. Als Verbindung zum Untergeschoß ist eine Öffnung in der Decke vorhanden, die mit einem Kranarm versehen ist.

In einem vorgelagerten Neubau wurde ein Führungsraum errichtet, der mit modernster Kommunikationsausstattung ausgerüstet ist und als stationäre Abschnittsführungsstelle für die technische Einsatzleitung und das städtische Krisenmanagement dient, im Tagesgeschäft aber auch als Büro und Besprechungsraum durch die Wehrführung genutzt wird.

Vor der Wache liegen Hofflächen, die für Übungen genutzt werden können. Der ehemalige Schlauchtrockenturm wird nur noch als Übungsturm genutzt, sein Untergeschoß als Lager.

Die Lagerung von Treibstoffen und Ölen findet in einem Sicherheits-Container auf dem Hof statt. Im rückwärtigen Innenhof der Anlage sind noch drei Garagen, die durch das DRK genutzt werden.



Bild: Neue Fahrzeughalle – Danziger Straße



Bild: Neue Fahrzeughalle und Schlauchturm – Danziger Straße



Bild: Führungsraum und Werkstatt- u. Lagertrakt



Bild: Werkstatt- u. Lagertrakt und alte Fahrzeughalle, Danziger Straße



Bild: Innenhof mit Garagenanlage DRK und Wohngebäude



Bild: Alte Fahrzeughalle und Wohngebäude – Ansicht Fontanestraße



1.3 Feuerwehr-Werkstätten

Allgemeine Reparatur-Werkstätten, Fahrzeug- und Gerätewartung

Die Geräteprüfung und -wartung und die Prüfung der elektrischen Betriebsmittel sowie die Lagerhaltung für Einsatzmittel, Gerätschaften, Schläuche und Nachschubmaterialien sind in der Feuerwehr Völklingen im Löschbezirk Stadtmitte zentralisiert und werden hauptamtlich durchgeführt. Für Fahrzeugreparaturen werden die Einrichtungen des Fuhrparks genutzt. Dadurch lassen sich in allen Löschbezirken Kosten für die Vorhaltung von Lager- und Werkstatträumen sowie die dezentrale Geräteprüfung einsparen. Auch externe Gemeinden nutzen die Möglichkeit zur Geräteprüfung gegen Kostenerstattung.

Schlauch-Werkstatt

Die Schlauchwerkstatt in der Feuerwache Völklingen kann als zentrale Werkstatt von der gesamten Wehr genutzt werden. Die Löschbezirke geben die benutzten Schläuche ab und erhalten dafür im Tausch saubere Schläuche. Die Vollstraße mit Schlauchtrockenturm wurde durch eine neue Kompaktanlage ersetzt. Hierdurch wird der Schlauchtrockenturm entbehrlich. Allerdings fehlen noch Flächen für die Annahme, Schlauchverwaltung und Lagerhaltung.

Da Investitionen in Schlauch-Werkstätten kostenintensiv sind, ist eine interkommunale Kooperation benachbarter Gemeinden sinnvoll. Mit den Nachbargemeinden Bous, Kleinblittersdorf, Püttlingen, Großrosseln, Schwalbach sowie einer Betriebsfeuerwehr ist dies mittlerweile der Fall.

Pflege von Schutzkleidung

In einem Vorraum der ehemaligen Schlauch-Werkstatt im Untergeschoss der Feuerwache Stadtmitte ist ein spezielles Pflegesystem, bestehend aus Waschmaschine und Trockner, installiert. Alle Löschbezirke haben die Möglichkeit, die Schutzjacken zentral im Löschbezirk Stadtmitte reinigen zu lassen. Dies ist eine wirtschaftliche Lösung. Auch die externen Feuerwehren, welche die Schlauchpfleanlage besuchen, nutzen gegen Kostenerstattung die Anlage.

Durch die zentrale Kleiderkammer im Feuerwehrhaus Völklingen ist es möglich, die Beschaffung und Verwaltung von Bekleidung wirtschaftlich für alle Löschbezirke gemeinsam durchzuführen.

Feuerlöscher-Werkstätten

Im Feuerwehrhaus Völklingen werden auch die Feuerlöscher der Wehr sowie der Gemeinde gewartet und geprüft, was ebenfalls zu einer Kosteneinsparung gegenüber einer externen Wartung führt. Die hierfür zur Verfügung stehenden Flächen sind sehr beengt. Die Gerätewarte sollten als Sachkundige ausgebildet sein, so daß die Wartung und Überprüfung der in gemeindeeigenen Gebäuden oder Betrieben vorhandenen Feuerlöscher durch eigenes Personal erfolgen kann. Dies ist der Fall.

Funk-Werkstatt

Eine Werkstatt zur Prüfung und Programmierung der Funkmeldeempfänger und der Funkgeräte sowie der elektrischen Betriebsmittel der Feuerwehr ist bisher nicht eingerichtet

Atemschutz-Werkstatt

Die Atemschutz-Werkstatt sowie die Atemschutzübungsstrecke wird in Fürstenhausen als eigenständige Einrichtung für die gesamte Wehr betrieben (Einheit Atemschutz). Bezüglich Flächen und Ausstattung werden die notwendigen Normanforderungen erfüllt. Die Einrichtungen sind großzügig und in sehr gutem Zustand. Durch die Tätigkeit ehrenamtlicher Gerätewarte aller Löschbezirke werden die Kosten geringgehalten, von Vorteil sind auch die kurzen Anfahrtswege für die Löschbezirke. Durch die Unterbringung der Atemschutzübungsstrecke sowie des Gerätewagen Atemschutz am gleichen Standort können Synergieeffekte genutzt werden.

Organisation

Durch die Größe und Struktur der Mittelstadt Völklingen und ihrer Feuerwehr und den Umfang des Fuhrparks und des Gerätebestandes beinhalten die Wartungs-, Prüf-, Pflege und Reparaturarbeiten sowie die Verwaltung und die Aufgaben des Vorbeugenden Brandschutzes einen ausgedehnten Arbeitsaufwand, der alleine ehrenamtlich nicht geleistet werden kann.

Für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft des umfangreichen Fuhrparks der Gesamtfeuerwehr mit 31 Einsatzfahrzeugen und 11 Anhängern sowie der zahlreichen Feuerwehrgerätschaften, Einsatzmittel, Bekleidung und Persönlicher Schutzausrüstung durch fachgerechte Wartung, Pflege, Reparatur, Prüfung und Verwaltung und um einen entsprechenden Service für die Ehrenamtlichen einer Freiwilligen Feuerwehr in der Größe der Stadt Völklingen zu gewährleisten, ist eine hauptamtliche Besetzung der Werkstätten und Lager erforderlich.

Durch zentrale, hauptamtlich betriebene Werkstätten und hauptamtliche Funktionen in der Feuerwehrverwaltung kann das Ehrenamt entlastet werden. Auch lassen sich Kosten für die Vorhaltung von Lager- und Werkstattträumen sowie die dezentrale Geräteprüfung einsparen.

In der Feuerwache Stadtmitte sind zurzeit 6 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört rund um die Uhr die Besetzung der städtischen Telefonzentrale, die in der ehemaligen Feuerwehrleitstelle aufgeschaltet ist. In ihr laufen auch alle Alarmer und Notrufe aus städtischen Gebäuden auf. Der Bereich arbeitet auch weiterhin als Einsatzzentrale der Feuerwehr Völklingen. Die Alarmierung der Löschbezirke erfolgt allerdings mittlerweile von der Haupteinsatzzentrale der Saarbrücker Berufsfeuerwehr, an die von der Leitstelle Saar auf dem Saarbrücker Winterberg die Notrufmeldungen aus dem Regionalverband weitervermittelt werden.

Daneben sind die Hauptamtlichen Mitarbeiter als **Gerätewarte** mit der Geräteprüfung für alle Löschbezirke, der Wartung, Inspektion und Pflege der Einsatzfahrzeuge und der Geräte und Einsatzmittel, dem Betrieb der zentralen Schlauch- und Feuerlöscher-Werkstatt, dem Bekleidungsmanagement und der Reinigung und Pflege der Schutzkleidung sowie der Prüfung elektrischer Betriebsmittel betraut.

Die Leitung der Feuerwehr, die Atemschutz-Werkstatt und die Atemschutz-Übungsstrecke sowie der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz werden mit großem Engagement ehrenamtlich betrieben, so daß ein hauptamtlicher Personaleinsatz hier zurzeit nicht erforderlich ist.

Damit tagsüber Ausrückezeiten von 1-2 Minuten gewährleistet werden können ist zur Sicherstellung der Eintreffzeiten von 8 Minuten der Drehleiter als Rettungsgerät tagsüber eine hauptamtliche Besetzung der Feuerwache Stadtmitte mit 3 Funktionen notwendig.

Das hauptamtliche Personal der Feuerwache sollte zukünftig zur Gerätewartung so im Werkstattbereich eingesetzt werden, daß werktags und am Wochenende tagsüber von 7.00-17.00 Uhr drei Gerätewarte auf der Wache einsatzbereit präsent sind. Ein weiterer Gerätewart sollte als Springerfunktion für Besorgungs- und Versorgungsfunktionen zur Verfügung stehen. Zur Sicherstellung dieser Funktionen sind bei einem Ausfall von 20% für Urlaub, Ausbildung und Krankheit 6 Stellen notwendig. Zur Unterstützung könnten auch noch 1-2 Stellen des Bundesfreiwilligendienstes definiert werden.

Im Einsatzfall können die hauptamtlichen Gerätewarte, wenn sie eine Feuerwehrausbildung besitzen, mit einem Kleineinsatztrupp mit 3 Einsatzfunktionen zum einen die Kleineinsätze bedienen und zum anderen bei zeitkritischen Einsätzen die notwendigen Eintreffzeiten für Drehleiter, Rüstwagen und Großtanklöschfahrzeug sicherstellen. Hierfür ist es notwendig, den bisherigen Aufgabenbereich, der insbesondere in der „Rund um die Uhr-Besetzung“ der städtischen Telefonzentrale besteht, neu zu definieren. Diese sollte, wie in anderen Städten üblich, ausgelagert werden. Die Brandmeldeanlagen können zur Leitstelle Saar und die Alarmanlagen zu Sicherheitsdienstleistern aufgeschaltet werden.

1.4 Soll-/Ist-Vergleich baulicher Zustand

1.4.1 Größenordnungen und technische Standards

Für die Errichtung von Feuerwehrräumen gilt die Norm DIN 14092 Teil 1. Diese beschreibt die Größe und Ausstattung von Fahrzeughallen, Umkleideräumen sowie weiteren Funktionsräumen. Dabei spiegelt die Norm in zahlreichen Bereichen die Regelungen spezifischer Arbeitsschutzanforderungen wieder, hierbei insbesondere die Anforderungen der GUV-I 8554 „Sicherheit“ im Feuerwehrraum sowie der Arbeitsstättenverordnung und von Arbeitsstättenrichtlinien.

	Feuerwache Stadtmitte	
	Ist	Soll
Fahrzeuge		
Stellplätze Großfahrzeuge (2 HLF, DLK, TLF, RW, SW, Reserve-LF, ELW)	96 m ² + 236 m ²	380 m ²
	6 Fzg.	
Stellplätze PKW (MTF, KEF, Pkw-Gerätwarte)	124 m ²	108 m ²
	3 Fzg.	
Stellplätze Sonstige Fzg.	0 m ²	36 m ²
	1 Fzg.	-
Torhöhe	2 x 3.40 m 2 x 3.60 m 6 x 3.50 m	3.50 m
Torbreite	3.50 m	3.50 m
Sozialräume		
Unterrichtsraum/Aufenthaltsraum	76 m ²	70 m ²
Küche/Teeküche	26 m ²	12 m ²
Umkleideraum Herren Umkleideraum Damen (Feuerwehrrangehörige FM)	64 m ² kein Damenumkleideraum	77 m ² + 20% für Frauen
	53 FM davon 4 Frauen	64 FM
Büro LBF	26 m ²	15 m ²
Büro WF/VB/Jugendwarte	0 m ²	45 m ²
Jugendraum	0 m ²	30 m ²
Umkleide Jugendfeuerwehr	0 m ²	
Funkraum	17 m ²	20 m ²
Raum TEL/Besprechung	45 m ²	-
Werkstätten/Lager/Technik		
Werkstatt + Freiflächen	35 m ² in Käfig + 103 m ²	25 m ²
Feuerlöscher-Werkstatt	7 m ² in Käfig	ohne
Schutzkleidungspflege	26 m ²	Sollvorgabe
Schlauch-Werkstatt	10 m ²	DIN
Öl-/Treibstofflagerraum	2 m ²	10 m ²
Atemschutz-Werkstatt/Übungsstrecke	- m ²	-
Kleiderkammer	42 m ² in Käfig	20 m ²
Lager Einsatzmittel/Geräte	58 + 29 m ² UG	150 m ²
Putzraum/Abstellraum	- m ²	4 m ²
Haustechnik	- m ²	- m ²
Außenbereich		
Parkplätze Privatfahrzeuge (Zahl der Fahrzeugsitzplätze)	20	35

Soll-Ist-Vergleich der Grundflächen Feuerwache LB Innenstadt nach DIN 14092 T1 **alt** (gültig bei Bau der Wache)

1.4.2 Bewertung

In der Feuerwache des **LB Stadtmitte** gibt es nur spärlich Lagerflächen. Einsatzmittel und Nachschub sowie Schläuche sind daher überwiegend in den Fahrzeughallen, in einem Werkstattkäfig sowie ungünstig für eine Feuerwehr im Keller in der ehemaligen Schlauch-Werkstatt abgestellt. Der Umkleideraum ist im Augenblick für 53 Personen ausreichend, für eine Sollstärke von 66 Feuerwehrangehörigen ist er allerdings zu knapp bemessen. Ein Damenumkleideraum und Umkleideräume für die Jugendfeuerwehr sind nicht vorhanden. Es fehlt eine Abgas-Absauganlage für Dieselmotoremissionen in beiden Fahrzeug-Hallen. Die Tore der großen Fahrzeug-Halle sind verwittert und sollten mit einem neuen Schutzanstrich versehen werden. Es fehlen Stellplätze für Einsatzfahrzeuge. Die Parkplätze vor dem Feuerwehrhaus sind sehr limitiert.

Der bauliche Zustand des Arbeits- und Aufenthaltsbereiches der hauptamtlichen Mitarbeiter entspricht weder Arbeitsstätten-Richtlinien noch gängigen Gesundheitsschutz- und Hygieneregeln. Die Werkstattflächen sind für eine zentrale Wache mit hauptamtlichen Gerätewarten, welche die Geräteprüfung und Wartung, Bekleidungspflege sowie das Schlauchmanagement für die eigene Wehr und zahlreiche benachbarte Löschbezirke als Serviceaufgabe wahrnehmen, viel zu knapp bemessen und zusätzlich durch die Anordnung in einem vergitterten Käfig sehr beengt. Zusätzlich bedeutet die jetzige Durchführung der Geräteprüfung im Laufweg zum Umkleideraum akute Unfallgefahr. Der Schreibplatz im Treppenraum für die Einsatzberichte ist in einem Rettungsweg unzulässig. Es ist daher dringend erforderlich, für die hauptamtlichen Gerätewarte einen eigenen Arbeits- und Sozialbereich einzurichten sowie ausreichend Werkstatt-, Lager- und Büroflächen zu schaffen. Auch für den Wehrführer ist bisher kein Büro vorhanden.

Notwendigen Flächen ließen sich durch eine Erweiterung der großen Fahrzeughalle schaffen. Bei Versetzung der Rückwand nach hinten oder einen Vorbau mit einer Tiefe von ca. 5 Metern könnte die Fahrzeughalle so vergrößert werden, daß hinter den Fahrzeugen auf an der Rückwand angebrachten Schwerlastregalen ein schnell und gut zugängliches Logistik- und Einsatzmittellager geschaffen werden kann. Durch einen seitlichen Anbau lässt sich eine Fahrzeuggasse gewinnen, in der 2 Kleinfahrzeuge oder ein Großfahrzeug abgestellt werden können. Bei Aufstockung der Fahrzeughalle um eine Etage lassen sich ein großzügiger Schulungs- und Aufenthaltsraum mit Küche sowie Büroräume für die Wehrführung, Löschbezirksführung, Gerätewarte, Jugendwarte, Schriftführer und Kassier sowie für das Sachgebiet Vorbeugender Brandschutz einrichten. Die kleine Fahrzeughalle und das darüber liegende Obergeschoß des Altbaus mit Schulungs- und Aufenthaltsraum und Küche könnten dann für die Gerätewarte als Werkstatt und Sozialtrakt umgebaut werden.

In der Feuerwache Stadtmitte besteht erheblicher baulicher Veränderungsbedarf, der allerdings auf Grund der Struktur und dem Alter der Gebäude, der Innerortslage und fehlender Erweiterungsflächen nur schwierig und nur mit funktionalen Kompromissen realisiert werden kann. Insbesondere für den Werkstattbereich sowie den Umkleide- und Sozialbereich lassen sich nur improvisierte Lösungen finden. Eine Schwarz-/Weiß-Trennung ist nicht herstellbar. Auch die Parkplatzsituation lässt sich bei einer Renovierung im Bestand nicht verändern. Eine Vergrößerung der Zahl der Parkplätze und eine Trennung der anfahrenen Privatfahrzeuge der Feuerwehrangehörigen und der ausfahrenen Einsatzfahrzeuge ist nicht möglich. Der Altbestand an Gebäuden lässt sich nur schwierig und mit hohem Aufwand auf den heute notwendigen gebäudetechnischen und energetischen Zustand modernisieren. **Alternativ zu einem Umbau der alten Bestandsgebäude mit Kosten im 7-stelligen Bereich sollte daher diskutiert werden, ob ein Neubau nicht langfristig die bessere Lösung für die Stadt Völklingen ist.**

DIN 14092 wurde im April 2012 neu gefasst. Sie weist als Raumprogramm für den Neubau eines Feuerwehrhauses im Idealfall die u.a. Bereiche als Planungsgrundlagen aus. Die DIN ist nicht zwangsläufig bindend, doch wenn man bei der Planung von Feuerwehrhäusern die DIN 14092 zu Grunde legt, erhält man nach Fertigstellung ein Feuerwehrhaus, das die nächsten Jahre Bestand haben wird. Die Mindestgrößen (Sollgrößen) der einzelnen Räume sind von der Zahl der Fahrzeugstellplätze abhängig und aus den u.a. Tabellen ersichtlich:

Fahrzeuglänge	Stellplätze			Tore	
	Breite*	Länge	Fläche	Breite	Höhe
Stellplatzgröße 1 (z.B. Kdow, ELW 1, MTF, TSF, Hänger)	4,5 m	10 m	45 m ²	3,6 m	4,00 m
Stellplatzgröße 2 (z.B. LF 20, LF 16, TLF 16/25, LF 8, GW-L)	4,5 m	12,5 m	56 m ²	3,6 m	4,00 m

Tabelle: Sollvorgaben für Fahrzeugstellplätze nach DIN 14 092 Teil 1 neu *zzgl. 0,5 m Sicherheitsabstand je Seitenwand

Nutzung	Mindestfläche/-ausstattung
Sozialräume	
Schulungsraum	1,5 m ² je Schulungsteilnehmer
Raum für Lehrmittel	6 m ²
Jugendraum	2 m ² je Nutzer
Besprechungsraum	15 m ²
Büro/Verwaltung	12 m ² je Büro, 15 m ² bei nur einem Büro
Küche	8 m ²
Umkleieräume -männliche Aktive -weibliche Aktive -Jugendfeuerwehr	1,2 m ² je Feuerwehrangehörigen von Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr. ca. 20% für weibliche Mitglieder rechnen.
Sanitäre Anlagen	Getrennt nach Geschlechtern
Für männliche Einsatzkräfte	1 WC, 1 Waschbecken, 2 Urinale, 1 Dusche
Für weibliche Einsatzkräfte	1 WC, 1 Waschbecken, 1 Dusche
Technischer Bereich/Lager/Funktionsräume	
Funkraum	12 m ²
Lager	> 12 m ²
Werkstatt	> 12 m ²
Trocknungsraum Schutzkleidung	6 m ²
Kleiderkammer/Schutzzeugpflege	bei Bedarf
Treibstofflagerraum	5 m ²
Putzraum	4 m ²
Haustechnik	Größe je nach Art der Haustechnik
Außenbereich	
Parkplätze	Zahl der Fahrzeugsitzplätze
Übungshof	250 m ²
Übungsturm	bei Bedarf

Tabelle: Raumprogramm für den Bau von Feuerwehrhäusern nach DIN 14 092 Teil 1 neu

Eine neue Feuerwache für den LB Stadtmitte sollte 9 Stellplätze für Großfahrzeuge besitzen, so daß 8 Einsatzfahrzeuge untergestellt werden können und ein weiterer Stellplatz als Waschhalle und Reserve genutzt werden kann. Zusätzlich sind 4 Stellplätze für Kleinfahrzeuge und Pkw erforderlich.

Die Auslegung sollte für 66 Aktive (Löschzug in Dreifachbesetzung) und 72 Jugendfeuerwehrangehörige (2 Gruppen LB Stadtmitte und 6 Gruppen andere LB) erfolgen. Für diese sind getrennte Umkleidebereiche sowie Sanitär und Sozialräume erforderlich. Für 20% der Sollstärke sollten eigene Umkleideräume für die weiblichen Mitglieder der aktiven Wehr sowie der Jugendfeuerwehr eingerichtet werden. Wichtig aus hygienischen Gründen ist eine Schwarz-/Weiß-Trennung von Feuerwehreinsatzbereich und Sozialräumen.

Für hauptamtliche Kräfte muß ein eigener Bereich mit Umkleideraum und Sozialräumen wie Toiletten, Duschen und Aufenthaltsraum eingerichtet werden.

Notwendig sind ein Schulungsraum mit Küche sowie ein eigener Jugendraum. Die Bereiche können so gestaltet werden, daß im Bedarfsfall eine gemeinsame Nutzung möglich ist.

Für die in der Feuerwehrverwaltung tätigen verschiedenen Funktionen muß ein Bürobereich mit einzelnen Büroarbeitsplätzen eingerichtet werden. Dies sind in Völklingen-Stadtmitte Wehrführer, Löschbezirksführer, Jugendwarte, Gerätewarte, Ausbilder, Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, Öffentlichkeitsarbeit, PSU sowie Schriftführer und Kassier.

Für die Fahrzeug- und Gerätewartung sollte ein Werkstatttrakt mit Geräte- und Kfz-Werkstatt, Schlauch-Werkstatt, Werkstatt für Bekleidungspflege, Funk- und Elektro-Werkstatt sowie zugehörige Lagerbereiche eingerichtet werden. Darüber hinaus wäre es sinnvoll auch Flächen für die Atemschutz-Werkstatt in diesen Bereich zu integrieren. Die Lagerbereiche von Schlauch- und Atemschutz-Werkstatt sollten so gestaltet sein, daß über die Zugänglichkeit mit einem eigenen Chipssystem ein Gerätewechsel rund um die Uhr und ohne Personalvorhaltung möglich ist. Dies ist insbesondere wichtig, wenn auch fremde Feuerwehren die Werkstätten als Kunde nutzen.

Da Investitionen in **Feuerwehr-Werkstätten** kostenintensiv sind, ist zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit eine interkommunale Kooperation benachbarter Gemeinden sowie mit Werk- und Betriebsfeuerwehren sinnvoll. Mit den Nachbargemeinden Bous, Kleinblittersdorf, Püttlingen, Großrosseln, Schwalbach sowie einer Betriebsfeuerwehr ist dies mittlerweile der Fall. Auch können z.B. in der Feuerlöcher-Werkstatt für städtische Betriebe Dienstleistungen erbracht werden. Dies kann durch entsprechende Akquisition noch ausgeweitet werden.

Notwendig sind ein Funkraum sowie benachbart ein Raum, der für eine Technische Einsatzleitung als stationäre Führungsstelle und für das kommunale Krisenmanagement genutzt werden kann.

Eine Doppelnutzung als Besprechungsraum ist möglich. Zur Sicherstellung der Stromversorgung der Wache bei Stromausfall muß ein stationärer Notstromerzeuger vorhanden sein.

Parkplätze für die bei Einsätzen mit ihren Privat-Pkw anrückenden Feuerwehrangehörigen der Freiwilligen Feuerwehr sind bisher nur limitiert vorhanden. Im Außenbereich sollten mindestens 30 Parkplätze für die Besatzungen von 2 LF, DLK, TLF 24/50, ELW 1, RW/GW, die getrennt von der Alarmausfahrt angeordnet sind, eingerichtet und freigehalten werden. Sinnvoll ist die Anordnung eines Übungshofes mit 5-geschossige Übungsturm oder Übungswand. Ein Schlauchturm ist zukünftig nicht mehr erforderlich.

Um die Ausrückezeiten im Innenstadtbereich zu optimieren, sollten 12 städtische Wohnungen für Feuerwehrangehörige in Nachbarschaft zur Wache vorgehalten werden.

Die grob geschätzten Baukosten eines Feuerwehrhauses mit 12 Stellplätzen betragen je nach Ausführung ca. 6-7 Millionen Euro ohne Erschließung. Darin enthalten sind alle notwendigen Räume eines Feuerwehrhauses. Kosten für den Bau von Wohnungen oder die Erschließung eines Ausweichstandortes sind nicht enthalten.

In der folgenden Tabelle ist das empfohlene Raumprogramm aufgelistet.

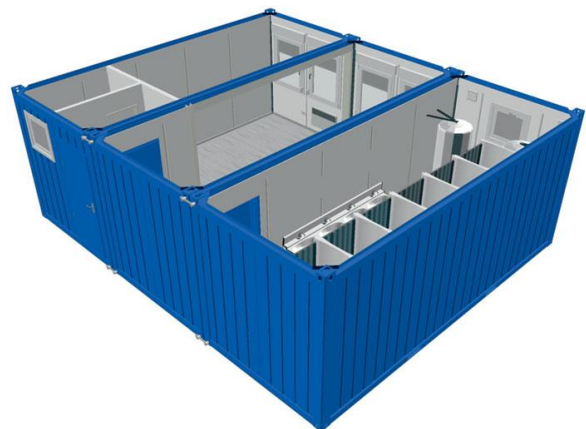
Bereich	Soll Flächen/Größen**
Fahrzeuge	
Stellplätze Großfahrzeuge (8 x 4,5 m + 2 x 0,5 m) x 12,5 m (2 HLF 20, DLK, TLF 24/50, RW, SW-KATS, Reserve-LF, ELW 1)	463 m ² 8 Fzg.
Waschhalle	80 m ²
Stellplätze PKW (4 x 4,5 m + 2 x 0,5 m) x 10 m (Kdow, MTF, KEF, Pkw-Gerätwarte)	190 m ² 4 Fzg.
Stellplätze Boote?? (bisher Luisenthal??)	2 Fzg
Torhöhe	4.00 m
Torbreite	3.60 m
Sozialräume	
Unterrichtraum*	99 m ²
Aufenthaltsraum/Bereitschaftsraum	30 m ²
Lehrmittelraum	6 m ²
Küche/Teeküche	8 m ²
Umkleide (Feuerwehrangehörige FM)	79 m ² davon 10% für Frauen (Soll: 66 FM)
Umkleide-/Sanitär und Sozialbereich hauptamtliche Mitarbeiter (9 FM)	11 + 5 + 15 m ²
9 Büros (WF, LBF, JFW, VB, Öff.arbeit, Gerätewarte, Ausbildung, PSU Schriftführer und Kassier)	108 m ²
Besprechungsraum/TEL-Raum/Krisenmanagement	15 + 30 m ²
Jugendraum*	36 m ²
Umkleide Jugendfeuerwehr	86 m ² (Soll: 72 JFM)
Herren- u. Damentoiletten	Keine Vorgabe für die Flächen
Herrenduschen, Damenduschen	
Werkstätten/Lager/Techn. Bereiche	
Einsatzzentrale/Funkraum	12 m ²
Werkstatt Gerätewarte + Öl-/Treibstofflagerraum	25 m ² + 5 m ²
Schlauch-Werkstatt (Kompaktanlage)	50 m ²
15 m ² für Pflege von Einsatzkleidung, 30 m ² für CSA*	45 m ²
Trocknungsraum Schutzkleidung	6 m ²
Kleiderkammer	25 m ²
Feuerlöscher-Werkstatt	20 m ²
Funk-Werkstatt/Elektro-Prüfungen	15 m ²
Atemschutz-Werkstatt	47 m ²
Lager Einsatzmittel/Geräte	150 m ²
Putzraum/Abstellraum	4 m ²
Haustechnik	Nach Art der Haustechnik
Außenbereich	
Parkplätze Privatfahrzeuge (Zahl der Fahrzeugsitzplätze)	35
Übungsfläche	> 250 m ²
Übungsturm oder Übungswand	5-geschossig

*miteinander kombinierbar, **Neue DIN 14092 Teil 1 (April 2012),
Tabelle: Empfohlene Grundflächen für eine neue Feuerwache

2 Ausweichstandort

2.1 Ausführung

Da der Standort in der Fontanestraße gemäß Anlage 2 zur Abdeckung des Innenstadtbereiches sehr gut geeignet ist, sollten die bisherigen Bestandsbauten abgerissen und durch Neubauten ersetzt werden. Notwendig ist während der Bauphase die Verlagerung an einen Ausweichstandort. Der Ausweichstandort sollte ausreichend Freiflächen besitzen. Für die Fahrzeuge und Geräte könnte eine Leichtbauhalle/-zelt errichtet werden. Ebenso für die Lager- und Werkstattbereiche. Der Umkleide- und Sozialbereich könnte in Containern untergebracht werden.

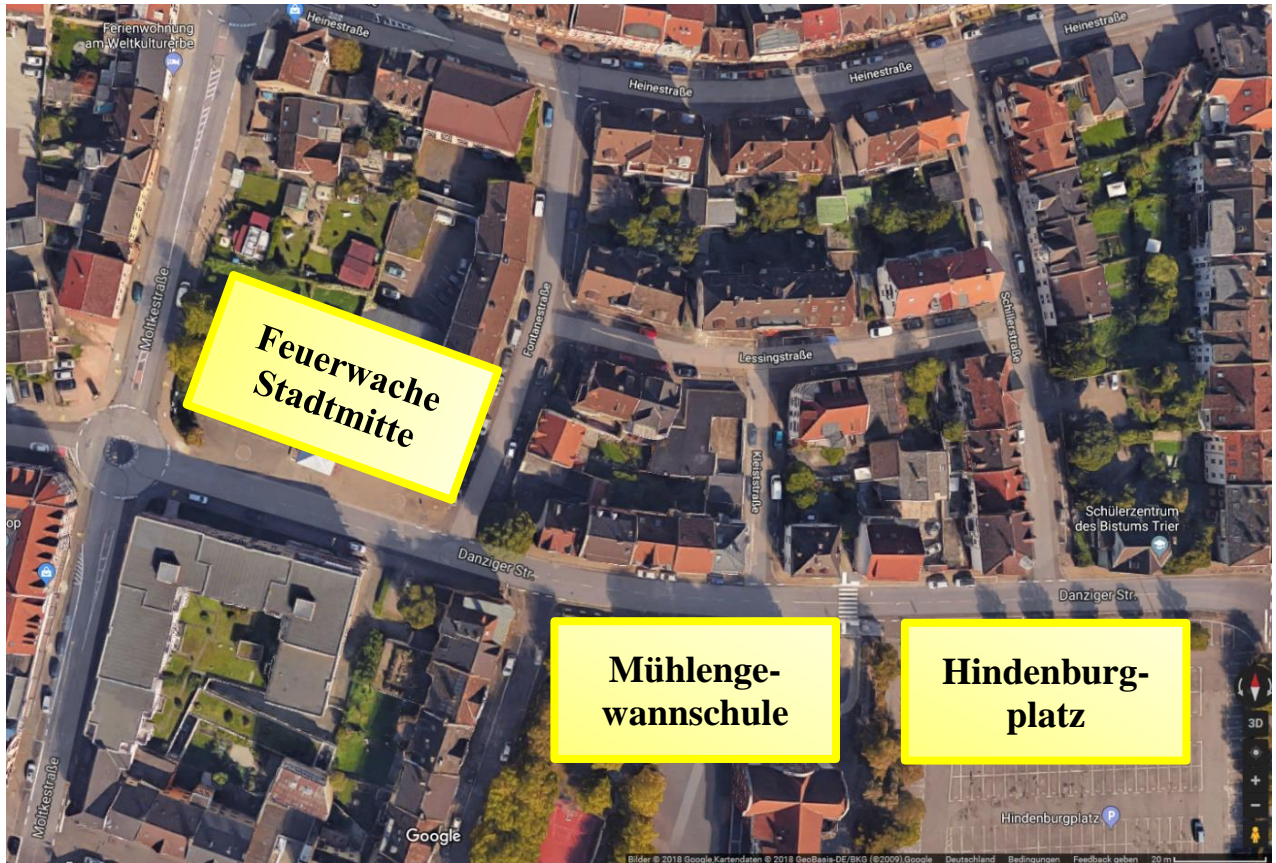


Bilder - Leichtbauhalle und Sozialcontainer

2.2 Lage

Als Ausweichfläche wären folgende Optionen möglich:

- Freiflächen der Mühlengewannschule
- Freiflächen Hindenburgplatz
- Freifläche neben Sporthalle/Soccer Galaxy - Püttlinger Straße



Luftbild: Alte Feuerwache und Danziger Straße



Bild: Freiflächen neben Mühlengewannschule



Bild: Hindenburgstraße/-platz neben Rathaus



Luftbild: Heinestraße - Püttlinger Straße



Bild: Sporthalle/Soccer Galaxy – Stadionstraße

Bild: Freiflächen neben Sporthalle - Püttlinger Straße

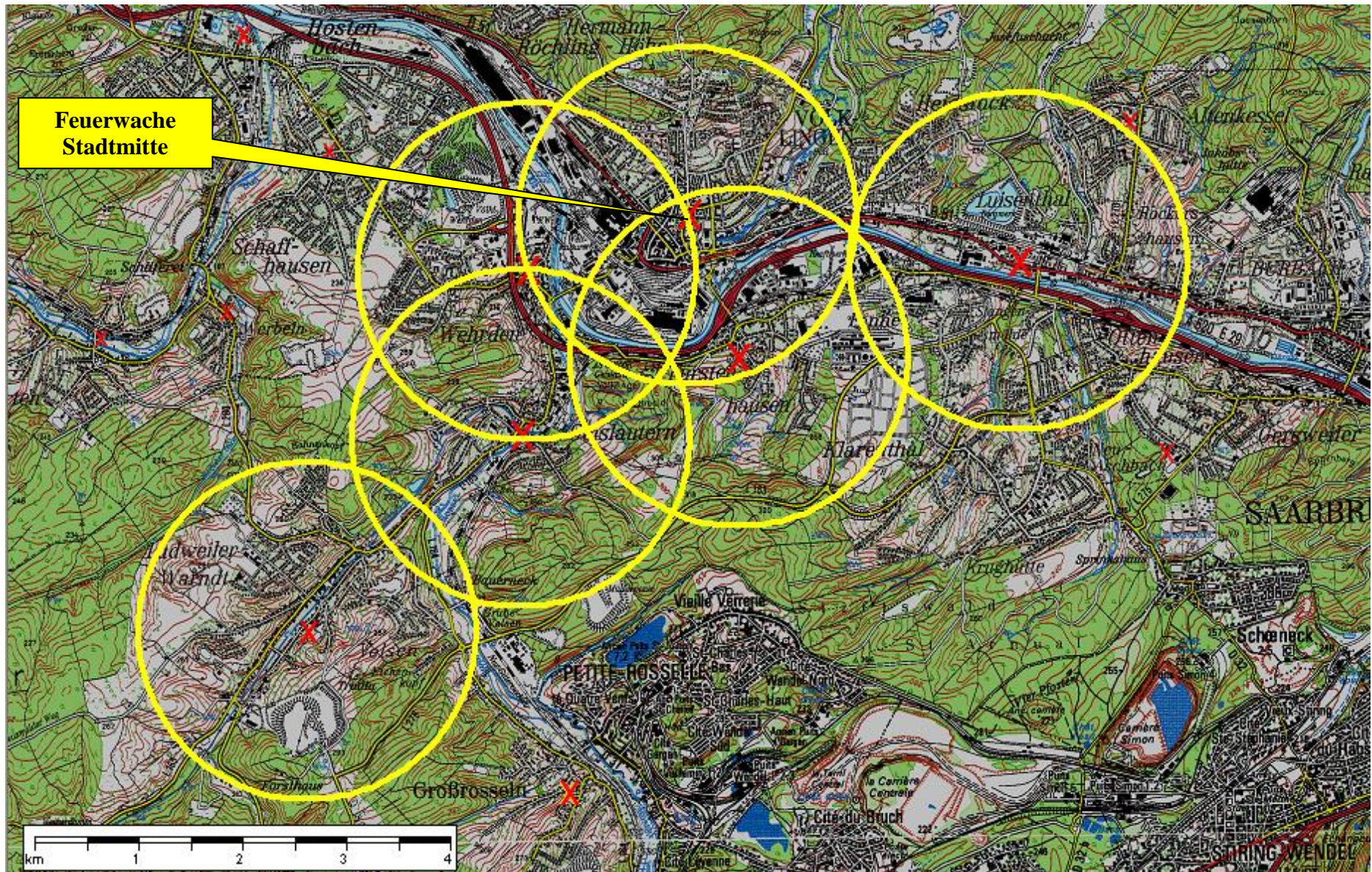
2.3 Bewertung

Die Flächen neben der Mühlgewannschule oder auf dem Hindenburgplatz liegen in unmittelbarer Nähe zum bisherigen Standort, so daß nur eine unwesentliche Veränderung von Ausrücke- und Eintreffzeiten gegenüber dem Standort in der Fontanestraße zu erwarten ist.

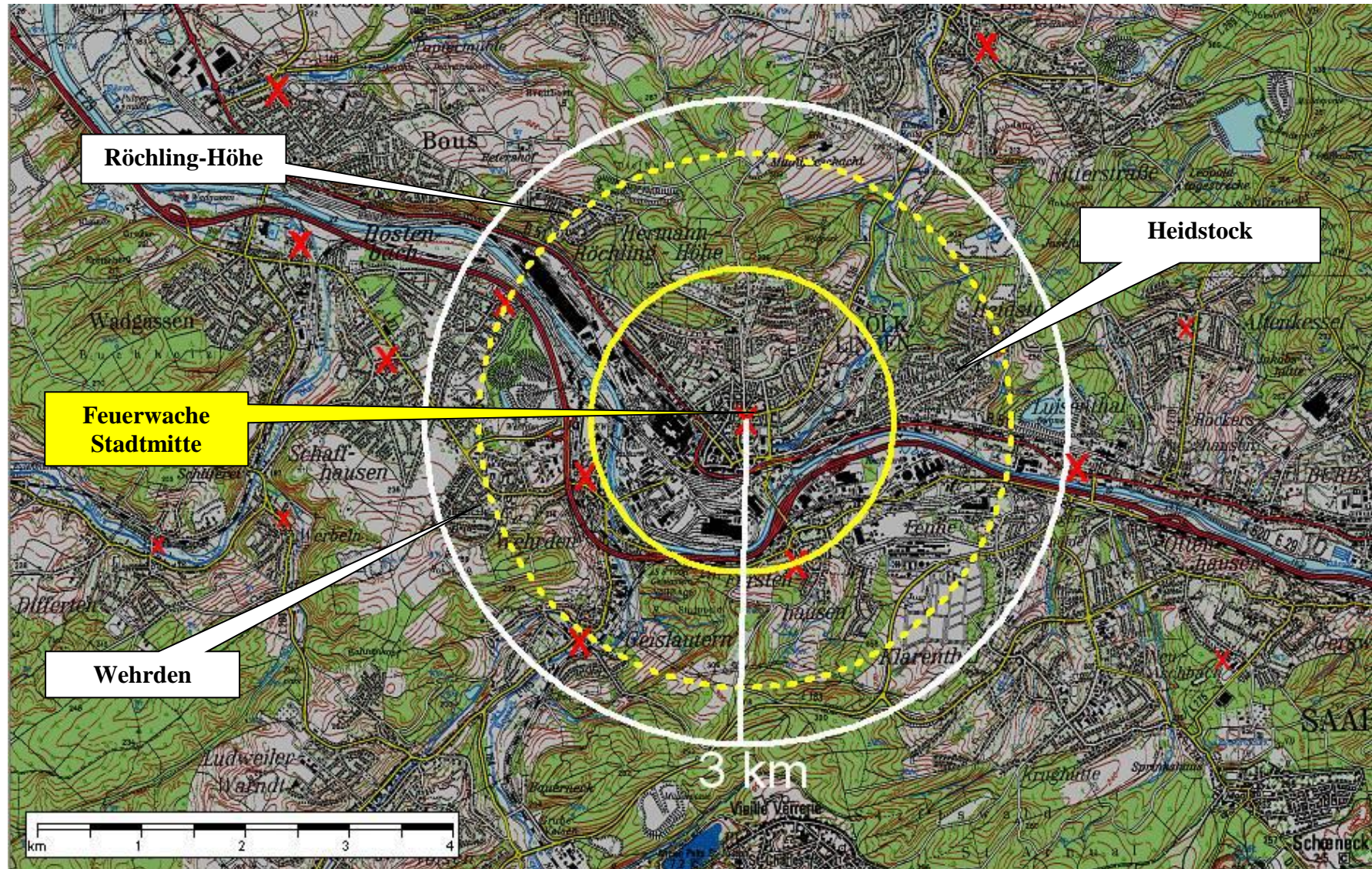
In Anlage 3 ist der Abdeckungsbereich des Ausweichstandortes Püttlinger Straße dargestellt. Auch von diesem ist der direkte Zuständigkeitsbereich des LB Stadtmitte in einer Eintreffzeit von 8 Minuten gut erreichbar. Der Ausweichstandort liegt ca. 1 km weiter östlich zum Standort in der Fontanestraße so daß sich die Fahrzeiten für den Heidstock und nach Luisenthal um 2 Minuten verkürzen. Allerdings verlängern sich die Eintreffzeiten für die Röchlinghöhe und für die Stadtteile Wehrden und Fürstenhausen.

Im Stadtteil Wehrden lassen sich aus der Püttlinger Straße die für eine Drehleiter als Rettungsgerät notwendigen Eintreffzeiten nicht mehr einhalten. Da die meisten Feuerwehrangehörigen des LB Innenstadt näher zur Feuerwache Fontanestraße wohnen, wäre auch eine Verlängerung der Ausrückezeiten zu erwarten, so daß von einem Ausweichstandort in der Püttlinger Straße abzuraten ist.

3 Anlagen

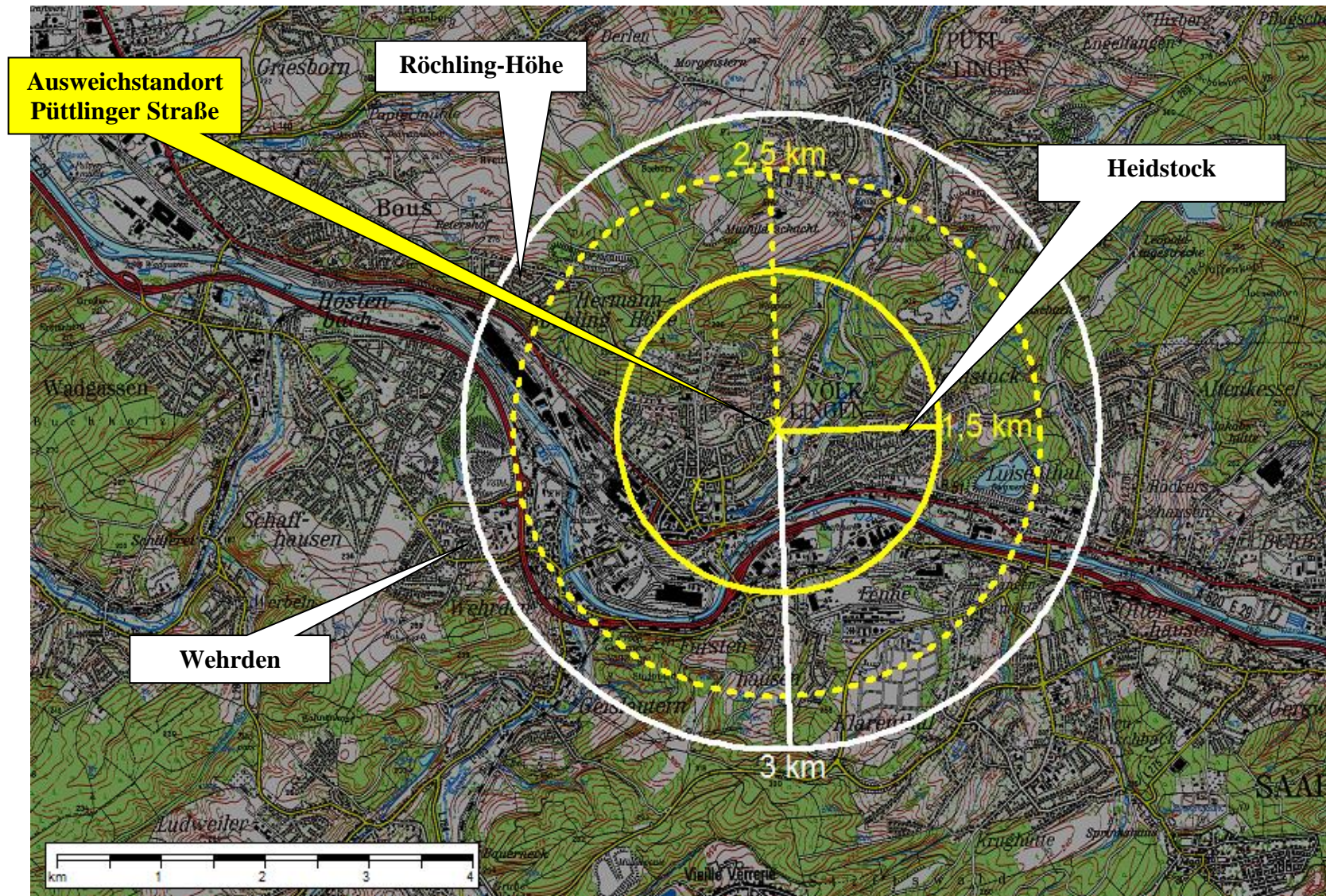


Abdeckungsbereiche aller Löschbezirke (ohne Lauterbach) - bei einer Ausrückzeit von 5 Minuten und einer Eintreffzeit von 8 Minuten



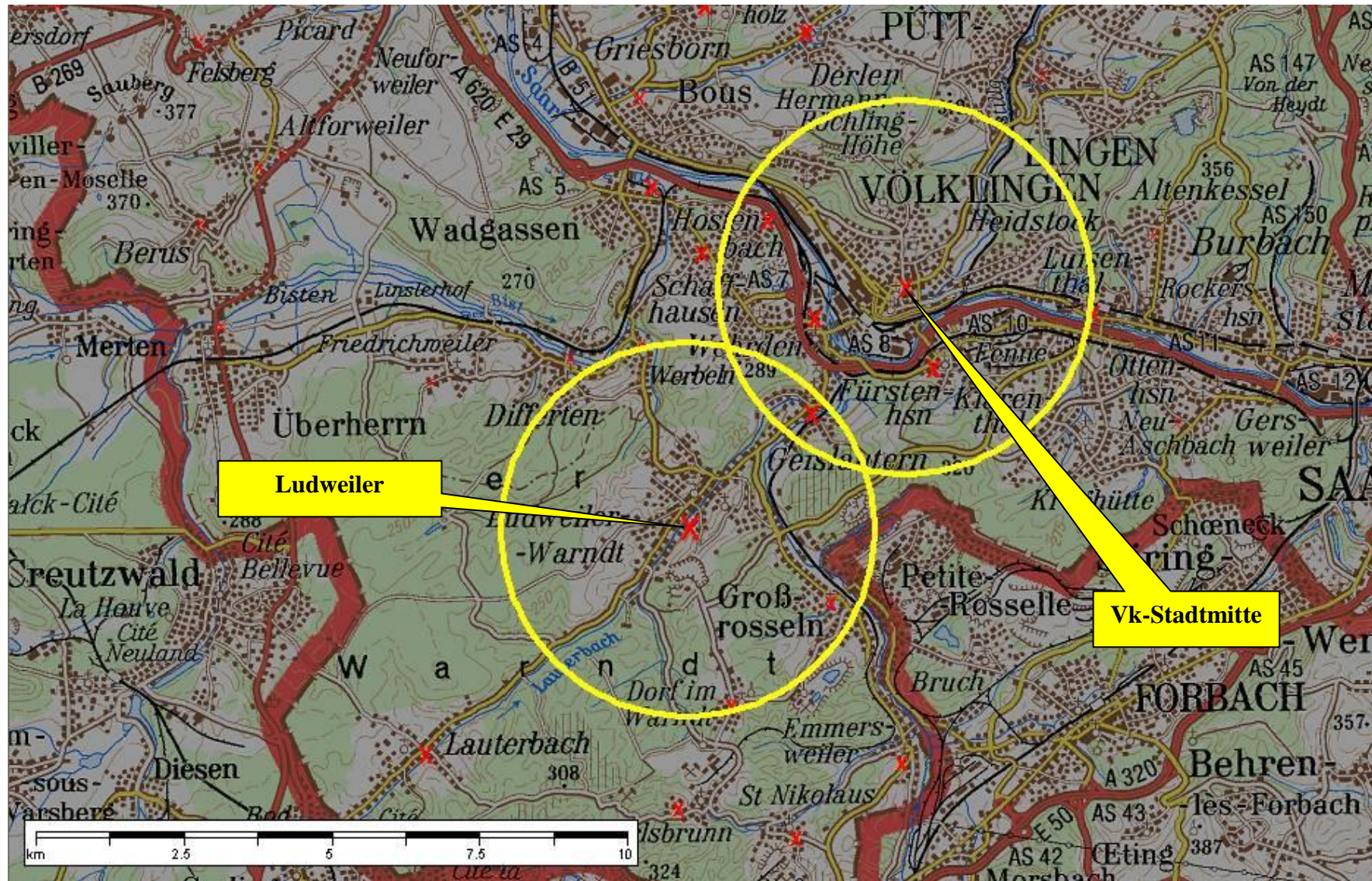
Abdeckungsbereiche Feuerwache Fontanestraße
 (Alarmfahrgeschwindigkeit 40 km/h, Eintreffzeit 8 Minuten)

Kleiner Radius:	Fahrzeit 3 Minuten, Ausrückezeit 5 Minuten
Mittlerer Radius:	Fahrzeit 5 Minuten, Ausrückezeit 3 Minuten
Großer Radius:	Fahrzeit 6 Minuten, Ausrückezeit 2 Minuten



Abdeckungsbereiche Ausweichstandort Püttlinger Straße
 (Alarmfahrgeschwindigkeit 40 km/h, Eintreffzeit 8 Minuten)

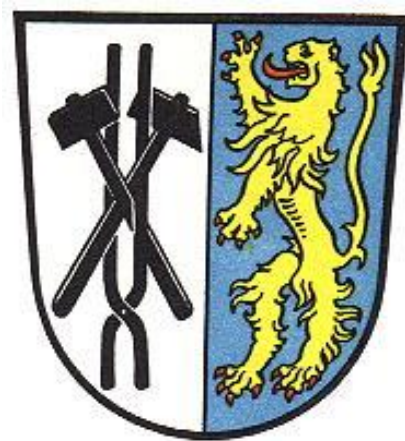
Kleiner Radius:	Fahrzeit 3 Minuten, Ausrückezeit 5 Minuten
Mittlerer Radius:	Fahrzeit 5 Minuten, Ausrückezeit 3 Minuten
Großer Radius:	Fahrzeit 6 Minuten, Ausrückezeit 2 Minuten



Abdeckungsbereiche der Drehleiterstandorte (LB Stadtmitte und LB Ludweiler)
(Ausrückezeit 3 Minuten, **Eintreffzeit 8 Minuten**; 3 min Alarmfahrgeschwindigkeit 40 Km/h und 2 min Alarmfahrgeschwindigkeit 50 Km/h)

Dr. Roland Demke
Leitender Branddirektor
Würzburg

Brandschutzbedarfsplan der Mittelstadt



Völklingen

Supplement
zu Fortschreibung 2016

0 Einleitung

Brandschutzbedarfspläne liefern das solide Fundament zur Festlegung der Größe und der Ausstattung der Feuerwehr einer Gemeinde. Gemäß § 3 des Brandschutzgesetzes haben die Gemeinden im Saarland eine Bedarfs- und Entwicklungsplanung für den Brandschutz und die Technische Hilfe zu erarbeiten und fortzuschreiben. Orientiert an der Bedarfs- und Entwicklungsplanung ist eine dem örtlichen Bedarf entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszustatten und zu unterhalten. Brandschutzbedarfspläne sollen alle 5 Jahre oder bei gravierenden Veränderungen im Brandschutzwesen fortgeschrieben und den aktuellen Entwicklungen angepasst werden.

Der erste Brandschutzbedarfsplan der Stadt Völklingen wurde im Jahr 2008 erstellt und mit Stand Dezember 2016 fortgeschrieben. Da sich aktuell die Stadt die Frage stellt, die Feuerwache im LB Stadtmitte zu sanieren, werden in diesem Supplement zur letzten Fortschreibung explizit die besonderen Randbedingungen betrachtet.

1 Feuerwache Völklingen-Stadtmitte

1.1 Abdeckungsbereich

1.1.1 Ausrückezeit

Die Ausrückezeit Freiwilliger Feuerwehren wird bedingt durch den Aufenthaltsort der Feuerwehrangehörigen, d.h. im Wesentlichen durch die räumliche Entfernung zwischen Wohnort, Arbeitsplätzen und Feuerwehrhäusern. Abhängig von der Verkehrsstruktur, dem Wetter sowie der Tageszeit und Jahreszeit schwanken zufallsbedingt Ausrückezeit und -stärke. In nachfolgender Tabelle sind die bei der letzten Erhebung ermittelten Ausrückezeiten des LB Stadtmitte dargestellt.

Ausrückebereich	Ausgewertete Einsätze	Werktags 6.00-18.00	Samstag, Sonntag 6.00-18.00	Nachts 18.00-6.00	Durchschnittliche Ausrückezeit	Sollwert
					2016	
Stadtmitte (Staffel)	79	314 s	292 s	254 s	288 s	300 s
Stadtmitte (Gruppe)	72	387 s	348 s	289 s	337 s	

Tabelle: Ausrückezeiten 1. Einheit in Sekunden (2016)

Die bei Freiwilligen Feuerwehren übliche Ausrückezeit beträgt 4-5 Minuten. Als Sollwert für die weiteren Planungen werden **5 Minuten** festgelegt.

1.1.2 Anfahrtszeit

Entscheidend für den Standort und die Anzahl von Feuerwehrhäusern ist die Hilfsfrist, die von der Feuerwehr gefordert wird, bis sie erste Maßnahmen einleitet. Gefordert wird bei kritischen Bränden und zeitkritischen Ereignissen für die Ausrückezeit und Anfahrtszeit der ersten Einheit eine **Eintreffzeit** von höchstens **8 Minuten**, für die zweite Einheit 5 Minuten mehr, d.h. **13 Minuten**. Die maximal mögliche Anfahrtszeit zu einer Einsatzstelle ergibt sich als Differenz aus Eintreffzeit und Ausrückezeit.

Die Anfahrtszeit bei kritischen Bränden kann bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten maximal **3 Minuten** betragen. Besitzt ein Stadtteil Gebäude mit einer Höhe größer als zwei Obergeschossen, ergibt sich aus obiger Betrachtung auch, daß innerhalb dieser Zeiten eine Kraftfahrdrehleiter zur Menschenrettung vor Ort sein muß.

1.1.3 Weg/Zeit-Betrachtungen

Resultierend aus den maximal möglichen Anfahrtszeiten lassen sich aus Weg-/Zeitbetrachtungen die Entfernungen von Feuerwehrhäusern bestimmen, die diese von entsprechend gefährdeten Gebieten höchstens besitzen dürfen, um Rettungsmaßnahmen noch erfolgreich durchführen zu können. Für die Fahrgeschwindigkeit von Einsatzfahrzeugen werden folgende Werte in Ansatz gebracht:

40 km/h Alarmfahrgeschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften
50 km/h Alarmfahrgeschwindigkeit außerhalb geschlossener Ortschaften

1.1.4 Abdeckungsbereich und Unterstützungsbereich

Der **Abdeckungsbereich** ist das Gebiet, das innerhalb der Hilfsfrist von den Einsatzkräften eines Löschbezirks abgedeckt werden kann. Die Fahrstrecke wird aus der Anfahrtszeit und der durchschnittlichen Alarmfahrt-Geschwindigkeit berechnet. Da das Straßenverkehrsnetz nicht in Luftlinie angeordnet ist, sind zur Ermittlung des Abdeckungsbereiches in der Form von Einsatzradien von der errechneten Strecke noch 25% abzuziehen. Außerorts entspricht der Radius des Abdeckungsbereiches in etwa der Fahrstrecke.

Ortsbereich	Anfahrtszeit	Fahrtstrecke*	Abgedeckter Radius**
Abdeckungsbereich Innerorts	3 min	2,0 km	1,5 km
	4 min	2,7 km	2,0 km
	5 min	3,3 km	2,5 km
	6 min	4,0 km	3,0 km
	8 min	5,4 km	4,0 km
Unterstützungsbereich Außerorts	2 min	1,6 km	1,6 km
	3 min	2,5 km	2,5 km
	4 min	3,3 km	3,3 km
	5 min	4,2 km	4,2 km
	8 Min	6,6 km	6,6 km
	9 min	7,5 km	7,5 km
	10 min	8,3 km	8,3 km
12 min	10,0 km	10,0 km	

Tabelle: Abdeckungsbereiche

*Fahrtstrecke gemessen in Luftlinie;

** Luftlinie - 25%

Der **Unterstützungsbereich** ist das Gebiet, in das die Einsatzkräfte eines Löschbezirks zur Unterstützung der ersten eintreffenden Einheit innerhalb der möglichen Hilfsfrist für nachrückende Einheiten ausrücken. Die Größe des Unterstützungsbereiches ergibt sich ebenfalls näherungsweise aus den vorigen Zusammenhängen.

1.1.5 Einsatzradien von Löschbezirken

In Anlage 1 sind die Radien dargestellt, die durch die Löschbezirke der Feuerwehr Völklingen innerhalb einer Fahrzeit von **3 Minuten** erreicht werden können. Die Kreise mit einem Radius von 1,5 km beschreiben die **Abdeckungsbereiche**, welche die Löschbezirke bei einer Ausrückzeit von 5 Minuten in einer Eintreffzeit von 8 min bei einer Alarmfahrgeschwindigkeit von 40 km/h erreichen können.

1.1.6 Einsatzradien LB Innenstadt

In Anlage 2 sind die Radien dargestellt, die vom LB Innenstadt vom Feuerwehrhaus in der Fontanestraße erreicht werden können.

Bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten beträgt der Radius 1,5 km, bei einer Ausrückezeit von 3 Minuten 2,5 km. Er erweitert sich bei einer Ausrückezeit von 2 Minuten auf 3 Kilometer.

1.1.7 Strategische Lage

Aus der Karte in Anlage 1 wird ersichtlich, daß jeder Löschbezirk bei einer angemessenen Ausrückezeit innerhalb einer Eintreffzeit von 8 Minuten seinen Zuständigkeitsbereich abdecken kann.

In Anlage 2 ist der Abdeckungsbereich des LB Stadtmitte aus der Feuerwache in der Fontanestraße dargestellt. In den Stadtteilen **Heidstock** und **Röchling-Höhe** gibt es keine eigenen Löschbezirke. Die Stadtteile können durch den zuständigen Löschbezirk Stadtmitte bei einer Ausrückezeit von 2-3 Minuten innerhalb der erforderlichen Eintreffzeiten erreicht werden.

Auch **Luisenthal**, **Fürstenhausen** und **Fenne**, **Geislautern** sowie **Wehrden** lassen sich gemäß Anlage 2 durch den LB Stadtmitte bei einer Ausrückezeit von 2-3 Minuten in einer Eintreffzeit von 8 Minuten abdecken. Der LB Stadtmitte kann daher bei Personalknappheit dieser Löschbezirke, insbesondere bei Tage, mit einem Verstärkungstrupp die notwendigen Personalstärken sicherstellen.

Umgekehrt ist es tagsüber auf Grund der Tagesverfügbarkeit im LB Stadtmitte erforderlich, daß je nach Einsatzort die Löschbezirke Fürstenhausen, Geislautern, Luisenthal und Wehrden den LB Stadtmitte in einer Eintreffzeit von 8 Minuten auf Stärke einer Gruppe mit mindestens 9 Feuerwehrangehörigen verstärken müssen. Hierfür ist erforderlich, daß diese Löschbezirke mit einem **Verstärkungstrupp mit 4 Feuerwehrangehörigen** kurze Ausrücke und Eintreffzeiten erzielen. Dieser kann dann den notwendigen Sicherungstrupp stellen.

1.1.8 Unterstützungsbereiche von Sonderfahrzeugen

In allen Stadtteilen von Völklingen gibt es hohe Gebäude, bei denen der 2. Rettungsweg im Brandfall über eine **Drehleiter** der Feuerwehr sichergestellt werden muß. Für Drehleitern sind die Löschbezirke Stadtmitte und Ludweiler die Standorte der Stadt Völklingen. In Anlage 4 sind die Abdeckungsbereiche der beiden Löschbezirke dargestellt, die diese in einer Eintreffzeit von maximal 8 Minuten erreichen können. Dabei wurde mit einer Ausrückezeit von 3 Minuten (Truppfahrzeug) und mit einer Fahrzeit von 5 Minuten gerechnet (3 Minuten Alarmfahrgeschwindigkeit 40 km/h innerorts und 2 Minuten Alarmfahrgeschwindigkeit 50 km/h außerorts). Der Radius, der unter diesen Randbedingungen abgedeckt werden kann, beträgt **ca. 3 km**. In den 3 km-Radien des LB Stadtmitte und von Ludweiler liegen alle hohen Gebäude der Stadt Völklingen, bei denen der zweite Rettungsweg über eine Drehleiter sichergestellt werden muß mit Ausnahme von Lauterbach.

1.1.9 Standortoptimierung

Die Organisationsform der Feuerwehr kann zwischen den beiden Extremvarianten Zentralisierung auf einen Stützpunkt und Dezentralisierung auf viele Standorte schwanken. Im Bereich des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung ist eine Zentralisierung nur soweit anzustreben, daß die definierten Schutzziele bzgl. Hilfsfristen, Stärke und Erreichungsgrad eingehalten werden können.

In Anlage 1 sind die Abdeckungsbereiche der Löschbezirke für eine Eintreffzeit von 8 Minuten gemeinsam dargestellt. Aus den Karten wird ersichtlich, daß jeder Löschbezirk innerhalb einer Eintreffzeit von 8 Minuten seinen Zuständigkeitsbereich abdecken kann.

Bei einer Ausrückezeit von 5 Minuten ist kein LB in der Lage, die Ausrückebereiche anderer Löschbezirke in 8 Minuten Eintreffzeit zu erreichen. Alle Löschbezirke der Feuerwehr Völklingen sind daher zur Erreichung der Schutzziele erforderlich.

1.2 Baulicher Zustand

Die Feuerwache des Löschbezirks Stadtmitte liegt verkehrsgünstig im Stadtzentrum zwischen der Fontanestraße, Danziger Straße, Moltkestraße und Heinstraße. Das Gebäude wurde in den 50iger-Jahren errichtet und 1987 durch den Bau einer eingeschossigen Fahrzeughalle erweitert, die sechs Stellplätze für Großfahrzeuge besitzt. Die Stellplätze und die sechs Tore der großen Halle besitzen Normmaße. Im Erdgeschoß des Altbaus sind zwei Fahrzeughallen, die um eine Stufe versetzt sind und auf denen vier Stellplätze vorhanden sind. In dieser kleinen Fahrzeughalle wurden 4 neue Tore mit Normbreite eingebaut, von denen zwei eine Höhe von 3.60 m und zwei eine Höhe von 3.40 m besitzen. Hier sind die Kleinfahrzeuge des Löschbezirks (KEF, MTW, ELW 1) untergestellt.

Im Obergeschoß des Altbaus befinden sich der Schulungs- und Aufenthaltsraum und eine Küche. In der ehemaligen zentralen Kleiderkammer der Wehr wurde auf dieser Etage ein Büro für die Löschbezirksführung eingerichtet.

Im rückwärtigen Bereich ist an der Fontanestraße ein 3-geschossiges Wohnhaus mit 12 Wohneinheiten angebaut, die teilweise an Feuerwehrangehörige vermietet sind. Zurzeit sind dort sieben aktive Feuerwehrangehörige wohnhaft. In diesem Bereich liegen im Erdgeschoß auch der Umkleideraum und getrennte Sanitär- und Duschräume des Löschbezirks.

Zwischen Altbau und großer Fahrzeughalle ist auf 3 ehemaligen Stellplätzen ein 1-geschossiger Werkstätten- und Lagertrakt platziert, in dem auch die Funkzentrale angeordnet ist. Funkraum und Telefonzentrale sind mit einem Funktisch und 2 Arbeitsplätzen ausgestattet. Eine batteriegepufferte Notstromversorgung sowie die Möglichkeit zur Fremdeinspeisung sind vorhanden.

Neben der Nachrichtenzentrale befinden sich eine kleine Teeküche und ein kleiner Sozialtrakt für die Gerätwarte, ihre Einsatz-Ausrüstung steht auf dem Durchgang zur Werkstatt. Daneben liegen in einem durch einen Gitterkäfig abgeschlossenen Bereich Werkstattplätze.

Auf einem Stahlgitterrost als Zwischenboden wurde die zentrale Kleiderkammer eingerichtet. In diesem Gebäudeteil wurde auch die neue Schlauchwasch- und Trockenanlage als Kompaktanlage eingebaut. Die Gerätwarte sollen durch diese Anordnung in die Lage versetzt werden, neben Werkstattarbeiten auch parallel die Telefonzentrale zu bedienen.

Über eine Treppe erreicht man im Untergeschoß einen Raum mit Waschmaschine und Trockner, der zur Reinigung und Pflege der Einsatzbekleidung genutzt wird. Die benachbarte Schlauchpflegetanlage wurde stillgelegt. Die Flächen werden jetzt als Lager genutzt. Als Verbindung zum Untergeschoß ist eine Öffnung in der Decke vorhanden, die mit einem Kranarm versehen ist.

In einem vorgelagerten Neubau wurde ein Führungsraum errichtet, der mit modernster Kommunikationsausstattung ausgerüstet ist und als stationäre Abschnittsführungsstelle für die technische Einsatzleitung und das städtische Krisenmanagement dient, im Tagesgeschäft aber auch als Büro und Besprechungsraum durch die Wehrführung genutzt wird.

Vor der Wache liegen Hofflächen, die für Übungen genutzt werden können. Der ehemalige Schlauchtrockenturm wird nur noch als Übungsturm genutzt, sein Untergeschoß als Lager.

Die Lagerung von Treibstoffen und Ölen findet in einem Sicherheits-Container auf dem Hof statt. Im rückwärtigen Innenhof der Anlage sind noch drei Garagen, die durch das DRK genutzt werden.



Bild: Neue Fahrzeughalle – Danziger Straße



Bild: Neue Fahrzeughalle und Schlauchturm – Danziger Straße



Bild: Führungsraum und Werkstatt- u. Lagertrakt



Bild: Werkstatt- u. Lagertrakt und alte Fahrzeughalle, Danziger Straße



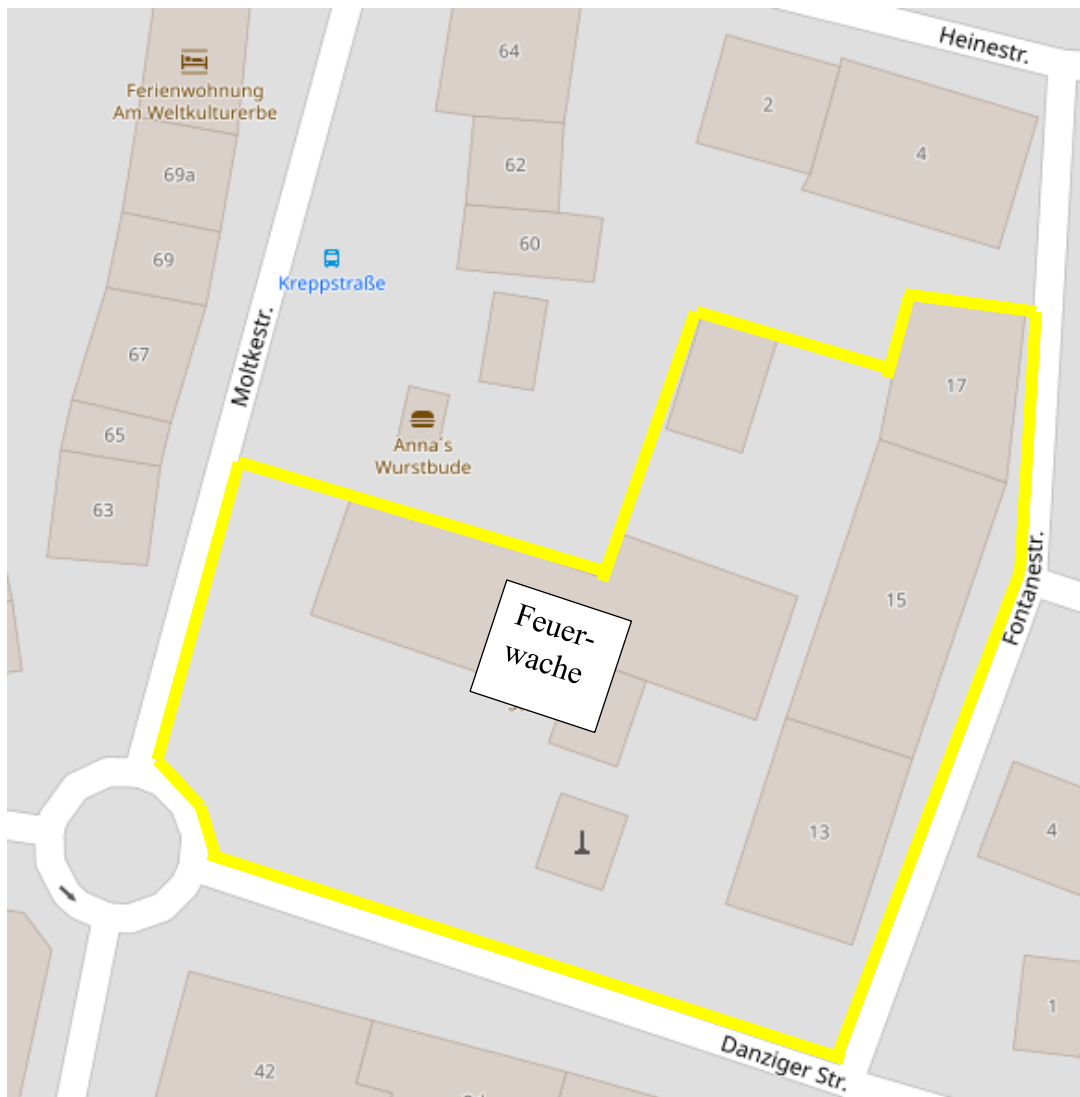
Bild: Innenhof mit Garagenanlage DRK und Wohngebäude



Bild: Alte Fahrzeughalle und Wohngebäude – Ansicht Fontanestraße



Luftbild: Feuerwache Fontanestraße



Lagelan - Feuerwache Fontanestraße

1.3 Feuerwehr-Werkstätten

Allgemeine Reparatur-Werkstätten, Fahrzeug- und Gerätewartung

Die Geräteprüfung und -wartung und die Prüfung der elektrischen Betriebsmittel sowie die Lagerhaltung für Einsatzmittel, Gerätschaften, Schläuche und Nachschubmaterialien sind in der Feuerwehr Völklingen im Löschbezirk Stadtmitte zentralisiert und werden hauptamtlich durchgeführt. Für Fahrzeugreparaturen werden die Einrichtungen des Fuhrparks genutzt. Dadurch lassen sich in allen Löschbezirken Kosten für die Vorhaltung von Lager- und Werkstatträumen sowie die dezentrale Geräteprüfung einsparen. Auch externe Gemeinden nutzen die Möglichkeit zur Geräteprüfung gegen Kostenerstattung.

Schlauch-Werkstatt

Die Schlauchwerkstatt in der Feuerwache Völklingen kann als zentrale Werkstatt von der gesamten Wehr genutzt werden. Die Löschbezirke geben die benutzten Schläuche ab und erhalten dafür im Tausch saubere Schläuche. Die Vollstraße mit Schlauchtrockenturm wurde durch eine neue Kompaktanlage ersetzt. Hierdurch wird der Schlauchtrockenturm entbehrlich. Allerdings fehlen noch Flächen für die Annahme, Schlauchverwaltung und Lagerhaltung.

Da Investitionen in Schlauch-Werkstätten kostenintensiv sind, ist eine interkommunale Kooperation benachbarter Gemeinden sinnvoll. Mit den Nachbargemeinden Bous, Kleinblittersdorf, Püttlingen, Großrosseln, Schwalbach sowie einer Betriebsfeuerwehr ist dies mittlerweile der Fall.

Pflege von Schutzkleidung

In einem Vorraum der ehemaligen Schlauch-Werkstatt im Untergeschoss der Feuerwache Stadtmitte ist ein spezielles Pflegesystem, bestehend aus Waschmaschine und Trockner, installiert. Alle Löschbezirke haben die Möglichkeit, die Schutzjacken zentral im Löschbezirk Stadtmitte reinigen zu lassen. Dies ist eine wirtschaftliche Lösung. Auch die externen Feuerwehren, welche die Schlauchpfleanlage besuchen, nutzen gegen Kostenerstattung die Anlage.

Durch die zentrale Kleiderkammer im Feuerwehrhaus Völklingen ist es möglich, die Beschaffung und Verwaltung von Bekleidung wirtschaftlich für alle Löschbezirke gemeinsam durchzuführen.

Feuerlöscher-Werkstätten

Im Feuerwehrhaus Völklingen werden auch die Feuerlöscher der Wehr sowie der Gemeinde gewartet und geprüft, was ebenfalls zu einer Kosteneinsparung gegenüber einer externen Wartung führt. Die hierfür zur Verfügung stehenden Flächen sind sehr beengt. Die Gerätewarte sollten als Sachkundige ausgebildet sein, so daß die Wartung und Überprüfung der in gemeindeeigenen Gebäuden oder Betrieben vorhandenen Feuerlöscher durch eigenes Personal erfolgen kann. Dies ist der Fall.

Funk-Werkstatt

Eine Werkstatt zur Prüfung und Programmierung der Funkmeldeempfänger und der Funkgeräte sowie der elektrischen Betriebsmittel der Feuerwehr ist bisher nicht eingerichtet

Atemschutz-Werkstatt

Die Atemschutz-Werkstatt sowie die Atemschutzübungsstrecke wird in Fürstenhausen als eigenständige Einrichtung für die gesamte Wehr betrieben (Einheit Atemschutz). Bezüglich Flächen und Ausstattung werden die notwendigen Normanforderungen erfüllt. Die Einrichtungen sind großzügig und in sehr gutem Zustand. Durch die Tätigkeit ehrenamtlicher Gerätewarte aller Löschbezirke werden die Kosten geringgehalten, von Vorteil sind auch die kurzen Anfahrtswege für die Löschbezirke. Durch die Unterbringung der Atemschutzübungsstrecke sowie des Gerätewagen Atemschutz am gleichen Standort können Synergieeffekte genutzt werden.

Organisation

Durch die Größe und Struktur der Mittelstadt Völklingen und ihrer Feuerwehr und den Umfang des Fuhrparks und des Gerätebestandes beinhalten die Wartungs-, Prüf-, Pflege und Reparaturarbeiten sowie die Verwaltung und die Aufgaben des Vorbeugenden Brandschutzes einen ausgedehnten Arbeitsaufwand, der alleine ehrenamtlich nicht geleistet werden kann.

Für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft des umfangreichen Fuhrparks der Gesamtfeuerwehr mit 31 Einsatzfahrzeugen und 11 Anhängern sowie der zahlreichen Feuerwehrgerätschaften, Einsatzmittel, Bekleidung und Persönlicher Schutzausrüstung durch fachgerechte Wartung, Pflege, Reparatur, Prüfung und Verwaltung und um einen entsprechenden Service für die Ehrenamtlichen einer Freiwilligen Feuerwehr in der Größe der Stadt Völklingen zu gewährleisten, ist eine hauptamtliche Besetzung der Werkstätten und Lager erforderlich.

Durch zentrale, hauptamtlich betriebene Werkstätten und hauptamtliche Funktionen in der Feuerwehrverwaltung kann das Ehrenamt entlastet werden. Auch lassen sich Kosten für die Vorhaltung von Lager- und Werkstattträumen sowie die dezentrale Geräteprüfung einsparen.

In der Feuerwache Stadtmitte sind zurzeit 6 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört rund um die Uhr die Besetzung der städtischen Telefonzentrale, die in der ehemaligen Feuerwehrleitstelle aufgeschaltet ist. In ihr laufen auch alle Alarmläufe und Notrufe aus städtischen Gebäuden auf. Der Bereich arbeitet auch weiterhin als Einsatzzentrale der Feuerwehr Völklingen. Die Alarmierung der Löschbezirke erfolgt allerdings mittlerweile von der Haupteinsatzzentrale der Saarbrücker Berufsfeuerwehr, an die von der Leitstelle Saar auf dem Saarbrücker Winterberg die Notrufmeldungen aus dem Regionalverband weitervermittelt werden.

Daneben sind die Hauptamtlichen Mitarbeiter als **Gerätewarte** mit der Geräteprüfung für alle Löschbezirke, der Wartung, Inspektion und Pflege der Einsatzfahrzeuge und der Geräte und Einsatzmittel, dem Betrieb der zentralen Schlauch- und Feuerlöcher-Werkstatt, dem Bekleidungsmanagement und der Reinigung und Pflege der Schutzkleidung sowie der Prüfung elektrischer Betriebsmittel betraut.

Die Leitung der Feuerwehr, die Atemschutz-Werkstatt und die Atemschutz-Übungsstrecke sowie der Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz werden mit großem Engagement ehrenamtlich betrieben, so daß ein hauptamtlicher Personaleinsatz hier zurzeit nicht erforderlich ist.

Damit tagsüber **Ausrückezeiten von 1-2 Minuten** gewährleistet werden können ist zur Sicherstellung der Eintreffzeiten von 8 Minuten der Drehleiter als Rettungsgerät tagsüber eine hauptamtliche Besetzung der Feuerwache Stadtmitte mit 3 Funktionen notwendig.

Das hauptamtliche Personal der Feuerwache sollte zukünftig zur Gerätewartung so im Werkstattbereich eingesetzt werden, daß werktags und am Wochenende tagsüber von 7.00-17.00 Uhr drei Gerätewarte auf der Wache einsatzbereit präsent sind. Ein weiterer Gerätewart sollte als Springerfunktion für Besorgungs- und Versorgungsfunktionen zur Verfügung stehen. Zur Sicherstellung dieser Funktionen sind bei einem Ausfall von 20% für Urlaub, Ausbildung und Krankheit 6 Stellen notwendig. Zur Unterstützung könnten auch noch 1-2 Stellen des Bundesfreiwilligendienstes definiert werden.

Im Einsatzfall können die hauptamtlichen Gerätewarte, wenn sie eine Feuerwehrausbildung und die gesundheitlichen Voraussetzungen besitzen, mit einem Kleineinsatztrupp mit 3 Einsatzfunktionen zum einen die Kleineinsätze bedienen und zum anderen bei zeitkritischen Einsätzen die notwendigen Eintreffzeiten für Drehleiter, Rüstwagen und Großtanklöschfahrzeug sicherstellen. Hierfür ist es notwendig, den bisherigen Aufgabenbereich, der insbesondere in der „Rund um die Uhr-Besetzung“ der städtischen Telefonzentrale besteht, neu zu definieren. Diese sollte, wie in anderen Städten üblich, ausgelagert werden. Die Brandmeldeanlagen können zur Leitstelle Saar und die Alarmanlagen zu Sicherheitsdienstleistungen aufgeschaltet werden.

1.4 Soll-/Ist-Vergleich baulicher Zustand

1.4.1 Größenordnungen und technische Standards

Für die Errichtung von Feuerwehrhäusern gilt die Norm DIN 14092 Teil 1. Diese beschreibt die Größe und Ausstattung von Fahrzeughallen, Umkleideräumen sowie weiteren Funktionsräumen. Dabei spiegelt die Norm in zahlreichen Bereichen die Regelungen spezifischer Arbeitsschutzanforderungen wieder, hierbei insbesondere die Anforderungen der GUV-I 8554 „Sicherheit“ im Feuerwehrhaus sowie der Arbeitsstättenverordnung und von Arbeitsstättenrichtlinien.

	Feuerwache Stadtmitte	
	Ist	Soll
Fahrzeuge		
Stellplätze Großfahrzeuge (2 HLF, DLK, TLF, RW, SW, Reserve-LF, ELW)	96 m ² + 236 m ²	380 m ²
	6 Fzg.	7
Stellplätze PKW (MTF, KEF, Pkw-Gerätwarte)	124 m ²	108 m ²
	3 Fzg.	3
Stellplätze Sonstige Fzg.	0 m ²	36 m ²
	1 Fzg.	1
Torhöhe	2 x 3.40 m 2 x 3.60 m 6 x 3.50 m	3.50 m
Torbreite	3.50 m	3.50 m
Sozialräume		
Unterrichtsraum/Aufenthaltsraum	76 m ²	70 m ²
Küche/Teeküche	26 m ²	12 m ²
Umkleideraum Herren Umkleideraum Damen (Feuerwehrangehörige FM)	64 m ² kein Damenumkleideraum	77 m ² + 20% für Frauen
	53 FM davon 4 Frauen	64 FM
Büro LBF	26 m ²	15 m ²
Büro WF/VB/Jugendwarte	0 m ²	45 m ²
Jugendraum	0 m ²	30 m ²
Umkleide Jugendfeuerwehr	0 m ²	
Funkraum	17 m ²	20 m ²
Raum TEL/Besprechung	45 m ²	-
Werkstätten/Lager/Technik		
Werkstatt + Freiflächen	35 m ² in Käfig + 103 m ²	25 m ²
Feuerlöscher-Werkstatt	7 m ² in Käfig	ohne Sollvorgabe DIN
Schutzkleidungspflege	26 m ²	
Schlauch-Werkstatt	10 m ²	
Öl-/Treibstofflagerraum	2 m ²	10 m ²
Atemschutz-Werkstatt/Übungsstrecke	- m ²	-
Kleiderkammer	42 m ² in Käfig	20 m ²
Lager Einsatzmittel/Geräte	58 + 29 m ² UG	150 m ²
Putzraum/Abstellraum	- m ²	4 m ²
Haustechnik	- m ²	- m ²
Außenbereich		
Parkplätze Privatfahrzeuge (Zahl der Fahrzeugsitzplätze)	20	35

Soll-Ist-Vergleich der Grundflächen Feuerwache LB Innenstadt nach DIN 14092 T1 **alt** (gültig bei Bau der Wache)

1.4.2 Bewertung

In der Feuerwache des **LB Stadtmitte** gibt es nur spärlich Lagerflächen. Einsatzmittel und Nachschub sowie Schläuche sind daher überwiegend in den Fahrzeughallen, in einem Werkstattkäfig sowie ungünstig für eine Feuerwehr im Keller in der ehemaligen Schlauch-Werkstatt abgestellt.

Der Umkleideraum ist im Augenblick für 53 Personen ausreichend, für eine Sollstärke von 66 Feuerwehrangehörigen ist er allerdings zu knapp bemessen. Ein Damenumkleideraum und Umkleideräume für die Jugendfeuerwehr sind nicht vorhanden. Es fehlt eine Abgas-Absauganlage für Dieselmotoremissionen in beiden Fahrzeug-Hallen. Die Tore der großen Fahrzeug-Halle sind verwittert und sollten mit einem neuen Schutzanstrich versehen werden. Es fehlen Stellplätze für Einsatzfahrzeuge. Die Parkplätze vor dem Feuerwehrhaus sind sehr limitiert.

Der bauliche Zustand des Arbeits- und Aufenthaltsbereiches der hauptamtlichen Mitarbeiter entspricht weder Arbeitsstätten-Richtlinien noch gängigen Gesundheitsschutz- und Hygieneregeln. Die Werkstattflächen sind für eine zentrale Wache mit hauptamtlichen Gerätewarten, welche die Geräteprüfung und Wartung, Bekleidungspflege sowie das Schlauchmanagement für die eigene Wehr und zahlreiche benachbarte Löschbezirke als Serviceaufgabe wahrnehmen, viel zu knapp bemessen und zusätzlich durch die Anordnung in einem vergitterten Käfig sehr beengt. Zusätzlich bedeutet die jetzige Durchführung der Geräteprüfung im Laufweg zum Umkleideraum akute Unfallgefahr. Der Schreibplatz im Treppenraum für die Einsatzberichte ist in einem Rettungsweg unzulässig.

Es ist daher dringend erforderlich, für die hauptamtlichen Gerätewarte einen eigenen Arbeits- und Sozialbereich einzurichten sowie ausreichend Werkstatt-, Lager- und Büroflächen zu schaffen. Auch für den Wehrführer ist bisher kein Büro vorhanden.

Notwendigen Flächen ließen sich durch eine Erweiterung der großen Fahrzeughalle schaffen. Bei Versetzung der Rückwand nach hinten oder einen Vorbau mit einer Tiefe von ca. 5 Metern könnte die Fahrzeughalle so vergrößert werden, daß hinter den Fahrzeugen auf an der Rückwand angebrachten Schwerlastregalen ein schnell und gut zugängliches Logistik- und Einsatzmittellager geschaffen werden kann. Durch einen seitlichen Anbau läßt sich eine Fahrzeuggasse gewinnen, in der 2 Kleinfahrzeuge oder ein Großfahrzeug abgestellt werden können. Bei Aufstockung der Fahrzeughalle um eine Etage lassen sich ein großzügiger Schulungs- und Aufenthaltsraum mit Küche sowie Büroräume für die Wehrführung, Löschbezirksführung, Gerätewarte, Verwaltung sowie für das Sachgebiet Vorbeugender Brandschutz einrichten. Die kleine Fahrzeughalle und das darüber liegende Obergeschoß des Altbaus mit Schulungs- und Aufenthaltsraum und Küche könnten dann für die Gerätewarte als Werkstatt und Sozialtrakt umgebaut werden.

In der Feuerwache Stadtmitte besteht erheblicher baulicher Veränderungsbedarf, der allerdings auf Grund der Struktur und dem Alter der Gebäude, der Innerortslage und fehlender Erweiterungsflächen nur schwierig und nur mit funktionalen Kompromissen realisiert werden kann. Insbesondere für den Werkstattbereich sowie den Umkleide- und Sozialbereich lassen sich nur improvisierte Lösungen finden. Eine Schwarz-/Weiß-Trennung ist nicht herstellbar. Auch die Parkplatzsituation läßt sich bei einer Renovierung im Bestand nicht verändern. Eine Vergrößerung der Zahl der Parkplätze und eine Trennung der anfahrenen Privatfahrzeuge der Feuerwehrangehörigen und der anfahrenen Einsatzfahrzeuge ist nicht möglich. Der Altbestand an Gebäuden läßt sich nur schwierig und mit hohem Aufwand auf den heute notwendigen gebäudetechnischen und energetischen Zustand modernisieren. **Alternativ zu einem Umbau der alten Bestandsgebäude mit Kosten im 7-stelligen Bereich sollte daher diskutiert werden, ob ein Neubau nicht langfristig die bessere Lösung für die Stadt Völklingen ist.**

DIN 14092 wurde im April 2012 neu gefasst. Sie weist als Raumprogramm für den Neubau eines Feuerwehrhauses im Idealfall die u.a. Bereiche als Planungsgrundlagen aus. Die DIN ist nicht zwangsläufig bindend, doch wenn man bei der Planung von Feuerwehrhäusern die DIN 14092 zu Grunde legt, erhält man nach Fertigstellung ein Feuerwehrhaus, das die nächsten Jahre Bestand haben wird. Die Mindestgrößen (Sollgrößen) der einzelnen Räume sind von der Zahl der Fahrzeugstellplätze abhängig und aus den u.a. Tabellen ersichtlich:

Fahrzeuglänge	Stellplätze			Tore	
	Breite*	Länge	Fläche	Breite	Höhe
Stellplatzgröße 1 (z.B. Kdow, ELW 1, MTF, TSF, Hänger)	4,5 m	10 m	45 m ²	3,6 m	4,00 m
Stellplatzgröße 2 (z.B. LF 20, LF 16, TLF 16/25, LF 8, GW-L)	4,5 m	12,5 m	56 m ²	3,6 m	4,00 m

Tabelle: Sollvorgaben für Fahrzeugstellplätze nach DIN 14 092 Teil 1 neu *zzgl. 0,5 m Sicherheitsabstand je Seitenwand

Nutzung	Mindestfläche/-ausstattung
Sozialräume	
Schulungsraum	1,5 m ² je Schulungsteilnehmer
Raum für Lehrmittel	6 m ²
Jugendraum	2 m ² je Nutzer
Besprechungsraum	15 m ²
Büro/Verwaltung	12 m ² je Büro, 15 m ² bei nur einem Büro
Küche	8 m ²
Umkleideräume -männliche Aktive -weibliche Aktive -Jugendfeuerwehr	1,2 m ² je Feuerwehrangehörigen von Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr. ca. 20% für weibliche Mitglieder rechnen.
Sanitäre Anlagen	Getrennt nach Geschlechtern
Für männliche Einsatzkräfte	1 WC, 1 Waschbecken, 2 Urinale, 1 Dusche
Für weibliche Einsatzkräfte	1 WC, 1 Waschbecken, 1 Dusche
Technischer Bereich/Lager/Funktionsräume	
Funkraum	12 m ²
Lager	> 12 m ²
Werkstatt	> 12 m ²
Trocknungsraum Schutzkleidung	6 m ²
Kleiderkammer/Schutzzeugpflege	bei Bedarf
Treibstofflagerraum	5 m ²
Putzraum	4 m ²
Haustechnik	Größe je nach Art der Haustechnik
Außenbereich	
Parkplätze	Zahl der Fahrzeugsitzplätze
Übungshof	250 m ²
Übungsturm	bei Bedarf

Tabelle: Raumprogramm für den Bau von Feuerwehrhäusern nach DIN 14 092 Teil 1 neu

Eine neue Feuerwache für den LB Stadtmitte sollte 8 Stellplätze für Großfahrzeuge besitzen, so daß 8 Einsatzfahrzeuge untergestellt werden können. Zusätzlich sind 4 Stellplätze für Kleinfahrzeuge und Pkw erforderlich.

Die Auslegung sollte für 66 Aktive (Löschzug in Dreifachbesetzung) und die Jugendfeuerwehrangehörigen (2 Gruppen LB Stadtmitte) erfolgen. Für diese sind getrennte Umkleidebereiche sowie Sanitär und Sozialräume erforderlich. Für 20% der Sollstärke sollten eigene Umkleideräume für die weiblichen Mitglieder der aktiven Wehr sowie der Jugendfeuerwehr eingerichtet werden. Wichtig aus hygienischen Gründen ist eine Schwarz-/Weiß-Trennung von Feuerwehreinsatzbereich und Sozialräumen.

Für hauptamtliche Kräfte muß ein eigener Bereich mit Umkleideraum und Sozialräumen wie Toiletten, Duschen und Aufenthaltsraum eingerichtet werden.

Notwendig sind ein Schulungsraum sowie eine Küche. Für die in der Feuerwehrverwaltung tätigen verschiedenen Funktionen muß ein Bürobereich mit einzelnen Büroarbeitsplätzen eingerichtet werden. Dies sind in Völklingen-Stadtmitte Wehrführer, Löschbezirksführer, Gerätewarte, Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz und Öffentlichkeitsarbeit.

Für die Fahrzeug- und Gerätewartung sollte ein Werkstatttrakt mit Geräte- und Kfz-Werkstatt, Schlauch-Werkstatt, Werkstatt für Bekleidungspflege, Funk- und Elektro-Werkstatt sowie zugehörige Lagerbereiche eingerichtet werden. Die Lagerbereiche der Schlauch- und Atemschutz-Werkstatt der Feuerwehr Völklingen sollten so gestaltet sein, daß über die Zugänglichkeit mit einem eigenen Chipssystem ein Gerätewechsel rund um die Uhr und ohne Personalvorhaltung möglich ist. Dies ist insbesondere wichtig, wenn auch fremde Feuerwehren die Werkstätten als Kunde nutzen. Da Investitionen in **Feuerwehr-Werkstätten** kostenintensiv sind, ist zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit eine interkommunale Kooperation benachbarter Gemeinden sowie mit Werk- und Betriebsfeuerwehren sinnvoll. Mit den Nachbargemeinden Bous, Kleinblittersdorf, Püttlingen, Großrosseln, Schwalbach sowie einer Betriebsfeuerwehr ist dies mittlerweile der Fall. Auch können z.B. in der Feuerlöcher-Werkstatt für städtische Betriebe Dienstleistungen erbracht werden. Dies kann durch entsprechende Akquisition noch ausgeweitet werden.

Notwendig sind ein Funkraum sowie benachbart ein Raum, der für eine Technische Einsatzleitung als stationäre Führungsstelle und für das kommunale Krisenmanagement genutzt werden kann.

Eine Doppelnutzung als Besprechungsraum ist möglich. Zur Sicherstellung der Stromversorgung der Wache bei Stromausfall muß ein stationärer Notstromerzeuger vorhanden sein.

Parkplätze für die bei Einsätzen mit ihren Privat-Pkw anrückenden Feuerwehrangehörigen der Freiwilligen Feuerwehr sind bisher nur limitiert vorhanden. Im Außenbereich sollten mindestens 30 Parkplätze für die Besetzungen von 2 LF, DLK, TLF 24/50, ELW 1, RW/GW, die getrennt von der Alarmausfahrt angeordnet sind, eingerichtet und freigehalten werden. Sinnvoll ist die Anordnung eines Übungshofes mit 5-geschossige Übungsturm oder Übungswand. Ein Schlauchturm zur Schlauchtrocknung ist zukünftig nicht mehr erforderlich, da die Feuerwehr eine Kompaktanlage zur Schlauchpflege beschafft hat.

Um die Ausrückezeiten im Innenstadtbereich zu optimieren, sollten 12 städtische Wohnungen für Feuerwehrangehörige in Nachbarschaft zur Wache vorgehalten werden.

Die grob geschätzten Baukosten eines Feuerwehrhauses mit 12 Stellplätzen betragen je nach Ausführung ca. 6-7 Millionen Euro ohne Erschließung. Darin enthalten sind alle notwendigen Räume eines Feuerwehrhauses. Kosten für den Bau von Wohnungen oder die Erschließung eines Ausweichstandortes sind nicht enthalten.

In der folgenden Tabelle ist das empfohlene Raumprogramm aufgelistet.

Bereich	Soll Flächen/Größen**
Fahrzeuge	
Stellplätze Großfahrzeuge (8 x 4,5 m + 2 x 0,5 m) x 12,5 m (2 HLF 20, DLK, TLF 24/50, RW, SW-KATS, Reserve-LF, ELW 1)	463 m ² 8 Fzg.
Stellplätze PKW (4 x 4,5 m + 2 x 0,5 m) x 10 m (Kdow, MTF, KEF, Pkw-Gerätwarte)	190 m ² 4 Fzg.
Stellplätze Boote (Luisenthal)	-
Torhöhe	4.00 m
Torbreite	3.60 m
Sozialräume	
Unterrichtsaum*	99 m ²
Aufenthaltsraum/Bereitschaftsraum	30 m ²
Lehrmittelraum	6 m ²
Küche/Teeküche	25 m ²
Umkleide (Feuerwehrangehörige FM)	79 m ² davon 10% für Frauen (Soll: 66 FM)
Umkleide-/Sanitär und Sozialbereich hauptamtliche Mitarbeiter (9 FM)	11 + 5 + 15 m ²
5 Büros (WF, LBF, VB, Gerätewarte, Verwaltung)	100 m ²
Besprechungsraum/TEL-Raum/Krisenmanagement	15 + 30 m ²
Jugendraum* (Geislautern)	0 m ²
Umkleide Jugendfeuerwehr des LB	22 m ² (Soll: 18 JFM)
Herren- u. Damentoiletten	Keine Vorgabe
Herrenduschen, Damenduschen	für die Flächen
Werkstätten/Lager/Techn. Bereiche	
Einsatzzentrale/Funkraum	12 m ²
Werkstatt Gerätewarte + Öl-/Treibstofflagerraum	25 m ² + 5 m ²
Reparatur- und Prüfhalle (Gerätewarte)	80 m ²
Schlauch-Werkstatt (Kompaktanlage)	50 m ²
15 m ² für Pflege von Einsatzkleidung, 30 m ² für CSA*	45 m ²
Trocknungsraum Schutzkleidung	6 m ²
Kleiderkammer	25 m ²
Feuerlöscher-Werkstatt	20 m ²
Funk-Werkstatt/Elektro-Prüfungen	15 m ²
Atemschutz-Werkstatt (Fürstenhausen)	0 m ²
Lager Einsatzmittel/Geräte	150 m ²
Putzraum/Abstellraum	4 m ²
Haustechnik	Nach Art der Haustechnik
Außenbereich	
Parkplätze Privatfahrzeuge (Zahl der Fahrzeugsitzplätze)	35
Übungsfläche	> 250 m ²
Übungsturm oder Übungswand	5-geschossig

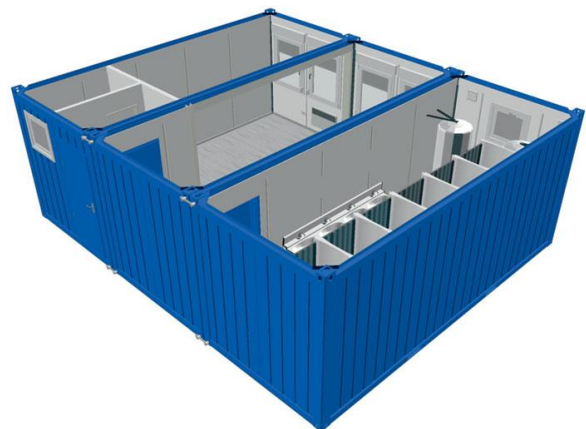
*miteinander kombinierbar, **Neue DIN 14092 Teil 1 (April 2012),

Tabelle: Empfohlene Grundflächen für Feuerwache LB Völklingen-Stadtmitte

2 Ausweichstandort

2.1 Ausführung

Da der Standort in der Fontanestraße gemäß Anlage 2 zur Abdeckung des Innenstadtbereiches sehr gut geeignet ist, könnten die bisherigen Bestandsbauten abgerissen und durch Neubauten ersetzt werden. Notwendig ist während der Bauphase die Verlagerung an einen Ausweichstandort. Der Ausweichstandort sollte ausreichend Freiflächen besitzen. Für die Fahrzeuge und Geräte könnte eine Leichtbauhalle/-zelt errichtet werden. Ebenso für die Lager- und Werkstattbereiche. Der Umkleide- und Sozialbereich könnte in Containern untergebracht werden.



Bilder - Leichtbauhalle und Sozialcontainer

2.2 Lage

Als Ausweichfläche wären folgende Optionen möglich:

- Freiflächen der Mühlengewannschule
- Freiflächen Hindenburgplatz
- Freifläche neben Sporthalle/Soccer Galaxy - Püttlinger Straße



Luftbild: Alte Feuerwache und Danziger Straße



Bild: Freiflächen neben Mühlengewannschule



Bild: Hindenburgstraße/-platz neben Rathaus



Luftbild: Heinestraße - Püttlinger Straße



Bild: Sporthalle/Soccer Galaxy – Stadionstraße

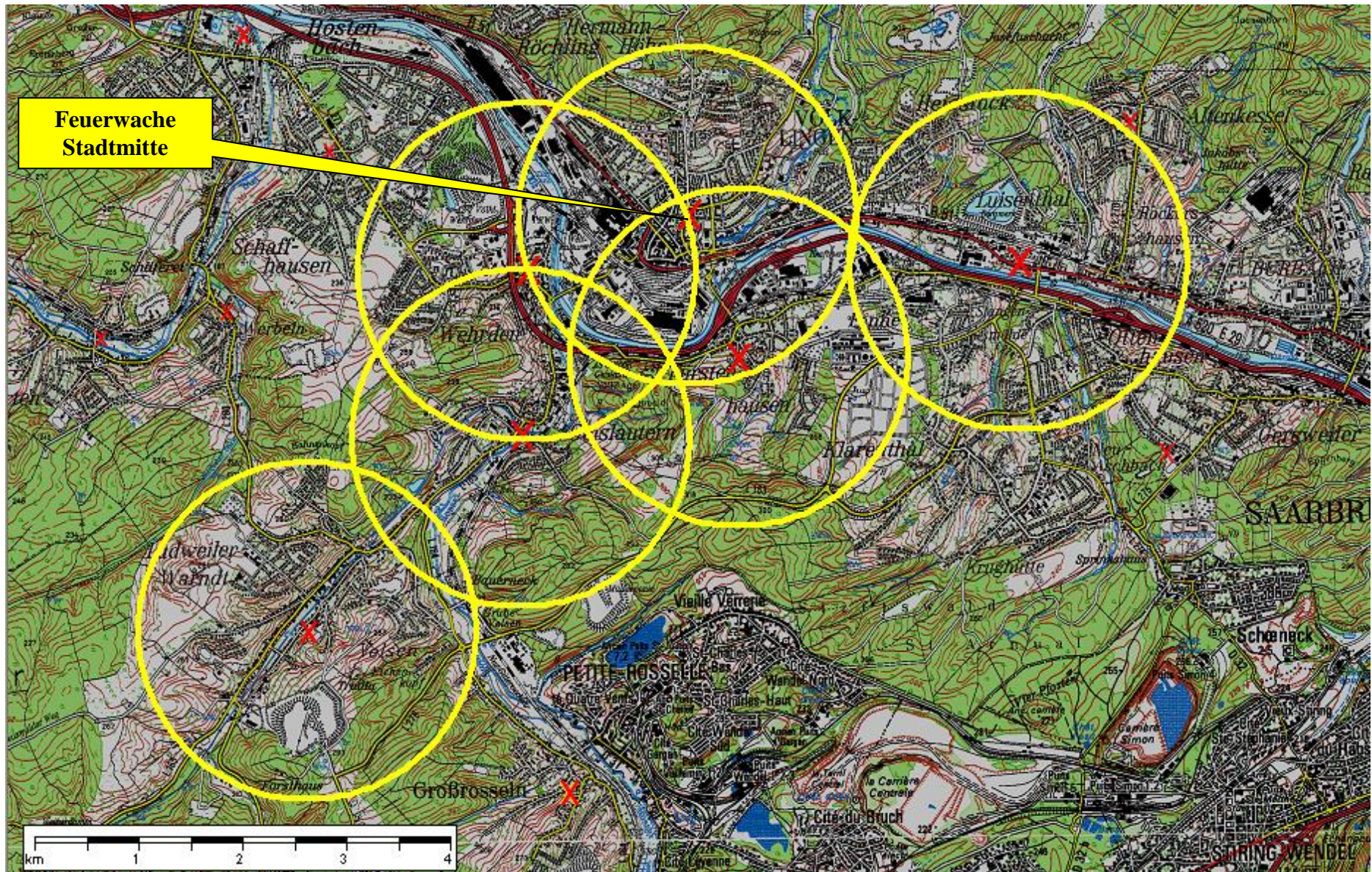
2.3 Bewertung

Die Flächen neben der Mühlgewannschule oder auf dem Hindenburgplatz liegen in unmittelbarer Nähe zum bisherigen Standort, so daß nur eine unwesentliche Veränderung von Ausrücke- und Eintreffzeiten gegenüber dem Standort in der Fontanestraße zu erwarten ist.

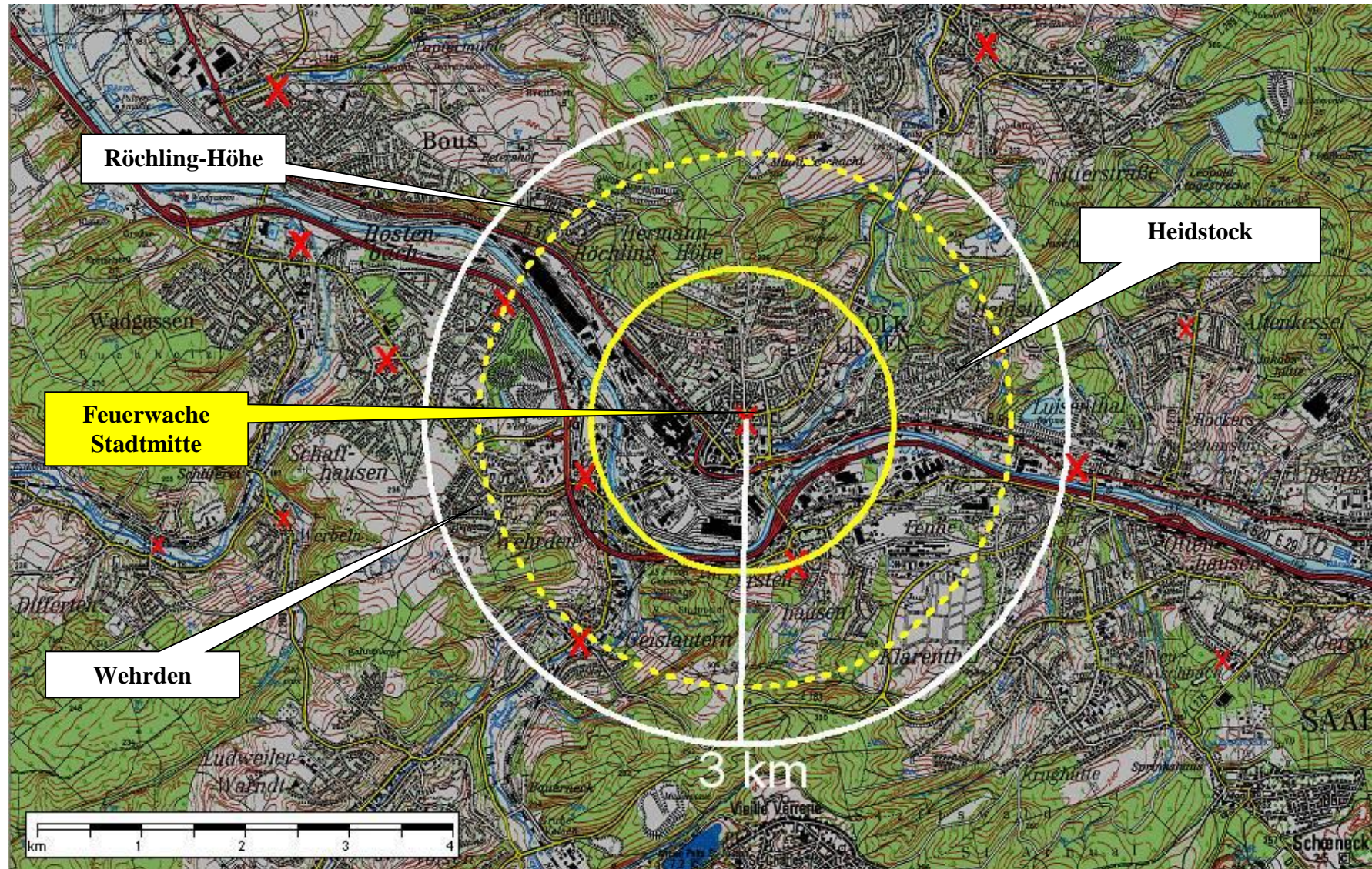
In Anlage 3 ist der Abdeckungsbereich des Ausweichstandortes Püttlinger Straße dargestellt. Auch von diesem ist der direkte Zuständigkeitsbereich des LB Stadtmitte in einer Eintreffzeit von 8 Minuten gut erreichbar. Der Ausweichstandort liegt ca. 1 km weiter östlich zum Standort in der Fontanestraße so daß sich die Fahrzeiten für den Heidstock und nach Luisenthal um 2 Minuten verkürzen. Allerdings verlängern sich die Eintreffzeiten für die Röchlinghöhe und für die Stadtteile Wehrden und Fürstenhausen.

Im Stadtteil Wehrden lassen sich aus der Püttlinger Straße die für eine Drehleiter als Rettungsgerät notwendigen Eintreffzeiten nicht mehr einhalten. Da die meisten Feuerwehrangehörigen des LB Innenstadt näher zur Feuerwache Fontanestraße wohnen, wäre auch eine Verlängerung der Ausrückezeiten zu erwarten, so daß von einem Ausweichstandort in der Püttlinger Straße abzuraten ist.

3 Anlagen



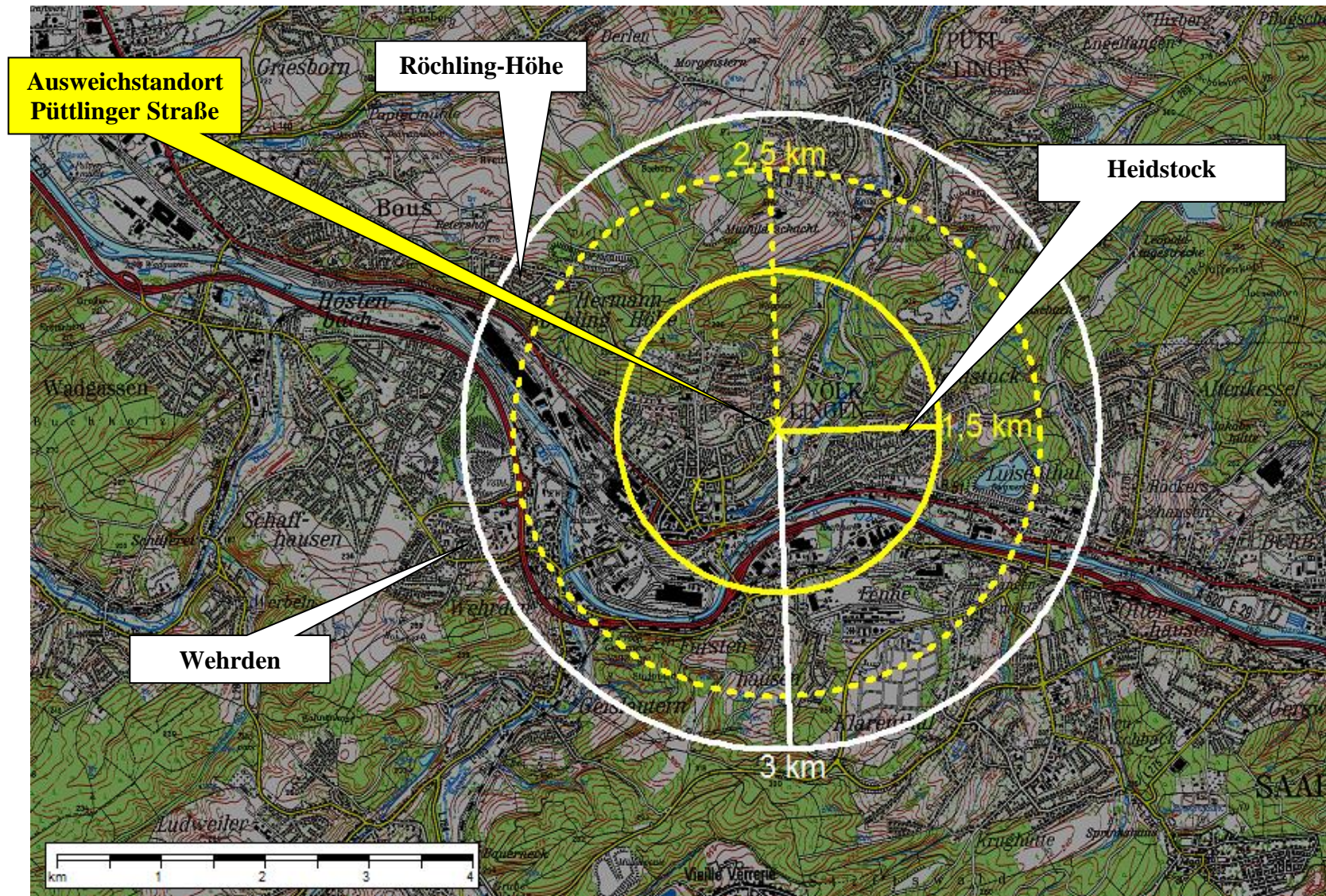
Abdeckungsbereiche aller Löschbezirke (ohne Lauterbach) - bei einer Ausrückzeit von 5 Minuten und einer Eintreffzeit von 8 Minuten



Abdeckungsbereiche Feuerwache Fontanestraße
(Alarmfahrgeschwindigkeit 40 km/h, Eintreffzeit 8 Minuten)

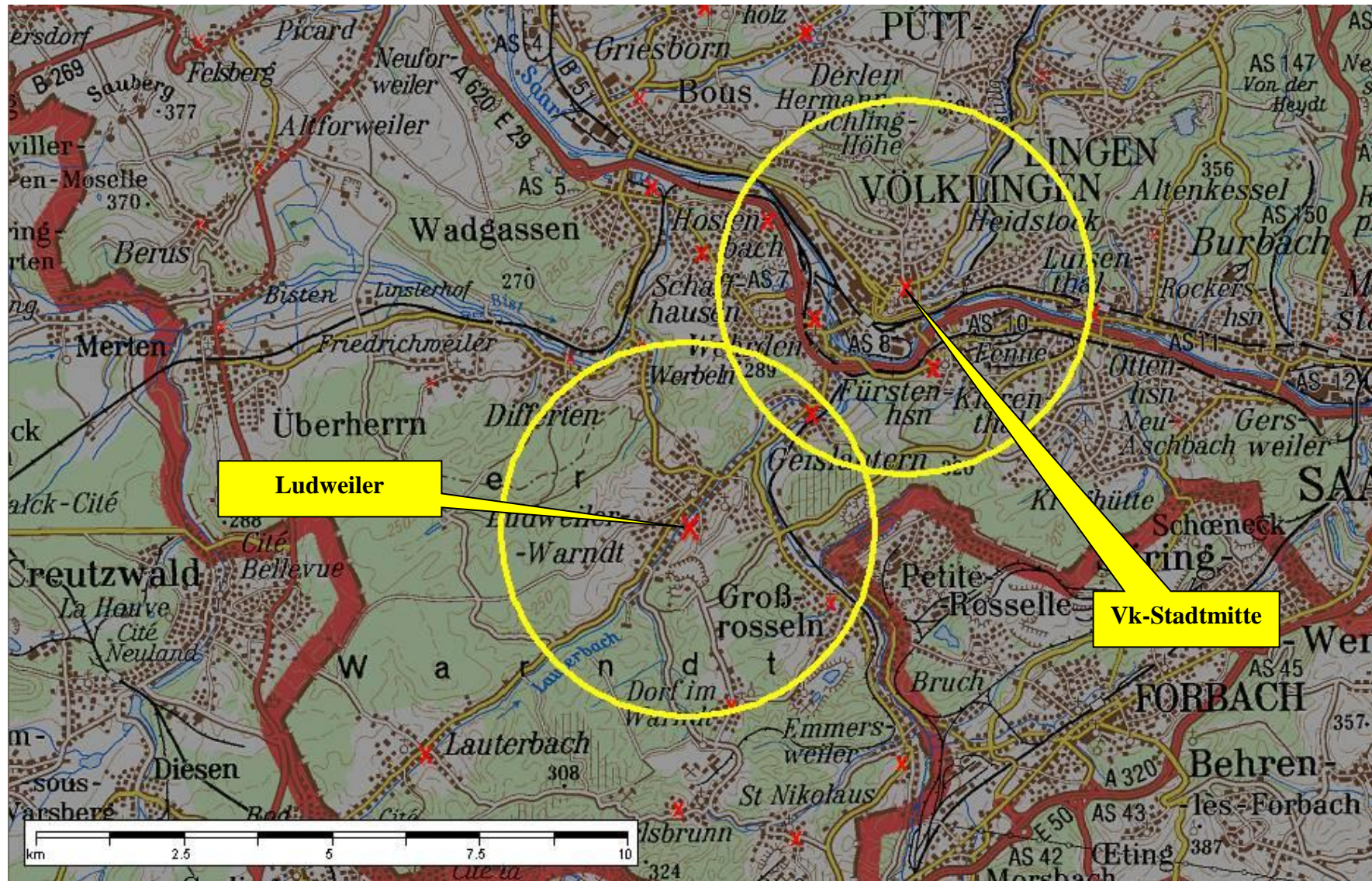
Kleiner Radius:
Mittlerer Radius:
Großer Radius:

Fahrzeit 3 Minuten, Ausrückezeit 5 Minuten
Fahrzeit 5 Minuten, Ausrückezeit 3 Minuten
Fahrzeit 6 Minuten, Ausrückezeit 2 Minuten



Abdeckungsbereiche Ausweichstandort Püttlinger Straße
 (Alarmfahrgeschwindigkeit 40 km/h, Eintreffzeit 8 Minuten)

Kleiner Radius:	Fahrzeit 3 Minuten, Ausrückezeit 5 Minuten
Mittlerer Radius:	Fahrzeit 5 Minuten, Ausrückezeit 3 Minuten
Großer Radius:	Fahrzeit 6 Minuten, Ausrückezeit 2 Minuten



Abdeckungsbereiche der Drehleiterstandorte (LB Stadtmitte und LB Ludweiler)
(Ausrückezeit 3 Minuten, **Eintreffzeit 8 Minuten**; 3 min Alarmfahrgeschwindigkeit 40 Km/h und 2 min Alarmfahrgeschwindigkeit 50 Km/h)

